...liothek
Regensburg

Paed. 483.

Werbung
Des Schulengels
an alle Studentenvätter.
Das ist:
Einfältiger vnd Christlicher Predigten neune/
von den Schulen/ was die sind/ wer sie gestifftet/ wie sie gepflantzet/ Auch wie Gott dadurch geehret/ die Christliche Kirche erbawet/ Politisch Regiment vnd Haußwesen erhalten werde.

Der Gemeine Jesu Christi/ deß Marckts Weyssenkirchen/ im Thal Wochaw in Osterreich/ an der Thonaw gelegen/ fürgetragen:

Durch
Bernhardum Chymel/ sonsten Thalhäuser/ Diaconum.

Das Buch der Richter/ am 5. Cap.
Von Machir sind Regenten kommen/ vnd von Sebulon sind Regirer worden/ durch die Schreibfeder.

Sum M. Balthasaris Pistorij N°.

SchulEngel
Wünschet dem gütigen Leser Heyl.

Christlicher Leser merck mich recht/
Seit ich nun worden bin ein Knecht/
Vnd muß durch frembder Leut hand lauffen/
Die mich vmb jr Gelt möchten kauffen/
So wil ich zwey stücke bekennen/
Die ich zwar weiß vnd darff sie nennen/
„ Eins/daß ich mir selbst bin bewust/
Wann ich mein gringe gaben kost.
„ Das ander ist deß Klügels art/
Der an nichts sein gnügen hat.
Hoch fliegen kan ich endlich nit/
Dich bitt ich/ nim für lieb hiemit.

Staatl. Bibliothek
Regensburg

Den Ehrnvesten/ Achbarn vnd Wolgelahrten/ Fürsichtigen vnd Weisen Herrn/ Gebharden Gebl/ der Herrschafft Thürnstein vnd Wochaw Verwalter/ Wolffgangen Lufftenberger/ Anthonio Ernsten/ Richter/ Wolffgangen Frůwirt/ Georgen Zipffen/ Gerichtsverwalter/ Benedicten Lufftenberger/ Georgen Krauten/ vnd andern Rhatsverwandten/ sammentlichen vnd sonderlichen: Beyneben einer gantzen Ersamen Gemeine deß Thals Wochaw/ zu Weissenkirchen/ Johing/ Wesendorff/ S. Michael/ ꝛc.

Gnad vnd Fride von Gott vnserm Vattern/ vnd dem HErrn Jesu Christo/ neben meinem schuldigen Vatter vnser/ vnd willigen diensten zuuorn.

EHrnveste/ Wolgelahrte/ Weise/ Gönstige Herren/ Es wissens vnnd verstehens

E. E. vnd Weißheiten / Gott sey lob / sehr wol / wie der Gotsförchtige vnd Großmechtige König Pharao Amosis in Egypten / so Christlich vnd Königlichen gehandelt hat / jme auch dardurch auff ewig / einen Lobwirdigen Namen erzeuget / also / daß jne der heilige Geist / mit sonderlichem lob vnd ehren / vnter die Schar / vnd in das Register der grossen Heiligen Gottes / mit eingeschriben hat. Nemlichen / vmb diser vrsachen willen: Erstlich / daß seine Königliche Wirde sich so gnedig vnd gütig gegen dem verlebten / alten vnd heiligen Ertzvattern Jacob / auch seinen Sönen / vnd gantzem Geschlecht / (welche damals alleine die rechte vnd ware Kirche Gottes / vnd allerheiligste Schule auff Erden waren) bewisen hat. Vnd das zwar eben in der zeit / da

Pharao Amosis inn der Heiligē Calender.

I.

es

es sonsten in aller Welt sehr kümmerlichen vnd vbel stund/ in der sibenjärigen
Hungersnot. Dann er Pharao/ nimmet disen lieben Seniorn an vnd auff 1.
in sein Königreich/ gibt jme darinnen
Herberg vnd Wonung/ ja das gute
Schmaltzgrüble Gosen/ welche Gegend dem lieben Jacob sonderlichen zu
seiner Wirtschafft vnd Mayerschafft
sehr tüglich vnd nützlichen war. Vnd
darzu wird Jacob die gantze zeit diser 2.
Thewrung von Hofe auß vnterhalten/
vnd hat Korn auß Pharaonis Treidkasten/ für sich vnd all sein Gesinde.
Summa/ Pharao thut/ wie ein frommer Fürst vnd Oberkeit/ an Gottes
Kirchen vnd Schulen/ thun soll. Genesis am 47. Cap. Zum andern/ lest II.
es der Hochgelobte Fürst nicht alleine
dabey wenden/ daß er Jacob in seiner

 Religion

Religion vnd Glauben vnturbirt / mit rhu vnd friden sitzen lest / vnd für sich selbs mit seiner Schul Gottsförchtig / vnd das ire schaffen / etc.

Sondern er / als Herr deß Landes vnd Oberkeit / erlernet selbst eigener Person / auß Joseph vnd Jacob die rechte ware Lehre / von Gott vnd ewiger seligkeit / recht gründlich / also / daß er seine vorige Heidnische Götzendienst vnd Glauben fallen vnd fahren lesset / Greiffet auch zur gemeinen Reformation / vnd macht enderung am Hof vnd im Lande / in Kirchen vnd Schulen / befilcht / daß seine Geistlichen vnd Gelehrten die Heidnische Götzerey abthun / vnd mit rhat / that / vnd trewem vnterricht der zweyer heiliger Männer Jacobs vnd Josehs / die rechte Lehre vnd Glauben vom künfftigen Messia

sia vnd Heiland der gantzen Welt / lehren vnd pflantzen. Ordnet auch darůber den Collegiis vnd Schulen / darinnen die Priester vnd Gelehrten waren / sonderliche Freyheit / vnd Järlichs benants Einkommen / daruon sie ire Nahrung vnd Vnterhaltung hetten / vnd also mit guter ruhe die Vnterthanen im Lande / in reiner Lehr vñ Glauben / vnterrichten / vñ andere gute Künste fortpflantzen köndten. 3.

Befreundet auch seine Reformirte Geistliche Herren vnd Gelehrten / mit Israels Geschlechte / in Blutfreundschafft / Da er nemlichen Josephen seines Superintendenten oder Obristen Priesters zu On / Töchterlein freyete vnd verheyratet. Vnd vnterlest vberal nichts / was er / auß Königlichem hohem verstande / zu gutem vnd bestendi-

Summi Sacerdotis Heliopolitani Filiam duxit Ioseph consilio Regis.

gem friden vñ einigkeit/bey pflantzung vnd fortsetzung reiner Lehre vnd rechtes Glaubens/auch nützlicher Policey im Reich / dienstlichen vnd fürderlichen zu sein/erachtet.

O wie hohe Fürstliche Tugenden sind das? Das heist nicht alleine ehre vnd Gut von den Vnterthanen empfahen / Sondern als Pater Patriæ, ein rechter Getrewer Vatter seine Vnterthanen/ auß disem jämmerlichen leben vnd trübsal/in Himlische ehre zum ewigen leben/durch reine Lehre füren.

Sehet/wie pranget der Hochgeborne König mit solchen guten Wercken noch heutiges tages/ für aller Fürsten vnd Oberkeit Angesicht daher?

Bedencket / wie mit lehrhafftigem Exempel vnterweiset er Könige / Fürsten/ Herren vnd Oberkeiten / weß sie

sich

sich gegen der Kirchen Gottes/Christlichen Schulen / vnd derselben Dienern/verhalten sollen?

Gewißlichen lehret der fromme Fürst zuuor mit dem Werck / was hernach Esaias der thewre Prophet Gottes am 49. Cap. mit gebietlichen worten den Fürsten vñ aller Oberkeit fürhelt: Et erunt Reges Nutricij tui, &c. Vnd die Könige sollen deine Pfleger / vnd jre Fürsten deine Seugammen sein.

Wer nun vnter frommer Oberkeit bedacht ist/jme bey Gottes Kirchen vñ Schulen / einen Lobwirdigen ewigen Namen zu machen vnd zu stifften / der wird billich alles fleiß/eyfer vnd ernsts solchem löblichem Exempel vnd Göttlichem Befelch / folgen sollen / daß er Kirchen vnd Schulen / Hospitia vnd Herberg gebe/vnd sie mit trewen förde- (Wie Oberkeit ein gut namen erlangẽ möge.)

 rein

re in seinen Herrschafften. Dann kein anders noch bessers mittel / solches zu erlangen / erfunden wird.

Wie kalt aber / vnd vnachtsam sich etliche Herren vnd Oberkeiten bey vnseren Jaren vmb Kirchen vnd Schulen annemen / ist nur mehr als zu vil am tage vnd bekandt / die auch genug damit zu verstehen gebē / daß jnen Gottes gebot: Die Könige sollen deine (der Kirchen vnd Schulen) Pfleger sein / nicht fast tieff zu hertzen gehe.

Warumb offt zu zeitē Weise Regenten wenig glückes haben.

Vnd dannenher komt es auch / daß solche Oberkeiten zu jrem Regiment bey Landen vnd Leuten so wenig glück vnd heil haben / vnd gehen alle jre kluge rhatschlege nur den Krebsgang.

Dagegen fromme vnd Gottsförchtige Regenten / die sich der Kirchen vnd Schulen von hertzen / vnd nach Gottes

tes wort vnd Gebot/ annemen / haben reichen Segen vnd gedeyen von Gott.

Vrsach/ sie haben auch Leuthe beim Bret / die Gott von hertzen für sie bitten vnd anrüffen/ wie dann Jeremias den Jüden zu Babel befolhen in seinem Sendschreiben/ Jeremiæ 29. cap. Daß sie für die Statt/ für jre Herren vnd Oberkeiten / vnd das gantze Lande / rc. beten sollen zum Herren / vnd jr bestes suchen/ dieweil sie (Babel) doch der Kirchen Herberg gebe/ vnd auffenthaltung im Lande. Welches sie trewlich vnd mit ernst gethan / vnd etliche Könige zu jrem Glauben vnd Lehre/ erbettet vnd gewonnen haben.

Magistratus & Imperia, quæ Ecclesiis et scholis hospitia præbent copiosa benedictione Dei ornantur.

Also theten auch die Eltisten vnd fürnemsten Geistlichen vñ Gelahrten in der Synagoga vñ Jüdenschul/ Lucæ 7. Cap. die zu dem Herren Christo

kamen/

kamen / vnd supplicirten dem Hauptman für seinen krancken Knechte/ von denen der Euangelist sagt: Sie baten in mit fleiß/ vud sprachen: Er ist sein werth/daß du im das erzeigest/ Dann er hat vnser Volck lieb / vnd die Schul hat er vns erbawet. Vnd sie wurden jrer bit geweret.

Was aber jener teil/der Gottes wort verachtet / in wind schlegt / ja den armen Kirchen vnd Schuldienern noch das gebrandte leid anthuen/wo sie nur können/für Intercessores vñ Fürbitter haben/vnd wider sich erwecken/dauon mögen sie die Epistel an die Ebreer am 13. Cap. besehen/die klar/vnd mit runden dürren worten sagt/daß der armen Kirchendiener seufftzen vnd Zettergeschrey / jnen sehr wenig nützen vnd frommen werde.

Vnd zwar/ etliche Oberkeiten erfarens gnug/ allein daß sie darinnē blind sind/ vnd wöllen die vrsachen/ waran sie das verschuldet haben/ nicht erkennen. Haben demnach den schaden gegenwertig/ vnd obersich einen vngnedigen Gott im Himel/ bey sich ein böß Gewissen im Leib/ für der Kirchen vnd Schulen einen vbeln verhaßten Namen/ auff ewig.

Straffen der Herren/ die schulen zerfallē lassen/ oder verwüsten.
1.
2.
3.
4.

Wenn nun jemands disem verderben stewren/ oder doch zum teil auffhalten köndte/ daß es nicht so gemein im schwang gieng/ vnd als eine tugend bey ruchlosen Regenten fortgetriben/ sondern für eine Sünd möcht erkandt vnd gehalten werden/ so gedünckte mich/ meines geringen erachtens/ es were albereit ein weg vnd mittel erfunden/ damit man hinfüran zur besserung gelangen möchte.

Derwegen ich mich mit diser arbeit auch darzu habe bereden lassen / durch Christliche Gelehrte vnnd guthertzige Leut/ob doch jemands dardurch möchte bewogen werden / ob ich gleichwol meine eigene schwachheit vnd mängel am besten erkenne.

NOTA: Was die teutschen neben Gottes wort zur liebe gegen dē Schulen reitzen solt.

Die teutschē komen her von *Tuiscon*, auß Japhets geschlecht.

Vnd halts darfür / daß sich vnsere liebe Oberkeit im Teutschen land/auch in sonderheit jr vraltes herkomen/ vnd deß Teutschen Geblüts vrsprung vnd ankunfft/zur liebe vñ gunst/gegen Kirchen vnd Schulen/solten bewegen lassen. Seitemal bey den Ebreern darfür gehalten wird / daß sie iren vrsprung vnd ankunfft von Tuiscon / welcher Ascanis (der dann ein trefflicher heiliger Mann/vnd in grossem ansehen gewesen ist/wie eben diß sein eigener Name/da er verdolmetscht wird/zuerkennen

nen gibt/ Esch Cohen, daruon Ascanes herkomt/ daß er ein Bischoff vnd Priester gewesen / der deß heiligen Fewers gehütet/ geopffert / vnd die Lehre vom rechten Gott / eine zeitlang auff seine Nachkommen geerbet vnd gebracht habe/ die gleichwol darnach bey jnen nach seinem absterben bald vnd eilends verloschen/ so/ daß die Leute zu lauter Heiden worden sind/ ꝛc.) Sone / der von Gomer auß Japhets Geschlecht geboren vnd herkommen ist.

Vnd zwar/ so mans gegen einander helt/ so klingt das wort oder Nam Tuiscon, vnd/ wie man vns nent / Dutschen/ nicht fast vngleich / sondern gar fein ehnlich.

Dieweil dann nun die Tuiscon oder Dutschen/ jrer alten ankunfft her/ solche andechtige vnd heilige Leute / (da

jre

jre Großväter/Japhet/Gomer/Ascanes/Tuiscon/noch bey leben) gewesen/ wiewol die Nachkommen degenerirt/ vnd ins Heidenthumb gerhaten/ so wil den Deutschen Herrn vnd Oberkeiten sonderlichen löblichen anstehen / weil sie Gott widerumen mit dem klaren Liecht/ reiner Himlischer Lehre begnadet vnd begabet hat/in diser gegenwertigen gnedigen heimsuchung/daß sie in jrer Vorfahren Fußstapffen tretten/vnd ☞ sich bemühen/ derselbigen eyfer/ ernst/ andacht/ liebe/ gunst/ vnd guten Namen/gegen der Kirchen vnd Schulen/ zuerreichen.

Ich habe aber / dise meine / wiewol geringe/doch Christliche/ wolmeinende arbeit/ E. Ehrnv. vnd W. beyneben gantzer Ersamen Gemein/nuncupirn vnd zuschreiben wöllen/ vnd solches/

vmb

vmb hernach gesetzter vrsachē willen.

Zum ersten / dieweil ich solche Schulpredigten eben allhie im Thal Wochaw zu Weissenkirchen / der Gemeine Christi / mündlichen von der Cantzel fürgehalten habe. Welche / daß sie ja bey meniglich vil nutz vnd frucht schaffen möchten / wünsche ich von hertzen. I.

Vnd damit nu solcher Lehre auch nimmer vergessen werde / sondern auff beden theilen / derer die sie persönlich abgehört / vnd andere / so bey allen Predigten nit gentzlichen erschinen / wol bekant werde vnd bleibe / als die höchste not das erfordert / Hab ich jnen solche arbeit / durch öffentlichen Druck / vnd darzu auch vnter irem namen / für augen stellen / selber sich nach notdurfft darinnen zuersehen / verehren wöllen. B Dann

Dann auch auff solche weise/ meins erachtens am besten/ allerley schlimmer außreden / die fürfallen möchten/ begegnet/ vnd am füglichsten abgelehnet werden kan / mit denen alle Adamskinder nur gar zu vberzeitig/ reiff sind/ vñ gefasset/ sich/ wie jr Vater sich mit den Feigenbletern/ zu beschönigen.

II. Zum andern/ dieweil E. Ehrnv. vnd W. nicht alle zugleich in Weissenkirchen hausen vñ wohnen/ ob es wol nur ein einige Herrschafft ist/ Vnd demnach auch nach altem löblichem vnterscheid vnd abtheilung der Flecken vnd Behausungen/ bey vnserer Pfarrkirchen S. Michaël/ Gottes Wort von dem Ehrwürdigen vnd Wolgelehrten / irem Predicanten / Herrn Christoffen Thäbinger/

ger/ meinem lieben Collega, vnd freundlichen Brudern im HErrn/ in der zeit besucht vnd angehöret haben: Vnd doch billich / dieweil ich zum theil in disen Predigten vnsern gantzen Senat vnd Oberkeit deß Thals Wochaw / jres Ampts vnd gebürlicher pflicht / damit sie nach Gottes wort schuldig sind/die Schulen zu fürdern / angesprochen/ welches / weil sie es mündlich von mir nicht alle gehört/ in disem Büchlein durch den Druck jnen habe fürlegen sollen/damit sich E. Ehrnv. vñ W. darinnen ersehen mögen / was vnd welcherley meine anleitungen gewesen/ vnd darnach angedeute mengel vnd gebrechen / abstellen / vnd alles weißlich zur besserung richten möchten. Welcher vrsachen halben ich es

gleichesfals der gantzen Gemeine habe dedicirn vnd verehren wöllen/ nicht/ daß ich andern fürgreiffen/ sondern sie samentlichen auß Christlicher lieb hiemit der künfftigen wolfart vnd nutzes jrer Kinder/vnd deß gmeinen besten erinnern hab wöllen.

Fürnemlich auch/damit nicht jemandes künfftig vnter jnen/ der lieben Oberkeit / die hierinnen jhrem Ampt nach/ Christlichen fortfaren wolte/jr Gottseliges fürhaben/vbel deuten/vnd widersinnisch außlegen/ Sondern selbest hierauß erlernen/ daß es alles/beide mit jnen vnd jren Erben / hertzlichen gut vnd recht gemeinet werde.

Vnd wöllen eine gantze Ehrsame Gemeine/ sich nur wol erspiegeln/ an dem Christlichen fürgesetzten Exempel/

xempel/ deß Edlen vnd Wolgebor-
nen Herren / Herren Reicharden
Strein/ Herrn zu Schwartzenaw/
Hertenstein/ Türnstein/ deß Thals
Wochaw/ auff Freydegk/ Ernegk/
Schönegk vnd Senfftenberg/ Rö:
Key: Mey: Gheim Rhat/ꝛc. vnsers
Gnedigen Herrn vnd Oberkeit. In
deme ir G. iren Son/ Herrn Wolf-
fen Heinrich/ bey vns eine zeitlang
zur Schul gehen vnd studirn haben
lassen/damit ir G. sonders zweiffel/
nicht alleine ihres Sones nutz vnd
auffnemen / sondern auß hohem be-
dencken / ire Vnterthanen mit iren
Kindern zu mehrerm fleiß vnd liebe
gegen den Schulen / haben reitzen
vnd vermanen wöllen / vnd das vil
lieber mit augenscheinlichem werck/
als mit vergeßlichen worten/die bal-

den in vnsern Ohrn/bey den vnacht-
samen/möchten verschwinden. Vnd
ist jhr G. Sone Herr Wolff Hein-
rich / eben in der zeit auch allhie ein
Zuhörer diser Schulpredigten gewe-
sen / welche dann Herr Gebl ob Ti-
sche öfftermals repetirt / vnd dem
Jungen Herren wol eingebildet/daß
sich demnach vnsere Kirchen vnnd
Schulen in der Wochaw / tröstlich
zu jr G. verhoffen/ sie werden durch
erleuterung vnd erklerung deß ho-
hen nutz vñ grosser notdurfft/jr lebē-
lang den schulen dest holder vñ für-
derlicher sein/ vnd sie mit allen gna-
den in befelch haben/nach dem löbli-
chen vnd lebendigem Exempel jres
Herrn Vattern/rc. Dessen tugendē/
als: Gottsforcht/Kunst/liebe gegen
Kirchen vnd Schulen/ die reiner le-
re zu-

re zugethan vnd verwand sind/ vnd löblicher Regierung/ ꝛc. nachzufolgen/auch iren G. eine sonderliche ehre sein wird/darumb vnsere Kirchen hertzlich bitten vnd wünschen. Es wöllen demnach die fromen Eltern fleissig sein zur nachfolge/ es sol sie gewißlich nicht gerewen.

Die dritte vrsach / daß ich E. Ehrnv. vnd W. disen Schul Engel zueigne/ist: Dieweil ich durch etlich meiner günstigen Herren / zum öfftermals gebeten / vnd angehalten worden bin / daß ich ihnen ernendte Predigten auffs Papir verfassen/ vnd mittheilen wolte / damit sie sich derer zugebrauchen hetten. III.

Dieweil dann auch solches zum theil vil mühe / vnd langes abschreiben kostet/vnd ist dazu im vmbschrei-

ben bald etwas vbersehen / versetzet / außgelassen vnd verfelschet / rc. Habe ich dise deß SchulEngels Werbung / desto lieber zur Druckerey verordnen wöllen / vnd also E. Ehrnv. vnd W. ires Gebets bey mir würcklichen geniessen lassen / vnd geweren wöllen. Die ich dann auch hiermit demütig will hinwiderumb gebeten haben / sie wöllen sammentlichen / wider die verleumbder / die mir solche arbeit anders deuten wolten / weder sie von mir gemeint / meine liebe Patroni vnd Schutzherrn sein vnd bleiben / deß ich mich dann Christlicher zuuersicht nach / gegen E. Ehrnv. vnd W. vngezweiffelt vertröste.

IIII. Zum vierdten / habe ich E. Ehrnv. vnd W. dise Schulpredigten verehren sollen / besonders dieweil dieselbigen

bigen/einen alten löblichen vñ rhům lichen Namen bißhero gehabt / vil vnd lange Jar/beyde bey Gelehrten in vnd ausserts Landes / als die für sonderliche Mecœnates vnd Liebhaber der Kirchen vnd Schulen/guter Künst/vnd aller gelehrten Leute fürneme Fürderer berhůmt vnd beschrien sind: Dieweil eben diser Tractat von solcher Materien handelt/welcher auch also E. Ehrnv. vnd W. gut Gerücht vnd Namen / ferrner außtragen / vnd von iren gutthaten gegen Schulen vor aller Welt zeugen kan / obs gleich vnmündig beschicht / vnd alber genug / beuorauß aber bey Christlichen / redlichen vnd frommen hertzen / deren E. Ehrnv. vnd W. Kinder oder Kindeskinder einsmals möchten bedürffen / vnd

jrer hülff wol vñ würcklich geniessen.

Zum letzten / damit ich mich auch dermal eines mit einem Geschenck / gegen E. Ehrnv. vnd W. danckbarlichen erzeigete / als die mich mit Christlicher liebe vnd gunst in befelch haben / Welches / ob es wol schlecht vnd gering / so ist doch die sach / daruon es lallet vnd stamlet / hoch / groß vnd wichtig.

Vnd bitte schließlich den Vattern vnsers lieben HErrn vnd Heilands Jesu Christi / er wölle E. Ehrnv. vñ W. durch seinen H. Geist gnediglich regiren vnd fortfüren / daß sie der Kirchen Christi vñ der Schulen getrewe Pfleger vñ milde Seugam̃en bleibẽ / Daß sich auch ein gantze ersame Gmein Christlichs gehorsams nach Gottes wort / in rechter lieb / gegen

gen Schulen ernstlichen befleissen. Die ich hiemit samentlich vnd sonderlich Gott zu gnaden wil befolhen haben. Datum Weissenkirchen/ den ersten Martij / deß 1579. Jars.

E. Ehrnv. A. vnd W.

Williger vnd gehorsamer Diener im Wort deß HErrn.

Bernhardus Chymel sonst Thalheuser/ Hessus.

Ad

Ad Lectorem Elegia

MAGISTRI VALENTINI HOLTZMVLLERI CIVIS SENATORII SPITZENSIS.

QVI cupis Aonij coetus cognoſcere caſtra,
Palladis & q̃ ſint candida templa Deæ:
Perlege ſermones, liber hic quos continet, illi
Talia te mira ſimplicitate docent.
Namq; Deum primò referunt, qui cœlica regna
Poſsidet, Authorem Phocydis eſſe chori:
Humanoq; dein generi quæ commoda gignant
Caſtalij nemoris docta Lycea, notant.
Scilicet ætati teneræ monſtratur in illis
Cognitio veri, qui tenet aſtra, Dei.
Qua nihil orbis habet Mundi præſtantius arte,
Noſſe Deum quoniam vita perennis erit.
Altaq; Parnaſi iuga cor iuuenile docetur
Scandere, Gorgonei q̊d bibit amnis aquam.
Inde ſuos pia doctores Eccleſia ſumit,
Accipit inde duces publica Resuè ſuos.
Deniq; virtutis ſplendorem diſcit amare,
Pierijs ſemper dedita turba locis.
Hinc bene diſcerni poſſunt à plebe, merentur
Ingenij clarum qui bonitate decus.

Huma-

Humanas etenim discit qui sedulus artes,
Semper erit blandus, nec ferus esse potest.
Sunt igitur nigro Phlegetontis flumine digni,
Nec cerebri quicquam nec rationis habent:
Qui lacerant sacrã Musarum scomate famam,
Et pueros harum tecta subire vetant.
Magna viris verò debetur gratia cunctis,
Laudibus extollunt qui celebrantùe scholas:
Atq; monent iuuenes tenerum sectare peræuum
Pegasidum summa sedulitate domos.
Hunc ergò libri cum sit directus ad vsum
Præsentis sermo, Lector amande, sacer:
Exhibeas meritum scriptori laudis honorem,
Illius & scriptum candidus ore legas.
Quod supero curæ patri, fontesq; bonorum,
Cunctis laudandas, indicat esse scholas.

DOMINI-

DOMINICA TRINITATIS XXIIII.

Euangeli: Matthei am IX. Capitel/von Jayro Archisynagogo, oder Schulmeister zu Capernaum.

DA er solches mit jnen redet/Sihe/ da kam der Obersten einer/ vnd fiel vor jhm nider / vnd sprach:

sprach: HERR/ mein Toch-
ter ist jetzt gestorben/ aber kom̅
vnd lege deine Hand auff sie/
so wird sie lebendig. Jesus
stund auff/ vnd folget jhm
nach/ vnd seine jünger. Vnd
sihe/ ein Weib/ das zwölff
Jar den Blutgang gehabt/
trat von hinden zu jm/ vnd
rüret seines kleides saum an.
Dann sie sprach bey jr selbst:
Möchte ich nur sein kleid an-
rüren/ so würd ich gesund.
Da wendet sich Jesus vmb/
vnd sahe sie/ vnd sprach: Sey
getrost/ meine Tochter/ dein
glaub hat dir geholffen. Vnd
das

das Weib ward gesund / zu derselbigen stunde.

Vnd als er in deß Obersten hauß kam / vnd sahe die pfeiffer vnd das getümmel deß Volcks / sprach er zu jhnen: Weichet / denn das Mäidlein ist nit tod / sonder es schlefft. Vnd sie verlachten jn. Als aber das Volck außgetriben war / gieng er hinein / vnd ergreiff sie bey der Hand / da stund das Mäidlein auff. Vnd diß gerüchte erschall in dasselbige gantze Land.

Die

Die erste Predig/ von Schulen.

Ich hab/ lieben freunde im HErrn/ ewer Liebe vor etlichen wochen/ da vnser Magister in seinen Schuldienst eingetretten ist/ vermanet / daß jr die Kinder mit allem fleiß zur Schul halten sollet: Auch hab ich daneben verheissen vnd zugesagt / wie ich zu gelegner zeit von der stifftung / vrsprung vnd vraltem herkommen der Schulen / Auch von derselben grossen nutz vnd frucht/ in etlichen Predigten/ auß heiliger Schrifft / vnd andern glaubwirdigen Büchern/ etwas reden/ vnd ewer Lieb erzehlen/ vnd fürhalten wölle.

Dieweil dann gebürlich vnd recht ist/ Christliche zusage vnd versprechen zuerstatten/ so wil ich solches im Namen vnsers lieben HErren Jesu Christi jetzund anfahen/ der wölle auch seinen segen darzu sprechen/ damit es wol gerhate/ Amen.

Anfenglich aber protestire vnd bezeuge ich hiemit thewer vnd öffentlich/ daß solches von mir nit beschicht auß fürwitz / gleich einer

Protestatio aduersus audito.

ner

res minus candidos.

ner newen Zeitung / vor ewren Ohren außzusprengen / Dieweil ich berichtet werde / wie auch zuuor durch andere ewere Christliche Lehrer in diser Materia von Schulen / nützliche anweisung sey gegeben worden: Sonder vil mehr / daß ich auß guten Christlichen / vnd andern hochnötigen vrsachen / fast darzu gedrungen werde / welche ich allhie zu erzelen / nit allein keinen scheuhen trag / sonder vil mehr mein vorhaben Christlich zu retten / vnd vnbilliches verdachts mich zuentledigen / für notwendig schetz vnd halte.

Vrsach deß Tractats von Schulen. I.

Vnd ist nun diß die erste vrsach / Nemlich meines hohen Ampts vñ stands pflicht vnd Eyd / in krafft / welches beide ich vnd neben mir im heiligen Ministerio alle trewhertzige Seelsorger vñ Lehrer schuldig sind / der Kirchen Jesu Christi bestes zu suchen / zu befördern / ja vberal nichts / das zu irem heil vnd wolfart dienen kan / einigerley weiß verhalten oder verschweigen.

Gott fordert ein getrewes Hertze von seinen Dienern.

Seitemal von den Oeconomis vnd Gottesknechten nichts so ernstlich / als ein trewes hertz erheischet vñ begert wird / wie S. Paulus an die Corinth: in der 1. Cor: am 4. ebzeugt. Vnd dañ an den lieben Schulen / nit ein geringes / sondern hoch vnd sehr vil gelegen ist / welches ja die Leut wol wissen sollen /

auff

auff daß sie sich mit ernst darumb annemen/ So hat mir billich gebüret/nach meinen geringen Gaben vnd kleinem vermögen/ewer Lieb/in trewer wolmeinung/nachfolgenden nötigen Bericht von Christlichen schulen fürzutragen.

Dann auch in bedencken diser pflicht/hat der heilige vnd thewre Mann Gottes Doctor Martinus Luther seliger / ein sonderliche Mahnschrifft an alle Prediger in offentlichem Druck außgehen lassen / darinnen er sie anredt / mit nachfolgenden worten: Tomo Ihen. 5. fol. 173. fa. 2.

Paræneſis Lutheri ſcripta ad omnes Eccleſiæ Dei Miniſtros, de inſtaurandis ſcholis.

Weil wir nun sollen wider solche vnd andere dück (verstehe deß bösen Geistes / der die armen Leut mit solchen gedancken bezaubert / es sey entweder nichts vberal/oder doch gar wenig/an den Schulen gelegen / halten vnd ziehen derwegen auch jre Kinder von der lehre ab vnd zu rück.) als die Seelsorger wachen / auß pflicht vnsers Ampts / müssen wir warlich hie nit schlaffen / an welchē so grosse macht ligt/sondern anregen/reitzen/hetzen / vermanen / mit aller macht/ fleiß vnd sorge / daß sich der gemeine Mann nit so jemerlich lasse betrigen/ vnd verfüren vom Teuffel. Darumb

 sehe

sehe ein jeglicher auff sich / vnd neme seines Ampts war / daß er hie nicht schlaffe / vnd den Teuffel lasse Gott vnd Herrn sein / Dann wo wir hie schweigen vnd schlaffen / daß die Jugend versaumet / vnd vnsere Nachkommen Thattern vnd wilde Thier werden / so wird es vnsers schweigens vnd schnargens schuld sein / vnd werdē müssen schwere rechenschafft darfür geben. Hæc Lutherus.

Wo man Schulen verfallen lesst / da wird der Teuffel Abt.

Diser ernstlichen vnd trewhertzigen warnung vnsers lieben Præceptoris, sollen wir Prediger billich gehorchen / vnd mit allem fleiß nachsetzen / darmit wir an vns nichts mangeln lassen / vnd wo es dann ja nit fort will / doch für Gott vnd seiner Kirchen one schuld seyen.

Die ander vrsach.

Zum Andern / verursacht mich gleich in diser zeit die schöne vnd herrliche eintrechtigkeit etlicher Historien vnd Geschicht / die jetzunder auff so vil Sontage vnd Fest nach einander in der Kirchen dem Volck gewönlich fürgelesen / vnd außgelegt werden.

Welche samentlich / vnter andern nötigen Lehr vnd Troststücken / auch was besonders von Gelehrten / Schulmeistern vnd Schulern haben / Bin ich dardurch desto mehr gereizet

reitzet worden / in diser zeit von Schulen bequemlich gegen ewer Liebe zu handeln.

Vnter disen Historien ist nun der heutige Text in der ordnung der erste/vom Euangelisten Math: am 9. cap. beschriben/ (gleichwol Marci am 5. vnd Lucæ am 8. völliger verfasset.) der stellet vns allhie für augen Iayrum den Hochgelehrten Rector vnd Obersten Leser in der Schul der Statt Capernaum/einen trewen Mann/ welcher der Synagog mit grossem fleiß gedienet/ Mosen vnd die Propheten mit solcher andacht vnd ernste gelesen / dem Volck vnd seinen Jüngern fürgetragen hat / Auch daneben/ sonder zweifel offtmals mit dem liebẽ Herrn Christo (der die zeit seines Predigampts seine Bürgerliche wohnung allda gehabt/vnd vnterweilen persönlich in der Synagoga vnd Schul daselbsten gelehret vnd geprediget hat / wie Lucæ am 7. Cap. vnd Johan. am 6. clar stehet.) conferirt vnd geredt hat/ vom rechten verstand deß Gesetzes/ von der heiligen Propheten Schrifften vnd weissagungen / daß er also durch solche mittel / in erleuchtung deß heiligen Geists/zu Christo dem warhafftigen vnd gegenwertigen Messia/ der Welt Heiland/ bekeret/vnd ein rechter Christ worden ist. Vnd nun mehr hie

Iayrus scholæ Capernaitæ Rector magnificus.

öffentlichen / vngeacht deß Tyrannischen
Johan. 12. Jüdischen Bannes (Joan. 9. cap.) seinen Heiland Jesum Christum vmb hülff wider den Tod/als waren vnd allmechtigen Gott in seinem demütigen Gebet anrüfft vnd bekendt.

Wolte Gott von Himel / daß disem Christlichen Exempel / heutiges tages die Papistische vnd Jesuwidderische Professores, folgeten / sich von jrer grewlichen Abgötterey vnd falschen lehre / zu Christo vnd rechter Euangelischer lehre bekehrten in warem glauben/wer an jnen ein Christliche heilige that / alles lobs werth / vnd Gott hoch dafür zu dancken.

2. Zum Andern/ ist auff den künfftigen
S. Catharina. Sontag gefallen der heiligen Jungfrawen S. Catharinen tag / von welcher gesaget wird/daß sie eine sehr fleissige vnd andechtige Schulerin deß H. Euangelij gewest sey/
Bergomensis. die sich aller weltlicher ehren vnd hoher wirden/samt aller hochberhümten Heidnischen Schulen entschlahen/dagegen sich zum waren glauben/durch Gottes sonderliche genade seliglichen gewandt / vnd bey den rechten Christen in jren Schulen/die lehre von ewiger seligkeit in Christo Jesu alleine versprochen / mit so grossem eyfer gefasset vnd be-

halten/

halten/ daß sie auch hernach in der grausa-
mē verfolgung/ vnter Maxentio dem blut-
girigen Christenmörder/ jres glaubens Con-
fession vnd bekandtnuß/ so dapffer mit be-
hertzter freydigkeit/ vñ gutem grund der leh-
re gethan/ daß auch deß Königs allergelehr-
tiste mit jrer Weißheit vnd kunst/ nichts wi-
der sie vermöcht haben. Ja das zarte vnd
thewre Jungkfrewlein hat lieber jr leben all-
hie verlieren wöllen/ dann jren lieben HEr-
ren Jesum Christum mit seinem werthen
Wort vnd Euangelio verlaugnen.

Eccles: hist: Cent: 4. cap. 12.

O wie eine feine lobwirdige Jungfraw
ist dise Catharina gewesen/ so jr vnsere jun-
ge Mäidlein nachfolgen würden/ möchten
sie auch ein gut lob vnd Namen erwerben/
vnd deß vnzüchtigen wesens vil weniger ge-
spüret werden.

Zum dritten/ haben wir auch künfftig 3.
S. Andre Fest vnd feyer/ desselben Historia S. Andre.
berichtet vns/ wie er von ersten ein Discipel
vnd Schuler Johannis deß Tauffers ge-
wesen sey/ da jme aber sein Præceptor Jo-
hannes den HERRN Christum mit dem
Finger zeigte/ vnd lehrete jn/ daß eben dersel-
be der rechte Messias sey/ gehet S. Andre
eilends Christo auff dem fuß nach/ fraget jn/
wo er zu herberg sey/ bleibet den taglang bey

Christo / conferirt vnd befragt sich mit dem HErrn so vil/daß er guten bericht bekompt/ wes er sich/ in solcher zwispaltigen zeit / deß Glaubens halben / verhalten solle / vnd daß diser Mann der ware Messias sey / wie er diß auch seinem Brudern Simoni Petro mit freuden verkündiget/ Johan. am 1. cap.

Disem fleissigen Schuler war es ein ernst/ den grund der rechten lehr / vnd waren seligmachenden glaubens zuerforschen/ vnd gibt ein nützliche anweisung den Studiosis Theologiæ, Schulern die Gottes wort lernen/ daß sie sich gerne zu Hochgelehrten Leuten finden sollen/ vnd befragen/ damit sie guten grund fassen vnd schöpffen mögen.

Wie vns aber hernach das Euangelium Math: am 4. cap. anzeigt/wird S. Andre allererst völlig in die Theologische Schul Jesu Christi/ deß warẽ Messiæ/ Gottes vñ Marien Sons/beruffen/der meinung/ daß er letzlich auch ein General vnd gemeiner Doctor in der welt solle werden. Das dañ/ Gott hab lob/mit grossem nutz beschehen ist/ dann er bey den Scythen vnd andern Völckern / vil guts außgericht hat / wie Euseb: lib. 3. Cap. 1. Vnd Eccles: hist: Cent: 1. lib. 2. Cap. 8. bezeuget wird.

Zum

Zum vierdten / sagt vns das Euangelium am erstē Sontag deß Aduents / Matthei am 21. Cap. von den zwölff Schulern vnd Jüngern Christi in gemein / wie die mit so freyem öffentlichen Bekentnuß / als rechtschaffene / der H. Schrifft Studenten / jren lieben Magister vnd Schulmeister mit solcher sollenitet vnd herrlichkeit zu Jerusalem in den Tempel / vnd auff seine Cathedram vnd Predigstul / geleiten vnd einführen / für den rechten / natürlichen / Erblichen König der Jüden vnerschrockenlich außrüffen / daß sich hoch vnd aber hoch vber solcher Mannlicher freudigkeit zuuerwundern ist. Welches Exempel eine stattliche anleitung gibt / daß sich junge Studenten der reinen Euangelischen Lehre nur mit frölicher bekendtniß annemen sollen / es sehen auch darüber die Papisten vnd andere Phariseer / so sawr vnd vbel / als sie jmmer wöllen. 4. *Discipuli Iesu comitantes Magistrum suum ad Hierosolimitani Templi cathedrā.*

Zum fünfften / vnd letzten / haben wir auch bald S. Niclas tag / der ein frommer vñ Christlicher Bischofe gewesen / im Concilio zu Nicea ein Assessor vnd Beysitzer der H. Vätter / deren in die 300. von Athanasio, vnd andern gezelet werden / da hat er / wie ein getrewer Lehrer / auß Gottes Wort / mit gutem grunde / die Arrianische Ketzerey 5. *S. Nicolaus.*

(die in Christo die Gottheit verlaugnete/ vñ fürgab/ er wer nur ein geschaffne Creatur.) verdamen vnd verwerffen helffen. Niceph: lib. 8. cap. 14. Ecclesi: hist: cent. 4. cap. 10. Hiemit gibt S. Nicla ein schön löblich vnd recht Bischofliche Tugend vnd Exempel/ daß Prediger mit falscher bekanter Gottlosen Lehrern vnd Lehre nit colludiren/ vnterm Mantel oder Hütlein spilen / sondern frey kecklich vnd öffentlich verdammen/ vnd widersprechen sollen. Tit: I. Cap.

Dise herrliche Exempel vnd geschicht/ weil sie so gar einhellig/ zum teil von Schulmeistern / auch zum teil von Schulern/ vnd derselben feinen tugenden reden vnd lehren/ hab ich nit gentzlich mit stillschweigen vbergehen wöllen noch sollen/ sondern auffs kürtziste/ der sachen ferrner nach zu dencken/ anleitung geben.

Die dritte vrsach.

Die letzte vrsach/ so mich von Schulen zu reden / fast zwinget vnd benötiget/ ist eben dise / daß ich vor augen sehe / daß auch bey vns im Thal Wochaw / so vil feiner junger Knaben / durch jre Eltern / von der Schul vnd lernung guter Künsten / abgehalten/ vnd mit so grossem schaden vñ nachteil versaumt werden/ auß denen doch künfftig mit verleihung Göttlicher gnaden/ feine

nützlich

nützliche Leute zur zeit erwachsen möchten.

Zwar bey etlichen Eltern/ists ein lauter grober vnuerstand / die nit erkennen oder ersinnen/ was grosser nutz vnd frommens vnter dem studirn verborgen lige / das doch zu seiner zeit mit aller herrligkeit vnd ehren herfür brechen/leuchten vnd gläntzen wird/daß sich jederman genug daran zuuerwundern hat. 1. Vnuerstendige Eltern.

So seind dann andere Eltern/welche der Geldhungerige Geitz Teuffel so fast eingenommen hat / daß sie sich bedüncken lassen/ wo sie deß jars vber einen Gulden oder mehrers auff jre Kinder wagen / vnd außgeben solten der Schul halben/es wer auß der massen vil/ werffen darfür den Rüsel vbersich/ vnd sagen: Mein Son sol lernen was ich kan: Wöllen jren Kindern solch Geld zum Heyratgut sparn/bleibt also Son wie Vater/vnd bekomen die silberne Eltern/an statt eines Gelehrten / eben einen Narren/ das ist jr gewin / dann so wolten sie es auch haben. Vnd ob gleich im alter der rewel mit einfellet/so ists doch zu spat/vnd verloren. 2. Geitzige Eltern.

Der dritte hauffen/sind arme Burgersleut/Handwercker/Taglöner/ꝛc. dise hielten offtmals jre Kinder gerne zur Schul/haben es aber nit/wie sie klagen/im vermögen. 3. Arme Eltern.

Wann

Wann ich nun bey euch/ meinen Zuhörern/ disem jammer ein wenig stewren köndt vnd wehren/ durch Gottes gnade/ so bey etlichen noch was helffen wolte/ dürffte ich mich fürwar für glückselig schetzen vnd halten.

Das ander stück/ diser erstẽ Predigt.

Ich wils aber auch in Gottes Namen wagen/ vñ anleitung weisen/ was man thun solle / damit die lieben Schulen nicht so gar öd vnd wüst/ noch die Jugend so erbärmlich versäumt werden / sonder zur besserung gelangen mögen. Vnd sage frey vnuerholen/ daß einer guten starcken Reformation, eines Christlichen ernstlichen einsehens hoch von nöten sey/ dauon D. Luth: an alle Rhatherrn Teutsches Landes ein sehr schönes vñ besonders Libell/ vnd Vermanschrifft gestellet hat/ darinnen er deutlich vnd mit fingern auff ordnung/ mittel vnd wege weiset/ wie es alles in diser sachen klüglich angegriffen/ vnd mit nutz ins werck solle gesetzt werden.

D. Lutheri schrifft/ an die Obrikeit/ der Schulen halben.

I. Erstlich/ daß Bürgermeister/ Richter vnd Rhat/ vmb gelehrte düchtige Schulmeister sich bewerben sollen / die der Jugend mit nutz fürstehen können/ dann also lauten deß Herrn Doctors wort: (Tomo Ihen: 2. fol. 470. vnd 471. fa: 2.) **Jch bitte euch alle meine lieben Herrn vnd Freunde/ vmb Gottes willen/ wöllet dise sach**

nit

nit so gering achten/wie vil thun/ die nicht sehen / was der Weltfürst gedenckt / denn es ist eine ernste grosse sache / da Christo vnd aller Welt vil anligt / daß wir dem jungen Volck helffen vnd rhaten / darmit ist dann auch vns vnd allen geholffen vnd gerhaten/ vnd denckt/ daß solche heimliche anfechtung deß Teuffels / will mit grossem Christlichem ernst gewehret sein. Lieben Herrn/muß man järlich so vil wenden an Püchsen/wege/ stege/ Dämme (gstatt oder vfer) vnd dergleichen vnzeliche stück mehr damit ein Statt/(Marckt/Dorff.) zeitlich frid vñ gemach habe/ warumb solt man nicht vil mehr/ doch auch so vil wenden an die dürfftige arme Jugendt / daß man einen geschickten Mann oder zwen hielte zu Schulmeistern. Biß daher D. Luther.

Wo nun diß beschehen/vnd die Burger vnd Vnterthanen eines Ersamen Rhats/ (oder auch anderer Oberkeit.) grosse vnd Vätterliche wolthaten vnd trewhertziges wolmeinen in wind schlahen/ vnd jre kinder so mutwillig an jrem eigenen/vnd dann anderer Leut künfftigem nutz abhalten/hemmen/

vnd

vnd versaumen wolten: So ist gewißlich ermelte Oberkeit als dann ferrner jres von
II. Gott aufferlegten Ampts halben schuldig/ mehrere vnd scherffere einsehung/ gegen den groben vnd vnartigen Leuten/ fürzunemen. Dann die Oberkeit ist ja Gottes Dienerin/ wie S. Paulus klar bekennet/Rom. 13. cap. Vnd demnach von der Göttlichen Maiestet ins gelübd vnd pflicht genommen/ daß sie vber Gottes Ordnung vnd Geboten / beide in der ersten vnd andern Tafel Moysis fürgeschriben/ ernstlich halten soll/ jre Vnterthanen dahin anweisen/damit sie den Göttlichen Ordnungen vnd Geboten/gehorsam vnd gemeß leben.

Die nun gehorsam leisten/vnter jren schutz nemen/ Die aber sich darwider sperren/ vnd Göttlichen Ordnungen nicht gemeß leben/ sondern mutwillig vnd verächtlich widerstreben / mit ernst dazu halten vnd treiben/ auff daß sie sich als Gottes Diener im wercke beweisen.

Nun sind je die Schulen (ein fürnemes stück deß H. Kirchendiensts.) Göttliche stifftung vnd ordnung / wie hernach in der dritten Predigt vermeldet werden soll/auß Gottes wort. Demnach der Oberkeit je gebüren wil / auff mittel vnd weg zu gedencken/

wie

wie sie die Vnterthanen dahin halten / damit sie jre Kinder zur Schulen schicken vnd gehen lassen. Vnd folget hierinnen die Oberkeit Gottes ernstlichē gebot/ vnd dañ den löblichen Exempeln der trefflichen Könige/ Davids/Josaphats vnd Josiæ, von denen gelesen wird 1. Paral: 16. 2. Paral: 17. 2. Reg: 23. wie sie mit jren Vnterthanen/ Christliche Reformation im Tempel/Synagogen oder Schulen/fürgenommen/vnd mit ernst darüber gehalten/auff daß die Vnterthanen vnd jre Kinder in rechter Lehr vñ Gottesforcht vnterwisen würden.

Solcher meinung ist auch Doctor Luther selbst / der schreibt: (Tomo Ihen: 5. fol. 186. fa. 1.) Jch/Doctor Luther/halte/ daß auch die Oberkeit hie schuldig sey / die Vnterthanen zu zwingen / jre Kinder zur Schule zu halten/ꝛc. Dann sie ist warlich schuldig/die obgesagten Empter vnd Stände zuerhalten/daß Prediger/Juristen/Pfarrherrn/Schreiber/Ertzt/ Schulmeister/ vnd dergleichen bleiben/ dann man kan der nicht entbern / Kan sie die Vnterthanen zwingē die da düchtig dazu sind / daß sie müssen Spieß vnd Püchsen tragen / auff die Mawren NOTA.

ren

ren lauffen / vnd anders thun / wenn man kriegen sol/wie vil mehr kan vnd sol sie hie die Vnterthanen zwingen/ daß sie jre Kinder zur Schulen haltē/ weil hie wol ein erger Krieg vorhanden ist/mit dem leidigen Teuffel/ der damit vmbgehet/daß er vil Stätt vnd Fürstenthumb so heimlich außsaugē/ vnd von tüchtigen Personen leer machen/biß er den Kern außgeboret/eine ledige hülsen da lasse stehen/von eitel vnnützen Leuten/da er mit spilen vnd gauckeln könne/wie er wil/Das heist freylich eine Statt oder Land außgehüngert / vnd one streit in sich selbst verderbet / ehe man sich vmbsihet. Thut doch wol der Türck eins / vnd nimt das dritte Kind in seinem gantzen Reich/vnd zeuchts/wozu er wil/ Wie vil mehr solten vnsere Herren doch etliche Knaben nemen zur schulen / so doch den Eltern damit das Kind nit genommen/sondern zu jrem besten / vnd zu gemeinem nutze erzogen würde/zu dem Ampt/da jme genug zu gegeben wird. Biß daher Doctor Luther.

Mit vngelehrten Leuthen kan der Teuffel sein affenspil wol treiben.

Hie

Hie möchte nu jemands fragen: Wie / sol dann die Oberkeit auch die Armen / die es nicht im vermögen haben / darzu zwingen? Darauff gebe ich zur antwort: Die liebe Oberkeit wird wol erkennen / ob es ein warhaffte entschuldigung / oder Feigenbletter / vnd faule Fische seyen. Ist die armut offenbar / so kan die Oberkeit mit zeitigem rhat / D. Luthers rhat vnd fürgeschlagenen mitteln nachgehen / der abermal sagt: Tomo Ihen: 5. fol. 186. Die wache / wer wachen kan / die Oberkeit / wo sie einen tüchtigen Knaben sihet / daß sie den zur Schulen halten lasse. Ist der Vatter arm / so helffe man mit Kirchengütern darzu. Es zeigt auch der liebe Mann Gottes noch ein anders mittel / vnd spricht: Die solten die Reichen jre Testament zu geben / &c. Wie dann die gethan / die etliche Stipendia gestifftet haben / das hiesse recht zur Kirchen dein Geld bescheiden. Die lösest du nicht der verstorbenen Seelen auß dem Fegfewer / sondern hilffest (durch erhalten der Göttlichen Empter) beide den lebendigen vnd zukünfftigen / die noch nit geboren sind / daß sie nicht hinein ins Feg-

D. Luthers rhat wegen der armen Knaben.

Erstes mittel.

Ander mittel.

fewer

fewer kotsien / ja daß sie auß der Hell erlöset werden / vnd in Himel faren / vnd die Lebendigen / daß sie frid vnd gemach haben / etc. Das möcht ein löblich Christlich Testament sein / da hette Gott lust zu / vnd gefallen dran / vnd würde dich widerumb segenen vnd ehren / vnd du auch lust vnd freud an jm haben würdest. Hæc Luth:

Das dritte mittel. Das dritte mittel / wöllen wir auch hinzu setzen / Es sind vnter vnser Gemeine etliche Eheleut / Gott hab lob / zimlichs vermögens / die nicht Leibserben haben / denselben / wo sie mich in Christlicher vermanung höreten / wolte ich rhaten / daß sie sich armer bekandter Leute Kinder / die man zum studirn tüchtig erkennete / vmb Gottes willen annemen / vnd hielten sie gleich für jre Adoptiuos vnd Wahlkinder / an Kindsstat zur Schul. Das wer ein gut werck / so würde es gewißlich der liebe Gott auch vnbelonet nit lassen.

Diß habe ich jetzo kürtzlich ewer Lieb fürhalten wöllen / Erstlich / auß was vrsachen / ich diser zeit von den Schulen zu predigen / fürgenommen. Zum andern / wie man gute ordnung für die hand nemen / vnd Christliche Schulen fördern soll. Das will ich hiemit

mit also zur vorbereitung in diser Tractation, angemeldet haben. Der liebe Gott vnd Vatter vnsers HErrn Jesu Christi/ regire vnser aller hertzen / daß wir in den tugenden vorerzelt gelehrt wandeln/ Auch vnsere liebe Oberkeit angezeigte mittel fasse/ vnd Christlich ins werck setze/ die frommen Eltern mit heiligem gehorsam folgen / damit vnsers Herren Schulstifft bey vns mit frucht vnd nutz erhalten werde/ Amen.

Die ander Predigt/ von Schulen.

Es ist ewer Liebe/ on zweifel/ noch gut ingedenck/ der nechsten Predigt / darmit wir vns gleichsam den eingang gemacht haben/ von Schulen nach notturfft zureden.

Demnach wöllen wir nun/ da Gott gnade zu gebe / vns versuchen / ein Definition stellen/ beschreiben vnd ansagen/ so deutlich als wir vermögen / was die Schulen sind/ wo sie herkomen/ was darzu gehöre/ was sie nutzen / Vnd das vernemet also;

Definitio Scholæ.

CHristliche Schulen/ sind vnsers HErren Gottes vnd fromer Christen Lustgarten / die Gott selber durch sein heiliges vnd Göttliches wort gestifftet/ vnd bißher erhalten hat / durch getrewer Schulmeister fleiß vnd arbeit gepflantzet vnd erzügelt/ durch den heiligen Geist vom Himel herab gesegnet/damit sie gedeyen vñ gerhaten zu seinen ehren/seiner lieben Christlichen Kirchen zu sonderlichem heil / vnd dem Weltlichen Regiment zum ersprießlichen nutz.

Dise Beschreibung vnd eigentlichs außsagen/ was ein Schule sey/fasset vñ helt in sich siben mercklicher stück/ Dann so sagen wir/damit jrs wol verstehet:

1. Zum ersten/ Christliche Schulen/ sind vnsers lieben Hergotts vnd frommer Christen Lustgarten.

2. Zum andern/ Gott habe die Schulen durch sein Göttliches Wort selber gestifftet/ vnd bißher erhalten.

3. Zum dritten/ Daß Gott die Schulen durch den fleiß vnd arbeit seiner getrewen Lehrer vnd Schulmeister/erpflantze vnd erzügel.

Zum

Zum vierdten / Daß Gott die Schulen durch seinen heiligen Geist segene / dannen her sie so reichlich gedeyen. 4.

Zum fünfften / Das alles thue Gott gegen den Schulen / auff daß er seine Göttliche ehre dardurch weit vñ ferrne außbreite. 5.

Zum sechsten / Daß auch Gott durch die Schulen / seiner Christlichen Kirchen heil vnd seligkeit fürdere. 6.

Zum sibenden vnd letzen / Daß auch Gott durch die Schulen dem Weltlichen Regiment zu seiner verwarung vnd erhaltung hoch vnd vil diene. 7.

Dise siben punct vnd stück wöllen wir nun für die hand nemen / vnd mit verleihung Göttlicher gnaden erleutern.

Zum ersten / sage ich / Christliche Schulen sind vnsers Herrgotts vnd frommer Christen Lustgarten. Von disen worten wil ich ewer Lieb in diser Predigt berichten vnd lehren.

Daß ich aber Christliche Schulen Gottes Lustgarten nenne / soll niemand so gar frembde gedüncken / dann ich folge billich hierinnen / der Sprachen vnd Zungen 1. Vrsach / warumb die Schul

 deß

GOttes Lustgartē genennet. *A phrasi scripturæ.*

deß heiligen Geistes/der durch Moysen seinen getrewen Propheten/die allererst Schule/ vnd das ort (darinnen Adam vnd Eua von Gott mündlich vnterwisen vnd gelehrt worden sind.) mit disem schönen tittel zieret vnd schmücket/nennets: Hortum voluptatis, delitiarum, oder: Paradisum in delitiis, einen Lustgarten. Deßgleichen thut auch der heilig Geist anderstwo/ dann Esa: am 51.cap. da Gott sein Volck tröstet durch den Propheten/wie er jren Tempel/ Synagogen vnd Schulen / nach der grausamen verwüstung vnd entheiligung / widerumb auffrichten vnd zu ehren setzen wölle/ eigenet er eben am selbigen ort auch den Schulen solchen lieblichen tittel zu : Ponet desertum eius quasi delitias, & solitudinem eius quasi Hortum Domini, &c. Der HErr macht jre Wüstē wie Lustgärten/vnd jre Einöd wie ein Gartē deß HErrn/ da man wonne vnd freude darinnen findet/Danck vnd Lobgesång.

Nach solcher weise hat auch der hocherfarne Syrach die Christlichen Schulen/oder versamlungen der Glaubigen / bey denen man Gottes wort lehret vnd lernet/Gärten genennet/ wie am 24. Cap. zuersehen ist.

Es geschicht aber trawen auch fürnemlich/ vmb diser vrsachen willen/ daß der heilige Geist gleich bald im anfang vnd ersten anblick / da er auff die Schulen weiset / mit solchem tittel zugleich zeigen vnd deuten wil auff die herrlichen frůcht / die man auß den Schulen zu hoffen vnd zu gewarten hat/ von welchem stůck hernach an seinem gebůrlichen ort mehrers solle vermeldet werden. Die ander vrsach A similitudine, quæ S. S. de suaui odore fructuq; scholarum dulcißimo docet.

Doch ist das sonderlich zu mercken/ daß der Geist die Schulen nicht allein schlechts Gårten/ sonden Lustgårten nennet/ damit er vns den handel durch eine liebliche gleichnuß je fleissig vnd wol einbilde.

Dann / wie einem schönen vnd wol zugerichten Lustgarten/allerley wolriechende Veiol/Nelkhen/neben andern Krewtern Rosemarin/Maheran/rc. gezůgelt werden/ 1.
dauon man krånztl vñ bůschl bindet/ sich wider den bösen vnd vblen geruch/ damit labet vnd erfrischet : Auch wol in der Onmacht 2.
mit den außgebrånten wassern von dergleichen Kreutern/ erquicket / vnd deß lebens erholet: Zu deme/ daß man solche schöne lieb- 3.
liche blůmle auff Hochzeiten zum wolstand vnd sonderlichen ehren tregt / rc. Eben also/ ja vil zirlicher sollen vns vnsere liebe kinderlein auß der Schulen oder Lustgarten Got-

Blümle in Gottes Lustgarten. 1.

tes/wider zu Hause komen/ mit Himlischen vnd geistlichen wolriechenden Veiolen vnd Nelkhen/gezieret vnd geschmücket. Erstlich in dē Gottesforcht/warer vnd reiner Christlicher glaube / in jre junge vnd zarte hertzen eingepflantzet wird / durch Gottes genade. Das ist an jhnen ein herrlicher schmuck vnd zirde/stehet jnen so wol an/als ob sie ein Engelisches Krönle auff jrem haupt trügen.

Sie werden auch in Schulen zu eussern guten tugenden vnd wercken/als keuschheit/ warheit/demut/gehorsam/rc. angewisen/ vñ gewehnet. Letzlich mit allerley Kunst vnd geschickligkeit im verstande / auffs beste vnterrichtet/ vnd geschmücket / wie das rechte Tausentschön. Werden dann jren Eltern vnd Geschwistern/ja gantzē Geschlecht vnd Stamen presentirt/ vnd wider zu hause bracht/ ein trost/ ein freude / ein wolstand/ deren die gantze Freundschafft ein ehr vnd rhum oder lob hat: Auch da es jnen vbel gehet/ rhat vnd that bey jnen suchen/ vnd finden können / vnd im Creutz vnd trübsal eine Labniß an jnen haben. Eben das ists / das vns der H.Geist durch disen tittel leren wil.

Was vñ wie die Elrern gedencken

Derhalben / so Vatter oder Mutter jhre Kinder zur Schule führen / solten sie das mit disen oder dergleichen Christlichen

gedan-

gedancken thun: Ich will/oder habe meinen Son oder Tochter in unsers liebē Herrngots Lustgarten gefüret/ꝛc. Das heist dañ/ vnd ist/ nach der Sprach deß H. Geistes recht geredt/ vnd die sache fein vnd wol verstanden.

sollen/ wann sie jre Kinder zur Schul füren.

Vnd also sollet jr lieben Schuler euch frewen/ daß jr in Gottes Lustgarten seidt/ wann jr in der Schul sitzet vnd lernet.

Täglich begibt sichs/ daß armer Leut Kinder ferrne vber Land/ in grosser armut/ auff gemeine Particular, vnd Hohe Schulen wandern/ vnd verräysen/ vnd beisset sie mancher heisser rauch in die Augen/ müssen zu zeiten viler loser Leute Fußhadern sein/ frost/ kelt/ vnd blöß leiden/ schmale schnitten daneben essen/ wie jener Poet recht sagt:

Multa tullit fecitq́; puer sudauit & alsit,
Qui cupit optatā cursu contingere metā.

Aber damit sollen sie sich trösten/ daß sie zu Gottes Lustgarten wallen vñ wandern/ darinnen sie Gott endlich/ so sie das zil erreichen/ reichlich vnd tröstlich laben vnd begaben wird. Das sey hiemit der armen Studenten vnd Adstanten trost.

Fürs dritte/ daß ewer Liebe aber ja nit vermeine/ wir wolten dise sach nur mit blossem Tittel handeln/ vnd mit leeren worten zu

Die dritte vrsach. *A diluci-dis sacræ*

 Marck

scripturæ, tum ueteris tum noui Testamenti Testimonijs reuera cõstat, Scholas Dei esse hortos quos sibi curæ atq; uoluptati esse affirmat.

Marck bringen / so wöllen wirs ferner mit Gottes wort gar deutlich darthun / vnd erhalten/daß die Schulen Gottes Lustgarten seyen/an welchen er ein genediges wolgefallen hat / täglich darinnen spatziret vnd zu sihet. Vnd sind Sprüche beyde Altes vnd Newes Testaments genugsam vorhanden/ die es leichtlich vñ reichlich beweisen. Moyses der getrewe Knecht Gottes / tröstet das Volck in seiner Valet vnd Letzpredigt / mit solcher gnedigen vnd Vätterlichen beywonung Gottes / vnd sagt clar vnd häiter/ daß GOtt in jhren Synagogen gegenwertig sein / vnd auff der Cathedra vnd Cantzel/ als der Oberste Schulmeister / durch der Priester vnd Leuiten Mund / in solchem Lustgarten lehren werde. Deut: 33. Cap. O wie hat Gott die Leute so lieb / alle seine Heiligen sind in deiner Hand / Sie werden sich setzen zu deinen Füssen / vnd lernen von deinen worten.

So singt Dauid mit freuden im 132. Psal: Der HERR hat Zion erwehlet/vnd hat lust daselbst zu wohnen / das ist meine ruhe ewigklich / hie will ich wohnen/denn es gefellt mir wol/rc. Also auch in dem 68. Psalm: Gott hat lust auff disem Berge zu wohnen/

vnd

vnd der HERR bleibt auch jmmer daselbst. Das sind je herrliche tröstliche verheissung/ darinnen Dauid spricht/ daß Gott lust/ lust vnd liebe trage gegen Zion/ das ist/ gegen dem häuffel/ das Gottes wort lehret vnd lernet/ das halte er für sein liebes Paradis vnd Lustgart/ wölle sich auch jmmerdar daselbsten finden lassen.

Darauff will ich nun die trewen Magistros vnd Schulmeister erinnert haben/ dise Göttliche versprechen fleissig zuerwegen vnd zu bedencken/ Seitemal der H. Geist offenbar damit bekent/ daß Gott der HErr selber (Visitator & scholæ Inspector,) fleissiger Zuseher in Schulen sey/ vnd gebe darauff gut achtung/ mit was fleiß vnd trewen/ sie jre dienst verwalten. NOTA.

Zum vierdten/ weisen vns auch die öffentlichen exempel deß alten Testaments/ vnd besonders der allerersten Schul im Paradis/ daß sich vnser lieber Herrgott bey den Schulen stets hat finden lassen. Die vierdte vrsach.

Dann da er auß hoch bedencklichen vrsachen/ dem Adam vnd der Euæ keinen Engel oder Himlischen Geist zum Lehrer vnd Schulmeister zugeordnet hatte/ nimbt er selber disen Dienst auff sich/ vnd lehret die Menschen seinen gnedigen willen in allen

trewen.

trewen. O lieber Gott im Himel/wie gar nützlichen vnd warhafftigen vnterricht/hat er jnen gegenwertig vnd mündlich / als jr rechter Himlischer Professor vnd Schulmeister / gegeben / dardurch er jhnen so gar trewes hertzens/ den waren Gottesdienst geoffenbaret / wie sie nemlich jme zu höchstem gefallen dienen / vnd das ewige leben erlangen: Auch dagegen / wie mit gar Vätterlicher warnung/ hat er sie vnterweiset/ wie sie sich sollen hüten / damit sie durch vbertrettung dem Teuffel vnd Tod nit in Rachen fallen. Das zeugen die wort deß Texts klar/ Genes: 2. Cap. Gott der HERR gebot dem Menschen / vnd sprach: **Du solt essen von allerley Bäum im Garten/ aber von dem Baum deß erkändtnuß gutes vnd böses / solt du nicht essen/ dann welches tages du dauon jssest/ wirst du deß todtes sterben.**

Die fünffte vrsach. Zum fünfften/ Vnd da auch allbereit der erbärmigliche fall beschehen / findet sich dennoch der Himlische Doctor vnd Schulmeister/ auß grosser tieffer vnbegreifflicher barmhertzigkeit / Aber er liset jnen für / eine herbe/ bittere vnd scharffe Lection auß dem Gesetz/vnd legt auf sie/nach seinem gar billichen vnd gerechten vrtheil/allerley straffe/

Creutz/

Creutz / trübsal / sampt der ewigen verdam-
niß. Da sie nun vber jrem schröcklichen fall
erzittern / vnd die sünde erkandt / gibt jnen
der liebe Gott die allersüssest vnd tröstlichi-
ste zusag vñ verheissung deß heiligen Euan-
gelij / in deme er Adam vnd Euam lehret /
wie sie durch Gottes vnd Marien Son /
Christum Jesum / zur verlornen seligkeit vñ
ewigem leben widerumb kommen sollen / wie
fein deutlich durch Moysen Genes: 3. Cap.
angezeiget wird. Ich wil feindschafft
setzen zwischen dir vnd dem Weibe /
vnd zwischen deinem Samen vnd
jrem Samen / derselb sol dir den kopf
zertretten.

Vil zeugnuß auß dem Newen Testa-
ment zu allegiren / vnd hieher zu setzen / will
fast one not sein / in einer so klaren sach / Der-
halb wöllen wir es bey dem einigen wenden
lassen / den Christus Matthei am 18. Cap.
anzeucht: Wo zwen oder drey versam-
let sind / in meinem Namen / da bin
ich mitten vnter jnen. Was heisset aber
Christus / versamlet sein in seinem Na-
men? Nemlich / in seinem befelch / von sei-
net wegen / sein Reich zu befördern / vnd auß-
zu breiten / sein ehre fort zu setzen / sein Wort
vnd waren Glauben zu lehren / vnd in der

Die sechste vrsach.

In dem Namen Christi versamlet / was es seye?

Menschen hertzen einzubilden vnd zu pflantzen / welches alles ja fürnemlich in Christlichen Schulen geschicht / da die Jugend im Catechismo Lutheri/Examine Philip: &c. trewlich vnterwisen wird.

Die sibende vrsach. So stehet auch das Exempel Jesu Christi / zur stattlichē bekrefftigung diser sachen/ öffentlich vor augen / der so offtermalen persönlich vnter den Lehrern im Tempel vnd Synagogen sich hat finden lassen / mit den gelehrten conferirt vnd geredt/ der Religion vnd glaubens halben/ vom Gesetz vnd Propheten/wie allenthalben von den Euangelisten verzeichnet ist / Marci 1. Cap. Lucæ 2. Matthei 9. ꝛc.

Dieweil dann nun Christus der HErr/ mit seiner persönlichen gegenwart bezeuget/ daß er die Schulen für seine Lustgarten halte/darinnen er auch selber mit predigen vnd lesen / gearbeitet hat/ So will ich allhie alle Schuler fleissig ermanet haben/ daß sie jrer selber wol warnemen / vnd seyen deß gewiß/ wann sie vor den Augen vnd Ohren jhrer Schulmeister / die lection recetirn vnd auffsagen/daß auch Christus/ob wol vnsichtlich doch warhafftig gegenwertig / dabey stehe/ vnd mercket auff/mit was ernst vnd fleiß die Knaben / jre Theologicas lectiones, Ca-

techismum

techismum/Euangelien/Episteln/neben andern sachen gelernet / vnd ansagen können. Darzu mit was höflichen geberden / sie jren Schulmeistern antworten.

Vnd wie solte nicht Gott die Schulen für seinen Lustgarten halten/ darinnen er doch so trefflich Gottsgelerte heilige Schuler hat / denen er seine milde gaben so reichlichen außteilet/ wie an der allererstē Schule/sich hoch zuuerwundern ist/dariñen Gott die gelehrtisten Leut / so je auff Erden gelebt/ gehabt hat. Welches/ damit jr es etlicher massen erkennen vnd verstehen möget / wil ich mich nach meiner einfalt versuchen zuerkleren vnnd offenbaren. Darzu aber müssen wir nemen das erste vnnd ander Capitel / deß ersten Buchs Moysis / dann ausser der H. Schrifft etwas zusagen / oder zu erdencken/ ist nit sicher. Die achte vrsach.

Wir befinden aber zum ersten: I.
Daß Adam mit aller warheit zu reden / in disem herrlichen Collegio vnd Lustgarten Gottes/ein geschaffener hocherleuchter Christ / vnd Doctor der heiligen Schrifft gewesen ist / als der nicht alleine mit seiner lieben Eua einfeltig nach eusserlicher mündlicher vnterweisung / Göttlichs worts vnd Gebots / im hertzen verstund/ wie er vnd sei-
Adam creatus et formatus sacræ Theologiæ Doctor.

ne

ne liebe Eua jren Schöpffer recht ehren/anbeten/loben/dancken/ dienen/ vnd jme zu gefallen leben solten: Sondern der hochgelehrte Adam verstund vnd erkandt auch nach der angeschaffenen weißheit vnd herrlichem

Ephes: 4. Liecht (welches jme Gott von dem glantz
Genes. 1. seiner Göttlichen weißheit eingegossen/ daß
& 2. er also Gottes Ebenbild wer.) die herrlichen wunderwerck Gottes/wie dann klar darauß erscheinet / da jhme/dem Adam / der Sone Gottes/die schöne vnd zarte Euam zu füret/ die auß seiner (Adams) Ripp genommen/ vnd geschaffen war/ da er schlieff/ kandte er sie/vnd sprach von stundan: **Das ist doch Bein von meinen Beinen/vnd fleisch von meinem Fleisch / man wird sie Männin heissen/darumb daß sie vom Mann genommen ist.** Genes: 2. Cap.

II. **Zum andern**/ lest sich der liebe Adam
Adam Iuris canonici peritissimus. auch bey solcher bekandtnuß vernemen/ daß dabey leichtlich zuuerstehen/ wie ein hochgelerter Doctor deß Geistlichen Rechts er sey/ der fürwar auffs aller genawest weiß vnd verstehet / auch kecklich vrtheilet vnd außsaget / wie vnaufflößlich vnd vnzertrennlich Mann vnd Weib im heiligen Ehestande/ copulirt vnd verbunden sein. Dann das bezeugen seine wort: **Darumb wird ein Mann**

Mann seinen Vatter vnd seine Mutter verlassen / vnd an seinem Weibe hangen/vñ sie werden sein ein fleisch/ Genes: 2. Cap. An disem Canone vnd Rechtsregel / hat auch der Sone Gottes so ein hertzliches wolgefallen / daß er sie/ als Gottes warhafftiges wort / auß dem heiligen Geist durch Adam gesprochen / Matthei 19. Cap. allegirt vnd anzeucht / wider die Phariseer in der Quæstion vnd Frage vom Scheidbrief/vnd die Eheliche beywohnung eines Mannes vnd eines Weibes/ stattlich damit confirmirt vnd bekrefftiget.

Adams Canon im Geistlichen Rechten.

Zum dritten/ ist Adam ein trefflicher Naturkündiger / der auß dem Liecht (das jme vom glantz Göttlicher weißheit/ angeschaffen/) aller Creaturen/Thier vnd Vögel proprietet, art vnd eigenschafft der Natur/ auffs beste verstund/vnd erkandte/ gab derhalben einem jeden Creatürle seinen gebürlichen Namen / wie Genes: 2. Cap. stehet: Als Gott der HERR gemachet hatte von der Erden allerley Thier auff dem Felde / vnd allerley Vögel vnter dem Himel / brachte er sie zu dem Menschen/ daß er sehe/wie er sie nennete/ Dann wie der Mensch allerley lebendige Thier nennen würde/

3. *Adamus optimus Physicus.*

de/so solten sie heissen. Vnd der Mensche gab einem jegklichen Vieh/ vnd Vögel vnter dem Himel/ vnd Thier auff dem Felde/ seinen Namen. Das liß jme Gott wolgefallen/ dann Adam hatte es recht troffen.

4. *Excellens Philosophus.* Zum vierdten/ ist Adam auch ein solcher hochgelehrter vnd Weltweiser Mann/ daß jme vnser Herrgott das Regiment vber alle Creaturen auff Erden befilcht/ nimt jn an vnd auff für seinen Lehenmann/ setzet jn zum Haußherrn der gantzen Welt/ daß jm alle Vögel/ Fisch vnd Thier zu gehorsam stehen/ seine Hulden vnd Vnterthane sein müssen/ wie der Text sagt/ Genes. 1. Cap. Macht euch die Erden vnterthan/ vnd herrschet vber die Fisch im Meer/ vnd vber die Vögel vnter dem Himel/ vnd vber alles Thier das auff Erden kreucht.

5. *Medicæ facultatis doctiß: Astronomus et Mathematicus præstantißimus.* Summa summarum/ Adam war im Paradeis vor dem fall/ ein vollkommener Artzt/ der aller Kreuter tugend vnd krafft gar wol wuste/ warzu ein jedes nütz sey. Ein künstreicher Astronomus, verstund der Himlischen Cörper lauff sehr wol/ vnd hatte/ so zu reden/ einen lebendigen Euclidem vnd sterngucker in seinem Kopff/ vnd war alles in allem.

Wie

Wie solte nun der liebe weise Gott an solchen kunstreichen vnd hochgelerten heiligen Schulern/nit seine lust vnd freude haben?

Es möchte mir aber jemand allhie antworten/vnd fürwerffen ein solche meinung. Ich glaube zwar gerne/daß Adams Schul das Paradis/vnsers Herrngotts Lustgarten gewesen sey/ vor dem Fall/ weil ich an den Schulern solche trefflich gaben befinde/Es sind aber vnsere jetzige Schulen derselben nit aller dings vnd durchauß gleich vñ ehnlich? Antwort: Wir bekennens leider allzu war sein/vñ sehen mit vnserm grossen schaden/wie eine vngleicheit befunden wird/ da wir vnsere Schulen gegen dem Paradis halten.

Verantwortung auff die einrede võ Adams Schul gegen der vnsern.

Ja wo Adam vnd Eua so rein vnd heilig geblieben weren/ hetten sie gewißlich auch heilige hochgelehrte/vnd jnen aller ding ehnliche kinder/nach der Göttlichẽ bildniß/ mit so grossem Liecht vnd verstande/ gezeuget/ Aber dieweil sie sich den schwartzen Orator vnd Zungendrescher/ den leidigen Teuffel/ haben betriegen vnd verfüren lassen/ so ist es (Gott erbarms/) alles dahin/ die Natur auffs eusserst zerstöret vnd verkehret/in krafft deß Göttlichen Vrtheils: Morte morieris, Welches Tages du von dem

Genes: 3.

Baume deß erkandtnuß guts vnd bö-
ses jssest / wirst du deß todtes sterben.
Genes. 2. Cap. Vnd ist am Menschen
nichts heiliges / reines / gesundes / von der
Scheittel deß Haupts / biß an die Fußsolen /
wie Esaias klaget / 1. Cap. Ach Gott von
Himel sey es geklaget / daß nun alle heilig-
keit vnd gerechtigkeit der Natur / deß Leibes
vnd der Seelen / alles Liecht / Weißheit vnd
vermögen / Göttliche vnd Himlische sa-
chen / Artickel deß Glaubens zuuerstehen
vnd zu begreiffen / so rein ab / vnd dahin ist /
daß der natürlich Mensch nun nichts mehr
vernimbt / von den heiligen vnd Geistlichen
dingen. Es ist jme eine thorheit / vnd
kan es nicht verstehen. Wie S. Paulus
in der 1. Corinth. 2. bekennet.

Vnd sind kaum noch etliche geringe fün-
ckel / Weltlicher Vernunfft vnd Weißheit /
(Semina artium, & principia Philoso-
phiæ genandt) im Menschen noch vberig /
die doch auch sehr tief in der äschen verschor-
ren ligen / durch welche man anleitung hat
zu guten Künsten / vnd artlichen Handwer-
cken / müssen aber gewißlich durch stete vbun-
ge vnd grosse mühe auffgeblasen / vnd glim-
mend behalten werden. Gleich wie man son-
sten mit einem kleinen Köllein / das in der
aschen

aschen ligt/ sich bemühen muß/ daß mans auff blase/ vnd glimmendt behalte/ solle es ein fewer anzünden/ heller vnd klärer scheinen/vnd starck brennen. Summa deß gantzen handels/ wir müssen ja bekennen/ daß wir es in disem leben nimmermehr dahin bringen werden/ vnd solche vollkommenheit erreichen/ wie sie in Adam gewesen ist/ es bleibt wol/ die warheit zu reden/ alle vnsere geschicklichkeit/ so wirs gegen Adams kunst vnd verstand halten/ein elender schatten.

Daß aber der liebe Gott/vmb solcher vnvollkommenheit willen/ sein Antlitz so gantz vnd gar von vnsern jetzigen Schulen solle abgekehret haben/ daß er jnen feind vnd nur abholt were/das sey ferrne.

Dann beide Knaben vnd Mäidlein in Christlichen Schulen/ die/ wie wir mit der heiligen Schrifft gar gerne bekennen/ von Natur vnter Gottes zorn sind/ in sünden empfangen vnd geboren/ hat ja auch der liebe GOtt stracks nach dem kläglichen Fall/ als Bundesgenossen/ mit vnd neben Adam vnd Eua/im glauben an den verheissenen Weibssamen Jesum Christum/ auff vnd angenommen/vnter die Erben deß ewigen lebens gerechnet vnd gezelet.

1. Vrsache/ warumb auch die Schulen heutiges tags noch GOttes Lustgärte sein.

Auch zum sterckern trost/ hat Gott her-

nachmals/ Genes. 17. Cap. die Kinder am achten tag mit der Beschneidung einweihen vnd heiligen lassen / daß sie mit solcher Hoffarbe/ vnd Göttlichen Genadenbund/nach Gottes wort vnd befelch gemercket vnd außgezeichnet sein/für allen Heiden auff Erden/ als die vnter Gottes Volck gehören/vnd selig werden sollen. Ist nun dem also/wie ja kein zweiffel ist/so hat Gott die Schulen vnter seinẽ volck/nach dem fall/ob sie gleich der Paradisschul nit durchauß ehnlich vñ gleich befunden/dennoch lieb vnd werth/ wie etlich sprüch zur zeugniß obẽ vermelt worden sind.

Zu deme auch/ wie Gott im alten Testament durch die Beschneidung/als ein Göttlich mittel/ die kinder zu gnaden in sein reich angenommen hat / Eben also haben wir im newen Testament die H. Tauffe/von Christo gestifftet/ein Göttlich mittel/dadurch die kindle im glauben zu erben deß Himelreichs/ von Gott auff vnd angenomen werden/wie Mar: 10. cap. vnd anderstwo zusehen ist.

So werden sie auch wie junge Propffreißle/ durch die Widergeburt vnd ernewerung deß H. Geistes / in den heiligen Oelbaum vnd stamen deß Lebens/(Jesum Christum) eingepflantzet vnd eingepfropffet/ das/ob sie wol in jhrer Natur wildes Oelbaums gewechs/

wechs/ dennoch von Christo guten safft vnd krafft/liecht vnd verstand/empfahen. Daß sie also nach solcher weise / dem lieben Gott abermaln angeneme/vnd liebe Lustbäumle in Kirchen vnd Schulen aufferwachsen.

Wann sie dann nun in Christo durch den Glauben geheiliget / mit seinem Blut besprenget / mit seiner frömbkeit vnd gerechtigkeit geschmückt / vnd durch die Tauffe zu heiligen Schulern vnd Gottes Kindern geweihet / Darzu durch den heiligen Geist newe Doctores vnd gelehrte Christen von obenherab gezeuget / vnd anderweit geboren sind / ꝛc. Wie kan nun oder mag der liebe GOtt solchen Schülerlein feind sein / das were je schlechts wider sein wares Wort.

Die ander vrsach. *Puritas antiquæ Religionis quæ in nostris Scholis retinetur atq; docetur incorrupta.*

Zum Andern / So findet auch der liebe Gott noch heutiges tages sein selbst vnd eigenes Wort / Lehre vnd Glauben in vnseren Christlichen Schulen / welliches auch Adam im Paradis in seiner Schul gehabt / seine Kinder gelehret vnd vnterwisen hat / wie solches die kurtzen Manual vnd Handbüchlein vnserer Schuler / im grunde beweisen vnd darthun. Auß solchen Büchlein lernen sie recht vnd Christlich reden von Gottes Gesetz vnd Euangelio/

gelio/ auch recht vnd wol beten/ Gott rechte gute Geistreiche Danckopffer für sein Angesicht bringen / das gefellt ja dem lieben Gott sehr wol / wie er selber durch sein wort bezeuget vnd bekennet: **Auß dem Munde der jungen Kinder vnd Zeuglingen / hast du dir lob zugericht.**

Vnd darfür Gott in sonderheit ewig zu dancken ist / so lernen auch die lieben Kinder vnd Schuler / in junger Jugend verstehen / durch Gottes genade vnd Christlicher Leute vnterricht / **was der heilige Bund Gottes sey** / Nemlichen / Daß Gott auß
NOTA. lauter genaden / allein vmb Christi seines Sons willen / allen Glaubigen die Sünde verzeyhe vnd vergebe / zum ewigen leben auff vnd anneme / vnd selig mache / one alle jre eigene verdienst / werck vnd wirdigkeit.

Wie dann solche Lehre vnd Glauben in Adams Schul geglaubt vnd bekent worden ist / wie Genes. cap. 3. zu sehen. Daß der Samen deß Weibes / Christus Jesus / Gottes vnd der Junckfrawen Marien Son / allein Sünd büssen / bezalen / vnd die armen Sünder erlösen / vnd selig machen werde. Vñ solcher **Bund Gottes** stehet vest / wie S. Paulus bezeuget / Gal. 3. cap. vnd wird keines wegs auffgehebt oder geendert / durch einigerley Gesetz oder werck.

So

So ist je auch nun freylich die Statt Gottes mit jren Brünnlein/ Psal: 46. vnd der Berg Zion / vmb solches reinen vralten glaubens vnd lehre willen/ wie ein schön grünendes Zweiglein / lieblich anzusehen / vnd Gott wolgefellig. Vnd dises ist der Christlichen Schulen in vnsern Landen ehr/ preiß/ vnd wolstand/ daß man/ Gott lob/ jetzunder Kinder bey siben oder acht Jaren so ferrne gebracht hat / vnd noch bringen kan / durch Gottes Segen / daß sie bessern bericht auß Gottes wort geben / wo sie darumb befraget werden/ von Christlichem glauben/ vom Gebet/ von heiligen Sacramenten/ Tauff vnd Abendmal deß Herrn / weder vnterm Bapstumb vil grosser Doctores/ Mönnich vnd Pfaffen/ jch geschweig/ deß gemein hauffen.

Disen rhum wölle vns der liebe Gott gar genediglichen bewaren/ darfür wir jhne auch hertzlichen zu bitten schuldig sind/ seitemal er vns so hoch begnadet hat / die Christliche Lehre auß der Propheten vnd Apostel Schrifften/ so rein in allen Artickeln vnsers Christlichen glaubens an tag gegeben/ Darneben auch alle finsterniß vñ grewel falscher lehre/ so klar geoffenbaret/ daß seithero der lieben Apostel zeit/ nie durchauß die liebe warheit deß Christlichen glaubens so hell geschi-

nen hat/als eben bey vnsern jarn. Das/das/
das/ist die werde Kron / darmit vnsere schu-
J. 2. len zu Gottes ehren/aller Welt zu nutz/ dem
3. Teufel aber vñ Antichrist zu trutz/geschmů-
cket sind. Lieber wie kőnte nun Gott dem
heufle feind sein/das sich so eigentlich an sein
wort helt/rechte vralte lehr vnd glauben hat.

Die dritte vrsach. So werden daneben die lieben Schuler auch in andern freyen Künsten vnterwisen vñ geleret/in mancherley Sprachen/Ebreischer/Griechischer vnd Latinischer/rc. nach jeder Schul gelegenheit vnd vermőgen. Vben darzu jre freudenreiche Musicam vñ singkunst/Gott vñ seiner lieben Kirchen zur ehre/ lust vñ liebe. Man vnterweiset sie auch besonders trewlich vnd deutlich in der Rechenkunst / damit sie zum Haußhalten oder gmeiner Regirung in weltlichen Emptern/ tůglich vnd geschickt werden / derer vil Leut künfftig geniessen kőnnen.

Die vierdte vrsach. Schließlichen wird in vnsern Christlichē Schulen die liebe Jugend aufferzogen / in allerley guten wercken vnd Tugenden/nach anleitung der ersten vnd andern Tafel der zehen Gebot Gottes/deß H. Gesetzes/neben eusserlicher zirlicher Ciuilitet vñ hőflichkeit guter sitten. So denn nu die Schuler vmb Christi willen zu genaden bey Gott ange-
nom̃en/

nommen/durch den H. Geist new geborn/den vralten reinen glauben haben vnd bekennen/ solche gute notwendige vnd von Gott geoffenbarte Künst lernen/in guten tugenden vnd wercken leben vnd wandeln/rc. Wie solt denn Gott den vnserigen Schulen diser zeit nach dem fall/feind sein/vnd sie hassen? Vnd das sey auff dißmal vberflüssig genug von dem: **Daß Christliche Schulen vnsers lieben Herrngots/ beide/ vor vnd nach dem fall / angeneme liebe Lustgärten sind.**

II. Wie Christliche Schulen auch der Eltern Lustgertē sein.

Zum andern/müssen wir nun auch erleutern vnd bekant machen/ damit ewr Lieb verstehe/wie vnd auff was weise die Schulen der Eltern/Vatter vnd Mutter/ Lustgärten sein. Was ist es dann/ das die lieben Eltern / den Vatter vnd die liebe Mutter / so gar lieblich anreucht auß disem Lustgarten? Oder das jnen so zirlich vnter augen scheinet vnd schimmert/dauon sie lust vnd liebe haben/vnd ein frölich hertz bekommen?

1. Antwort: Von ersten sehen Vatter vnd Mutter/daß jre Kinder in disem Lustgarten Gottes/zu schönen tugenden/guten künsten/ herrlicher weißheit / vnd fürtrefflichem verstande aufferzogen werden.

2. Vnd dann wo sie hierinnen zur völligen blüh gebracht/anfahen

fahen zu zeitigen vnd reiff zu werden/daß sie frücht bringen/wie sie ferner auß den Schulen abgefordert / in grosse Empter / ehre vnd wirden gesetzt/vmb jrer kunst vñ geschickligkeit willen/lieb vñ wert gehalten werden/ vñ mit geld/gut vñ narung reichlich versorget.

Das ist es dann/welches dem Vatter vnd der Mutter solche freude gebiret / vnd ein so frōliches hertz machet / ein frisch/ frōlich geblůt/daß sie noch eins so lang leben. Dann jres lieben Sons/ der in dem Lustgarten also aufferwachsen/ vñ so wol gerhaten ist/haben sie für jederman ein ehre vnd wolstandt. Wie auch Syrach am 30. cap. sagt: **Wer sein Kind in der zucht helt / der wird sich seiner frewen/**(es ist auch den Eltern ein ehre nach jrem tod / wie Syrach ferner sagt:) **wo der Vatter stirbt/so ists/als wer er nit gestorben / denn er hat seines gleichē hinder sich verlassen. Da er lebte/sahe er seinen lust / vnd hatte freud an seinē Son/da er starb/dorffte er nit sorgen/ deñ er hat hinder sich gelassen ein schutz/ wider seine feinde/vñ der den freunden dienen kan.**

Gmeiner wunsch der Eltern. Ist doch auch eben dises der Eltern gemeiner wunsch/dahin sie trachten vnd arbeiten/ Nemlich/wie sie jre Kinder gerñe hoch/ vnd

zu

zu ehrn brechten/wie man auch an der Mutter der Kinder Zebedei sicht/Math. 20.cap. Also/Hector der fürtreffliche Held/ein Heide/bittet mit gantzem fleiß seine Götter (wie Homerus schreibet.) daß sie ja genad verleihen wollen / daß jme sein junger Son in tugenden vnd Mañheit nachgerat/vnd gleich werd / auff daß er dem Vatterland ein wolstand vnd ehre sey.

O superi talē fieri concedite Gnatū (ues,
Qualis ego existo & virtute excellere ci-
Ingens vt patriæ sit presidiumq; decusq;.

Vnd wann nun mein Son also geraten sey / daß er dann seine liebe Mutter in jrem müheseligen alter / hertzlich erfrewe vnd erfrische. Quæ gloria Gnati, soletur tristem Matris recreetq; senectam.

Es kan auch die lieben Schuler vnd Studenten jr armut/betteln/nidrige geburt/ oder geringer vnedler Stam̄en/nichts vberal an solchen künfftigē ehren hindern noch hem̄en/ dieweil jnen allen zum sonderlichen trost/die H.Fraw Hanna sagt/ 1. Samuel. 2. Cap. Gott hebt auf den dürfftigen auß dem staub/vn̄ erhöhet den armen auß dem kot/ daß er jn setze vnter die Fürsten/ vnd den stul der ehren erben lasse. Das solten hie sonderlich die armen Eltern mer- NOTA.

cken/

cken/vnd bedencken/damit sie sich die armut nicht liessen abschrecken/ire Kinder vom studiren abzuhalten / sondern nur getrost fortfaren / vnd dem lieben Gott die sache befelhen/der die art hat/daß er die dürfftigen/ wie deine vnd anderer armer Leut Kinder sind/ welche an frembden orten mit dem Häferl herumb ziehen / vnd von Hauß zu Hause vmb ein stück Brodt singen / auß dem staub hebe / vnd erhöhe sie / einen jegklichen nach seiner geschickligkeit vnd gaben / bescheret jhnen ehre vnd Gut / daß sich die Welt vor jnen neiget vnd bücket / mit Herrlichen Titeln vnd Namen begrüsset / Edele/ Weise/ Ehrnwürdige Herren nennet vnd bekennet/ die bey Fürsten vnd Herrn zu Hofe/ Cantzler/Secretarien/Rhät/ In Stätten/Bürgermeister / Stattschreiber / Schultheiß/ In Kirchen / Pfarrherrn vnd Schulmeister / rc. werden / vnd nach Gottes verord-
1. 2. nung / den Wehr / Lehr / vnd Ehrstul
3. besitzen. Ich kan auch nicht wol vmbgehen / dieweil der heilige Mann Gottes Doctor Luther / von solchen ehren so trefflich tröstlich geschrieben hat / Ewer Liebe seine eigene wort zuerzelen. Tom: Ihen: 5. fol. 183. fa. 2. Vnd fol. 184. fa. 1. Gott ist / (spricht der Herr Doctor /) ein

wunder-

wunderlicher HERR / sein Handwerck ist / auß Bettlern Herren machen / Gleich wie er auß nichts alle ding / solches Handwerck wird jm niemand legen noch hindern / Er lest es gar herrlich in aller Welt von sich singen / Psalm: 113. Wer ist wie der HERR / der so hoch sitzet / vnd so tieff hernider sihet / Der den geringen auffricht auß dem staub / vnd erhebet den armen auß dem kot / Daß er jn setzen lasse vnter den Fürsten / ja vnter den Fürsten seines Volcks.

Unsers Herrgots Handwerck.

Sihe dich vmb / in aller Könige vnd Fürstenhäuser / vnd in Stätten vnd Pfarren / was gilts / ob nicht diser Psalm mit vilen starcken Exempeln darinnen regiret? Da wirst du finden / Juristen / Doctores / Rhät / schreiber / Prediger / etc. Die gemeinglich arm gewest sind / vnd ja gewißlich allzumal Schuler gewest / vnd durch die Feder so empor geschwungen / vnd auffgeflogen / daß sie Herren sind / wie diser Psalm sagt / vnd wie sie Fürsten / Land vnd Leut regiren helffen. Gott wils nit haben / daß geborne Könige / Fürsten / Herrn vnd

Adel /

Adel solle allein Regiren/ vnd Herrn sein / er wil auch seine Bettler dabey haben/ sie dechten sonst/ die Edle geburt macht allein Herrn vnd Regenten / vnd nicht Gott alleine. Man spricht: vñ ist die warheit/ der Bapst ist auch ein Schuler gewest. Darumb verachte mir nicht die Gesellen / die vor der Thür Panem propter Deum sagen/ vnd den Brodreygen singen/ du hörest / wie diser Psalm sagt / grosse Fürsten vnd Herrn singen. Ich bin auch ein solcher Parteckenhengst gewest/ vnd hab das Brod für den heusern genommen/ sonderlich zu Eisenach/ in meiner lieben Statt / wiewol mich hernach mein lieber Vatter mit aller lieb vnd trew / in der Hohen Schul zu Erffurt hielte / vnd durch seinen sawren schweiß vnd arbeit dahin geholffen hat/ da ich hin kommen bin/ Aber dennoch bin ich ein Parteckenhengst gewest / vnd nach disem Psalm / durch die Schreibfeder so ferrne kommen/ daß ich jetzt nit wolte mit dem Türckischen Keyser beuten/ das ich sein Gut solte haben/ vnd meiner Kunst entberen. Ja ich wolte

Waß arme Schuler für den Heusern singen/ was ein Christ gedencken soll.

te

te der Welt Gut vilmal gehäufft / nit darfür nemen / vnd were doch ohne zweiffel nicht dahin kommen / wo ich nicht in die Schule / vnd ins Schreiber Handwerck were gerhaten. Darumb laß deinen Son getrost studiren / vnd solt er auch dieweil nach Brodt gehen / so gibst du vnserem Herrngott ein feines Höltzel / da er dir ein Herrn auß schnitzen kan. Es wird doch dabey bleiben / daß mein vnd dein Son / das ist / gemeiner leut Kinder / werden die Welt müssen regiren / beide im Geistlichen vnd weltlichen Stande. Hæc Lutherus.

Vnd warumb woltet jr Eltern ewere liebe Kinder nicht gerne in dise Lustgärten zur Schulen bringen / so jr doch werdet ehre an jnen erleben / nicht allein zeitlich / vnd bey den Lebendigen hie auff Erden / die sich noch offtermaln finden werden / vnd euch / die jr ewere Kinder zur Schulen gehalten / deren sie entweder im Weltlichen vnd leiblichen / oder aber fürnemlich im Geistlichen Regiment / in sachen der Seelen seligkeit betreffend / tröstlichen genossen haben / von hertzen dancken: Ja auch dorten in jhenem leben / sollen sich gewißlich finden vil Seelen der

1. Die Eltern bekommen dappelten danck für jre gelehrte Söne.

2.

F Heili-

Heiligen / die dise wolthat öffentlichen an euch/vor Gott rhümen vñ ansagen werden/ (Math. 25. cap.) vñ sprechen: Dein kind/ NOTA. dein Son / welcher da oder hie ein Prediger vnd Lehrer gewest/ hat als ein mittel/vnd trewer Gottesknecht/ mich in rechtem glauben vnterrichtet vnd behalten / vor Abgötterey gewarnet / in anfechtung getröstet vnd gestercket / daß ich also in Gottes genaden durch jhne von der Hellen errettet / hieher ins Himelreich gefüret vnd kom̃en bin/deß sage ich dir lob vñ danck / daß du jn darzu gehalten vnd aufferzogen hast. Ja sich zu Christo kehren/vnd sagen: Ach HErr Jesu/bezale es disem frommen Mann oder Weibe / die jren Son dahin auffgezogen / daß mir durch jne solche wolthat widerfaren ist. O wie eine hertzliche freude/ wie eine grosse selige ehre/wird euch Eltern dises alles sein / beide vor Gott vnd allen seinen Heiligen.

III. Schulen sind in gemein aller Christen Lustgärte

Zum dritten / vnd beschließlich / sind auch die lieben Schulen in gemeine/ aller frommen hertzen vnd Christen Lustgarten.

Dann ob gleich etliche Eheleut sind/ so nicht

nicht eigene Leibsfrücht vnd Kinder haben so sehen doch eben auch dieselben jhren lust vnd freud in Schulen an anderer vnd frem̃der Leut Kindern / wie David klar bekennet im 48. Psalm: Der Berg Sion ist wie ein schönes Zweiglein / dessen sich das gantze Land tröstet: Das ist: Alle fromme hertzen in gemeine sehen vor augen / wie in Sion / in Christlichen Schulen / (welche dann ja nicht der geringste theil der Kirchen Gottes sind.) feine junge Leute daher wachsen / die mit Gottes reinem Wort / vnd allerley guten Künsten vnterrichtet werden / welche die Welt künfftig regieren sollen / ꝛc. Das lesset jhme jederman / der GOTT lieb hat / wolgefallen / vnd spricht: Mit disen Leuten vnd feinen jungen Männern / wird künfftig die Kirche mit Christlichen Predigern / das Rhathauß mit verstendigen Rhatherren / besetzet werden / darzu wird Gott glück vnd Segen geben / daß güte vnd trewe werden einander begegnen / Gerechtigkeit vnd fride sich küssen werden / Psalm: 85. vnd vnsere Nachkommen wol versehen werden mit Regenten. Das wird vnseren Kirchen / Städten / Märckten / Landen vnd Leuten / ein hertzelicher wolstand / ehre / schmuck vnd

rhum sein / welche auß disem Lustgarten jre erquickung / trost vnd zuflucht haben werden/ꝛc. Dessen allen/frewen wir Alten vns von hertzen / die wir nun fast die Seele am Arm tragen / vnd auff der Gruben gehen/ vil vnlust vnd kümmerniß im Regierstande getragen haben / wöllen nun auch desto frischer vnd frölicher/mit weniger fürsorg vnd anfechtung/ vnser vrlaub nemen / vnd von diser welt abscheiden/ in vnser rechtes Vatterland/ das droben im Himel ist/ ꝛc. Das sey nun lieben Christen gar genug zum vberfluß gesagt / wie die Schulen auch von ersten der Eltern/vnd darnach aller frommen Christen Lustgarten seyen.

Freude vnd lust der betagten vnd verlebten Regenten an jungẽ Studenten vnd Schulern.

Der Barmhertzige gütige Vatter vnsers HERREN vnd Heilands Jesu Christi / wölle selber seinen Lustgarten Christlicher Schul genediglichen pflantzen/segnen vnd schmücken/ daß er vil frucht tragen könne/ Amen.

Die

Die dritte Predigt/von Schulen.

AM nechsten Sontage hat ewer Lieb das erste stück der beschreibung der Schulen abgehört / Daß sie nemlich / vnsers Herrngotts vnd frommer Christen Lustgärten sind.

Wöllen derwegen nun mehr nach ordnung das ander stück für vns nemen/darinnen vermeldet wird / Daß Christliche Schulen von Gott selbst / durch sein heiliges Wort / gestifftet sind / vnd daß er solche biß daher erhalten habe/ in den heutigen tag. *Definitionis Scholæ pars secunda.*

Nach dem es aber zu vil zeit erfordert/von anfang der Welt her/biß in diß vnser 1579. Jar / alle / oder die fürnembsten Stifftungen vnd Personen / (durch welche Gott seine Schulen fortgepflantzet hat /) auff einmal zuerzelen / So müssen wirs not halben abtheilen / vnd besonders der vrsachen halb/ damit es ewer Lieb desto besser mercken vnd fassen könne / vnd auff dißmal nur allein die

 ersten

ersten vnd anfengklichen zwey tausent Jar besehen vnd erforschen.

I. Schulstifft Gottes durch die ersten 1000. jar.

Was nun die vrsprünckliche vnd allererste fundation vñ stifftung der Schulen belanget/da solt jr für gewiß halten/ daß Gott der Herr selbs die Schulstifft fürgenomen/ vnd ins werck gesetzt hat/Nemlich/ im Paradis/ welches von disem 79. jare an/hindersich zu zelen/trifft 5539. Da hat Gott/bald er Himel vnd Erden beschaffen/vñ besonderwerts die Menschen zu seiner bildniß gemacht / sie auch zugleich in disen Lustgarten/als in sein liebes vnd schönes Collegium oder Schul/ eingefüret/vnd mit seinem heiligen wort allda vnterwisen vnd gelehret. Secht lieben Christen/so ein gar vraltes herkommen vnd stifftung haben die lieben Schulen. Sind derhalben nit darfür zu halten/als obs vnnötige newerungen weren / deren man in der Welt(wies die Scharrhansen dafür haltē/) wol entberen vnd geraten könte. Aber wider solcher Gottloser Leut vnbedechtigs vrtheil/ stehet Gottes wort allda öffentlich für augē/ vnd straffet sie deutlich. Dann so sagt der H. Geist: Nicht allein von den lebendigen Creaturen/sondern auch von allerley Göttlichen ordnungen deß H. Predigampts/ deß Ehestands / der Schulstifft/ die warlich ein

1. Locus fundationis Paradisus.

2. Annus fundatæ primæ Scholæ 5539.

für=

fürnemes stück deß Kirchenampts ist: Genes. 1. Cap. Gott sahe an was er gemachet hatte / vnd sihe da / es war sehr gut. Ist das nun war (wie es dann niemand one schmach Göttlicher Maiestet laugnen kan/) Dessen Schulen nicht schlechts gute / sondern Sehr / sehr / sehr gute ordnung vnd Stifftungen Gottes sind / So wird es gewißlich den Verächtern / sampt allen denen / die Christliche Schulen hemmen vnnd klemmen / durch jhren Geitz / mit bösen rhatschlegen hindern vnd zerstören / schwerlich bey Gott zuuerantworten / fürfallen. Seitemal klar vnd offenbar erscheinet / daß / wer Schulen hindert / der hindert vnd hemmet Gottes stifftung vnd ordnung.

Schulen eine sehr gute ordenung Gottes.

Hierbey sollen wir auch das mercken / vnnd mit stillschweigen nicht vbergehen / wie der liebe Gott / auß Vätterlicher wolmeinung / in der mitte dises Lustgartens vnd Schul Selectam syluulam, sein gar liebes Wäldlein / den Baum deß Lebens / vnd den Baum deß Erkändtnuß gutes vnd böses / geschaffen vnd gesetzet hat. Dem Baumen deß Lebens aber fürnemlich den Tittel vnnd Namen darumb gegeben / daß er den / zweiffels frey / für seine heilige

Gottes Geheg vnd Lehrstuele im Paradeis.

Cathedram, Cantzel vnd Lehrstett außge-
zeichnet/ vnd zum vorauß behalten hat.

Dazu mit so gestrengem wort vnd verbot vmbschrenckt vnd verwaret/auff daß Adam vnd Eua ja für gewiß halten sollen / Gott der HERR hab jhme disen platz zu seinem Gottesdienst außerkoren / So offt sie auch an disem ort stehen / daß sie endlich vnd fürwar vor der Göttlichen hohen Maiestet Predigstul/ Cantzel vnd Antlitz stehen.

Sollen derhalben neben jren Kindlein vnd Nachkommen / in grosser vnd hertzlicher andacht an disem ort erscheinen/solches durch keinerley angriff betasten / berûren/ vnd also einigerley weise entweihen oder entheiligen/Sondern jren Schöpffer/von dem sie alle wolthat empfangen / preisen / ehren/ dancken/sein wort hören/ mit allem fleiß vnd ernst lernen / biß es jne recht gut vnd zeit gedeucht / sie auß dem Natûrlichen leben/ durch verwandlung / in das Geistliche vnd Himmelische leben auffzunemen. Bey solicher Göttlichen verordnung der Cantzel vnd Lehrstet/befinden sich zugleich zwo schöne vnd nötige Lehren/die wir allhie nit vberhupffen sollen. Eine für die Leyen oder Zuhörer / Die ander/ für die Prediger vnnd Schulmeister.

Die

Die Lehre für die Zuhörer ist/daß sie auß diser jämerlichen Geschicht deß Falls Adæ vnd Euæ lernen/ wie Gott/die Lehrstet vnd Stül/ daruon man die Menschen in Gottes wort vnterrichtet vnd lehret/ wölle herrlich/heilig vnd ehrlich gehalten haben/ Das meine ich aber nicht nach Papistischer art/ superstition vnd Aberglauben/ daß solches Ort mit sonderlichen Exorcismis, vnd beschwerungen möchte angesprochen/vnd mit geweichtem Wasser besprenget sein. Auch nicht vmb deß köstlichen Holtzes vnd Marmarsteins wegen/der keines: Sondern eben vnd allein derhalben/ daß dise örter in der warheit Gottes Stuel vnd Lehrstedt sind/der selbst durch die Prediger vñ Schulmeister allda redt vnd lehret/ wie es der Herr Christus bezeuget/ Math: 10. Cap. Jr seit es nicht die da reden/sondern eweres Vatters Geist ist es/ der durch euch redet.

Lehre für die Zuhörer/wie sie die Kanzel halten sollen.

Zum Andern/haben auch Christliche Prediger vnd Schulmeister/ beuorauß auff Hohen Schulen/Erstlich/auß disem ort ein sehr nötige anleitung/ wie sie nemlich das heilige Ort/ den Stul Gottes/ nicht vngeheissen vnd vnberuffen/ einnemen/ berüren vnd besitzen sollen.

Zum andern/ daß sie auch ja bey leib vnd leben / an diser heiligen stett Gottes / nicht vnter Gottes Namen/was falsches vnd vnrechtes (wie Junckherr Sathan thet/) lehren vnd außsprengen / dardurch die armen Seelen von Gott vnd ewiger warheit vnd seligkeit / zur ewigen verdamniß verführet werden. Dann sagt der heilige Mann Gottes Lutherus: **Eine einige falsche Predigt / ja ein falsches wort / das da kombt geflogen in Gottes Namen/ das hawet einen hauffen Seelen hinweg / daß wol eine gantze Statt vnd Land hinnach sollen fallen.** Das ist dann neben dem vnseglichen schaden / die höchste vnehr vnd schmach / so dem Stuele Gottes bewisen wird/ darfür S. Peter trewlichen warnet/ vnd spricht: **So jemand redet / daß ers rede als Gottes wort.** Will nicht/ daß jemand seinen eignen traume/ oder gutbeduncken/ allda zu Marck bringe/ das Gottes wort zu wider sey/ wie wir in diser erbärmiglichen Geschicht sehen / daß sich der böse Geist / Gottes Widersacher/ ein Ertzfeind Christlicher Schulen / (die Gott so newlich gestifftet vnd angerichtet hatte/) an diß heilige Ort/ vnd mit Gottes wort vmbzeunet vnd vmbschrencket Lehrstett

Postilla Ecclesiæ Dominica Trinitatis 12. fol. 262.

1. Petri 4.

stett findet / speyet allda auß so vil verdamlicher Lügen / verkehrt vnserm lieben HErrn vnd Gott sein heiliges wort / so boßhafftig / vbel vnd widersiñisch / beredet damit Adam vnd Euam mit so glatten worten / wie jnen der HErr nicht so gar hold sey / als sie jnen traumen lassen / seitemal er jnen die grosse herrligkeit / zu welcher sie durch dise frucht kommen möchten / auß sonderlichem neid / nicht gönne / etc. Daß sie leider also von Gott vnd seinem waren wort / zum Teuffel vnd seinen verdamlichen Lügen abfallen / Genes. am 3. Cap. Damit verwüstet vnd zerstöret der verdampte Teuffel dises allerheiligste Collegium vnd Schul / deren gleichen auff Erden nicht gewesen ist / schmehet vnd schendet vnserm lieben Gott seine Cathedram vnd Cantzel so vnerbärmlich / daß der HERR darüber erzörnet / Adam vnd Euam als abtrünnige Gelider / auß disem Lustgarten Gottes / gantz vnd gar verjaget / seine Schule zuschleust / einen Cherubim mit einem blossen hawenden Schwerd dafür legt / der sie bewaren muß / damit Adam vnd Eua nimmer darein kommen / wie der Text meldet / Genes. am 3. Cap. Wiewol es nun der böse Geist auffs ergeste meinet / vnd die Schulstifft Gottes gantz vnd gar

Gott hat sein erstes Collegium vnd Schule versperret.

in

Die ander Schul in Adams Hütten.

Adamus per editã promissionem de semine Mulieris ordinatu Ecclesiæ Episcopus et schole Doctor.

in grund vnd boden nider zureissen bedacht/ gibt jme dañoch der liebe barmhertzige Gott nicht zu / daß sein rhatschlag vnd fürnemen gerhate/Sondern der gütige Gott transferirt vnd versetzet fort / auch in deß Adams Hütten seine liebe Schulstifft / nach dem Fall/befilcht dem Adam das Rectorat vnd Schulampt/gibt jme sein heiliges wort / damit er hinfüran sein Weib vnd Kinder vnterweisen vnd lehren soll/ deren er dann sehr vil von seiner lieben Haußmutter der Eua/ erzeuget / als Cain vnd Habel/ deren die H. Schrifft sonderlichen gedencket / auch etlicher Töchter / mit Namen Calmana vnd Delbora/Dann stehet im Text / Genes. am 5. cap. Adam zeugete Sön vnd Töchter. Vnd wird anderstwo gesagt/ (in fasciculo tempor: fol. 2.) wie Adam in der zal zwen vnd dreissig Söne/auch zwo vnd dreissig Töchter / daß in summa seiner Kinder vier vnd sechtzig gewesen seyen/erzeuget vnd aufferzogen habe in der forcht Gottes / vnd allen guten Tugenden/wie erst angezogenes Buch zeuget/vnd sagt: Filijs suis præcepta iustitiæ dedit. Adam hat die zwen vnd sechtzig seine Kinder vnd Schuler / wie ein getrewer Lehrer vnd Schulmeister/ vom verheissenen Samen deß Weibes/vom Messia

Adam hatte 64. Schuler / seine Kinder.

dem

dem zukünfftigen Heiland der Welt/ Jesu Christo/ fleissig vnterrichtet/ wie sie durch den allein müssen selig werden/ Genes. am 3. Cap. Hat sie daneben auch zu guten sitten/tugenden vnd Wercken/erbar vnd züchtiglich zu leben angewisen. So ist auch das wol zu mercken/daß Josephus anzeigt/ (wie auch in Chronico Carionis, vnd nun mehr Philippi, vermeldet wird.) daß Adam zwo steinerne Tafeln solle auffgerichtet vnd gesetzt haben/daran er erstlich: Den anfang aller Creaturen. Zum andern: Der Menschen Fall. Vnd zum dritten: Die auffnemung/ durch die verheissung/ zu gnaden / selber angeschriben habe. Bey disen Tafeln/als sichs ansehen lest/hat Adam seine Kirche vnd Schul gehabt / da seine Kinder zusammen kommen sind / deß Vatters Predigt vnd Lehre angehöret/ jme helffen opffern / neben jme hertzlich gebetet/ vnd Gott angeruffen / daß dennoch nach deß argen Teuffels wunsch die Schulstifft nit gar auffgehebt/ sondern löblichen erhaltē wird. Vnd eben vmb diser vrsachen willen/ hat auch Gott dem Adam/ seinē Sönen vñ Enicklein / so langes leben geben vnd bescheret/ auff daß sie die reine Lehre vnd gute künste auf jre Nachkom̃en erbten vñ pflantzten.

Adams Cathedra vnd Capeln.

I. II. III.

Wo

Wo auch Adam die Caractêres, der Buchstaben wissenheit vnd kunst/nicht mit sich auß Gottes Schul/vnd auß dem Paradis gebracht hat / so folget doch / (sagt Philippus,) daß sie bald nach dem Fall müssen erfunden / vnd durch GOtt geoffenbaret sein / welcher man dann not halben nicht hat entberen vnd gerhaten können / damit man die Geschichte / vnd der Vätter Namen / wie sie nach einander gelebt/ vnd was Gott wunderbarlichs zu jren zeiten getriben vnd gethan hat / auffschreiben vnd verzeichnen können.

Zu welli-cher zeit Buchsta-ben mögẽ erfunden sein.

Zu dem/so wird einer Prophecey Henochs gedacht/daß die mit Buchstaben geschriben/ vnd also auff die Nachkommen gebracht worden/auffgehebt/bewaret/ vnd nach vilen Jaren den Kindern gewisen vnd gezeiget worden sey/ist nit vnglaublich. Wiewol D. Luth: in seinem Chronico sagt/daß zu disen zeiten nit Bücher gewesen / darauß man gelernet habe/Sondern die H. Vätter haben mit eitel lebendiger stim vñ worten die reine lehr fortgepflantzet / derhalben dise zeit auch thohu, id est vacuum, leer sey genent worden. Er sagt auch anderstwo/daß vil meinẽ/ Ham der ein Mañ gewesen ist/geschickt vñ gerüst in die Welt / habe die Buchstaben erfunden.

Tomo Vitæberg:12.

Tomo Ihenensi 4. fol. 64. fac. 2.

Vnd

Vnd Lampertus Schafnaburg: helt es darfür / daß die Juden allererst zu Moysis gezeiten vnd Regirung /die Buchstaben vnd Künste bekommen haben sollen/wiewol es sich lest ansehen / als obs gar vber die zeit/ vnd etwas zu lang sey.

Germanorum res olim gestæ, Libelli titulus.

Da nun deme also were/so müste vnwidersprechlich folgen / daß die alten Vätter von Adams gezeiten her / vnseglichen fleiß/ mühe vnd arbeit an die liebe Jugend gewendet hetten/ Vnd freylich der zeit der Schulstand gegen vnsern Jaren zu rechnen / eine rechte Calmeiserey gewesen sey.

Doch wird hierinnen jedem theil seine meinung frey gelassen / allein daß wir die Hauptsach behalten/ wie nemlich/ die Lehre vnd andere gute Künste/durch der heiligen Vätter fleiß/sorg vñ mühe/sein fortgepflantzet/ vnd also durch vnsers lieben Herrngots wunderbare Regirung erhalten worden. Es sey nun gleich one/oder durch die Buchstaben beschehen / ist doch dem lieben Gott hoch vnd vil darumb zu dancken.

Es ist aber ja wol kläglich zu hören/daß sich auch der leidige Teuffel vber Adams Schul machet / die zwar in die hundert vnd etliche Jar rüwig vnd in ziñlichem friden möchte gestanden sein / zertrennets vnd zerreissets

reissets auffs aller jämmerlichst / in dem er zwischen Adams Schulern / ja Kindern / vnd darzu leiblichen Brüdern / solchen haß vnd zwitracht einstrewet / daß Cain dem frommen Habel das leben nimbt / vnd jn zu todte schlegt / wie Genes. am 4. Cap. stehet / Vnd ist daran kein zweiffel / daß es vber der Lehre / vnd vmb deß rechten glaubens willen an den verheissenen Samen / Christum Jesum beschehen sey / wie dann auch Nicolaus de Lyra vber Genesin, meldet vnd erzelet / daß / bey den Ebreern oder Juden deß Jonathæ Chaldeische Dolmetschung für gantz glaubwirdig vnd war gehalten werde / darinnen die wort vnd meinung deß zwispalts / vnd der blutigen Disputation zwischen Cain vnd Habel / gesetzt vnd erzelet werden: Dixit Cain ad fratrē suū Habelem, Non est iustitia, neq; Iudex, neq; sæculum aliud, nec remuneratio iustis, neq; punitio Impijs, &c. Das ist: Cain tritt verwegen herfür / schütet grausame Gotteslesterung auß / vnd sagt: Es sey keine Gerechtigkeit / kein Richter / kein anders vnd ewiges leben vorhanden / Gott vergelte das gute nit / so straffe er auch die bösen nicht. Da aber Habel den heiligen Glauben verteidiget / vnd rhümet die Gerechtigkeit deß verheissenen Samens /

NOTA. Vrsach vmb welcher willē Habel vō Cain getödt worden ist.

Samens im glauben / vnd wie der HErre Jesus seine Kinder auß gnaden selig machen/ vnd jre Gotseligkeit auch hie/ vnd dorten im ewigen leben / reichlich belonen werde/ Die Vnglaubigen aber/ als ein gestrenger Richter/ernstlich genug straffen / vnd verdammen/ꝛc. Wiewol nun den Cain solche Confession vnd Glauben hoch erbittert/ vnd die zäne vber jme zusammen beisset/ helt doch Habel der fromme/ mit ernst vber solchem Göttlichem Wort vnd warheit / vnd ehe er dem Epicurer Cain ein Haarbreit weichet/ vom rechten Glauben was vergibt/ ehe lest er sein Blut darüber vergiessen. Ach das ist eine trawrige Disputation gewesen. Vnd damit ja der sünden nit weniger werde / sondern wachse vnd zuneme / gedoppelt vnd geheuffiget werde/ so scheidet sich Cain von der H. Kirchen vnd Schulen Adams gantz vnd gar abe / vnd gehet auß dauon/ (als von Gottes Angesicht / wie er es selber nennet/ Genes. 4. Cap.) greifft mit seiner Rott vnd anhang zusammen / richten auch eine sonderliche Schule an / die doch falsch vnd Ketzerisch ist/ darinnen darnach/ (was an jrem Bekandtnuß/ der Kern vnd das beste sein solt/) der reinen Lehre vom verheissenen Samen/ Christo Jesu/ zu wider gelehret/

Caini schola deprauauit doctrinam iustitiæ fidei.

G

ret / geglaubet vnd bekandt ward / vnd mit blutdürstigem zorn vnd eyfer gestritten / daß auch das verdienst der Werck / die Opffer / vnd anders mehr / zugleich neben dem versprochenen Weibessamen Christo / das ewige leben (wo ja eines sein solte zugewarten,) verdienen köndten.

Werck lere auß Cains schul.

Dessen allen lachet der leidige Teuffel in sein faust hinein / vnd frolocket darzu / als habe er nun fast gewonnen / vnd die sache sehr wol gekartet. Ach wie ein trübseliger zustand mag das gewesen sein / wolt ewer Lieb wol behertzigen / wie solte nur dem getrewen Vatter vnd Lerer Adamo / das hertz im leibe drinn so weh gethan haben / da er solchen riß mit augen gesehen hat / in seiner Kirchen vnd Schul / vnd den vnseglichen schaden der trennung bedacht. Vnd ich halte es meiner einfalt nach / nicht für so gar vngemäß der warheit / daß die Ebreer sagen / Adam habe hundert Jar leid getragen vnd getrawret / vber den Mord von Cain begangen.

NOTA.

Wolan / was solle aber vnser lieber Herrgot dazu thun? Mit allen gnaden nimt sich der gütige Got seiner Schulstifft wider an / vnd bescheret bald darnach den lieben Seth / zu deß zeiten fieng man an zu predigen von deß HERREN Namen / wie

Schul zu Seths zeiten.

Genes:

Genes. am 4. Cap. stehet: Nicht / sagt D. Luther / daß zuuor nicht auch Gottes Name were geprediget / Sondern nach dem durch Cains boßheit der Gottesdienst gefallen war / ward er dazumal wider auffgericht / vnd jrgend ein Altärlein gebawet / dahin sie sich versammelten / Gottes Wor zu hören vnd zu beten. Vnd auß Josepho zeigt Carion auch an / daß diser Seth seines Vatters Adams trewer Collaborator, vnd Gehülffe im Lehrampt / Kirch vnd der Schulen gewesen sey / der seinem lieben Vattern die reine Lehre vnd rechten glauben fleissig / vnd mit sonderlichem ernst habe fortpflantzen helffen / Vnd damit solches glaubens ja nit vergessen / oder außgetilget würde / haben er / vnd sein Vatter / zwo Taffeln / ein Steinerne / vnd dann ein Ehrine gemacht / darein sie Gottes Wort / vnd den rechten glauben / die zusage von Christo / eingehawen vnd eingegossen haben / damit die reine Lehre / weder in fewers not oder brunst / noch durch Wassers flut möchte gar außgetilget werden / sondern wol vnd reine auff die Nachkommen erbete / vnd erhalten würde. NOTA.

So haben sie auch andere gute Künste mit ernst gelehret / Daher jnen von Josepho zugelegt wird / daß sie am ersten das Jar in

Artium bonarum Inuentores & propagatores Adamus primus parens, cum συνέργοις Filijs & Nepotibus

zwölff Monat sollen getheilet / deß Himels Lauff wol erkandt vnd verstanden haben / vnd solche jre Künste vnd geschickligkeit mit fleiß jren Kindern fürgehalten. Daß also zu deß lieben Seths zeiten / Kirch vnd Schul zur herrlichen blühe wider erhebt worden ist. Vnd hatte nicht vmbsonst der liebe Gott disem Manne den Namen gegeben / daß er Seth hieß / Dann Seth heist auff Teutsch: Ein hübsch grünes Zweiglein / welchen Namen er mit aller warheit führete / Dieweil durch jne / als Mittelsmann / die reine Lehre vnd gute Künste so hell / klar vnd schön / wider herfür gruneten vñ leuchteten / die durch Cains verwüstung sehr verfallen vnd verwelcket waren. Derhalben auch seine Schuler Filij Dei, die Kinder Gottes / genennet wurden / als die recht vnd wol von Gott / vom reinen waren Glauben / reden köndten / vnd fromb weren / gegen Cains Kirche vnd Schule / die kaum wirdig geschetzt worden / daß sie Menschen genennet werden / Wiewol dennoch der Sathan sich so nahe herbey fand / daß er in der H. Schul Seths nit wenig verfürete / darüber Genes. am 6. Cap. sehnlich geklaget wird.

Die reine Schul treget dē tittel / vnnd werden Kinder Gottes genennet. Cains Schule menschen Kinder.

Nach Seth / gibt vnser Herrgott durch solchen trewen vnterricht / der heiligen zweyen Män-

en Männer Gottes Adams vnd Seths/deren der erste 930. Jar / der ander 912. Jar gelebet vnd wol gelehret haben/vil feiner heiliger vnd gelehrter Männer / als: Enos / Kenan / Mahalaleel / Jaredt / durch welche auch die Schulstifft in der reinen Lere/trewlichen ist befördert vnd gedienet worden / fast in die 300. Jarlang / biß vngefehr ins 622. Jar / da Gott die Welt verehret mit dem heiligen vnd fürtrefflichen Manne Henoch, der sich etwa im Anno rc. 687. Jar/durch Göttlichen beruff vnd ordnung / in der Kirchen vnd Schuldienst einlest/vnd lehret Gottes wort vnd andere gute Künst/ mit grosser Gottseligkeit / vnd ernstlichem fleiß / wie dann von jhme geschrieben stehet/ Genes. am 5. Cap. Henoch blieb in einem Göttlichen leben 300. Jar. Welches D. Luther dahin verstehet/daß Henoch mit Gottes Wort vor andern fleissig vmbgangen/ein Prophet vnd trewer Schulmeister gewesen / der allenthalben den Leuten Gottes forcht geprediget/vnd die verheissunge von Christo / Genes. am 3. Capitel / mit grossem ernst vnd fleiß außgebreitet habe: Auch vber der Lehr deß Glaubens an Christum / wider Cains Gottlose Rott ernstlich vnd eiuerig gekempffet vnd gestritten / die

Enos/ Kenan/ Mahalaleel/ Jaredt.

Der trefflich Man Gottes Henoch.

jr falsche Lehre mit grausamer Tyranney/ mördlich verteidiget haben. Wie dan in S. Judæ Epistel klar angezeiget wird/daß Henoch vil vber reiner Lehr erlitten vñ gethan/ sonderlich da er jnen von der straff / welche die Sündflut hernach thet / geprediget hat. Vnd diser treffliche Mann Henoch/ ist fast am ende gewesen Rector vnd Schulmeister diser ersten tausent Jar / durch welchen Gott/neben Adam/ (der dise seine Söne/neün an der zal/als: Habel/Seth/Enos/Cainam/Malalehel/Jaredt/Henoch/Mathusalem/Lamech / im Lehrampt zu trewen gehülffen gehabt / die jme Gottes wort/vnd den reinen Gottesdienst helffen mit allem fleiß fortsetzen/ 2c.) seine Schulstifft herrlich vnd gewaltig erhalten/vnd wider den Teufel geschützet hat.

Decem Rectores scholæ primi Millenarij uiri summi, atq; præstantißimi.

2. Schulstifft Gottes durch die andere 1000. Jar von der Welt anfang.

Nu wöllen wir die andern tausent Jare/nach der Welt stifftung vnd anfang/ durchsuchen/Darinnen wir anfenglichs befinden/daß noch von den altẽ Vätern/Mathusalah vnd Lamech vberig sind/die das beste thun/ der Schulen trewe Professores vñ Lehrer sind/vngefehr in die 156. Jar/oder etwas weiter hinüber/ biß auff den lieben Noah/der Lamechs Son war/ nahend vmb dise zeit geboren. Welches Kindes sich auch

der

der alte Vater von gantzem hertzen erfrewet/ vnd fieng an/als ein hochuerstendiger Mann im Geist/der gewißlichen sehr wol erkandte/ was in künfftigen Jaren auß Noah für ein Herrlicher Mann erwachsen würde / vnd sprach auß Prophetischem Geist: Der wird vns trösten in vnser mühe vnd arbeit auff Erden/ die der HERR verfluchet hat/Genes. am 5. Capitel.

Lamechi prophetia de Infante recens nato Noah.

Vnd geschach also / daß deß Vatters Prophecey vnd Weißsagung war wurd. Dann bald das Kind Noah auffwuchs / ward er beyde von seinem Großvatter dem Mathusalah / vnd von seinem leiblichen Vattern Lamech / fleissig in seiner Jugend vnterwisen: Erstlich in der heiligen Schrifft vnd Gottes Wort / daß er den waren glauben / von dem verheissenen Samen Christo Jesu / trewlich vnd wol fassete: Darnach ward er von jhnen auch in andern Herrlichen guten Künsten dermassen vnterrichtet / daß er ein sehr wolgeschickter vnd fürtrefflicher Mann ward / (als jhr hören werdet / so wir darnach zu gelegner zeit vnd stell von seiner herrlichen Schule / meldung thun werden.) der Gott von hertzen grunde dienet / wellicher jhne auch herfür zeucht / vnd machet jhne zum obersten

Was Noæ studia gewesen seyen.

1.

2.

Regenten vnd Rector in sein Kirchen vnd Schule / welche Noah trewlich / mit rhat vnd that der heiligen Vätter/geregiret hat/ eine lange zeit / vnd etlich hundert Jar vor der Sündflut / wie offenbar ist / auß dem trefflichen rhümlichen zeugnuß deß heiligen Geistes/das er Nohæ gibt/ Genes. 6. Cap. Noah war ein fromm Mann / vnd one wandel/vnd füret ein Göttlich leben. Das ist: Noah hat in Kirchen oder Schulen/ Gottes reines wort vnd rechten glauben gelehret/vnd einen erbarn Christlichen wandel im leben gefüret. Wie nun deß lieben Nohæ Schul in völliger blühe stehet/als die sehr vil frucht bringen solte / Sihe/ so findet sich abermal der Ertzfeind gegen den Schulen/der leidige Teuffel/ hinderschleichet vnd verfüret dem frommen Mann seine Zuhörer vñ Schuler so verderblich/daß sie grund böse Buben werden/wöllen jren Schulmeister nimmer hören vnd gehorchen/ sich Gottes Geist nicht mehr straffen lassen/ wie das alles Genes. am 6. Cap. stehet. Daß auch Gott der HERR vber sie ergrimmet / vnd lest jnen frey öffentlich / mit klaren vnd dürren worten / vnter augen sagen/ Er wölle sie allesampt vom Erdboden vertilgen / wo sie nicht busse thun / vnd sich bekehren werden.

Nohe lob

Nohe herrliche schul durch den bösen geist verwüst.

Doch

Doch gibt er jnen/auß grosser milten barmhertzigkeit/120. Jar noch frist/ Aber es war vmbsonst/vnd halff nicht. Derhalben fehret Gott auch zornigklichen mit seiner gedröwten straff jmmer fort/ vnd erseuffet nicht allein Cains Ketzerische Schule/ sonder auch alle vngehorsame Schuler vnd Zuhörer/die den tittel trugen der Kinder Gottes / biß allein auff 8. Seelen/ die nit mit dem andern Gottlosen Teuffelshauffen apostatirt, vnd abgefallen waren/von Gottes wort/sondern in der Lehre vnd Glauben Nohæ bestendig verharret waren. Was grossen hertzenleid solches dem heiligen Manne gemacht habe/ ist wol zuerachten. Fromme Schuler vnd Christen werden in gemeiner landstraf von Gott beschützt.

Vnd haben hiemit alle vngeratene leichtfertige Discipeln / die so schendlich von der Lehre vnd rechtem glauben jrer Christlichen Præceptorn abfallen/sich den Teufel durch Geld/Gut/Ehre oder wollust der Welt / abziehen vnd verfuren lassen / Wie der junge Mamaluck Franck / Rabus, vnd dergleichen vnzeitige Geburt mehr gethan/fürwar eine ernstliche Bußpredigt vnnd Spiegel Göttliches zorns / daß / wo sie nicht in den gnaden Jarn bekeret werden/jämmerlichen verderben vnd vmbkommen sollen/ Wie die Exempel an Paceo, Staphylo, &c. nur NOTA.

 leider

leider trawrig genugsam beweiset haben.

Ach es ist je bey Gott einmal beschlossen/ daß alle vngehorsame Schuler zeitlich/oder auch ewig sollen gestraffet werden / hie einer im wasser ersauffen/ dorten der ander in einē wilden Wald erschlagen/erschossen werden/ oder sonst eins elenden tods vnd jheling sterben solle/ Dañ Gott wil sich vmb jren abfal von seinem wort / vnd vmb den vngehorsam oder vndanck an jren Schulmeistern begangen/ (derer trewe Lehre vnd wort Gottes/sie von sich werffen/vnd der kunst von jnen geschöpfft/so vbel mißbrauchen/) ernstlich vnd mit vngenaden rechen / wie er auch dröwet: Non recedet malum de domo ingrati.

Das sollen die vndanckbarn tropffen wol jnnen worden/ob sie gleich ein weil gute mütl haben/ ehre/ vnd alles genug bey der Welt.

Wolan ferner zum handel/ Was macht deñ nu der liebe Gott mit seiner Schulstifft/ ists gantz vnd gar cassirt vnd auffgehebt? Nein trawen / Sondern seinen lieben alten Rectorem vnd Schulmeister zeucht er widerumb herfür/da die Sündflut fürüber ist/ vngefehr diser andern tausent Jar/im 657. Jar / (wie Philippus meldet in seinē Chronico:) sampt denen / die mit jme im Kasten erhalten waren / seine Söne vnd jre Weiber/rc.

Noha Schul vernewert.

bër/ꝛc. Da richten sie in Armenia einen newen Altar zu / vnd opffern Brandopffer / an welchem ort auch der heilige Lehrer Noah / seine Cathedram vnd Lehrstet gehabt / sich mit seinen Schulern allda versammelt / vnd in Gottes Wort trewlich / Vätterlich vnd Christlich vnterrichtet hat. Vnd halten etliche Gelehrten / daß Noah seine vorige Wohnung vmb Damasco / (an welchem Ort Gott zuuor Adam vnd Euam erschaffen hatte.) widerumb gesuchet / vnd besessen habe. Wie eine herrliche Academiam vñ fürtreffliche Schule aber Noah gehabt / vnd welch ein herrlicher / trefflicher gelehrter Mann er gewesen / deßgleichen auch seine Söne vnd Schuler / ist leichtlich von Mose auß dem Texte zuuerstehen / Genes. am 8. Capitel: Noah aber bawet dem HERRN einen Altar / vnd nam von allerley reinem Viehe / vnd von allerley reinem Geuögel / vnd opffert Brandopffer auff dem Altar / ꝛc.

Præclaræ & præcipuæ Artes in Schola Nohæ.

Hiemit wird erstlich angezeyget / welche heilige Theologen, vnnd Gottesgelehrte Männer Noah / Sem vnd Japhet / gewesen / weil Moyses jren Gottesdienst so hoch rhümet vnd lobet / vñ sagt durch das gezeug:

1. *Sacro sancta Theologia.*

gezeugnuß deß heiligen Geistes/daß jme vn-
ser Herrgott solch Opffer gar wol habe ge-
fallen lassen / vnd den lieblichen geruch ires
Opffers gerochen. Nun gefellt je Gott
kein Gottesdienst/er geschehe dann nach sei-
nem Wort / mit fürleuchtendem glauben.
Die Lehre vnd der rechte verstand von Opffern. Vnd aber Nohæ vnd seiner Kinder Got-
tesdienst das zeugnuß hat/ daß er heilig/ löb-
lich/ lieblich vnd recht sey/ gefellig für Gott/
So ist gewiß / daß Noha vnd seine Kinder/
die Lehre vom Opffer / recht Christlich vnd
wol verstanden haben/ Daß nemlich solche
Brandopffer nur Figurn/schatten vnd deu-
tungen sein / die auff das zukünfftige einige
Opfferlämlein/ Jesum Christum den ver-
heissenen Weibessamen / gleich als mit fin-
gern zeigen/ welches sie im glauben tröstlich
erwarten / vnd von Gott vmb solches / deß
HErrn Christi Opffers willen / alleine ge-
nad/vnd ewiges leben bitten vnd begeren.

Zum andern / ist auß dem Text klar
2. Physica. zuuerstehen / wie so künstreiche Physici vnd
Naturkündiger/Noha vnd seine Söne ge-
wesen/dann sie nemen ja nicht zum heiligen
Gottesdienst / on alles bedencken vnd vnter-
scheid/ was jnen für die hand kombt/ das ne-
heste das beste / sondern spricht Moyses:
Sie namen von allerley reinem Vieh/
vnd

vnnd von allerley reinem Gevögel.

Fürs dritt/So wissen sie auch weißlich vnd geschicklich jhr leben auff Erden anzustellen / also / daß jr Geschlecht vnd Nachkommen in gutem sanfftem fride/ zucht vnd erbarkeit leben mögen / Haußhalten / vnd das Erdreich besitzen / nach dem Natürlichen Rechten. Welches sie erstlich lehret/ Daß sie nicht sollen todschlagen / sonden freundlich vnd fridlich leben. 3. Philosophia moralis. I. Politicè.

Zum andern/Weil Gott den Menschen nach seiner Bildnuß erschaffen / daß er sich auch deßhalben der zucht vnd erbarkeit/ja aller guter Tugenden vnd frömbkeit befleissigen soll. II. Ethicè.

Zum dritten/Weil sie sich sollen fruchtbaren vnd mehren/verstehen sie wol/ wie sie im lieben Ehestande ehelich bey einander wohnen/vnd Kinder erzeugen sollen. Dann da stehen Moysis wort klar; Wer Menschenblut vergeust/ deß Blut sol auch durch Menschen vergossen werden/ Denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht. Seid fruchtbar/ vnd mehret euch/ vnd reget euch auff Erden / daß ewer vil darauff werden. III. Oeconomicè.

So erscheinet es auch im werck/an Sem

vnd

vnd Japhet/wie gute Ethici, vnd ehrliebende Männer sie gewesen / welche die Lehr von guten Tugenden vnd Sitten / fleissig gefasset hatten/vnd jren lieben Vattern mit aller zucht vnd schamheit/ in der Truncken-heit bedeckten: Da nam Sem vnd Japhet ein Kleidt / vnd legten es auff jr bede schulter/ vnd giengen rückling hinzu/vnd deckten jres Vatters schame zu/ vnd jhr Angesicht war abgewandt/daß sie jres Vatters Schame nicht sahen.

4. Astronomia. Zum vierdten/fahen sie auch an zu bawen den Erdboden / vnd besehen das Feld/ pflantzen vñ zügeln Weinberge oder Weingarten / welches sie ja nit gethan haben one rechtmessige vnd genugsame erkandtniß der Jarzeiten. Derwegen auch hierauß wol zuersehen ist / wie gelehrte Astronomi, das ist / solche Leute Noah vnd seine Kinder gewesen / die deß Himels lauff wol verstanden haben / 2c.

Aber er ist nicht wunder/daß Noah vnd seine Söne so treffliche gelehrte gewesen/ weil wir auß dem Text sehen / daß sie Gott solche Künste selber mündlich vnterrichtet/ vnd gelehret hat.

Das sey hiermit zur anleitung vermeldet/

von

von Noah vnd seinen Sönen / was die für eine herrliche Schule gehabt. Aber sie hat nach solcher Sündflut/ vngefehrlich hundert vnd etliche wenige Jar rhüwig gestanden/ darnach wird sie getrennet / vnd gehet an ein scheiden.

Dann die drey Söne Noahs/ haben nach Gottes reichem vnd gnedigem Segen/ sehr vil Kinder erzeuget/ welche menge denn Genes. am 10. Cap. erzelet wird / vnd von den Gelehrten in zwey vnd sibentzig Geschlechte abgetheilet/ vnd vnterschiden werden. Es stehet auch in Fasciculo temp: fol. 5. auß Philonis Historia genommen / daß von disen dreyen Sönen Noahs / Sem/ Japhet/ Cham/ erwachsene Männer 24100. (ausserhalb der Weiber vnd kleinen Kinder/) seyen erzeuget vnd gezelet worden/ welche auch drey Fürsten / als: Nimroth/ Jectan/ vnd Suphene/ gehabt haben/ wiewol die heilige Schrifft doch alleine deß Nimroths Regirung gedencket. Vnd als ichs dafür achte/ der vrsachen halben/ weil Nimroth sein Regiment vnd Reich/ nicht wie die andern/ mit güte / (wie ein Vatter vber seine Kinder/ herrschet.) sondern mit ernster scherff / vnd herter straff/ verwaltet vnd beuestiget habe.

Zweyerley form vnd weise zu regirn.
I.
II.

Disen hauffen/ hat aber auch der Ertzfeinde

feinde Christlicher Schulen hinderschlichē vnd seine boßheit dermassen bey jhnen ange stifftet / daß man leider vil mutwillens erfa ren vnd gesehen hat. Die verachtung der H. Religion vnd glaubens/an den zukünff tigen versprochenen Weibessamen/hat sich starck in der Menschen Hertzen eingefloch ten / Darneben ist fürnemlich bey jhnen ge wachsen die sorge der Nahrung / wie sie die Welt besitzen / vnd vntersich bringen möch ten/Derhalben sie sich auch auffmachen/vñ zeucht Japhets Geschlecht vnd Kinder gegen Mitternacht. Cham besitzt das beste Land gegen Mittag. Sems Kinder vnd Geschlechte / setzen sich gegen Auffgang. Wiewol nun glaublich vnd gewiß ist / daß dannoch solche Leute den waren Glauben vnd rechte Gottesdienst/ Opffer vnd ande re gebreuchliche Ceremonien / auß Noahs Schul vnd Kirchen mit sich gebracht / vnd eine zeitlang im brauch behalten haben/ son derlich so lang als jre Großvätter gelebet/ vnd geregiret : Jedoch so hat sich eilends vnd bald / nach der H. Vätter tod/ grausa me Abgötterey/durch deß leidigen Teuffels anstifftung/ herfür gethan/ vnd der armen Leute hertzen so tieff besessen vnd eingenom men / daß sie dagegen den rechten Glauben

Noahs Schul zertheile.

von

von Christo dem gebenedeyten Samen verloren / vnd allein die eusserlichen Ceremonien / das Opffer / als ein sonderlich / an jhm selbst verdienstlich werck / behalten haben / die hülsen one den Kern / vnd gehalten / sie wöllen Gott damit versönen / die sünde büssen / vnd alle gnade erwerben.

Dann das ist auch der Nahrunge sorgen / vnd deß Geitzes ende / daß / dieweil er das Wort beyseits setzet / vnd trachtet / wie er das Land bawen / Stätt / Schlösser / Häuser / Weinberg / Acker mache / zc. den rechten glauben verliere vntern henden / von reinem Gottesdienst irre gehe / vnd behalte zu letzt alleine der waren Gottseligkeit eusserlichen schein / vnd Ceremonien / one wort vnd krafft.

Wie jemmerlichen schaden der Geitz vnd bauchsorg thun / vnter dem Volck Gottes. I. II.

So ist sonderlich Hams Geschlecht für andern frech vnd verwegen gewesen / geitzig vnd hoffertig / das zeitlich vber jre Gränitz hinauß greifft / ins Lande Synear / vnd betrüben jre Nachbarn / Sems Kinder / die allda im Lande Synear hauseten / (welches gleichwol darnach Babylonia / vmb der Hauptstatt Babel willen / die darinnen erbawet ward / ist genennet worden.) die haben sie / wie neidische Hunde / hinweg vnd außgebissen / mit gewalt vnd tyranney jr Erbland abgedrungen / Daß auch die Geschichtschreiber

Das land Sinear ist Babylonia.

schreiber vermelden / Assur, Sems Son / habe sich mit vilen auß dem Lande hinweg begeben / an andere vnbewohnete Ort / da er sich nider gelassen / das Land gebawet / vnd von seinem Namen Assyria geheissen.

Berosus nennet den Nimroth *Saturnum Babylonicum. Lib. 4.*

Es meldet auch Berosus, wie Nimroth nach der Sündflut 131. Jar / solle angefangen haben zu Regiren / Vnd wie ein Hamit villeicht nicht sehr grosses nachgedencken gehabt / der heiligen Religion halben / wie der reine Gottesdienst in Schulen erhaltē werden solte / sondern vil mehr getrachtet / wie er Monarcha vnd alleine Herr auff dem gantzen Erdboden sein köndte.

Dieweil aber auch endlich vnd gewißlich je der malen eins die Sünde erwachen / vnd als dann zitterende vnd verzagte hertzen vñ gewissen machen / wie die Exempel in Cain vnd Saul beweisen / die sich vor Gott jrer sünden halben / schröcklich entsetzen / vnd darneben für armen bedrengten Leuten / denen sie vbels zugefüget haben / nicht aller dings sicher sitzen dörffen / sondern sich der rach befahren müssen / gedencket Fleisch vnd Blut auff weg vnd mittel / wie es sich schützen vnd schirmen möge. Dieweil sich nun Nimroth vnd seine Hamiten also vergriffen / fahen sie auch an / vnd bawen einen gewaltigen

gen

gen Thurn/Statt vnd Vestung / auff daß sie erstlich gegen Gott vor jählinger Wasserflut / oder anderer straff behütet vnd geschützet würden. Dann so zeigt Lyra vber Genesin an / daß/ wo der Lateinische Dolmetscher sagt: Anteq; diuidamur in vniuersas terras, halte der Ebreische Text: Vt non dispergamur super faciem vniuersæ terræ. Das ist: Damit ja nicht wider eine jählinge Wasserflut komme vber vns / vnd zerstrewe oder verflötze vnsere todte Leibe auff dem Erdboden ferrne oder nahend/ wie vnsern Vorfahren beschehen ist. Dieweil es aber thörliche gedancken waren/ wider Gott vnd seinen zorn also sich wehren / sagen etliche/ daß sich Assur, Sems Son/ der Gott förchtet mit rechten Glauben/ von den Hamiten abgescheiden habe / vnd wie oben gesagt/ anderstwo Nineue erbawet. Wiewol etliche Theologen dise vrsach nicht aller ding für gewiß halten.

I. Vrsach warumb die Gottlosen Hamits Babel bawē.

Zum andern/ auff daß sie gegen die Außländer sicher vnd rühig sitzen möchten in gutem schutz. II.

Zum dritten/ wie sonderlich vnd außdrücklich der Text meldet/ Daß sie jhnen einen rhümlichen Namen auff dem gantzen Erdboden machen köndten/ so bawen sie auß hof- III.

fart vnd stoltz / ꝛc. Das will nun Gott nicht leiden / sonder fehrt herab / vnd verwirret jre Sprachen / daß keiner mehr den andern in der rede vernemen vnd verstehen kan / müssen also mit spot das Werck vnterwegen lassen / vnd nemen mit trawrigen zähern das Valete vnd vrlaub von einander / nach der Sündflut 340. Jar.

Da erhebet sich allererst der rechte vnd grausame jammer / dann dise zertheilung vnd verwirrung der sprachen / ist eine grausame vnd jämmerliche straffe der Sünden / Dann nun mehr können sie einander in den Schulen nicht wol vnterrichten / vnd hat hiemit so bald das Lehrampt auch beginnen mit der Sprach zu fallen / vnter solchen Geschlechtern Hams / Japhets vnd Sems / was vermischet bey einander gewohnet. Ach was schröcklicher gezeiten / hat der alte Eyßgrawe Noah / der fromme Lehrer der Gerechtigkeit / ansehen vnd erleben müssen / der vngefehr / als die Ebreer sagen / zehen Jar nach der Sündflut solle gelebet haben / wie mag jhm wol sein hertz geweinet haben / vor solchem elend vnd jammer.

Wie jämmerlicher zustandt der Schulen / gewesen nach der verwirrung der sprachen.

Noah ein rechter martyrer.

Aber der fromme vnd heilige Mann Noah / muß noch jmmerdar das beste thun / so vil er vermag mit Sem / in welches Geschlecht

schlecht vnd Stammen dann auch die alte beste vnd reineste Schul / mit dem rechten vnuerfelschten Glauben vnd Ceremonien/ gebliben ist. Dann Sem ist seines lieben Vattern trewer Collega vnd Mitgehülffe gewesen / der dann sehr lang gelebt / vnd etlich hundert Jar den Schulen mit grossem nutz vnd aufferbawung / fürgestanden vnd gedienet hat/besonders in Salem/darinnen er König vnd Priester deß höchsten Gottes war/vnd beide Geistlich vnd Weltlich Regiment verwaltet hat / wie Genes: am 14. Cap. angezogen wird/ vnd von den Gelehrten auff disen Salem gedeutet. So ist auch das on allen zweiffel gewiß vnd war/daß die andern heiligen Vätter vnd fürtreffliche Männer / Arphahsat, Salah, vnd Eber, jren fleiß/Gottes reine wort/ ferrne vnd nahend/vnd trewlich bey den jren zu pflantzen/ nicht gesparet haben. Dann von disem Heber, kommen her die Ebreer / vnd wie gesagt wird / ist allein die reine Sprach in seinem Hause vnd Geschlecht/nach der zertheilung gebliben / vnuerbrochen vñ gerecht/welches/ wie S. Augustinus sagt / ein anzeigen ist/ daß diß Geschlecht sich gleicher sünden/mit dem andern Gottlosen hauffen / nicht theilhafftig gemachet hat / derwegen auch durch

Sem ein herrlicher vnd treffenlicher Mann/ wird darfür geachtet/daß er hernacher Melchisedech sey genent worden.

NOTA. Gott behütet inn gemeiner landstraß

etliche Schulen bey reiner Lehre.

Gott behütet worden ist/daß es der straff/als der Sprachen verwirrung/ nicht ist theilhafftig worden/sondern die alte Sprach/ die zuuor menschlich/ das ist/allen menschen gemein/in seinem Gschlecht behalten/ vnd von seinet wegen nimmer/ wie vor/Menschliche sprach/sonder Ebers sprach ist geheissen worden. Vnd loben die Ebreer disen Eber sehr hoch/vnd sagen/ wie er ein gewaltiger Mañ gewesen sey am Geist/lehre vnd kunst/der vil zukünfftiges geweissaget/ vnd den Schulen sehr nützlich gedienet hat.

Ebers Sprach/ oder Ebreische sprache.

Diß sind nun auch also die Rectores vnd Schulmeister/der andern tausent Jar/ durch welche Gott seine Schulstifft krefftiglichen erhalten/ vnd geschützet hat/wider deß Teuffels list vñ wüten/ Dabey wirs auf dißmal in diser Predig wöllen wenden vnd beruhen lassen. Der liebe Gott vnd Vatter vnsers Herrn vñ Heilands Jesu Christi/sey herrlich gerhümet vnd gepreiset/ für solchen gnedigen schutz/Wir bitten jn auch von hertzen/ er wölle seine heilige Schulstifft/ mit reiner Lehre vnd guten Künsten bey vns vnd vnsern Nachkommen genedigklichen erhalten/biß zur Welt ende/ Amen.

Die

Die vierdte Predigt/von Schulen.

IN der vorigen Predigt/ lieben Freund im HErrn/ haben wir die ersten zwey tausent Jar/von der Welt anfang/den vrsprung der Schulstifft/durchforschet/auch mit welchen Personen vnser lieber HERR Gott/ die Schulen besetzet vnd erhalten habe.

Wöllen derwegen auch jetzund zwey tausent Jar für vns nemen / damit also in einer summa die Schulstifft von der Welt an/durch vier tausent Jar/durchsuchet vnd erwisen werde/ vnd dann nachfolgendts die vbrigen Jar auch zusammen fassen / vnd nach ordnung besichtigen.

Da sich nun die dritten tausent Jar anfahen/ist zwar der liebe Noah noch im leben/ vnd erreichet hierinnen das sibende Jar / in welchem Noah seliglich entschlaffen ist/ in starckem Glauben vnd erkandtnuß deß verheissenen Messiæ Jesu Christi / das dann den lieben Kindern Gottes vnd Schulern nicht ein geringes elende vnd Creutz gewesen ist/die sonder zweiffel/ seinen abschid auß

Die dritte tausent Jar.

Noah 7. anno tertij Millenarij in uera Messiæ promißi benedictiq;

 diser

Seminis agnitione placidè obijt.

diser Welt mit vilen trawrigen zähern beklagt / vnd mit grossen schmertzen verseufftzet haben / dieweil sie in diser jämmerlichen zeit vnd zustand / jren allerliebsten Vattern vnd Præceptor von jhnen abweichen sehen / durch den zeitlichen tod auß diser Welt / vnd elendem Jammerthal / ins ewige leben / welches zwar Noah höchstes gut vñ gewünschte freude / aber der armen Schuler Noah grosser schaden ist.

Luctus discipulorũ Noah.

Wiewol vnter deß Sem vnd andere / bey der lieben Kirchen vnd Schule Gottes / das beste theten / vnd mit hertzlichem eyfer vber reiner lere vnd warem glauben hielten.

Vmb dise zeit / da Noah gestorben / ist Abraham vngefehrlich 58. Jar alt. Dann wie Josephus meldet / ist er nach der Sündflut im 292. Jar geborn worden. Zu disem Manne hat Gott der HERR lust vnd liebe / vnd beruffet jn mit gnaden im 17. Jar nach Noah tödlichem abgang / da er jetzt seines alters war 75. Jar. vnd gab jhm die tröstliche verheissung vom Messia / vñ vom gelobten heiligen Lande / wie Genes. am 12. Cap. geschriben stehet: Der Herr sprach zu Abram / gehe auß deinem Vatterland / vnd von deiner Freundschafft / vnd auß deines Vatters Hauß / in ein

Iosephus lib. 1. cap. 7. antiq:

Land

Land/das ich dir zeigen will/vnd ich wil dich zum grossen Volck machen/ vnd will dich segnen / vnd dir einen grossen Namen machen/ vnd solt ein Segen sein/ Ich wil segnen/die dich segnen/vnd verfluchen/ die dich verfluchen. Vnd in dir sollen gesegenet werden alle Völcker auff Erden. Mit dem bedencken/ daß nun der liebe Abraham/ in der rechten Kirchen vnd Schulē Gottes/ solle trewer Lehrer vnd Schulmeister sein/ den waren vnd rechten Glauben vom Messia predigen/pflantzen vnd außbreitten/ sampt andern güten Künsten/damit Gottes schulstifft nicht zu grund gehe.

Abraham von Gott beruffen/ daß er Lerer sey.

Mich will aber allhie geduncken/ nicht aller ding vnnötig sein / daß wir deß lieben Abrahams junge tage etwas fleissiger erforschen vnd betrachten / vnd allermeist vmb der vrsachen willen/dieweil der heilig Geist/ wie Josuæ am 24. Cap. anzeigt / beide seinen Großvatter oder öndl/den Nachor/vnd dann auch seinen leiblichen Vattern Thare/beschuldiget vnd anklagt/ daß sie von der reinen Lehre vnd Glauben / deß versprochenen gebenedeyten Samens / auff Abgötterey/vnd falschen Glauben gerhaten / gefallen / vnd an statt deß waren Gottes / dem

Abrahā von Abgöttischē Eltern geboren.

 Teuffel

Teuffel in falschem wahn/ gedienet haben.

Was aber diß für Abgötterey gewesen/ kan man etlicher massen auß der Schrifft/ vnd dann auß andern Geschichtschreibern zimlich verstehen vnd erkennen. In Babylonia vnter den Hamiten / war der alte Adams vnd Noahs Glauben nun mehr verloren vnd verloschen / daß sie nichts vom zukünfftigen versprochnen Samen deß Weibes wusten / sondern weil sie von jren Großvättern gesehen / daß die geopffert/ vnd das Fewer vom Himel herab gefallen / vnd jhre Opffer angezündet / vnd verbrandt hatte/ vmb deß rechten Glaubens willen / den die Väter an den verheissenen Samen/im hertzen trugen / öhmeten sie hinach mit der eusserlichen Ceremonien/ one Glauben vnd erkäntnuß deß Messiæ, Zündeten Fewer an/ oder ein Liecht / vnd beteten dabey / bunden also Gott an diß eusserliche Element deß Liechts vnd Fewers/als ob er das beten beim Fewr/für einen wolgefelligen Gottesdienst allein anneme / vnd den Leuten gnedig vnd barmhertzig sein wolt / die jn darbey suchten vnd anrüffeten.

Ignis Chaldaicus uel Vr Chaldeorum.

In solche Abgötterey waren auch Nachor vnd Thare gefallen / neben andern vil ermer Leut auß Sems Geschlecht / die in

Baby-

Babylonia heußlich/ vnter Nimroth / vnd Nino in Chaldea woneten. Vnd kan auch der liebe Abraham nicht wol entschuldiget werden/ seitemal er sonders zweiffel/ in seiner jugend/deß Vatters Religion vnd glauben auch gelernet/getriben/vnd solche Ceremonien neben seinen Eltern vnd andern geübet / vnd nichts vom verheissenen Samen Christo gewůst hat.

Abrahā in der jugend Abgöttisch.

Wiewol Lyra meldet vber Genesin am ij. Capitel / daß Abraham solcher Chaldeischen Abgötterey widersprochen habe / vnd darůber grosse gefehrligkeit außgestanden/ die Götzendiener ernstlich gestraffet/vnd gescholten/wie sie nemlich vnrecht thuen/ daß sie Gott one vnd ausser seines Worts/ allein auß jrem eigenen Hirn vnd gutgeduncken/ an gewisse ort/ vnd jr eigene Werck binden/ das Fewer fůr Gott anbeten/vnd verdienstliche Werck bey der Abgötterey dichten/ damit sich Gott versönen lasse / gnad vnd vergebung der sůnden schencke/ꝛc. Haben aber dagegen den alten Glauben Adams / Noahs fallen lassen/der da sagt/daß Gott allein denen / so an seinen versprochenen Samen sich halten vnd glauben / wölle gnedig sein/ sůnde verzeihen/ vnd selig machen.

NOTA.

Abrahā hat im Chaldeischen Königreich creutz vnd verfolgung gelittē/ vber dem rechten glauben.

Wo dem also/ so muß Abraham gewißlich

lich

Wie Abraham zum rechten glaube kommen.

lich durch Sems Predigt / der den waren rechten alten Glauben / in seiner Schul geprediget hat/dazu kommen sein / dessen wort dann in die ferrne/ one zweiffel / reichlich erschollen ist.

I. Oder/daß Abraham albereit

Genes: 12. von Gott selbst also krefftiglichen erleuchtet/

II. vnd mit so starckem Geist / vnd erkändtnuß Christi/im Glauben begnadet / kurtz vor seinem abschid auß Babylonia vnd Chaldea/ sich mit solchem ernst der falschen Lehre/götzendienst/ Abgötterey / vnd Hamitischen Kirchen vnd Schulen widersetzet habe.

Dann rechter vnd warer Glaube/wechst nicht in Fleisch vnd Blut/das Christum nit offenbaren noch lehren kan / sondern kompt von oben herab von Himel / durch den heiligen Geist vnd sein Wort / alleine auß genaden / Darbey wir es wenden lassen/vnd ferrners von Abrahams bekehrung zureden/ nit vnsers fürnemens/wir sind damit zu friden/ daß jne Gott berüfft/vnd fürdert durch jhne seine heilige Schulstifft / mit grossem nutz vnd ehren / nahent in die Gegend/ da seiner Vorfahren Vatter/der alte Sem/ noch lebet vnd Hauset / von welches Geblüt vnd Stammen Abraham geboren war.

Dann das hatte Gott beschlossen/ daß er Canaan/ oder das gelobte Land/ oder das

heilige

heilige Land / wie es darnach geheissen hat / zu einem solchen Königreich stifften vnd machen wolte / dessen gleichen auff Erden nicht sein solte. *Palæstina uel terra sancta.*

Vnd ob sich gleich allbereit deß Hams Geschlecht darinnen nider gethan / vil Jar bewohnet / Kirchen vnd Schulen auch darinnen angericht / in denen sie jren Glauben vnd Religion auff jre Kinder vnd Nachkommen pflantzeten vnd erbeten / So hatte doch der liebe Gott an solchen jren Schulen gar kein gefallen / vrsach / sie waren mit vilerley greußlicher Abgötterey vermischt vnd vermengt / der ware Glauben an Christum darauß verloren / eusserliche Ceremonien / darinnen als verdienstliche Werck / Gottes genade damit zuerlangen / gestifftet / one / ja wider Gottes Wort / also / daß es in warheit nit Christliche / sondern nur lauter Heidnische Schulen / ja deß Teuffels Lehrheuser waren. Wie dann öffentlichen erscheinet / auß der vilfeltigen klage deß lieben Gottes / vnd zwar an dem werck selbst / seitemal Gott die Cananiter / vmb jrer Abgötterey / vnd anderer vnzehlicher sünde willen / nicht will in diser edlen Schmaltzgruben vnd köstlichem guten Lande leiden vnd gedulden / sondern stösset sie herauß / vnd setzet andere / vnd heilige Leu-

Inn der Hamiten Schul ist kein rechter glaub noch Lehr. Deut. 12. Num; 13. Deut: 17. Falsche vnd Abgöttische Schulen sind Gott ein grewel

Leute/Partriarchen vnd Propheten / ꝛc. an die stett / auß welchen er jme eine solche Kir-
NOTA. che vnd Schule zustifften fürgenommen hat/ daß von dannen auß in alle Welt/die rechte reine Lehre / Esaie 2. cap. vnd glauben vom Messia solle außgetragen werden.

So kompt nun Abraham in diß Land/auß Göttlichem beruff vnd befelch/ auß Vr der Chaldeer / Genes. 12. vnd richtet eine reine Christliche Schul auff/wie ferner darnach soll gemeldet werden. Diß aber sol ich nicht
NOTA. verschweigen/vnd ewr lieb sol es fleissig mercken / Daß / wo vnser lieber Herrgott einem Lande/Statt/Marckt/guts günnet/vnd genade erzeigen will / daß er jnen pfleget auch von ferrne her auß frembden Landen/vnd vnbekandten örtern / gelehrte vnd heilige Leute zu schicken / durch welche er vil armer Seelen auß Abgötterey /vnd deß Teuffels Rachen/errettet vnd erlöset. Wie dann vil armer Heiden mit Abraham beschnitten/vnd zur erkendtnuß deß waren Gottes/kommen sind/Genes. am 17. Cap.

Also kompt nu Abraham biß an Sichems Stätt/an den Heyn More/mit dem frommen Loth/der sein trewer gefert vnd wandergesell war/vnd sihe/allda erscheinet jme der Herr/ der gelobet vnd verspricht jme/das H. Land

für

für eigen zu geben. Derwegen auch Abraham so bald dem HErrn einen Altar bawete / das ist: Er richtet ein Ort vnd Lehrstett auff/im heiligen Lande/ auff daß er vnd sein Gesinde allda zusammen kömen / Gottes Wort hören/lernen/opffern vnd beten künden. Vnd diß war Abrahams allererste Schul/im gelobten vnd heiligen Lande. *Prima Schola Abrahami Sichemitica.*

Darnach machte er sich auff/ vnd kompt gen Bethel/richtet da abermals einen Altar auff/zur Lehrstatt/das war die ander Schul Abrahams. Bethel aber/heist ein Gotts-hauß/ wie dañ Christliche Schulen nichts anders sind/ als Gottsheuser/ oder Gottes Lustgärten / darinnen reiner glauben / jnnbrünstig Gebet/vnd hertzliche andacht grunen / welche schöne Tugenden Abraham/ als Pfarrherr vnd Schulmeister / auffs aller fleissigste durch Gottes genade gepflantzet hat. Christlich Schulen sind Gottesheuser.

Vnd wiewol Abraham auß fürfallender Hungers not / vnd der grossen Thewerung / eine zeitlang in Egypten verreisen muß / vergisset er dennoch deß gelobten Landes nicht / sondern zeucht bald wider in Canaan / Genes. am 13. Capitel / Instaurirt vnd vernewert seine Cathedras vnd Lehrstett/ vnd wartet / wie zuuor / seines Ampts

zu Bethel mit allen trewen / vnd weiset alle seine Schuler vnd Zuhörer/auff die gnedige verheissung vom zukünfftigen Messia / daß nemlich alle Völcker alleine durch den verheissenen Samen Christum Jesum / sollen widerumb gesegnet werden / vnd zum ewigen leben kommen, Genes. am 12. Cap.

Doctrina Scholæ Abrahami.

Vnd dieweil jm Gott die verheissung ernewert vnd widerholet / erhub er seine Hütten/vnd schlug sie auff im Heyn Mambre/ der zu Hebron ist / vnd bawet auch daselbst dem HErren einen Altar. Das ist nun die dritte Schul vnd Lehrstadt / die Abraham im Lande Canaan gebawet hat. Vnd an disem Ort hat Abraham gehauset/biß in sein alter/vnd allda seine täge verzehret/vnd der Schulen mit allen trewen gewartet vnd gedienet / in die 100. Jarlang / biß er sanfft im HErrn entschlaffen ist.

Tertia schola
Schul Abrahams im Heyn Mamre.

Es hat auch Abraham in solcher Gegent seine benachbarte Pastores vnd Schulmeister gehabt/seines Glaubensgenoß/den alten Sem zu Salem/auff fünff meil wegs / vnd den frommen Loth/ auff zwo Meilen/ mit welchen er sich nach notturfft/so was in Religions sachen strittig fürgefallen/nach notturfft vnd genugsam hat vnterreden könen. Das war ein heilige Societas vnd Bruderschafft trefflicher Leut.

Nun

Nun aber vnser Herrgott den Abraham hinweg genommen hat / muß Isaac an die stet deß Vatters/deß heiligen Collegij, vnd der Kirchen Regent vñ Schulmeister sein/ das er auch in die hundert jarlang trewlich verrichtet.

Isaacs Schul.

Ihme aber Isaac/gabe vnser Herr Gott einen Son/mit Namen Jacob / der ist ein sehr heiliger Ertzvatter worden / vnd hat zwölff Patriarchen erzeuget/ der muste auß Mesopotamia/durch Gottes befelch/Genesis am 31. vnd 32. Cap. wider in sein Heymat / zu seines Vatters vnd Großvatters Hause ziehen / mit Weib vnd Kind/ sampt allen Gütern/die jhm Gott bescheret hat in frembden Landen / vnnd endlich seinem lieben Vatter Isaac / (welcher nun mehr fast alt / vnd so zu reden/ die Seele bereit am Arm trug / jhne Jacob auch noch trefflich in der lere/ vom verheissenen Samen Christo Jesu/ stercket/ in die 13. oder 14. Jar /) succediren, vnd im Lehrampt nachfolgen/ der Kirchen vnd Schulen dienen / das er dann mit grossem Glauben/ vnd hertzlicher Gottesforcht gethan hat/beide bey Salem/ wie Genes. am 33. stehet / deßgleichen auch zu Bethel / Genes. 35. da er nach Gottes wort Altär bawete/dem HERRN / vnd

Jacobs Schul.

rieff an / (mit vnd neben seinen Kindern
7. vnd Gesinde/) den Namen deß starcken
Reine le-re in Jacobs schul Gottes Jsrael. Darneben befalch er auch/daß seine Weiber/Knecht/ 2c. alle Gö-tzen die sie auß Mesopotamia mit bracht/ musten weg thun / vnd in die Erden vergraben/damit ja die Schule Gottes/ das rechte Bethel / von der Abgötterey gereiniget vnd geseubert / vnd der ware Gott Abrahams/ Jsaacs/nicht zu zoren gereitzet werde.

Ein solch eiferiger Theologus vnd heiliger Lehrer ist Jacob / der die Theologiam, Jacob ein guter Physicus. den reinen vralten waren Glauben seiner Vätter/vnuermackelt haben vnd fortpflantzen will/ vnd scheidet der Heiden newe lehre aller dings rein dauon ab. Was daneben auch Jacob in andern Künsten für ein trefflicher Mañ gewesen/das zeigt etlicher massen seine Physica an / mit den geschelten stäben/die er von grünen Weiden/ Haseln vnd Castaneen genommen / vnd in die Trenckrinnen gelegt/ Genes: am 30. Capitel.

Pathetica Iosephi historia. Dieweil aber Jacob vnter andern einen Son gehabt/ mit Namen Joseph / den der heilige Geist trefflich hoch lobet/ daß er sehr Gottsförchtig/vnd ein gelerter Adolescens vnd Jüngling gewesen sey / ist aber von seinen Brüdern/ im 17. Jar seines alters / in

Egyp

Egypten verkaufft worden / wie Genes: am 37. Capitel stehet / doch mit sonderlichem rhat Gottes / der es zu solchem ende vnd außgang wendet / daß beide Geistlicher vnd leiblicher nutz darauß entsprossen ist. So wöllen wir auch zuglrich dises Josephs allhie etwas weiters gedencken / wiewol es darfür möchte gehalten werden / als obs ausser vnsers fürhabens sey.

Dieweil dann Joseph in der reinen Lehre / so wol gegründet vnd vnterrichtet war / 1.
neben andern trefflichen Künsten / trug Gott gleich durch jhne ein grosses stück seines Liechts vnd reiner Lehre vnter die Heiden / in ferre Land / darmit auch derselbigen etlich zum rechten Glauben Abrahams / Isaacs vnd Jacobs bekeret / vnd selig würden.

Wie auch Pharao der König in Egyptenland / in Joseph den trefflichen Geist vnd 2.
grosse weißheit / durch deutung deß Traums / Genes: 41. Cap. vermercket / macht er jhne (vngefehrlich vmb das 30. jar seines alters) zum Herren vber sein Hauß / ja vbers gantze Land Egypten / außgenommen den Königlichen Stul / schmückt jn mit güldin Ketten vnd Ringen / ließ jn im gantzen Königreich für deß Landes Vatter außrüffen / vnd machet jn zu seinem geheimen Rhat.

3. Vnd welches besonderlichen zu mercken ist/so bestellet auch Pharao Josephn/ daß er Aulicus præceptor, Schulmeister am Hofe Pharaonis/vber die jungen vñ alten Fürsten sein muste/wie David bezeuget/im 105. Psalm: **Er satzte jhn zum Herrn vber sein Hauß / zum Herrscher vber alle seine Güter/ daß er seine Fürsten vnterweiset nach seiner weise/ vnd seine Eltisten weißheit lehrete.** Das ist: Joseph solte sie in seim Glauben vnd Religion vom waren Gott/vnd verheissenen Samen Christo vnterweisen / wie man müste selig werden/vnd ins ewige leben kommen. Beyneben auch in weltlicher weißheit / wie man recht vnd ordentlich mit nutz Land vnd Leute regiren soll.

Mercket jr Eltern. Ich gedencke aber diser trefflichen Historia/vnd Josehs Geschicht/ gar gerne/ vmb vilerley vrsachen wegen. 1. **Erstlich**/Ob ich etliche Eltern damit bewegen möcht/ daß sie deß heiligen Jacobs Exempel nach/jre Söne in der jugend mit ernst zum Catechismo vnd Gottes Wort hielten/ Auch andere gute Künste studiren vnd fassen liessen/ Dann wer weiß/ was noch Gott im sinne hat mit deinem Kinde/vnd was er in frembden Landen damit anfahen will/ da es noch villeicht

grossen

grossen Fürsten vnd Herren dienen soll.

Vnd beuorauß/ dieweil wir in Oesterreich/wie leider vor augen/den Türcken sehr nahend auff dem Rucken vnd Halse haben/ ist man freilich vmb vil desto mehr schuldig/ die Kinder im reinen Christlichen Glauben desto fleissiger zu vnterrichten/damit/wo sie einsmals (das doch Gott der HErr genediglichen abwenden wölle.) vnter den Türcken gefangen würden / nicht so schendlich vnd leichtfertig von Christo / zum verfluchten Mahometh fielen: Sondern durch jre Künst vnd geschicklichkeit desto ehe genad vnd freyheit erlangten/vnd der Gefencknuß erlediget vnd begeben würden/wie es sich hie mit Josepho schicket. Vnd gleichesfals mit einem Studenten auß den Sibenbürgen zugetragen hat / welcher 20. Jar in der Türckey gewesen / vnd doch endlich freyen außgang erlanget hat / Auch darnach eine sonderliche Chronicken von der Türcken glauben vnd sitten/ geschriben / welche mit D. Mart. Luth. Vorrede / im Druck außgangen ist/Anno ꝛc. 30.

Zum andern/Ob ich auch hiemit euch junge Knaben anreitzen köndte / daß jr fleissiger sein wollet / weil jr noch daheimen am Vatter vnd Muttertische das Brodt esset/ 2.

 auff

auff daß / wenn jr dermal eins in die frembde gerhatet / es geschehe mit willen / oder wider willen / man euch darnach auch wie Joseph / herfür ziehen / vnd ewer geniessen könne / so jr zu Emptern düchtig erkent / vnd zu ehren möcht erhoben werden. Dagegen andere / so nichts vberal gelernet / Hans dahinden heissen / vnd in kummer vnd not / jr leben verzehren müssen.

3. Zum dritten / dieweil die Historia Josephs zeuget / daß auch den Eltern / wann jre Kinder in der jugend also zun Schulen gehalten worden / widerumb reichlich gelohnet werde / vnd zwar das nit allein sie / sondern Land vnd Leut jres gelehrten Sons geniessen. Wie dann Josephs Eltern / vnd seine Brüder / ja gantz Egyptenland / in den thewren Jaren vnd hungersnot / von Gott durch

NOTA. Josephs fürsichtigkeit vnd weißheit beim leben erhalten werden / da soll freylich Vatter vnd Mutter kein Pfenning rewen.

4. Endlich / vmb der vrsach willen / dieweil auch Josehp seinem lieben Vattern Jacob die 17. Jarlang (die Jacob in Egypten etwa gelebt /) das wort Gottes vnd reine Lere / vom versprochnen Samen Christo / hat getrewlichen pflantzen helffen / vnd etliche Heyden zu Gott bekehren. Wiewol solcher

Israeliti

Israelitischer Glaube vnd Lehre nicht lang platz gehabt hat in dem Egyptischen Königreich / sondern bald nach Jacobs vnd Joseps / auch der frommen Fürsten vnd Königes tod / bald ist vergessen worden / vnd / wie es pflegt zu geschehen / als eine Newerung / wider den alten jhren hergebrachten Heydnischen Glauben / verworffen / Vnd haben sich die nachfolgenden Fürsten vnd Könige / zu jrem alten Heydenthumb gewendet / vnd sehr auff Zaubereykünste geleget / wie solches dann der heilige Geist sehnlich klaget / Exodi am 1. Capitel: **Da kam ein newer König auff in Egypten / der wuste nichts von Joseph.** Das ist / Er wuste nichts mehr von dem Glauben / Lehre vnd grossen wolthaten Josephs / die durch jhne disem Königreich von Gott widerfahren / Sondern deß war allbereit alles vergessen / wie man dann in drey hundert Jaren / sonderlich bey der Welt / eines guten dings wol vergessen kan / etc.

Wir kommen aber wider zu dem heiligen Jacob / der zeucht nun in Egypten zu seinem Son Joseph / mit dem gantzen heiligen Collegio, vnd der fürtrefflichen Schul / darinnen er eilff Patriarchen hatte / neben jhren Kindern / vnd lest sich durch deß Kö- Jacob zeucht mit seiner Schul in Egypten.

niges erlaubnuß / vnd Josephs rhat / nider in Gosen / im guten Schmaltzgrůbl / da er auch Viechs halben / seiner Wirdtschafft bessere gelegenheit hat / vnd außwarten kan / als anderstwo in Egyptenland.

Illustris schola S. Iacobi in terra Iesse-na fundata

Daselbsten stifftet er auch seine Schul / vnd helt vest vber der reinen Lehre deß rechten Glaubens / biß in seine Gruben / lenger als viertzig Jar / der Schulen trewlichen dienent.

Ehe dann er aber stirbet / fordert er zuuor seine Söne zusammen / vnd befilcht vnter andern dem Leui das Rectorat vnd Regiment der Kirchen vnd Schul / wie Genes. am 49. Cap. zusehen / der auch der Haußkirchen vnd Schule vber die 70. Jarlang fürgestanden ist / vnd allenthalben gelebet hat 137. Jar.

Leui schul

Testa: 12. Patriarcharum.

Darnach bestellet Leui seinen Son Cahat / (den er im Wort deß HErren von jugend auff / vnterwisen /) kürtzlich vor seinem tod. Welcher (Cahat) gelebet hat 133. Jar / Vnd nach sich gewehlet vnd bestellet hat / Amram / der Moysis vnd Aaronis Vatter worden / vnd sie erzeuget hat / der 137. Jar gelebet hat. Durch dise / vnd etliche andere mehr heilige Männer / die zu der zeit gelebet haben / als: Ram / Aminadab / der Aaronis Schwe-

Cahats Schule.

Amram: Schule.

Schweher gewesen ist / hat vnser Herrgott seine Schul / vnd liebes Wort / wie schwechlich es auch zugangen / in Egyptenland erhalten / biß auff Moysis zukunfft / der darnach alle Jacobskinder / durch Gottes Befelch / (seines alters im 80. Jar.) wider auß Egypten / (vngefehr vmb das 453. Jar / in disen dritten tausent Jaren.) füret / Da sie nemlich 430. Jar darinnen gehauset / vnd das Ländl Gosen bewonet hatten / Exo: 12.

Es ist aber gewißlich / wie es leider zu gehen pfleget / nach Jacobs vnd Josephs tod / auch in Gottes Schul nicht geringe Abgötterey eingekrochen / also / daß Gottes Volck durch den leidigen Teuffel verblendet / nach deß Landes Egypten art / gewonheit / glauben / (grossen gunst / lieb vñ freundschafft bey deß Landes Innwohnern zuerhalten.) sich mit jrer Religion vnd Glauben richten / vnd etlicher massen gebaren / welches mitler zeit bey jnen steif einwurtzelt / vnd als recht geglaubet wird / wie sie sich gar augenscheinlich in Moysis abwesen / allzugeschwind selber mit dem Kalbe verrhaten. Exo: 32. Cap. Dann Apis / ist Serapis der dritte König der Griechen gewesen / welcher auff einem Schiff vnd zu Wasser in Egypten kommen / vnd darinnen gestorben /

Jacobs Kinder sind in Egypten auch vergifft mit der Heidē Abgötterey.

 den

Apis der Egyptier Gott. den haben die Egypter nach dem todte für jren Abgott vnd Nothelffer geehret vnd angeruffen. Vnd eben zur selben zeit begibt es sich/daß ein öchßl vngleicher farb gefunden

Fas: temp: fol. 8. wird/ das nenten die Egyptier auch Apem/ (villeicht daß sie es dafür hielten / Serapis

Plinius Natural: Hist: lib. 8. cap. 48. Seel were in diß öchßl gefahren / vnd hette sich so wünderlicher farb geschmücket vnd bekleidet/)hieltens für einen Gott/ vnd betetens also lebendig an / Da es aber vmb fiel/ vnd tod lag/ haben die bösen Geister fast ein Kalb deßgleichen dahin geordnet/an die stett vnd stell / damit sie die armen Leute betrogen haben / ꝛc. Mit diser Abgötterey vnd gebreuchlichen Egyptischen Götzendienst / sind auch die Kinder Jacobs verfüret vnd vergifftet worden / wie oben gesagt: Aber der liebe Gott / als ein Eyferer vmb seine ehre / lidte es nicht / sondern straffte sie gar ernstlichen / also / daß 3000. Mann darüber erschlagen wurden.

Aaron Orator & interpræs Moysis. Moysi aber wird von Gott zum Gehülffen gegeben sein Bruder Aaron / der ein sehr wol beredter Mann war/ wie jme Gott selber das zeugniß gibt/Exodi 4. Cap. Der muste auß Moysis munde deß HErrn wort hören/vnd das dem Volck fürtragen.

Vnd hat nun der liebe Gott frue vnd

bald

bald den Kindern Israel Leges vnd Gesetze / als nemlich die heiligen zehen Gebot / fürgeschriben / welche er jhnen am Berge Sinai gegeben / Exodi am 20. Cap. Dise sollen sie nun hinfort in jhren Schulen / als Regulas vitæ, jhres gantzen lebens / thuns vnd wesens / Richtschnur haben vnd erkennen. Nach wellichen auch noch heutiges tags / alle newgeborne Gottes Kinder / gerne vnd willig im Geist / mit lust handeln vnd wandeln / durch den glauben. Vnd werden Jacobs Kinder in der Wüstenev 40. gantzer Jarlang / neben andern Geboten vnd Ceremonien / die Gott durch Moysen zu halten befolhen hat / in solcher Lehre vnd Gesetzen vnterwisen / wo sie vnter der zeit jre Mansiones vnd bleibende Stett / oder Hütten vnd Gezelt / auffgeschlagen hatten / wie die nacheinander Numeri am 23. cap. gesetzt vnd erzelt werden. Auch der H. Hieronimus an Fabiolam setzet in der zal 42. Ort / da sie jr Niderlag gehalten / ehe sie ins gelobte Land kommen sind.

Das H. Gesetz / so Gott seiner Schul fürgeschriben.

Schul in der Wüsten.

1. Part: Volum: Epist: 67.

Weil aber vnser HErr Gott Aaronem auß disem Jammerthal fordert / deßgleichen auch Moysen / die solche viertzig Jarlang der Schulen trewe Rectores vnd Lehrer gewesen / Greiffet er die sache dermassen

so

so stattlich vnd dapffer an / daß es sich ansehen lest / als ob vnser Herrgott alle seine vorige Fundation vnd Schulstifft / schier für Kinderspil gehalten / jetzt aber wölle er allererst mit sonderlichẽ ernst zur Reformation greiffen / vnd den Handel erst recht förmlich vnd zirlich ins werck setzen. Befilcht derwegen Moysi alles ordentlich / gibt Instruction vnd vnterricht / wie es solle angestellet werden / Num: am 25. Cap.

NOTA.

So sie ins gelobte Land kommen / vnd dasselbe eingenommen haben / vnd besitzen wöllen / daß sie zuuor auß allen Stämmen sammentlich von jrem gefallnen vnd zugeteiltem Erbteil 48. Stätt im gantzen Reich deß Landes Canaan außscheiden sollen / vnd dieselbigen den Priestern vnd Leuiten / die Gott zum Lehrampt ausserkoren hatt / eingeben. Das ist auch fein ordentlich vnter Josua dem treff lichen Fürsten beschehen / wie Jos: am 21. Cap. stehet. Also haten die Gelehrten durch Gottes ordnung jre eigene Stätt / darinnen sie mit ruhe vnd gemach Philosophiren, den Studijs vnd allerley guten Künsten obligen / vnd außwarten kondten.

Gott ordnet im Königreich Jsrael 48. Stätt zu Schulen.

Ich muß gleich dessen auch gedencken / daß fürwar bey vnsern zeiten / wo jemands

von

von seinem gefallenen Erbtheil / zu Christlichen Schulen nur was weniges / (ich geschweig deß gleichmessigen mit den Stämmen Israelis/) geben solte/sich lest ansehen/ als ob sie lieber wünschten / daß weder Gelehrte noch Schulen/(in tota rerum natura.)nindert auff dem gantzen Erdboden in der Welt weren/ damit sie nur mit den Gergesönern jre Schwein/ Gut vnd Erbteil behalten möchten. Aber Christliche Oberkeit köndte allhier mit gutem gelimpff / So jemand Reicher stürbe/vnd die Erben sonsten bey zimlicher Nahrung weren / gar wol etwas von den Erben erlangen / das Christlichen Schulen beygelegt werden solt. Derhalben bitte ich freundlich von hertzen / sie wöllens zum besten vermanet/bedencken. Mat: 8.

Freundeliche bitte an die Oberkeit.

Solche 48. Stätte/wie gesagt/wurden Leuiten Stätt geheissen/ darumb / daß die Priester vnd Leuiten darinnen wohneten/ derer Ampt war / nit allein Viech schlachten / oder Metzger sein/vnd opffern/sondern vil mehr/ gemeine Schulen anrichten/ vnd darinnen der Jugend die Göttliche Lehre/ vnd weißheit deß H. Gesetzes vnd Euangelij fürtragen/ vnd das gemeine Volck / im rechten vnd waren Glauben Abrahams/ Isaacs vnd Jacobs / vnterrichten / neben

andern

andern nötigen vnd guten Künsten/ wie sol-
ches die heilig Schrifft bezeuget/ als: Leuit:
Hierosolimitana Academia, fuit caput siue Mater omnium aliarum Synagogarũ totius Regni Israel, totiusq; orbis celeberrima.
10. Deut: 17. 21. vnd 24. klar angezeiget
wird. Vnd disen Stätten ist auch Jerusa-
lem zugezelet worden/ die das Haupt vnd die
fürnembste vnter den andern Stätten vnd
Particular Schulen gewesen ist / als die al-
ler berhümbteste vnd fürtrefflichste Acade-
mia, auff Erden.

Bey diser Vniuersitet vnd Hohen schul/
war das Sanhedrin, die 70. Eltisten/ der
Schöpffenstul / vnd Geistliche Rhat / der
Numeri am 11. Capitel gewehlet worden/
welche in allerley Controuersien, es weren
gleich Religions vnd Glaubens sache/ oder
Schöpffenstul.
aber Weltliche Händel vnd Geschefft / ein
decision, entscheidung vñ vrtheil sprachen/
darbey es hinfortan hat verbleiben müssen.

Nach Aaron vnd Moyse/ sind Aaronis
Söne im Lehrampt/ vnd warten der Schu-
Sancti & Reuerendi patres Phineas, Eleasar, Cahathitæ, Gersanitæ, Me-
le. Da ist Eleasar/ vnter der Regirung Jo-
suæ deß Gottförchtigen Fürstens / Hoher-
priester. Darnach Pinehas/ von deme die
Hebreer sagen / daß er 300. Jar alt worden
sey / ein herrlicher / heiliger vnd eiferiger
Mañ/ der vber Gottes wort vnd reiner Leh-
re/ mit grossem ernst gehalten hat/ vnd allen
lastern im hertzen feind gewesen ist/ wie man
an

an seiner that befindet / Numeri Cap. 25. *rarite, do-*
Neben solchen heiligen Männern / sind *cuerunt*
allda die Cahathiter / Gersoniter / Merari- *Synago-*
ter / wie diß fein ordentlichen gar / biß auff *gas Regni*
König Dauids / vnd von dann an / biß auff *Israel.*
seines Sones Salomonis Regierung vnd
gezeiten / beschriben ist / 1. Paralyp: 6. 16. 23.
vnd am 25.

Durch dise vnd andere mehr / hat vnser lieber Herrgott seine Schulen in die 400. Jarlang erhalten. Vnd da gleich nach absterben der alten Professorn, die jungen Schulmeister etwas faul vñ nachlessig worden sind / vnd den Teuffel vil Heidnische abgötterey in die Synagogen haben einschleipfen lassen / So hat doch der Barmhertzige Gott zu gar rechter zeit / vngefehrlich vmb das 850. Jar / den lieben Samuel gegeben vnd bescheret / einen trefflichen vnd gelerten Mann / ja einen außbund an Gottsforcht vnd Weißheit / derselbe ist deß Collegij Naioth, der versammelten Studenten auff der Sapientz, Professor vnd Leser gewesen / neben seinem Richterampt zu Ramath / 1. Samuel: 19. Cap. vnd hat der Lehre trewlichen außgewartet / in die 40. Jarlang / biß jhn Gott von hinnen gefordert hat. **Samuelis Schul.**

Wie nun aber auch Samuel stirbet / vnd

der

der vnfleiß in den Synagogen vnd Schulen sehr vberhand nimpt / beyneben allerley Abgötterey vnd Vnkraut deß Heidnischen Glaubens vbersich wechst / vnter Sauls Regirung/daß es sich ansehen lest/ als ob die warheit deß vralten Jsraelitischen Glaubens / fast ersticken vnd zu grund gehen wölle/so bescheret doch Gott vnter Dauids Regirung / feine treffliche Männer/ als: den lieben Nathan / der deß Königs Caplan/
1.Sam: 14. Beichtvatter vnd Schulmeister zu Hofe war/der schaffet vil guts/so gabe Gott auch Ahiam vnd Semeiam. Vnd war der Könige sonderlichen der Schulen vnd Gelehrten Fautor, vnd guter Günner / hatte sie
Heman & Iedithum chori Magistri. lieb vnd werth/verordnet die trefflichen zwene Männer/Heman vnd Jedithum/daß sie Scolæ Musicæ Rectores, Capelmeister sein / vnd die Schuler in der Singkunst/ vnd auff andern Jnstrumenten vnterweisen musten/ neben der Lehre vnd guten Künsten/ wie 1. Paralyp: am 25. stehet. Diß sind nun also auch die Schulmeister/ durch welche Gott seine Schulstifftung / die dritten tausent Jar genediglichen erhalten vnd verteidiget hat.

Nun folgen hernach die vierdten tausent Jar/ die müssen wir nun besehen / vnd ewer

Vbi est Silo et Kiriat Iearim? Liebe

Lieb derselben Schulmeister/ so vil wir nach vnser einfalt vermögen / mit Namen anzeigen. Die vierdten 1000. Jar.

Es ist aber gleichwol lieben Christen/ ein sehr jämmerlicher vnd trawriger stand der Schulen vmb dise zeiten / Dann seitemal durch deß bösen Geistes list / zun zeiten Königs Salomonis/ falsche Lehre vnd Heidnischer Götzendienst / in die Synagogen vnd Kirchen eingeschlichen/ wird auch nach seinem tod/ vnd zur zeit/ da sein Son Roboam das Königlich Scepter vnd Regiment füret / das Israelitische Königreich elendiglichen zertrennet/ vnd zurtheilet/ also/ daß von Roboam die 10. Geschlecht vnd Stämme abfallen / vnd erkisen jnen selbst in Samaria einen eigenen König. Da gieng es warlich vbel zu / mit der armen Schulstifft vnter Gottes Volck / Dañ der König zu Samaria / der nun die zehen Stämme vnter seiner Regirung hatte/ stifftet zwo Kirchen/ eine zu Dan/ die ander zu Bethel/ setzet dahin güldine Kelber/ da man one zweiffel der Synagogen nicht vergessen hat. Es wird sonderlichen vom heiligen Geist sehnlich beklagt/ daß man das liebe Lehrampt nur mit groben / vngeschickten vndüchtigen Eselsköpffen der zeit besetzt hat/ die man auff klau-

Heidnischer glaube wurtzelt ein/ vnter Salomonis regirung.

Nach disem Muster muß man handelen, so man reiner Lehre vnd guter künst will loß sein.

bet vnd auffgeraffet hat / wo sie nur haben können bekommen werden / Ist derhalben nit groß wunder / daß bey solchē vngelerten tropfen / so vil Heidnischer Abgötterey vnd falscher Götzendienst deß Baalitischen Glaubens / so mechtig eingerissen ist / vñ vberhand genommen hat. Aber der barmhertzige vnd gütige Gott / erwecket dennoch auch vnter den zehen Stämmen im Reich Samaria Gottselige Männer / durch welche er seine Schulstifft herrlichē wider herfür ruckt / wie jemerliches ansehen sie auch hatte. Dann er gabe Eliam / einen werthen thewren Gottes Mann / der muste ans liecht herfür / vnd zu diser zeit Rector vnd Lehrer sein / Was diß für ein gewaltiger Mann gewesen sey / zeiget seine Historia / vnd Syrach / der am 48. Capitel seines Buchs / Eliæ gedencket / vnd spricht: **Sein Wort brandte wie ein Fackel.** Das ist: Sein Wort vnd Lehre / Glauben vnd Bekandtnuß / war nicht dunckel / finster / Sondern deutlich / hell / klar / mit Gottes wort beuestiget / damit leuchtet er den falschen Lehrern in jhrer blindheit vnd Abgötterey vnter augen / daß er sie jres jrrthumbs vnd falscher Lehre vberzeuget / rc. Er hat ein grosse anzal Schuler gehabt zu Jericho / zu Bethel / die damals Prophe-

Was Elias für ein trefflicher Mañ gewesen sey.

tenkin-

tenkinder sind geheissen worden / wie im 2. Buch der Könige am ersten Capitel / zusehen ist / Solche seine Discipeln lehrete er in seiner heiligen Schul / mit allen trewen / die rechte vnd reine Religion vnd waren Glauben / vom zukünfftigen Messia / der Welt Heiland / neben andern guten künsten / Vnd hat sehr vil vbels vber seinem Schuldienst vnd Lehrampt erleiden müssen / ist verjaget vnd geplaget worden / besonders von den Gottlosen Synagogisten / zu Achabs deß Königs Regierung gezeiten / von den Baaliten / das ist / von denen Lehrern / welche von dem waren Israelitischen glauben / auff die Heidnische Götzerey / vnd falschen Glauben / gefallen waren / vnd solche Gottlose Lere vnd jrrige Opiniones in jren Schulen / noch als recht vnd gut / verteidigten. Liessens auch darbey nicht verbleiben / Sondern verleumbden auch Eliam vbel zu Hofe / vnd gaben für / er were ein newer vnd falscher Lehrer / ein Auffrhürer vnd Ketzer / etc.

Eliæ Schulen.

Elias wird vbel geplaget / von den *Apostaten* vnd Mamalucken

Es musten auch seine getrewe fromme Discipeln nit leer außgehen / sonder müssen sich auch verjagen vnd verfolgen lassen / da sie nicht apostatiren, vom rechten Glauben abtretten vnd verlaugnen wöllen.

Eliæ pij discipuli in Præceptoris doctrina cõstãtes

Dieweil sie aber in jrem hertzen / durch den heiligen Geist / (der vil nutz durch Eliam geschaffet hat.) vergewiset waren / daß Eliæ Lehre vnd Glauben das warhaffte Wort Gottes / vnd der vralte rechte Israelitische Glauben sey / vnd mit gutem gewissen dauon nicht abweichen können / auch eines Haar breit / stehen sie wider die Baals-Pfaffen wie eine Mawr / vnd verstecken sich vil ehe im elende / dann daß sie Gottes Wort vbergeben wöllen.

Daher liset man / wie der Gottsförchtige

Obadias ein Christlicher hofmann.

Hofmeister Obadias / bey 100. Prophetenkinder / die Elias Schuler gewesen sind / hie vnd dortn in die Steinklüfft verborgen hat / vnd mit Nahrung versehen / damit die blutdürstige Jesabel / nit hand an sie legte.

Vnd haben frome bestendige Discipeln auß Obadiæ Geschicht einen sehr reichen

Trost für arme verjagte studenten.

trost allhie / wie nemlich Gott im Himel sehr reich vnd mechtig sey / in seiner genedigen hülff vnd schutz / der sie bey reiner Lehre vnd Glauben jrer Schulmeister / (wo sie steiff inn warer Gottesforcht darbey beharren /) auch wider alles wüten deß Teufels vnd der Tyrañen / erhalten vnd schützen kan / Will jnen / wie hie Obadiam / einen getrewen Eckharten bescheren vnd zu schicken / der sie warne /

ne / durch Gottes fürsehung verware / daß niemands die Hende in jhrem jungen Blut waschen soll / noch ausser Gottes verhencknuß ein Haar auff jrem Haupt gekrümmet werden.

Ich kan auch allhier nit wol vmbgehen / muß ewer Liebe die Blutdürstige Jesabel etwas deutlicher abmalen / die Eliæ vnd seinen Jüngern so begirig nach dem leben trachtet / nur alleine von der rechten Lehre wegen. Ach wie einen grewlichen wust allerley vntugend / zorns / haß / feindschafft / gegen vnd wider den reinen Glauben Israelis / finden wir an disem Weibe. 1. Reg: 18. Ahab der König Samariæ / hat diß Weib wider Gottes Gesetz gefreyet / die Ithoboli Tochter war / welcher auch König vber die Tyrer vnd Sydonier gewesen / ein Heyde / dessen Töchterlein Jesabel auch in solcher Heidnischen Abgötterey von Jugend auff erzogen war. Da sie nun ins Königreich Samariæ kam / vnd jren Baal vnd Astarthen / der Sydonier Göttin ehrete / anbette / opfferte / höret aber dagegen wie der eiferige Gottesmann Elias solchen grewlen widerspricht / schilt vnd straffets als vnrecht / da brinnet dem zornigen Weibl das Hertz im Leibe / verunglimpffet den frommen thewren

Jesabel ein völliger Spiegel der Abgöttischē Weiber.

Iosephus lib. 8. cap. 7: antiq.

I. *Iesabel filia* Regis *Sidoniorū fuit pertinacißimè cultū* Baal.

Man Gottes Eliam / gegẽ der Königlichen
Maiestet Achab so gifftig / vñ mit verbitter-
ten worten / als daß er eine newe Lere auff die
ban bringe / witziger als andere Gelehrte im
Lande sein wölle / jhrer Vätter vnd Mütter
II. Glauben verdamme / ꝛc. Zeucht auch fürs
ander mit süssen vnd glaten worten / den Kö-
nig allgemach je lenger je mehr von reiner
lere deß Jsraelitischẽ glaubens / auff jre mei-
nung / daß allein jrer Eltern Glaub / die rech-
te alte Lehre sey / Der so vil feiner gelehrter
Leut im Königreich / mehr als 400. die auch
nicht Narren sein / sondern trawen sehr ge-
lehrte vnd gescheide Männer / das zeugnuß
III. geben. Zum dritten / so nehret sie von jrem
Königlichen Tisch vnd Hofe / in die 400.
Baals Pfaffen / vnd müssen die guten Herr-
le / die besten bißle / vnd nur vollauff haben.
IIII. Dagegen zum vierdten / gönnet die Natter /
dem reinen Eliæ / vnd thewren Lehrer / nicht
einen bissen Brod / ja daß jn der tag anschei-
net / oder das Erdreich tregt / sondern stehet
jm noch darüber nach dem leben / ob sie jhme
das auch nemen köndte.

Ach so gehets noch leider in vilen Reichen
vnd Landen zu / bey vnsern Jaren / an gros-
ser Potentaten vnd Herrn Höfen. Vnd
zwar fast am meisten in den reichen Bist-
thummen/

thumen/Stifften vnd Klöstern / darinnen man noch Papistische vnd Heidnische Abgöttereyen liebet vnd fürdert / an solchen orten vermag man wol 20. 30. Mönchen/ Pfaffen/mehr oder weniger/Deßgleichen so vil oder mehr Adstanten vnd Chorschuler/ herrlich besölden/ernehren/rc.

Dagegen aber einen einigen reinen trewen Lehrer vnd Predicanten / Schulmeister/ oder 20. Knaben / die sich zur reinen Lehre bekennen / Kan vnd will man weder hören noch sehen/auch in der nähend nit/ oder wol in fremden Herrschafftē/da man doch nichts von rechts wegen/ zu gebieten hat. So doch solche Stifft fürnemlichen darumb da sind/ daß sie zur pflantzung Göttliches reinen Worts helffen vnd rhaten sollen.

Das reine Wort Gottes hat wenig platz.

Aber wo es so zu geht/da bleibet auch alsdann die gemeine Landstraff/wie zu Achabs zeiten/nicht aussen. Hieruon genug.

Also kehren wir vns wider zu Elia/ der in die 20. Jarlang den Schulen trewlichen gedienet hat / den holet vnser lieber Herrgott darnach mit einem fewrigen Wagen gen Himel / 2. Reg: 2. Cap. Das war deß betrübten Exulis, vnd wolgeplagten Manns tröstliche heimfart.

Damit aber gleichwol die Synagogen

 vnd

vnd Schuler versorget würden / hat Elias zuvor auß Gottes befelch / den Elisam vom

1. Reg: 19. Ackerbaw zu sich beruffen/als seinen famulum vnd Schuler vnterwisen vnd gelehret/

Elisæ schulen. wellichen auch der HERR mit so herrlichem Geist begnadet hat / daß er seinem Schulmeister/dem heiligen Mann Gottes Eliæ / im Lehrampt succedirt, vnd an seine stell verordnet worden / vnd den Schulen in die 70. jarlang mit grossem nutz vnd frommen gedienet hat.

Iesaiæ Schule. Nach Eliseo tritt Jesaias auff / durch Gottes Geist darzu erwecket / vnd hilffet Gottes Schulstifftung in der reinen Lehre vnd Jsraelitischem Glauben fortpflantzen/ mit grossem ernst/mühe vnd fleiß/ Er hat so deutlich von Christo geschriben/daß Hieronymus von jme schreibet: Esaias non mihi prophetiam uidetur texere, sed Euangelion. Mich deucht / Esaias schreibe mehr ein Euangelion / weder eine Weissagung/ mehr ein Geschicht/als ein zukünfftig ding. Er ist ein sehr gelehrter Herr gewesen / auß Königlichem Stam̃ vnd Geblüt geborn/ ein fürtrefflicher Rhetor, vnd wolberedter Mann/ den Gott sonderlichen dazu erwelet hatte / dieweil sonsten die ordinariæ Synagogæ, vnd gebreuchliche Schulen vergifftet

Hieronymus ad Paulinum.

cet waren mit der Heiden Abgötterey / so muß wol der liebe Gott / extra ordinariè, handeln / vnd anderstwo Schulen vnd versamlungen stifften vnd anrichten / vngeachtet / es habe auch vor den andern Synagogisten / Baaliten / vnd Hofleuten / so ein seltzames ansehen der newerung / als es jmmer wölle.

Vnd also ist Esaias getrewer Præceptor gewesen in 80. Jarlang / vnd hat vil guts geschaffet / das jme doch von Mannasse ist sehr vbel belonet worden. Das ist der Welt tranckgelt

So folget nun der liebe Jeremias / vnd tritt in Esaiæ Ampt vnd fußstapffen / welcher vngefehr in disen vierdten tausent Jaren / vmb das 300. Jar gelebet vnd gelehret hat / von Anathot bürtig / auß einer Leuiten Statt / die von Jerusalem nur ein Meil wegs gelegen ist / zu der Regirung vnd gezeiten der Könige Josiæ / Joachim vnd Sedechiæ in Juda / biß auff die eroberung der Statt Jerusalem / darinnen er 40. jarlang den Schulen gedienet / vñ im Tempel trewlichen gelehret hatte / vnd vmb seines Christlichen eifers willen / vber Gottes Wort vnd reiner Lehre vil erleiden müssen / biß daß er auch die Babylonische Gefencknuß mit augen gesehen / von welcher er am 40. Capitel geweissaget hatte. Schulen Ieremiæ.

K v Da

Da aber ja so gar nichts vberal helffen will/ komt vnser Herrgott mit seinem grimmigen zorn/ vnd jagt sie alle auß dem Land/ beide Herrn vnd Pöbl/ Geistlich vnd Weltliche/ daß der Jüden Palläst vnd Schulen/ wüst vnd öd stehen müssen/ sie aber mit jammer/ elend/ schmach/ spot vnd schand/ gefengklichen in Assyrien gen Babel/ getriben vnd gefüret werden.

Ablaß dē man erlangt mit verfolgūg an trewē Lerern.

Das war der Leute Ablaß vnd grosse genade/ die sie erlangt vñ erworben hatten/ mit der Heidnischen Götzerey vnd falschen lere/ auch die König vnd der gmeine Mann/ mit der verachtung vnd verspottung der trewen diener Gottes/ als dergleichen ritterliche thaten/ daß der grosse Hofprediger/ Superintendens vnd Bischof Zidekia/ mit der mauldaschen an dem H. vnd warhafftigen Knecht Gottes/ Micha thet/ 2. Para: 18. Vnd Amazia das erbar hertz / mit dem vnbillichen erlogenen verleumbden zu Hof wider Amos/ Amos am 7. cap.

Sihe/ wie veracht vnd verspot sitzen nun die grossen Hansen vñ gemeiner hauffen zu Babel vnter den Heiden / da sie jr Liedl vnd fingerzeig/ ja fußhader sein müssen / das meine ich / heisse bar beim bret bezalet / da sie die gantzen 70. Jarlang büssen müssen.

Jedoch

Jedoch gedencket Gott auch jmmerdar in seinem gerechten vnd billichen zorn/an seine gar grosse Barmhertzigkeit / vnd erwecket dennoch den armen Kindern von Jsrael/in Babel / den frommen vnd trefflichen Mañ Ezechielem / welcher zuuor/durch seines geliebten Præceptoris vnd Lehrmeisters Jeremiæ rhat vnd vermanung / williglichen mit dem Könige Joachim gen Babel gereiset vnd gezogen war. Diser Ezechiel tröstet vnd vnterweiset jhre versamlungen/ vnd armselige zerissene Schulen/ in solcher gefencknuß vnd elende/vnd weissaget jhnen wider eine fröliche Heimfart in jr Vatterland.

Schola & cœtus Auditorum Ezechielis in Regno Babylonico.

Es gibt auch/ vnd erweckt der liebe Gott Danielem / welcher / ob er wol/ wie Danielis am j. Cap. stehet / durch deß Königs befelch/in der Chaldeer Schul erzogen wird/ die Chaldeische Sprach vnd Künste/ neben seinen lieben Landsleuten vnnd Condiscipeln, Mesach/Sadrach/Abednego/ zu lernen/ das jme kein schaden/ sondern vil mehr nützlich vnd fürderlichen war / hatten sie doch sammentlichen zuuor in jhrer Jugend den Catechismum / das ist / die fürnembsten stück/ das Cabala, deß Jsraelitischen Glaubens / von dem thewren vnd heiligen

Danielis Schulen.

Manne

Daniel Ieremiam se nem uidit & audiuit adolescens

Manne Gottes Jeremia / vnd etlichen andern gelernet / vnd so wol gefasset / daß sie sich dennoch durch Gottes beystand mit keinerley Heidnischen Abgötterey verführen / noch von dem rechten Glauben abdringen lassen / weder mit sanfften oder herten worten / darzu auch nicht mit ernster straff vnd pein / wie Danielis am 3. offenbar ist.

Es gibt auch Gott dem lieben Daniel solche verborgene Weißheit vnd grossen verstand / daß er dem König Nebucadnezar seinen vergessenen Traum ansagen kan / außlegen vnd deuten / dardurch er zu solchen ehren kompt beim König / daß er jme nit allein grosse Geschenck thut / sondern macht jhne auch zum Fürsten im Lande Babel.

Sihe / ein solch wunderlicher Mann ist Gott der HERR / wie kan er eine sach so seltzam vmbkehren / daß Daniel / der zuuor der Chaldeischen Weisen / vnd gelerter Leute Discipl vnd Schuler war / bald jetzund jr Præceptor vnd Schulmeister wird / vnd da hören jne Könige vnd Fürsten / vnd lernen von jhme die Weisen in Babylonia vnd Persia. Das laß mir eine treffliche Fürstenschul gewesen sein.

Fürstliche schule.

Wie tröstlich er die hochbedrengten armen Juden gelehret habe / von Christo jrem

künffti-

künfftigen Heyland/ ist besonders Danielis am 9. Capitel deutlich zusehen.

Vnd es haltens auch fast alle Gelehrten dafür / weil Daniel in den Chaldeischen Schulen vnd in Persia den waren glauben von Christo/vnd reine Lehre so trewlich vnd deutlich gelehret vnd gepflantzet habe / daß auch die Magi oder Weisen / Matthei am 2. Cap. die ins Land Canaan gen Jerusalem kommen sind/vnd nach der Juden newgebornem König vmbfragen / jhne mit Geschenck verehren/ vnd anbeten / als die Erstling auß den Heiden zu Christo / da er geboren ist/ bekeret/rc. dises Propheten Danielis Schuler gewesen seyen / als die von jhren Voreltern/deß heiligen Mannes Danielis Lehre fleissig gefasset / vnd auff die/von jme bestimten vnd angedeute zeit / mit ernst gemercket haben.

Coniectura Doctorum de Magis.

Dieweil aber nun die 70. Jar der Gefencknuß herzu naheten / vnd kommen waren/wurd Gottes Volck wider tröstlich/ bekam ein hertz/vnd begert von Cyro oder Cores / die befreyung vnd heimfart in jr Land/ vnd bekam auch endlich Esdras die Genaden oder Geleitsbriefe / daß die Juden in Canaan ziehen / die Statt vnd Tempel bawen vnd bewohnen solten.

Juden bekommen freyheit wider ins H. Land zu ziehen.

So

So erweckte auch der liebe Gott die zwene treffliche Männer/ Haggeum vnd Zachariam/ die auß sonderlichem getrib vnd anregen Gottes/ das volck zum gebew der Statt vnd Tempels anreitzten/ vñ teglich mit vermanungen triben/ mit der zusag/ daß die stat hinfort biß auff deß Messię zukunfft/ nit solt erobert werden/ sonder von Gott genedigen schutz haben. So wird Nehemias auch gen Jerusalem gesendet/ daß er zum Gebew helffen vnd rhaten solle/ vnd alle sachen helffen ordentlichen beschicken. Diser Nehemias solle 120. Jar seines alters erreichet haben. Vnd das sonderlichen von jme gemerckt ist/ im 2. Buch Maccab: 1. cap. solle er das heilige Liecht oder Fewer/ damit die Priester das Opffer pflegten anzuzündten/ welchs sie in der Babylonischen eroberung der statt Jerusalem verborgen hatten/ widerumb erfunden haben.

Nehemias findet das H. Liecht wider/ damit man die Opffer anzündet

Wie nun alles wider bereitet ist/ dancken die Juden Gott für den Tempel/ Schul vñ allen Gottesdinst/ mit sonderlichen freuden/ wie solches 2. Maccab: 1. beschriben stehet/ vnd allda nachgelassen werden mag.

Der Juden freud/ vber dem H. Gottesdienst.

Also sind nun der Juden Synagogen vnd Schulen im gelobten Lande/ wider instaurirt, vnd vernewert worden/ darinnen Josuæ

Scholæ Iudæorũ reædificatæ.

Josuæ vnd andere treffliche Männer gelehret haben/ biß fortan an Eleasarum, fast in die zwey hundert Jar / zu welliches zeiten feine gelehrte Männer gelebt haben / die gewißlich den Schulen mit grossem nutz vnd frucht fürgestanden sind. Welches dann zwar dabey wol abzunemen ist / dieweil vnter disem Hohenpriester vnd Rectore Eleasaro, dem Könige Philadelpho in Egypten/ die 70. Dolmetschen/ die gelehrtisten Männer/die die Ebreische Bibel/die H. Schrifft deß alten Testaments/in Griechische sprach transferirt vnd versetzt haben/das beschehen ist auch zur zeit Nagit Artaxat deß grossen heiligen Fürstens / als der Name lautet/ (2. lib. Chron: Philip: fol. 83. von Menio verdeutscht.) Da aber Eleasar stirbet/ kommen andere an die stet / als: Onias vnd Simon/der hoch gerhümt wirt/im 2. Maccab: 3. cap. Vnd schreibet sonderlichen Syrach (der vmb dise zeit gelebet hat/) am 50. cap. seines Buchs: Wann Simon auß dem fürhang herfür gieng/so leuchtet er wie der Morgenstern durch die wolcken/ wañ er den schönen langen rock anleget/vnd den gantzen schmuck anzoge/vnd zum H. Altar trat/ so ziret er das gantze Heiligthum vmher/ rc.

Scholæ Eleasaris.

Iosephus.

Simon Hoherpriester vñ Rector der Schulen.

Wann

Langer Rock ein Priesterlich kleid.

Wann er wider herab gieng/so recket er seine hand auß/vber die gantze Gemein der Kinder Israel/ vñ gab jnen den Segen deß HErrn / mit seinem Munde / vnd wünschet jhnen heil in seinem Namen/ꝛc. Da namen sie den Segen von jhme an/ von dem höchsten Gott. Vnd hat diser Simon vmb das 735. Jar gelebt / vnd den Synagogen wol vnd nutzlich gedienet / wiewol jme zugeleget wird / er solle der Juden Thalmud gefasset vnd geschriben haben.

Schulen Mathathie vnd seiner Sön der Maccabeer.

Nach disem Simon folget Mathathias / ein recht frommer Gottseliger Mann/ ein Eiferer vber Gottes Wort vnd Gesetz/ der den Schulen auch herrlich vnd wol gedienet hat.

Dem Vattern folgen nach die Söne/ die man die Maccabeer nennet / vnd erstlichen Judas/ein feiner Gottseliger Herr/der trewlich vnd ernstlich vber den Synagogen vnd Schulen gehalten / sich auch mit rechtem ernst deß Gottlosen Antiochi Decret vnd Geboten widersetzet / der stracks haben wolt / daß die Juden Gottes Wort/ Gesetz vnd Gottesdienst/ weg thun/ vnd Heidnischen Glauben vnd Ceremonien annemen solten. Vnd haben vil vbels vber Gottes

Lob der Maccabeer.

1. Macc: 4.

tes Gesetz in bestendigkeit erlidten/ von jme mag man lesen / 2. Maccab. 5. 6. rc.

Da es aber darzu gerhiet/daß die Heidnischē Könige die Hohenpriester durch tyranney vnd gewalt/deß Tempels verstossen/deß Ampts entsetztē/vnd andere Männer durch gunst von den Königen / vnd vmb die Pension deß Tempels/welche Exodi 30. gestifftet war/ Rectores vnd Hohepriester / auff Symoneischen schlag/vnd Papistische art/ wehlten vnd confirmirten, wie das Exempel Antiochi deß Edeln gegen Jason öffentlich zeuget/ 2. Maccab. 4. Cap. Da fellt auch allgemach die blüh der Schulen dahin/Also/daß dise Synagogisten den Heidnischen Königen zugefallen / auch der Heiden Glauben vnd Abgöttereyen nimmer so hoch verwerffen vnd verdammen. Vnd das mit sehr grossem hertzenleid gemeldet ist/ (1. Maccab. 1. vnd 2. Maccab. 4.) So fahen vil Juden an/ mit aller gewalt / wie das vnzeitige Wurmstichige Obß abzufallen/ von jrem Vätterlichen Gesetz / vnd nemen darfür die Heidnische Religion vnd Glauben an / bawen auch in der heligen Statt zu Jerusalem ein Gymnasium vnd Schule/ secundum Leges nationum, nach Heidnischer weise/darinnen sie fechten/Spielen/

Das Lehramt wird von Heidnischen Königen vmb den Zinst verlassen.

Jemmerlicher abfall der Juden.

L Ballwerf-

Ballwerffen/ vnd den rechten Gottesdienst nach dem Gesetz/darüber versaumen vñ hindan stellen/ ja lernen die Heidnische Abgötterey/vnd opffern nach Antiochi gebot/ den Götzen/entheiligen den Sabbath/ lassen jre Synagogen vnd Schulen ēd stehen / vnd wüst werden/ die Bücher der H. schrifft zerreissen vnd verbrennen/vnd vbermachens so grob/daß sich Gott im Himel darüber entsetzen muß. Wiewol es etliche dafür halten/es sey diß Hauß/als ein sonderliche Academia gewesen/darinn man die Griechische sprach vnd andere Philosophische Künste / gelesen/ vnd geleret habe.

1. Mac: ult: Vmb dise Jar/vngefehr 830. ist Johannes Hircanus zum Hohenpriesterthumb vñ Rectorat komen / welches er auch in das 31. jar verwalten hat. Vnd haben sich zu seiner zeit die Juden/die doch vnter andern/als der Kern vnd die besten sein solten / mit grosser zwispalt vnd vneinigkeit zertrennet/ vnd in bekantniß vnd glauben voneinander gescheiden/also/daß etliche Esseer/etliche Saduceer etliche Phariseer sind genennet worden/ vnd gieng leider vbel zu mit den armen Schulen / die so jämmerlich zerrissen vnd zertrent wurden / Aber dem bösen Geist war diß ein gewünschter handel / der fast allenthalben

Hircanus Hoherpriester vnd Rector.

Der Judē drey fürnembste Secten angefangen.

1. Phariseer.

2. Esseer.

3. Saducee:

das

das reine Wort außleschet / vnd den armen Leuten ins Liecht stund / allein was noch in den geringsten Synagogen vnd Schulen / gegen andern zurechnen / die aller verächtlichsten Lehrhäuser waren / Doch dennoch hat vnser Herrgott mit sonderlichen genaden das Liecht seines worts gnediglichen darinnen erhalten.

Solche sind gewesen Mathan / der Jungfrawen Mariæ öndl vnd Großvater / der etwa 100. jar eh dañ Christus geborñ ist / gelebt / der hat das beste gethan bey den Schulen / vñ ist reiner lere Custos vnd hüter gewesen / hat den waren Glauben vom Messia / fleissig in Joiakims oder Eli seines Sons hertze eingebildet / welcher Mariæ Vater worden ist. Deßgleichen ist auch noch gewesen Simeonis Schul / vnd Zachariæ / welcher Johannis deß Tauffers Vatter gewesen ist. Dise haben rechten glauben bewaret / biß auff den gegenwertigen Christum / den sie gesehen / sich hertzlich gefrewet der erlösung durch jn / wie Lucæ 1. vnd 2. cap. stehet.

Schulen welche Got rein / biß auff Christum erhalten.
1. Mathani.
2. Simeonis.
3. Zachariæ.

Vnd dises sind nun also die Præceptores vnd Schulmeister gewesen / durch welche Gott dise vierdten tausent Jare seine Schulstifft fort gepflantzet hat / Darbey wir es jetzt auch auff dißmal beruhen lassen.

Vnd bitten den Vatter aller gnaden vnd Barmhertzigkeit / im Namen seines lieben Sons Jesu Christi vnsers HERREN / er wölle ja jmmerdar bey seiner Kirchen vnd Schulstifft sein / daß / wo finsternuß vnd falsche Lehre einschleichet / er durch seinen heiligen Geist in frommen Lehrern widerstand thue / vnd vns in der rechten Lehre zum ewigen leben füre / Amen.

Die fünffte Predigt / von Schulen.

WIr haben nu lieben freunde im HERRN / die ersten 2. 3. vnd 4. tausent Jare / durch das gantze alte Testament hin durch / die Schulstifft Gottes erforschet vnd besehen / darauß wol zuerkennen ist / wie hoch vnd vil dem lieben Gott daran müsse gelegen sein / seitemal er so ernstlich darüber gehalten hat. Derwegen ist nun das nechst / damit wirs dermaln eins zu ende bringen / daß wir auch die fünfften tausent Jar / samt der vbrigen zeit biß an vns / besehen vñ durchlauffen.

Fangen

Fangen derhalben an im newen Testament Jesu Christi / vnd setzen den heiligen vnd thewren Mann Gottes/Johannem den Tauffer / vornean die spitz/vnd oben an/zum ersten Schulmeister/von wegen der heiligen vnd fürtrefflichen Reformation, die er auß Göttlichem befelch fürgenommen hat/Christo den weg damit bereitet / vnd vil nutz geschaffet hat / die zwey Jar vber.

Diser fünfften tausent jar / erster Schulmeister Johannes Baptista.

Seine Discipeln vnd Jünger sind vnter andern auch sonderlich gewesen / S. Peter vnd S. Andre/ wie das erscheinet Matthej am 11. vnd Johan: am 1. Cap. Auch halte ich / daß Apollo sein Schuler vnd Zuhörer gewesen sey/der Act: 18. cap. gen Ephesum komet/ein sehr gelerter vnd beredter Mann/ der von Johannis Tauffe redet vnd lehret/ durch Aquiam vnd Priscillam aber / zur völligen erkandtnuß Christi gebracht wird.

Johanni folget Jesus Christus /der General Doctor vnd Rabbi der gantzen Welt/der in warheit der aller gelehrteste Magister ist / diser greiffet frisch vnd mit grossem ernst zur verfallenen fundation vnd Schulstifft / wehlet jme zwölff Discipeln/ die er bey 3½. Jar trewlichen vnterweiset/ damit sie der Welt hinfüran nütz sein köndten. Vnd neben denen hat er sonsten 70. an-

Iesus Christus filius Dei et Mariæ uirginis, œcumenicus Doctor totius Orbis.

Scholæ Christi discipuli 82. sacræ Theologiæ studiosi celeberrimi toto orbe.

dere Jünger/daß also die zal seiner Schüler ist 82. ausserlesene Männer/reich am Geist vnd Lehre/ Lucæ am 10. Cap. Das ist die H. Theologische Academia vnd Schule/ deß Sones Gottes / wellicher wir noch in den heutigen tag geniessen / Gott sey darfür gedancket ewiglich.

Der liebē Aposteln Schulen.

Dieweil aber Christus der HErr gecreutziget/gestorben/von den todten so herrlich auff erstanden/gen Himel gefaren/vnd das Lehrampt seinen Discipeln so ernstlich vnd trewlichen befolhen/so sind nu die lieben H. Apostel die nechsten an der lieben Schulstifft deß Herrn/welche die Synagogas nit habē lassen öd stehen vnd verfallen/sondern vil mehr dieselbigen reformirt/ernewert/ von falscher lere gereiniget / auch das liebe Euangelion vñ / waren glauben vom gecreutzigten Christo der Welt Heiland/mit allem fleiß vnd in trewen gepflantzet/fürgelesen vnd geleret haben/wie die schrifften deß newē Testaments allenthalben bezeugen. S. Paul leret in Tyranni Schul zu Epheso Act. 19. Deßgleichen zu Damasco Act. 9. So sind durch sie auch etliche Professores vnd Lerer der Synagogen bekeret vñ getaufft worden / welche auch darnach in den Synagogē Christlich vnd recht geleret haben/ wie Sosthenes der

oberste Leser zu Corintho/ Acto. 18. Vnd 1. Cor. 1. vnd andere mehr.

Vnd haben die lieben heiligen Apostel auch jre Jünger vnd Schuler gehabt/ die sie mit fleiß zuuor wol vnterwisen haben / vnd darnach so sie tůchtig darzu befundē worden sind/ ins Lehrampt beruffen / geordnet vnd die Synagogen vñ schulen fleissig befolhen.

Ein solcher Jůnger ist Timotheus vnd Titus/ Pauli Discipeln/ 2. Timoth: 3. cap. Deßgleichen waren Marcus/ Silas / Aristarchus/ Aquila/ ꝛc. Vnd der H. Johannes der sonderlichen lang gelebt/ hat vil discipeln vñ gelerter Schůler erzogen/ vnter welchen sonderlich hoch gerhůmet werden/ Polycarpus/ der der Christlichen kirchē zu Smirma Bischofe gewesen ist vber die 50. Jarlang. Wie man das auß Ireneo wol versten kan. So ist auch Papias Johannis Schuler gewesen/ ein fürtreff licher Christlicher Lehrer/ von deme Eusebius schreibet/ lib. 3. cap. 39.

Der Aposteln Schuler.

Polycarpi Schulē.

Vnd haben nun die lieben Aposteln vnd jre Jünger/ vber hundert jarlang die Schulen trewlich versehen / mit reiner Lehre vnd Glauben an Christum. Vnd darfür dem lieben Gott hőchlich zu dancken ist / so ist auch gewiß auß den alten Gschichtbůchern zuerkennen / vnnd vnlaugbar / daß auß

Vm̃ welche zeit dz H. Euangelium in Teutschland gebracht.

Gottes sonderlichen gnaden/das H. Euangelium nicht alleine in andern Nationen/ sondern auch in Teutschem Lande frü gepredigt/vnd durch der H. Apostel Jüngern/ in vnsere Schulen getragen worden / vnd gepflantzet ist. Wie man auß Auentini Chronico, vnd auß Münsteri Cosmographia deutlich zuuernemen hat.

Der erste Euangelische Prediger zu Regenspurg.

Lucius Cyrenæus der etwa S. Pauli Jünger gewesen/auch eine zeitlang der Kirchen Gottes zu Antiochia/ Act: 13. solle im Lehrampt gedienet haben / hat das Euangelion von Christo der Welt einigem Heilande / geprediget an der Thonaw zu Regenspurgk.

Der erste Euangelische Lehrer zu Straßburg/ Cölen/ Trier

Maternus S. Petri Jünger vnd Schuler/hat die Lehre deß lieben heiligen Euangelij von Jesu Christo/ geprediget vnd gepflantzet zu Straßburgk / vnd Cöln am Reinstram/vnd zu Trier/ da besonders sein trewer mitarbeiter am wort deß HErrn/ Eucharius Bischoff worden / vnd die Kirchen vnd Schulen mit fleiß/ Christum jren Heiland/ hat erkennen lernen/ getaufft/vnd zum rechten Glauben bekeret.

zu Meintz

Crescens der S. Pauli Jünger gewesen ist / hat den Glauben an Christum zum ersten geprediget in der Statt Meintz / vnd

die

die Schulen zum rechten glauben gebracht.

Marcus/ auch ein Jünger S. Pauli/ hat das Beyrland durch trewen vnterricht zum Glauben Jesu Christi gebracht/ von ersten/ vnd in den Schulen vnd bey der versamlung geprediget vmb Passaw / da nun mehr das stattliche Bistthumb ist. Zu Passaw.

Dise vnd dergleichen heilige vnd fürtreffliche Männer/ haben nun die Schulen/ wo sie die befunden / nicht alleine Gottselig reformiret/ sondern/ one allen zweiffel/ wo keine gewesen / Christlich vnd ernstlich gerhaten/ vnd angehalten/ daß man Schulen gestifft vnd erbawet hat / darinnen man auch darnach die liebe Jugend in jungen Jaren/ zur rechten erkandtnuß Christi / seines heiligen Worts/ vnd anderer guter Künsten hat vnterweisen können Vnd dannen her sind die Collegia vnd Klöster kommen / vnd erbawet worden/ die gewißlich im anfang vnd der ersten stifftung nach / nichts anders / als Schulen gewesen sind / vnd gemeine Lehrheuser / darinnen auch armer Leut Kinder/ mit notdürfftiger vnterhaltung vnd Nahrung versorget / in Gottes Wort / reinem Christlichen Glauben/ vnd andern notwendigen guten Künsten sind vnterrichtet worden. Wie auch diß zur gewissen zeugnuß

Christlich Schulen in teutsch Land gestifftet/ durch der Apostel Junger angeben.

noch auff den heutigen tag an vilen orten im Päbstischen Geistlichen Recht / zu sehen ist / deren zeugnuß wir etliche wenig hierbey anziehen vnd vermelden wöllen. Cau: 6. q. 1. Sic viue in Monasterio, vt clericus esse merearis, multo tempore disce, quæ postmodum doceas, & inter bonos semper sectare meliores. Quod si populus vel Episcopus te in clericum elegerit, age ea quæ clerici sunt.

Hiero: ad Rusticum Mona:

Vnd zuuor her gehen auch dise wort: Faciat autem Deus, vt tales sint hi, vel qui à nobis in isto habitu nutriuntur, vel in Monasterijs crescunt, vt perfecta ætate & vitæ probata non ad litigiorum officia, sed ad sacerdotium valeant promoueri, &c. Das ist kürtzlich die summa / vnd der wort innhalt: Gott gebe genad vnd segen / daß die jungen Knaben / so in den Klöstern studiren vnd vnterwisen werden / in reiner Lehre vnd guten Künsten / als dañ künfftiger zeit Pfarrherrn vnd Prediger werden mögen / wo sie von einem Bischoffe oder Christlichen Gmein dazu beruffen würden.

Es bezeugets auch Rodoricus Zamorensis, Bischoff in Spanien / in seinem Buch / Speculum Mundi genandt / welches er Bapst Paulo dem andern / zugeschriben

hat /

hat / daß die Klöster vor alters nichts als Schulen gewesen sind/zeigt auch ferner an/ wie es noch billich heutiges tags / darinnen solte gehalten werden: Nemlich/daß Brobst vnd Dechant sorgen solten/ wie der Gottes- dienst vnd die Ceremonien / Christlich vnd zu rechter zeit/nützlich vollnzogen vnd ge- halten würden. Der Cantor soll die Musicam regieren/vnd die andern singen lernen. I. Brobst vnd Decan: II. Cantor.

Der Custos soll krancke vñ schwache ver- sorgen / vnd mit dem Sacrament versehen. III. Custos.

Der Scolasticus soll die Schul vnd ler- nung in achtung haben/rc. Damit alles da- hin gerichtet sey/daß/wo die jungen Knaben erwachsen sind / man sie zu Emptern könne gebrauchen in der Welt. IIII. Schulmeister vnd Schuler.

Solcher Stifftungen gedenckt auch D. Luther / welcher schreibet: Wir finden/ daß die alten Stifft vñ Klöster nicht sind darumb gestifft vnd fundiert/ daß man soll Meß lesen/vnd Horas canonicas, ohn alle besserung der Kir- chen/vnd deß Christlichen hauffens/ heulen/ wie man jetzt thut. Sie sind aber darzu gestifft vnd geordent wor- den / daß darinnen die jungen Leut/ in der heiligen Schrifft vnd Christli- chem Glauben solten erzogen wer- den/ Zeugniß D. Luth: Tomo Ihenen:2.fo.7

den/Vnd sind also die alten Thumb-klöster vnd Stifft der Christenkinder Schulen gewesen/biß zur zeit S. Augustini/ vnd noch lenger/ biß auff die zeit S. Bernhardi / darzu sind alle Güter der Kirchen verordnet oder gegeben worden / als ein lon der Prediger vnd Leser / auch zu vnterhaltung der Schuler vnd armer Leute / wie dann diß klar in Historijs gefunden wird / ꝛc.

Wer da will / mag auch Philip: Melanth: in Carionis Chronico deßhalben besehen/ lib. 4. Darbey lassen wirs wenden/ vnd müssen ferrner vnserm fürhaben nach/ derer Lehrer gedencken / die solchen heiligen Männern in Kirchen vnd Schulen gefolget haben / oder zugleich neben denselbigen gelebet vnd gelehret / in andern Nationen/ wie sonderlichen gerhümet wird/Pantænus der Schulen zu Alexandria getrewer Præceptor vnd Schulmeister / vngefehr vmb das 180. Jar / Desselbigen sehr gelehrten Mañs Discipel/ist auch Clemens Alexandrinus gewesen. Vmb dise zeit haben auch gelebet / Ignatius/ (deß heiligen Johannis Euangelistæ vnd Apostoli/ Jünger.) Bischoffe vnd Lehrer zu Antiochia / welcher

Pantænij Schul zu Alexandria.

Ignatij Kirch vñ Schul.

vom

vom Römischen Keyser Traiano gen Roma gefüret/ vnd vmb bestendiger bekendtniß Christi willen / den Löwen fürgeworffen ist worden/ von welchen/ da er sie brüllen hören/ vnerschrocken sagt: Frumentum Christi sum, & per dentes bestiarum immolar, ,,
vt mundus panis Dei inueniar. Ich bin ,,
auch ein körnle von Christi Getreide / derhalben müssen mich die wilden Thier mit jren zänen zerreiben vnd malen/ auff daß ich als eine reine Semmel vnd Brod gebachen/ vnd Gott zu Tisch getragen werde.

Irenæus hat auch vmb dise zeit gelebt/ Bischoff zu Lugdun in Franckreich/ zur zeit der Keyser Antonini, Veri vnd Commodi, welcher in seiner jugend Polycarpi Schuler vnd Discipel gewesen ist/ hat Kirchen vnd Schulen wol fürgestanden / vnd sein leben vber der reinen Lehre an Christum hinzu geben.

Irenæus trewer Lehrer.

Aber Sathan ein Ertzfeinde Christlicher Lehre/ Kirchen vnd Schulen/ schüttet zu aller zeit sein gifft mit vnter/ damit ja vnkraut auff deß HErrn Acker gefunden werde / so hat er auch etlich Schulen jmmerdar heimlich / schleicherisch vergifftet / bald nach der heiligen Apostel gezeiten/ durch Cerinthum/ Vnd hernach vnter der Regirung Keysers Aure-

Schulen durch Cherintum vergifftet.

Aureliani/die Manicheische Ketzerey in die Schulen vnnd Kirchen an vilen orten geschlept / welche Manes auß Persia bürtig erdichtet hatte / Aber Gott hat jmmer diser zeit/der dritten hundert Jar nach Christi geburt / heilige vnd Gelehrte Leute geschenckt/ die bey den Kirchen vnd Schulen vil guts außgericht haben. Wie der heilige Cyprianus Martyr in Aphrica / der vnter Decio dem Keyser / vngefehr vmb das 253. Jar/ trefflich berhümt worden/ vnd sein Leib vnd leben vber der reinen Lehre verloren hat.

Cyprianus ein trewer Lehrer.

Tertullianus.

Vnd besonders Tertullianus zu Carthago/der im anfang diser 300. Jar gelebt/ vnd mit grossem eifer vnd ernst/Kirchen vñ Schulen gedienet hat.

Heraclias ein frommer Rector der Schulen zu Alexandria.

Es wird auch trefflich gelobet Heraclas/ der Oberster Professor vnd Schulmeister gewesen ist zu Alexandria in der Schul/wie wol er darnach daselbst Bischoff worden ist/ Vnd dises Herclas Discipel vnd Schuler ist Origenes gewesen / der von jhme auch trewlichen ist vnterwisen worden. Ist aber gestorben Anno ꝛc. 250.

Origenes Schul.

Dieweil aber Origenes fleissig studiret hatte / dem sein lieber Vatter vber der Bekandtnuß deß heiligen Euangelij entraubt/ vnd enthaupt worden war / mit Namen Le-

onides/

onides/unter dem Keyser Seuero / und der fromme Adolescens ernstlich hielte vber dem reinen Glauben an Christum / ward er von Demetrio beruffen vnd erwelet / daß er den Schulen zu Alexandria die Hauptstück Christlicher Lere/vnd Catechismum fleissig solte fürtragen/welches er auch gethan/ vnd darnach sehr vil Schrifften hindersich verlassen hat / vnd ist Anno rc. 258. gestorben.

Zu dises Origenis gezeiten hat es den anfang gewonnen bey den Christen in frembder Nation / daß man den Schulmeistern Collaboratores vnd Mitarbeiter im Lehrampt gedinget hat/auch Classes vnd vnterscheid mit den Knaben in Schulen angerichtet/wie dessen allen Eusebius ein zeug ist. Es hat Origenes auch sehr gelehrte/Gottselige fromme Schuler gehabt / die vber der reinen Lehr vil gelitten haben/wie sonderlich Eusebius meldet/daß Serenus sey vber dem Christlichen bekendtnuß getödtet worden.

Collegæ vñ Classes in Schulē den anfang bey den Christen.

Origenis Schuler.

So hat Dionysius/ Origenis Discipel vnd Schuler / so fleissig gestudiret / daß er nach absterben seines Præceptoris, der gelehrtiste vnter andern war befunden / vnd derhalben auch zum Professor verordnet in der Schul zu Alexandria/die heilige schrifft zu lehren. Ward auch darnach zu Alexandria

Dionysius Scholæ Theologicæ Doctor

dria

dria erwehlter Bischof / zur zeit deß Keysers Decij / nach Eusebij vermelden. Er hat mit Christlichem eifer vber reiner Lehr vnd consens / der Kirchen einigkeit / gehalten / derwegen er auch Nouato dem Ketzer zu schribe:
„ Maius esse scelus, scindere Ecclesiam,
„ quam idolis sacrificare. Es sey ein grösser
„ sünde vnd Bubenstück / die einigkeit der Kirchen Gottes zertrennen / als so jemand den Götzen opfferte / rc. Er hat auch den Samosatenum vberstritten / vnd seine falsche Lehre helffen außreuten / vmb dise zeiten ein fürtrefflicher Mann / genandt Malchion / ein Lehrer der Schulen vnd Kirchen zu Antiochia / da Claudius Aurelianus gelebt hat / Anno rc. 275. So hat sich der fromme
Archelaus Bischoff Mesopotamiæ Archelaus / auch starck wider der Manicheer Jrrthumb eingelassen / vnd Christlichen mit Gottes wort widerlegt / vngefehrlich 284. Jar / nach deß HErrn Christi geburt.

Durch dise vnd dergleichen Gottselige fromme Lehrer / hat Gott der HERR seine Kirchen vnd Schulstifft / in reiner Lere vnd guten Künsten / trefflich vnd reichlichen fort gepflantzet / biß in die dreyhundert Jarlang /
Arnobius. Da dann Arnobius vmb dise zeit / herrlich geleuchtet hat / der Kirchen Christi vnd schulen

len frommer Lehrer/ vnter der Regierungs-
zeit Diocletiani vnd Maximiani/ rc. ne-
ben Luciano vnd Philea/ welche Christliche
Männer/ von obgemelten Keysern/ vber
dem Christlichen Glauben/ jämmerlichen
sind getödtet vnd erwürget worden.

Arnobij Discipel vnd Schuler ist gewe-
sen/ Lactantius Firmianus/ welcher grossen
nutz geschaffet hat in der Kirchen vnd Schu-
len/ dann er ein fürtrefflicher Rhetor vnd
Wolredner/ in andern Künsten der Spra-
chen hocherfaren/ vnd ein gelerter Theolo-
gus vnd Lehrer der H. Schrifft gewesen.

In folgenden Jaren aber/ vngefehr 320.
zu den zeiten Constantini Magni/ welcher
der erste Christliche Keyser nach Christi ge-
burt gewesen ist/ welchen der liebe Gott auß
sonderlichen gnaden seiner lieben Kirchen
bescheret hat/ zum trost vnd grossen heil/ daß
er die Schulstifft Gottes/ mercklichen hülf-
fe fördern vnd fortsetzen/ seitemal es vmb dise
zeiten auch sehr jämmerlichen darumb stun-
de. Er hat das Nicenisch Concilium ange-
stellt/ damit die reine Lehr erhalten/ vnd fal-
scher Glauben vnd Lehre auß Kirchen vnd
Schulen widerumb außgereutet würd/ vnd
sich hierzu keines vnkostens gerewen lassen/
Ich geschweige der Güter vnd wolthaten/

Constantinus der erst Christlich Keyser.

M so

„ so er auß Keyserlicher mildigkeit/zur Stiff-
„ tung Christlicher Kirchen vnd Schulen/
angewendet hat. Dann Arius/welcher in
der Schul zu Alexandria in Egypten Pro-
fessor gewesen ist/ zu dises Keisers Constan-
tini zeiten / hat vil Kirchen vnd Schulen/
Lehrer vnd Schuler mit seiner Ketzerey ver-
gifftet / daß jhme vil Bischoff vnd tefflliche
Männer in Kirchen vnd Schulen / so ge-
gen Auffgang vñ Nidergang der Sonnen
gewonet/sehr beygepflichtet haben. Da aber
Alexander der heilige vnd fromme Lehrer
vnd Bischoff/ vom Keyser bewilligung vnd
zusage bekam/ deß Concilij halben/ welches
auch dapffer ins werck gesetzt worden / ist
Arrius mit seiner Ketzerey vnd falschen Le-
re darinnen verdammet worden / auß sei-
ner Schul verstossen / vnd deß Reichs ver-
wisen.

Arrius ein Priester vnd Lerer in der Schul zu Alexandria.

Arrio das Land verbotten.

In disen Jaren haben gelebt / gelehret/
vnd geschinen/klar vnd herrlich / in reinem
Glauben / vnd guten Künsten / Paphnu-
tius / Spiridion / Eusebius ein heiliger
Bischoff / Cæsareæ Palestinæ / Methodi-
us/Athanasius der Statt Alexandriæ Bi-
„ schoffe vnd Lehrer / der sich fürnemlich nach
„ Alexandri tod / dem Arrianischen Irr-
„ thumb widersetzt hat / aber deßwegen von
Constanti-

Treffliche heilige Männer.

Constantino ins elend verjagt worden / vnd auß Egypten biß gen Trier geflohen vnd verrayset ist / sicher vor solchem wüten zu leben / da er in das achte Jar heimlich verhalten ward in Gallia. Wiewol nachmals Constans / deß Constantini Bruder / mit grosser fürbit erlangt / daß er in sein Bischoflich Ampt wider eingesetzt ward / der Kirchen vnd Schulen Christlich vñ wol gedienet hat / vnd endlich nach vil mehrerm creutz vnd verfolgung / so jhme zugestanden / von Juliano dem Keyser / rc. ist er doch in solchē seinem Lehrampt rein vnd bestendig in Gottes wort / mit warem Glauben im 379. Jar seliglichen entschlaffen. *Athanasij elend.*

In disen gezeiten hat auch Basilius gelebt vnd gelehret / sein Vatter ist ein Schulmeister gewesen / ein gelehrter Mann / der seine Söne Basilium / vnd Petrum / vnd Gregorium fleissig zu guten Künsten angetriben hat / in jrer Jugend / vnd hat jhme geglückt von Gott / daß solche seine zwene Söne Christliche Lehrer / vnd Bischoflich Ampt erlangt haben / Basilius vnd Gregorius / vnd hat sich sonderlich Basilius wol angelassen / der zu Athen fleissig gestudiret / vnd darnach nach vilen reisen gen Cæsaream komen / vnd Professor der H. schrifft *Basilius ein trefflicher Lerer.* Dem vatter glückt es mit seinen Sönē.

in der Schulen worden ist/ Wiewol er darnach etliche Jar anderstwo gelehret hat / ist er doch nach Eusebij tod gen Cæsaream wider beruffen / vnd zum Bischoflichen Ampt erwehlet worden/ hat vil ernstlicher kempffe wider die Arrianer außgestanden / vnd doch endlich in reiner erkandtniß vnd Lehre Jesu Christi/ Anno 390. seliglichen entschlaffen.

S. Augustinus.

Auch S. Augustinus/der in seiner Jugend die Philosophiam, vnd allerley gute Künste mit fleiß gelernet hatte / hat in diser zeit gelebt/der ist gleichwol in die Manicheische Ketzerey gefallen / gen Rom gezogen/ vnd allda in den Schulen die guten Künste gelehret / mit grossem ansehen / ist daselbsten von Simacho beredt worden/daß er sich ließ gen Meyland schicken / eine fürtreffliche Schul anzurichten / Aber es war eben zur selben zeit allda Bischoff vnd Lehrer der H. Ambrosius/den hörete S. Augustinus/vnd ward endlich durch jn bekert / durch Gottes genade/ daß er der Manicheischen Sect vñ Jrrthumb widersprach/ vnd sich im rechten Glauben zur Kirchen Christi begab/vnd getaufft ward / Anno rc. 387. Er ist nach seiner bekehrung zu Gott / wider in Aphricam gezogen/vnd Bischoff zu Hippon worden / hat Kirchen vnd Schulen darnach

S. Ambrosius zu Meyland.

Christ-

Christlich vnd mit grossem nutz gedienet/ in die 40. Jarlang. Was er in solcher zeit für einen ernstlichen Kampff wider die falschen Lehrer / Manicheer / Donatisten / Pelagianer / rc. gefüret / beweisen seine Schrifften/ so/ Gott lob/ vorhanden sind. Vnd ist also im 433. Jar in heiliger bekandtnuß gestorben/vnd abgescheiden / vmb welche zeit auch Cyrillus ein trefflicher Lehrer / Bischoff zu Alexandria/zur Regirung deß jungen Keysers Theodosij gelebet hat / 430.

Der Teufel ruhet nit/damit er nur die Schulen vergifften möcht/darumb erweckt er so vil Ketzer.

Cyrillus.

Auch Gregorius Nazianzenus / welches Vatter ein Bischoff gewesen ist/in der statt Nazianzon/ dem der Sone darnach in Bischofflichem Ampt succedirt hat/ in der jugend Basilij / (von deme wir oben gesaget) Wandergesell vnd Condiscipel, wiewol er jne Basilium vberlebt hat/vnd eine zeitlang der Kirchen zu Constantinopel trewlichen gedienet. Er ist S. Hieronymi Præceptor vnd Schulmeister gewesen / hat jn in reiner Lehre Christliches glaubens / vnd guten künsten/fleissig vnterricht/ist darnach vngefehrlich vmb das 400. Jar gestorben/ vnd seligklichen in jhenes leben gewandert.

S. Hieronymi Præceptor.

Hieronymus aber/ist den gelertisten Leuten diser zeit / S. Augustino vnd andern/ mit sonderlicher Christlicher lieb vñ freund-

 schafft/

schafft verwandt gewesen/wie beder schrifft bezeugen/dañ er von seinen Eltern gen Roma in seiner Jugend verschickt ward/daß er ja gute künste fleissig daselbsten studiren solte/ welches auch beschehen ist/ Dann dieweil sich die Statt Rom diser zeit trefflich embsig vm̃ die Schulstifft Gottes angenom̃en/ also/ daß im Capitolio drey Oratores vnd wolredner lereten/ vnter welchen dann Victorinus mit grossem lob gepreiset wird/ hat disen gelerten Mann Hieronymus/ als ein junger Schuler/ fleissig gehöret/ Es sind auch zehen Grammatici, fünff Dialectici, ein Philosophus, vnd zwene Juristen allda gewesen/ deren Lection gewißlich Hieronimus nit versaumet hat. Er war auch der H. oder Hebreischen Sprach begirig/ derhalben er solche bey nacht von einem Juden gelernet hat/ wie er selbst bekennet.

Herrliche Schul zu Roma.

Im Jüdischen Lande aber hat er jme das Stättle Bethlehem zubewohnen/ erwehlet/ da er gehauset hat/ die H. schrifft in Lateinische sprach gebracht/ damit er vnsere Kirchen vnd Schulen noch in den heutigen tag trewlich leret vnd vnterweiset/ Gott sey die ehre/ vnd Hieronymo danck vnd belohnung im ewigen lebē. Er ist aber in Christo entschlaffen im 422. Jar.

Zu

Zu diser zeit hat auch Anastasius gelebt/ deßgleichen Pammachius vnd Ruffinus/rc.

Vnd daß wir deß Teutschen Landes auch nit gar vergessen/ so finden wir wie vngeferlich/ Anno 420. S. Seuerinus Bischoff zu Cöln am Rein / Kirchen vnd Schulen von Christo gelehret vnd vnterwisen hat. S. Seuerinus Bischoff zu Cöln.

Endlich hat auch Johannes Damascenus / vnter der Regierungs zeit Keysers Theodosij deß Jüngern herrlich berhümt/ geleuchtet / als ein erfarner Mann/ in der Artzney/ Philosophey / vnd beuorauß in heiliger Schrifft / ein sehr gelehrter Mann/ welcher auch der Kirchen vnd Schulen zu Constantinopel wol vnd nützlichen gedienet hat / Ist aber in dem 490. Jar seliglichen gestorben. Damascenus.

Also gehet nun das fünffhunderte Jar herein / zu welcher zeit bey der Schulstifft Gottes wol gethan haben/ Pascasius / Leo Papa, Gelasius Papa, welliche sich mit ernste wider Eutichetis Jrrthumb vnnd Ketzerey geleget / vnd solche falsche Lehre auß der Kirchen vnd Schulen außgereutet haben. Deßgleichen Sidonius / Fulgentius ein Bischoffe / Boetius/ vnd Cassiodorus / vmb das fünff hundert vnd viertzigste Jar.

Aber der zanck vmb die Bäpstliche Kron in disen jarn/zeiget gnugsam an/daß die Gelehrten zu Roma/mehr nach der ehr/als nach der reinen Lehr/ getrachtet haben / welcher Tumult vil Blutuergiessens erwecket hat/ ehe dann es gestillt ist worden.

Zanck in der kirche deß Primats halben.

Zu deme/wolte auch Keyser Mauritius daß der Patriarcha zu Constantinopel/solte οἰκουμενικὸς, ein allgemeiner Vorsteher/ der Christlichen Kirchen geehret / genennet vnd gehalten werden / Aber Gregorius der Papst / so der zeit zu Rom der Kirchen fürstund / wolte das kurtzumb nicht consentiren vñ bewilligen/sonder schribe gut rund/ daß kein Christlicher Bischoffe vnter Gottes Kindern / in der Kirchen sich solches frefels anmassen/oder vnterfangen solte/damit es auch Gregorius dißmal erhalten hat.

Gregorius ein feiner Mann.

Man sagt von jme/daß/dieweil zuuor vil in der Kirchen durch Ketzerey / zum teil durch Krieg verwüstet worden/er vil Ceremonias solle gestifftet vnd angericht haben/ damit er alles zur einigkeit vnd zum wolstand wider bringen möcht. Ist gestorben Anno ꝛc. 605.

Aber bald solche fromme Leut hin vnd tod waren/ ist auch die Modestia gestorben/ Dann von stundan/ nach Sabiniano / da Bonifacius der dritte Bapst ward / hat er mit

mit grossem fleiß/ vom Keyser Phoca erlanget/ daß er mit dem Tittel deß Obersten vnd allgemeinen Bischoffs der gantzen Christenheit/ begrüsset vnd genennet würde/ von dannen an/ haben sie nur auff ehr vnd zeitlichen pracht gedacht/ jre dignitet vnd hochheit zuerweitern. Da hebt auch der listige Geist an/ vnd säet sein Vnkraut in Kirchen vnd Schulen/ leider/ tieff genug ein/ in der Menschen hertzen/ vnd leren also Mönche vnd Pfaffen/ ausser Gottes Worts grund vnd geleit/ auß eigenem Hirn/ durch den Teuffel bezaubert/ man müsse in nöten die verstorbnen Heiligen/ als Mittler vnd Fürbitter/ anrüffen/ vnd sie bewegen/ daß sie auch jr verdienst vns mittheilen/ zur gerechtigkeit vor Gottes Gericht. Item/ daß ein Fegfewer sey/ darinnen man büsse nach disem leben. Daß die Meß ein Opffer sey/ vnd darinnen für Lebendige glück/ vnd für die Todten vergebung der sünden/ erlangt werde. Auch daß die speise vnterschiedlich bey grosser sünde/ im Tägwehlen zu halten sey. Item/ das Mönchsleben sey ein verdienstlicher stand/ damit man das ewige leben verdiene/ ꝛc.

Von weme der Bapst seinen Primat vnd hoheit habe.

Antichristische lehr

Durch solche garstige Teuffelsbrocken/ ist Gottes reines Wort vnd Glauben auß Kirchen vnd Schulen sehr verloren worden/

Isidorus. Ohne was Gott durch Isidorum den jüngern/ Bischoff gethan hat/ der im 630. Jar fleissig geleret hat/ vnd vil Bücher zum vnterricht geschriben. *Beda.* Vnd Beda der im 690. Jar gelebet/ vnd fleissig geleret hat/ vñ nach sich Gottselige Schuler verlassen/ welche wenige Person neben andern/ das beste bey der Schulstifft Gottes gethan/ ob es wol so rein vnd schnurgleich nit getroffen ist/ so ist doch Gott für jre arbeit zu dancken.

S. Gallus in teutsch lande geprediget. Vnd welches wir nit vergessen sollen/ so wird deß heiligen Galli gedacht/ der zur zeit Bonifacij deß fünfften diß namens/ Bapst/ in Ober Teutschem Lande/ die Lehre von Christo geprediget hat/ in den versamlungen vnd Schulen. *S. Kilianus Bischoffe zu Wirtzburg.* Dem darnach gefolget hat der heilige Kilian/ ein Schottländer/ der ins Franckenland kommen ist/ vnd daselbsten Christi Euangelium geprediget hat/ die Leute getauffet/ Kirchen vnd Schulen stifften helffen/ Ist von Bapst Conone der erste Bischoffe zu Würtzburgk bestellet worden. Aber durch böse list deß Fürstlichen Fräwleins Geilanæ/ im 700. Jar bey der nacht getödtet worden.

S. Bonifac: der Teutschen Prediger. Auch wird Bonifacius der Teutschen Euangelist genent/ Meintzischer Ertzbischoffe/ der die Lere vom Christlichen glauben/ an

vilen Orten/vnd besonders / da sie nach der Apostel Jünger gezeiten wider verloschen/ vnd durch Hednische Götzerey verfinstert war/widerumb geprediget habe/ als im Beyerland/ Francken/ Düringen/ Hessen/ vnd Frißlande / ꝛc. mit vnerschrockener stim̃/Zu welchem dienst am wort deß HERRN/ er auch zu sich beruffen hat gelehrte Leut / als Wigbertum auß Engelland / daß er den lauff deß H. Euangelij in Teutschem Lande hat fördern helffen. Auch hat Bonifacius S Willibaldus / da er in Teutschland kam/zum Bischoff zu Eichstett gesetzet/ daß er das heilige Euangelion predigen soll/ vnd sehen / damit vil armer Leute zur waren erkändtnuß Gottes / vnd zum ewigen leben kommen möchten. Vnd da er verstunde/ wie Frißland von dem Christlichen Glauben abgefallen / bestellet er Lullum zum Bischoffe an seine statt / daß er ein fleissiger Auffseher sein solte / auff die Kirchen vnd Schulen / darmit der Christliche Glaube nur Gottselig wachsen / vnd ferrne außgebreitet würde / mit allem fleiß / Er aber / nach dem er viertzig Jar in Teutschlande trewlich gelehret / zeucht in Frißland/ ward aber allda von den Gottlosen Mamalucken sehr vbel empfangen / vnd jämmerlichen

S. Willibaldus.

Lullus Bischofe zu Meintz.

merlichen

merlichen von jnen ertödtet/Anno/rc. 755.

Sturnus der erste Abt im Collegio zu Fulda.

Er hat seine gelehrte Discipeln verlassen/ vnter welchen Sturnus gezelet wird/der der erste Abt zu Fulda deß stiffts gewesen/ welches Bonifacius erbawet hatte. Es solle auch S. Erhardus/ ein Schott/das heilige Euangelion von Jesu Christo geprediget haben/vnd die Schulen vnd versamlungen im rechten Glauben vnterwisen/Anno/rc. 750. Sonderlich in Bayerland/ Pfaltz/ vnd am Reinstram/rc.

S. Erhard:

Alcuinus ein treffliQcher Lerer in Schulē

Es wird sonderlichen Alcoinus hoch gelobet / der Bedæ Discipel vnd Schuler gewesen/der der Schulstifft Gottes darnach Christlich vnd nützlich gedienet hat/ sonderlichen zu Paris in der Hohenschul/ da er die Lehre Christliches Glaubens kurtz vnd gut verfasset/welchs noch vorhanden ist/ trewlichen gepflantzet hat / Vnd dargegen der Schwartzkünstlerey/Zauberey/Abgötterey so damal in völligem schwang gieng/ in seiner Schul/ hefftig vnd ernstlich widerfochten/widersprochen/vnd andere gute notwendige freye Künste gelehret/wie Philp: Chro: lib. 4. vermeldet wird. Hat fürnemlich vmb das 770. Jar gelebt/ vnd ein berhümten Namen gelassen.

Es meldet auch Lampertus Schafnab:

in

in seinem Büchle (de Germanorum rebus olim gestis.) Daß die Sachsen im 776. Jar / getaufft worden / vnd Christlichen Glauben angenommen haben. Vnd hat Carl der grosse / fürwar vil mühe vnd arbeit mit jnen gehabt / wie Albertus Crantz: bezeuget. Er hat Kirchen vnd Schulen an vilen orten gestifftet vnd erbawet / damit die armen Leut ja im rechten Glauben zu Christo bekeret / geleret / trewlich vnterwisen / neben der Jugend / zum ewigen leben kommen möchten. Sachsen wann die Christen worden sind.

So ist darnach Luitgerus ein Frißlånder / Anno 805. sehr berhůmt gewesen / der auch in Frißland vnd in Sachssen zur zeit Pipini gelebt vnd gelehret hat / in Kirchen vnd Schulen den Christlichen glauben mit fleiß gepflantzet / vnd grossen nutz geschaffet hat. Luitgerus

So hat Alcuinus / von deme wir oben gesagt / (der auch Keyser Carl deß grossen / Præceptor gewesen.) feine gelehrte Schuler erzogen / vnd hinder sich gelassen / vnter welchen Haymo / Bischoff zu Halberstatt / einer gezelet wird / der vil guts bey den Kirchen vnd Schulen gethan / aber gestorben ist Anno 834. Es ist auch Rabanus Alcuini Jůnger gewesen / der auch etwa zu Fulda Abt / Haymo. Rabanus.

Abt / vnd darnach Bischoffe zu Meintz worden ist / Aber Anno 855. gestorben. Aber Sathanas / der alle zeit vnd jmmerdar / der lieben Schulstifft Ertzfeinde gewesen / vnd noch ist / ruhet noch feyert nicht / sondern trachtet auff wege / wie er in Teutschem Lande Kirchen vnd Schulen / widetumb zerreissen vnd betrüben möcht / erwecket Anno 900. die Hungern / welche nach etlich kurtzen jarn sich auffmachen / Teutschland vberziehen / zu Keyser Ludwigs zeiten / (wie Carion meldet / lib. 3.) vnd verwüsten in Schwaben / Francken / vnd Bayerland / biß an Oesterreich / das auch nicht leer außgangen ist / vil Kirchen / Schulen / Städt vnd Märckt / daß es zu erbarmen ist. Vnd vnter solchem tumult vnd Kriegsgeschrey / ligen die armen Studia vnd Schulen darnider / wie es dann zu gehen pflegt / da verwegene Kriegsgurgeln jre tyranney vnd mutwillen vben.

Schulen in teutschland vbel verwüst.

Leges & bonarum artium studia silent inter arma

Vnd wird besonders S. Vlrich hoch gelobet / welcher Bischoff gewesen ist / zu Augspurg / darzu jne Keyser Heinrich beruffen / der hat dise zeit viel guts bey den Kirchen vnd Schulen in Teutschland gethan / als der alt worden / vnd das 84. Jar erreichet hat / ist gestorben Anno 974.

S. Vdalricus.

Vnd

Vnd das sind nun die Personen vnd für- trefflische Männer / durch welche Gott der Herr auch die fünffte tausent jar seine Schulstifft erhalten/fortgesetzt vnd bewaret hat.

Ende der gantzen fünf tausent Jar.

Wir haben aber noch vbrig fünff hundert jar / die müssen wir auch auffs kürtzist besehē vnd erforschen. Da sich nun dise 500. Jar angefangen/da lebt S. Gotthart/ein Beyer / Abt zu Hirßfeldt / wird aber nachmalen Bischoff zu Hildesheim/ zur zeit Keyser Heinrichs/im 22. Jar / der one zweiffel der Schulstifft Gottes nicht vergessen / Sondern trewlichen befürdert hat / Wie dann seiner Lampertus Schafnaburg: gedencket in Historijs Germanorum, Jst im 38. jar diser zeit/auß disem Jammerthal abgeschei- den/vnd Diotmarus an seine statt zum Bischoflichen Ampt kommen.

Die vberigen 500 Jar.

S. Gothart

Vmb dise zeiten habē auch gelebt / Bruno Bischoff zu Augspurg/vnd Wernherus/ Bischof zu Straßburg/ welche sonder zweifels/der Schulstifft Gottes auch nit gar vergessen haben. Vmb das zwey vnd fünfftzigste Jar / ist Herimannus Bischoff zu Cöln gewesen / der ernstlich vber Christlichem Glauben gehalten / seine Gemeynden / vnd auch sonderlichen deß Keysers Son / Heinricus genandt / der noch ein

„

„

Herimannus Bischoffe zu Cöln.

Cate-

Catechumenus oder Catechismusschuler war/fleissig vnterwisen/ gelehret/ vnd dann getaufft/ vnd als ein Gelied in die Kirchen Jesu Christi öffentlichen angenommen hat.

Megin-herus.

Es lobet auch Lampertus Schaf: den Abt Meginherum zu Herßfeld / das er ein frommer/heiliger vnd gelerter eiferiger Christ gewesen / deßhalben er sich auch als ein Discipel vnd Schuler / in sein Kloster begeben habe / damit er in Gottes Wort desto mehr von jme vnterricht bekeme.

Aber andere Bischöff/denen wol gebüret hette / der H. Schulstifft Gottes/ vnd der Kirchen / mit ernst war zunemen / sind mit hohen ehren/vnd Kriegswesen vmbgangen/ vnd haben die Studia vnd gute Künste allgemach verwelcken lassen / ja vil mehr die Christliche vnd gelehrte Männer im H. Predigampt/die in Ehelichem stande lebten/ betrübt/geplagt / die Eheweiber verbieten vnd absprechen wöllen / wiewol sie hefftig vnd einmütig vber Gottes ordnung hielten/ Bapst Hildebrandum öffentlich einen Ketzer schalten / der Gottes wort vergessen hette/da Christus sagt: Non omnes capiunt hoc verbum p̄t capere capiat. Vnd deß Apostels wort: **Es ist besser Freyen/ denn brennen.** Vnd der die Menschen mit

Bapst wil den Priestern die Eheweiber nemen.

Matth: 19.

mit gewalt zwingen vnd dringen wolte / sie solten nach Engelischer weise leben / vñ eben in deme er der Natur gebrauch vnd lauff verbiete / thu er gleichsam in der warheit / Thür vnd Thor auff / zu allerley Hurerey vnd vnzucht / ꝛc. Vnd hat der Bischoff zu Meintz / in seinem Synodo, der Priester zoren mit sanfften worten widerumb versönen müssen / mit zusag / er wölle den Bapst von solcher meinung vnd fürnemen abmanen / da er nicht wolte etwas ergers an seiner eigenen Person erfaren / welches beschehen ist / vmb das 74. Jar zu Erpesfurth.

Es wird aber Otto oder Otho / der Bischoffe zu Bamberg gewesen ist / vnd gelebet hat / zun gezeiten Heinrichs deß vierdten / Römischen Teutschen Keysers / Anno 102. sehr hoch gerhümet vnd gelobet / jme auch zugemessen / daß er durch Gottes genade / Pomern zum Christlichen Glauben bekehret / getaufft / Gottes reine Wort geprediget / Kirchen vnd Schulen darinnen gestifftet habe / vnd demnach vil gutes außgerichtet / dafür auch Gott billich zu dancken ist. Otho Bischoffe zu Bamberg

S. Bernhard auch / der vmb dise zeit gelebet hat / vnd sahe mit grossem schmertzen / wie die Klöster in einen so widerwertigen gebrauch gewendet wurden / also / daß die lie- S. Bernhardus.

N ben

ben Studia vnd Gottes wort darinnen nimmer nach der vralten stifftung befördert wurden/begabe sich in der Cistertienser Orden/ (der etwa vor 12. jarn von Roberto angefangen war.) seitemal man andere Dignitates in Klöstern/ nur Symoneischer weise/ (als die Scribenten diser zeit klagtē) verkramet.

S. Bernhardi herrliche Schuler.

Er bawet in Claraualle ein Collegium, bekam vil discipeln vnd Schuler/die er fleissig in der H. schrifft vnd guten Künsten vnterrichtet hat/ also/ daß seiner Jünger einer Eugenius/ darnach zu Rom Bapst worden ist/welchem er das Buch/als man achtet/ de consideratione, zugeschriben. Balduinus sein Schuler/ein herrlicher Abt. Amedeus/ Guarinus/Gotefridus/Alanus/in fürtrefflichen Ortern / trewe Lehrer der Kirchen Christi/wie deren vil mehr/vnd sonderlich in Hibernia zwene Bischoffe / re & nomine Christiani, (wie Alanus in Bernhardi leben schreibet.) mit namen vnd in der warheit / Christliche Männer.

Vnter denen wird auch nit vergessen/ deß H. Algoti/ Deßgleichen Henrici vñ Bernhardi/vnter welchen einer am Röm: Hofe/ Diaconus, der ander ein Prediger worden/ aber darnach bede Cardinalē geordnet sind. Er hat in die 51. jar seinē Collegio sehr wol gedie-

gedienet/vnd ist anderer Collegien vñ Klö-
ster Pater vnd getrewer Vatter vnd Inspe-
ctor gewesen/ deren in die 160. gezehlet wer-
den / ist im 163. Jar in Gott selig entschlaf-
fen. Es haben auch andere gelehrte Leut
seiner zeiten gelebet / mit welchen er gute kundtschafft gehabt/ als Hugo. Daneben auch in anderen Facultatibus vnd künsten/ fürtreffliche Männer/ als Bartholus/ vnd Gratianus / der das Bäpstisch Recht zu-
sammen geraffet / vnd in ein Buch verfas-
set hat.

Herrliche Juristen. Bartholus. Gratianus

Aber solche ordnung fiel auch bald dahin/ vnd trachteten die Mönchen widerumb al-
lenthalben nach grossen gütern vnd einkom-
men / liessen dagegen die Studia ligen/vnd verrussigen. So hat die Scholastica Theo-
logia, die bald vmb dise zeit jren anfang ge-
wonnen/ wie Carion bezeuget/ auch vil fin-
sternuß angericht / die heilige Schrifft/ vnd andere gute Künste / mit düstern dunckeln fragen verwirret.

Damit aber vnsers lieben Herrn Gottes Schulstifft nit gar zu grund gienge / erwe-
cket Gott die frommen Fürsten / Könige vnd Keyser/ daß sie Academias vnd Hohe-
schulen/wie in andern Nationen / also auch in Teutschlanden zu stifften anfangen/seite-

Was vrsach gebē habe Hoheschulen zu stifften

mal die faulen Ventres vnd vnnütze Mönche / die Schularbeit von sich wurffen.

Vnd haben hieran die lieben hohen Po-
„ tentaten vnd Fürsten / sehr Christlich vnd
„ Fürstlich gehandelt / Ist auch jederman solche wolthaten zu rhümen schuldig / vnd verbunden. Wir wöllen aber solcher stifftung etliche erzelen.

Keyser Carl deß Grossen Academiæ 1. Bononia 2. Paui. 3. Paris.

Carolus der grosse / Römische Keyser / hatte zuuor / vngefehrlich nach Christi Geburt / 791. drey öffentliche Hohe Schulen gestifft / also / vnd der gestalt / daß Gottes wort vnd gute Künste öffentlichen darinnen solten propagirt vnd gelehret werden auff die Nachkomen / zu Bononia / die von Theodosio erbawet / wider ernewert / vnd in wolstand gesetzet / zu Paris / vnd Pauia. Eben mit dergleichen nachgedencken / hat er auch die Klöster in Teutschem Lande erbawet / vnd mit einkommen begabet / daß sie solten gemeine Schulen sein / wiewol sie vbel degenerirt vnd mißrhaten sind.

Hohe Schul zu Wien in Österreich.

So finden wir / daß Keyser Friderich / der ander / die Vniuersitet vnd hohe Schul zu Wien in Oesterreich / fundiret vnd erbawen hat / im 1237. Jar / welche Academia gleich von hewer deß rc. 79. Jars / gestanden ist / 344. Jar. Es hat aber hernach dise Schul

Hertzog

Hertzog Albrecht / deßgleichen Ertzhertzog Rudolff/mercklichen erweitert vñ ernewert.

Es meldet auch Albertus Krantz in der Sächsischen Chronica/lib. 10. cap. 15. Daß zu Erphurdt die Hohe Schul sey gestifftet vnd erbawet worden / im 1392. Jar / welches jetzund hindersich zu rechnen / gleich brechte 187. Jar. Vnd hat ermelte Hohe Schul vom Bapst Bonifacio Priuilegia vñ Freyheiten bekommen/ daß man die H. Schrifft vnd derselben Bücher / hat darinnen dürffen lesen vnd lehren. Hohe-schul zu Erphurt.

Es hat auch Keyser Carl der vierdte/ die Hohe Schul zu Prag im Behaimerland/ gestifftet / darein vnser Herzgott einen sehr frommen vnd Christlichen Rector vnd Lerer bescheret / den Johannes Huß/ Er hatte auch seinen trewen lieben Collegam, an Hieronymo von Prag / im 1409. Jar / welches nun mehr ist 171. Jar. Hohe-schul zu Prag.

Vmb dise zeit/ ist auch vngefehrlich nach wenig Jaren/die Hohe Schul zu Leipzig angangen vnd erbawet worden / wie Münsterus meldet im Weltbuch / da die 500. studenten/Alemani genandt/von Prag dahin gezogen sind. Hohe-schul zu Leipzig.

So hat auch der Hochgeborne löbliche Fürst von Mümpelgart/ Eberhard Her-

Hohe-schul zu Tübingē

zog in Wirtenberg / Anno 1477. ein Hohe-schul zu Tübingen gebawet / darinnen vnter andern Professorn vnd Lehrern / Johannes Nauclerus / der Rechten Doctor / erster Rector gewesen ist / ein sehr gelerter Mann / der der Schul wol vnd nützlichen gedienet hat.

Hoheschulen zu Freyburg Basel / Ingolstatt / etc.

Vmb dise zeiten sind auch gestifftet worden andere Academien in Teutschem lande / als zu Freyburg / Basel / Ingolstat / Meintz / etc. vngefehr vor 100. Jaren.

Vnd dieweil der Barmhertzige gütige Gott / etwas besonders im sinne hatte / vnd willens war / sein heiliges vnd Göttliches Wort klar vnd rein ans liecht vnd an tag zu geben / sampt andern guten Künsten / welches schwechlich genug zu gieng / bey den vorigen Lehrern / die doch für die besten gehalten / vnd außgesondert worden / als: Bonauentura / der im 1283. Jar ein groß lob gehabt / Deßgleichen Albertus / vnd Thomas / seine Schüler. Auch Lyra / der Anno 1320. dennoch vil guts dings geschriben vnd geleret hat / wiewol tieffe finsterniß vnd starcke Irrthumen mit vntergeloffen sind. Gabe derhalben vnser lieber Herrgott / die herrliche Männer / so der Sprachen trefflich kundig waren / als D. Reuchlin / Erasmum Roterodamum / Anno 1465. hochberhümt / vnd

Bonauentura. Nicolaus de Lyra. D. Reuchlin. D. Erasmus Rote:

neben

neben jhme andere mehr / als Münsterum / Rudolphum Agricolam / ꝛc. welche alle drey Sprachen / Ebreische / Griechische vnd Lateinische / dermassen von der Barbarey vnd aller dunckelheit / repurgiert vnd gereiniget / gebutzet haben / so rein / hell vnd klar gelehret / also / daß die Sprachen in Germanien oder Teutschland / nie so zierlich vnd wol gelehret sind worden.

Die drey Sprachen ernewert.

Zu deme / wird durch Gottes sonderliche fürsehung Año 1483. D. Luther zu Eißleben geborn / in der Grafschafft Manßfelt. Vnd D. Pom̃er / im 1485. Jar. Philip: Melant: im 497. Jar / welche Gott / als sonderliche Werckzeuge / erwehlet hatte / die Sacrosanctam Theologiam, den Christlichen glauben vnd wort Gottes / von der Schullehrer finsternuß abzuscheiden / vnd klar in seinem natürlichen schein vnd glantz / an tag zusetzen / In welchem Iohannes de Vuessalia, Magister vnd Prediger zu Worms / wol etwas versucht / aber vber dem stritt / da er wider das Bapstthumb lehret / von der Rechtfertigung allein deß glaubens / wider dẽ freyen willen / ꝛc. wider Recht / Gott vnd ehre / jämmerlichen verdampt ward / Anno 1479. in welch vrteil D. Joan. Geyler von Keysersberg nit hat willigen wöllen / dañ auch er

D. Luther wann er geboren / auch D. Pommer / vnd Mel.

M. Ioan: Wesselius.

D. Ioan: de Keysersberg.

Keyserberger selbst vil Irrthum̄ im Bapstthumb hart angriffen vnd gestraffet hat.

Hohe schul zu Wittemberg.

Auch hat Gott der HERR zu solchem trefflichen/vnd vor der Welt/newen werck/ auch ein newe Academiam vnd Hoheschul haben / Derhalben er durch den frommen Churfürsten Hertzog Friderichen zu Sachsen/ein Vniuersitet zu Wittemberg stifften vnd erbawen lest / im 1502. Jar / Darein wird durch Gottes verordnung beruffen D. Luther / nach 6. Jaren. Philippus im 18. Jar / daß er der Studenten Professor vnd Lehrer sey/in der Griechischen Sprach. D. Pommer aber Pfarrherr/Allda richtet vnser Herrgott seine Schulstifft so herrlich wider auff/ gibt durch diser H. Männer Munde/ lesen/arbeit vnd schreiben/ sein wertes Wort so klar vnd reine/ daß es nit allein in Sachsen/sondern in alle Welt auß/herrlich leuchtet vnd scheinet / Lehren vnd bekeren also im rechten Glauben / vnd Göttlicher warheit/ viler Menschen hertzen / daß sie also glücklich zum ewigen lebē gesam̄let werden/ Offenbaren daneben die grausamen finsternuß vnd Irrthummen/die Abgöttereyen/so von Menschen erdichtet sind/wider Gottes wort streittende / daß man klar mit augen sehen können / was vnd welchs nach Gottes wort recht/

Alle welt hat der Schul Wittemberg genossen.

recht / vnd dagegen vnrecht ist gewesen.

Solcher Reformation/die Gott so gewaltig ins werck gesetzet hat / mit diser newen Schul/ hat alle welt genossen/ vnd sey Gott hoch dafür gerhümt in alle ewigkeit/Amen.

Vnd dises sind nun die fürnembsten Schulmeister / auch in disen letzten 579. Jaren / besonders D. Luther/Philip: Melanthon / ꝛc. Ob wir gleich niemands auff andern Vniuersiteten, zum wenigsten nit wöllen verkleinert oder geringert haben/ Ja wir glauben vil lieber/als wir in jren schrifften lesen/daß auch sie selbst/ sich diser heiligē Männer Discipeln/mit danckbarem hertzen erkeñen / Wir sagen vil mehr dem getrewen lieben Gott auch hertzlichen danck / ehr vnd lob/für alle andere Gelehrte/Doctores vnd Magistros, in Kirchen vnnd Schulen. Vnd bittē dich/O du lieber Gott vnd Vatter/vnsers Herrn vnd Heilands Jesu Christi/du wöllest deß Teuffels toben vnd wüten wider alle Christliche Schulen / in grossen/ kleinen Stätten/Märckten oder Dörffern/ „ krefftiglichen abwenden/vnd dieweil(Dañ „ es ist ja lieber HERR Gott je allein dein Werck.) du sie so wunderbarlicher weise / auß grossen genaden / von der Welt anfang her/ nemlich 5540. Jar / beschützet hast/

Außgāg der 5540 Jar.

Gottes werck ists/ daß wir noch schulen haben

N v

hast / Bitten wir dich lieber Vatter / vmb deß HErrn Christi deines Sons willen / daß du solche deine Schulstifftung / auff vnsere liebe Kindle vnd Nachkommen / erhalten wöllest / vnd durch deinen H. Geist also regieren / daß alle Schulen in der reinen Lehre deines Sons Jesu Christi / vnd in guten Künsten / teglich zunemen vnd wachsen mögen / Christlich im glauben für dir wandeln / vnd leben / biß du vns vnd sie in deine Himlische Academiam vnd Hoheschul auffnimst / vnd völlige erkendtnuß gibst im ewigen leben / Amen.

Die sechste Predigt / von Schulen.

DIeweil wir nun / geliebte im HErrn / die Fundation vnd Schulstifftung durch die 5540 Jare / durch Gottes genediges erhalten / schirm vnd schutz / erwisen haben / Gott sey gedanckt / Will ich ewer Lieb nun ferrner das dritte Stück / in der beschreibung der

der Schul / fürhalten vnd erkleren / da gesagt worden ist: Wie GOTT / durch fleiß vnd arbeit getrewer Lehrer vnd Schulmeister / die Schulen erzügel. *Pars definitionis Scholæ tertia.*

Es rhümet der Königliche Prophet Dauid vnter andern wolthaten Gottes / auch die herrliche Stifftung der Synagogen / so Gott im Königreich Jsrael angericht hat / Psal: 78. vnd spricht: Gott richtet ein zeugnuß auff in Jacob / vnd gab ein Gesetz in Jsrael / das er vnsern Vättern gebot zu lehren jre Kinder / auff daß die Nachkommen lerneten / vnd die Kinder die noch solten geboren werden / wann sie auffkämen / daß sie es auch jren Kindern verkündigten / daß sie setzten auff Gott jhre hoffnung / vnd nicht vergessen der thaten Gottes / vnd seine Gebot hielten / vnd nicht würden wie jre Vätter / ein abtrünnnige / vngehorsame art / welchen jr hertz nicht vest war / vnd jr Geist nit trewlich hielt an Gott.

In diser Königlichen Oration vnd Rede / sind vil herrlicher stück / so zu mercken wol von nöten sind. Erstlichen saget Dauid: GOTT richtet ein Zeugknuß auff in Jacob / vnd gab ein Gesetz in Jsrael. Was in König Dauids worten zu mercken sey.

Damit

Gott habe selber certam Methodũ docendi de essentia et uoluntate diuina, für geschribẽ.

Damit zeiget er an/wie vnser Herrgott/ als öberster Rector vnd Regent der Schulen/ selber Certam Methodum docendi, &c. Das ist: Eine gewisse/ sonderliche weise vnd form/oder libell, gestellt vnd gemacht habe/ welcher summa vnd innhalt/ alle Lehre vnd Glauben/ in Christlichen Schulen ehnlich/ vnd aller dings gleichstimmig sein sollen/ man rede auch gleich von Gottes wesen oder willen / Damit die Eltern vnd Schulmeister nit vrsach haben / nach jrem eigen Hirn vnd gutdüncken / etwas sonders zu dichten/ vnd den Kindern einzubilden / das doch in Gottes wort nit grund habe. Vnd deßhalben nennet er auch solche seine geordnete lectiones, die Lehre so man in Schulen fürlesen solle / Testimonium, ein Zeugniß/ Dann kein Muttermensch auff Erden lebt/ der in seinem Natürlichen Liecht vnd Verstand ergreiffen vnd fassen kan/ was Gott in seinem Göttlichen wesen von ewigkeit her sey/ Oder/ was er gegen vns gesinnet. Da wirs aber erfahren sollen/ muß es Gott selber von sich zeugen / vnd durchs Wort offenbaren. Solch zeugniß ist dann gewiß vnd vnfeilbar/ darauff wir vest stehen mögen.

1. Gottes wort heist Testimonium, ein Zeugnuß / vnd warumb?

2. Gesetz' warumb es

Nach solcher weise nennet er es auch Legem, ein Gesetz von Gott in Israel gegeben/

den / daß gleichesfals niemands natürlicher weise verstehen kan / oder wissen / wie sich Gott wölle verehret haben / vnd jhme dienen lassen / damit die Menschen seine gunst / genad vnd huld darüber haben vnd erwerben / er muß es zuuor selbst fürschreiben / mit dem hellen klaren wort / als dañ kan ein Mensch nach solcher REGEL vnd Richtschnur / frölich hinan gehen / mit sicherem hertzen / one forcht / vnd ist gewiß / daß Gott dem HERRN solcher dienst vnd gehorsam gefalle / so er glaubt oder thut / was solch wort heist vnd befilcht.

Gott habe geben müssen.

Das sollen nun alle Christliche Schulmeister vnd Lehrer / mit höchstem fleiß mercken / vnd dem thewren werthen Propheten Gottes Esaiæ nachfolgen / vnd wie er war / auch sie gesinnet seyen / der sich nemlich / auff solche Göttliche Instruction vnd anweisung berieff / wider alle falsche Lehrer / in Kirchen vnd Schulen / Esaiæ am 8. cap. Vnd will kurtzumb / daß nach solcher Regel Göttliches Gesetzes / alle strittmessige Religions vnd Glaubensartickel / geschlichtet vnd gerichtet / oder entschieden werden sollen.

Norma oder Lapis Lydius darnach alle Lehre vñ Religion geurteilet werden solle.

Ad legem magis & ad Testimonium, quod si non dixerint iuxta verbum hoc, non erit ei matutina lux. Das ist: Ja nach

nach dem Gesetz vnd zeugniß/(deß HErrn/) werden sie das nicht sagen / so werden sie die Morgenröte nicht haben / sondern werden im Lande vmbher gehen hart geschlagen/ vnd hungericht. Als wolte der Prophet sagen: Sie werden keinen frölichen vnd bestendigen trost haben / darauff sie sich in anfechtungen vnd Todtesnöten stewren vnd verlassen können / weil kein gewiß zeugniß vnd wort Gottes da ist.

II. Gott hat allen Eltern in gemein ernstlichen Befolhē, daß sie jrer kinder Schulmeister sein sollen

Zum andern / sagt David: Das hat er vnsern Vättern geboten / zu lehren jre Kinder / auff daß die Nachkommen lerneten/ vnd die Kinder/ die noch solten geboren werden/wann sie auf kämen/daß sie es auch jren Kindern verkündigten.

Da hören ewer Lieb vnsers HERRN Gottes klares vnd helles Mandat vnd Befelch / darmit er alle Vätter auff Kindes Kind/ wie sie nach einander folgen werden/ one Exception vnd außrede / zum Lehrampt verbindet / daß ein jeder Vatter seiner eigenen Kinder Schulmeister vnd Lehrer sein solle / damit die reine Lehre ja mit ernst fortgepflantzet werde / auch noch auff die / welche vber vil Jar auff Erden kommen sollen.

Zum dritten / Die vrsachen aber / warumb

rumb es Gott also haben wil/ seind auch von David hie vermeldet/ Erstlichen/ daß sie/ sagt er/ die Kinder/ auff Gott jre hoffnung setzten/ vnd nicht vergessen der thaten Gottes. Das ist: Damit sie mich waren vnd Allmechtigen Gott recht lernen erkennen/ anbeten/ in mich hoffen/ trawen vnd glauben/ vnd von hertzen ehren/ vnd alles guts zu mir versehen/ Dieweil ich sie erschaffen/ durch meinen Son Christum erlöset/ durch den H. Geist im rechten Glauben durchs Wort/ erleuchte/ lehre/ bekehre/ vnd heilige sie zum ewigen leben.

III. Recitantur à Dauide causæ, cur Deus tum seriò præcipiat parētibus, ut quisq; apud suos gnatos pædotribæ officia sedulò exequātur, quarum prior est I. uera Dei agnitio. II. Altera ut caueatur apostasiæ peccatum.

Darnach/ daß sie nicht würden/ sagt er/ ein abtrünnige vngehorsame art/ wie jhre Vätter/ welchen jhr hertz nicht vest war/ vnd jhr Geist nicht trewlich hielt an Gott. Das ist: Damit sie in Schulen/ zu Hause/ von jhren Eltern das Corpus doctrinæ cœlestis, Die Hauptstück Christlicher Lere/ wol fassen/ vnd bestendig dabey verharren können/ vnd nicht so leichtfertig/ wo falsche Lehrer sich herfür thun/ vom rechten Glauben abfallen/ in Abgötterey verführen lassen/ In massen/ sich offt die vngelehrten durch wolgeschmückte geferbte wort/ von der heiligen warheit deß Glaubens abziehen lassen/ durch vnuerstandt/ zu allerley

NOTA.

falschen

falschen Lehre/ welches sie nit theten/ wo sie zuuor guten grund der Lehre gefasset hetten.

Schulteuffel Iuliani Apostatæ. Solchen herrlichen nutz weiß vnd verstehet auch der leidige Teuffel wol / derhalben leget er sich so zwergs in wege / vnd hemmet die Schulen wo er nur kan vnd mag/ wie er dann durch Julianum den Keyser / die öffentliche Schulen zuuersperren vnd zuuerbieten/vnterstund/ in bedencken/ so der Christen Kinder nicht Schulen haben würden/ vnd in der Lehre vnterrichtet vnd vnterwissen/ müste der Christliche Glauben bald zergehen / vnd ein ende nemen / das wöll ewer Lieb mit ernst betrachten.

Dieweil aber die gemeine erfarung gibt/
I. daß fast der meiste theil der Eltern sehr vngeschickt sind/ jre Kinder zu vnterrichten/seitemal sie wol gar nichts / oder doch gewißlich sehr wenig wissen von rechtem Glauben an Christum. Zum teil / so auch gleich etliche
II. düchtige vnter jnen weren/lassen sie doch die Wirdtschafft fürwegen/neben der zeitlichen Nahrung vnd andern geschefften / daß offt vil feiner Köpff / durch jhre verwarlosung verhindert werden.

Vrsache der gemeinẽ öffentlichẽ schulen. Solchem schaden nun zu fürkomen/ hat vnser lieber Herr Gott vnter seinem Eigenthümlichen Volck/im Jsraelitischẽ Königreich/

reich selber publicos Præceptores, Gemeine Lehrer vnd Schulmeister / auch öffentliche vnd gemeine Schulen / gestifftet vnd verordnet. Auch dieselben Personen aller anderer arbeit befreyet/vnd vberhebt/daß sie ja dem Lehrampt mit allen trewen vnd ernst/ wol vñ fruchtbarlichen außwarten können.

Wie es dann auch fürwar dessen Ampts notturfft vnd eigenschafft erheischt vnd erfodert / wie Syrach am 39. Cap. bezeuget: **Wer die Schrifft lehren sol / der kan keiner andern Arbeit warten / Vnd wen man lehren soll / der muß sonsten nichts zu thun haben / Wie kan der der Lehre warten / der pflůgen muß?**

So ist sonsten ein gemein verßlin wolbekandt: Pluribus intentus, minor est ad singula sensus. Fahe vil an / Richt lützel.

Es stehet aber solcher gemeinen / von Gott verordenten Schulmeister Ampt/fürnemlich in disen zweyen stücken/wie es auch S. Paulus zun Ephesern am 6. Cap. anzeucht / da er die Eltern jhre Kinder recht Christlich aufferziehen lehret: **Jr Vätter ziehet ewere Kinder auff/ in der zucht vnd vermanung zum HERRN.**

S. Paulus describit officium informandæ iuuentutis duabus partib:

Hie heist das erste stück / παιδεία, Eruditio, doctrina, Künste vnd geschickligkeit

D lehre/ꝛc.

lehre/ etc. Das ander heist: νουθεσία, Admonitio, Correptio, Vermanung/ straff/ vnterweisung/ auff gute tugend vnd sitten.

1. Lehren. 2. Wehren/

Demnach gehört einem frommen Schulmeister zu in seinem Ampt/ daß er muß von ersten lehren/ darnach in guter zucht halten.

In diser ordnung/ erzügelt vnser lieber Herrgott durch fromme Schulmeister seine Lustgärten vnd Schulen.

Schulmeister sind auch vnsers Herr Gotts Gärtler.

Es kan auch nit schaden/ weil wir zuuor nach deß H. Geistes Sprach/ die Schulen Gottes Lustgärten genennet/ ob wir gleich allhie die trewen Præceptores vnd Schulmeister Hortulanos, vnd vnsers Herrgotts Gärtler heissen/ welche die junge Bäumle richtig darinnē auffzügeln/ von winterästen beschnaiten/ vnd jhrer warten/ biß sie gute frücht tragen.

I. Was nun das erste stück im Ampt eines Schulmeisters belanget/ das S. Paulus παιδείαν nennet/ damit begreifft vnd fasset er totam rationem institutionis, ein völlige form vnd weise der Kinderzucht/ darzu dann nit wenig gehöret/ darumb sich wol gebürt/ daß man die Personen/ welchen man die Schuldienst verlassen vnnd einantworten will/ wol erkenne/ vnd prüfe/ ob sie auch tüchtig vnd geschickt dazu sein möchten.

Dann

Dann eine solche völlige Kinderzucht/ wol vnd nützlich zu vollziehen/ wird warlich anfangs vor allen dingen eigene Kunst vnd geschickligkeit notwendig erfordert. Dann es heist ja: Quodq; parum nouit, Nemo docere potest, wer guter künst erfarung nit hat/ kan ja andre nichts dauon vnterweisen.

I. Oportet Rectorem Scholæ esse Virum doctum.

Vnd ob er dann zum ersten auch gleich die Kunst hat / so muß er doch auch fürsichtig vnd geschickt sein/ also/ daß er wisse / ordentlicher weise/ mit guter forme/ vnd tüglichen mitteln/ die Künst wol in seiner Schüler Köpff vnd verstand zu bringen.

II. Prudentē.

Sey auch damit nicht neidisch/ nachlässig/ faul vnd vberdrüssig/ dann damit würde der Kinderzucht vbel außgewartet werden/ vnd wider S. Pauli Lehre hefftig gesündiget/ das Gott nit vngestrafft lassen würde.

III. Fidelem.

IIII. Sedulum.

Es wird aber hie nicht vnbillich gefragt/ welches dann in Christlichen Schulen die fürnemste Lehre sein soll? Darauff ich lieber mit Christo antworten will/ der Matth. am 6. cap. spricht: Suchet am ersten das Reich Gottes/ ꝛc. Also hat billich der liebe Catechismus den öbersten platz innen in den Schulen / Daß man die Knaben die Hauptstück Christlicher Lehre/ fürnemlich wol vnterrichten soll.

Quæstio. Welches die fürnembste Lehre sein soll in den Schulen.

Dann es haben doch auch die Schulen daher den Namen vnd Tittel / daß man sie Christliche Schulen nennet/vnd ist das wort Christlich/vorne / oder oben an gesetzt/ freylich vmb der vrsachen willen / daß Christi Wort vnd Lehre darinnen soll zu erst geleret vnd gepflantzet werden.

NOTA.

Colloquia Luth: tit: de Scholis.

Ja Theologia erhelt die Vniuersiteten, vnd alle Schulen/ die Juristen thuens nicht/sagt Doctor Luther. Da dann nun so vil daran gelegen ist / warumb solte dann Gottes wort nit billich die prærogatiuam, den vortheil vnd vorzug haben / vor andern gemeinen Philosophischen Künsten?

Zu deme/so ist die Catechismuslehre auch sehr vil nützlich / vnd jederman/ der doch bey reiner Lehr vnd Glauben bleiben will/ besonders förderlich/ Wie D. Luther sagt / in der Jhenischen Postilla / fol. 314. fa: 2. Wo ein Christen fleissig were / vnd hette nicht mehr dann den Catechismum/ die zehen Gebot/ den Glauben/ Vatter vnser/ vnd die wort deß HERRN von der Tauffe / vnd Sacrament deß Altars / der köndte sich fein darmit wehren vnd auffhalten / wider alle Ketzerey/ Kein besser wort/ noch besser Lehre wird auffkommen/ dann so im

Mit dem lieben Catechismo kan man sich wider all schwermer wehrẽ

im Catechiſmo/ auß der H. Schrifft kürtzlich verfaſſet iſt / Darumb ſoll man darbey bleiben/ auff daß/ wann ein Ketzer oder ein Schwermer aufftritt/ vnd anders lehret / man ſagen könne: Das iſt nicht recht gelehret/ dann es ſtimmet nicht mit meinem Catechiſmo. Hæc Lutherus.

Das iſt gewißlich vnd einmal war/ daß bemelte ſechs Hauptſtück Chriſtlicher Lere/ in Doctor Luthers Enchiridio vnd Handbüchle/ ſo Chriſtlich vnd mit künſtlicher kürtze/ außgelegt ſind/ vnd was der wort eigentlicher verſtand ſey/ ſo gar klar vnd deutlich angezeiget / daß es die Gelehrten nicht genugſam rhümen können/ ob ſie gleich darneben anderer Doctorn arbeit nicht verſchmehen oder verwerffen.

Doctor Mörlinus/ geweſener Biſchof in Preuſſen/ ſagt: Laß andere Catechiſmos ſo gut ſein / als ſie können / Lutheri Catechiſmum halte für die werthe Kronen. Vnd D. Heßhuſius / etwa Superintendens zu Newburgk an der Thonaw / ſagt: Ich achts darfür / daß vnter allē Catechiſmis / ſo zu vnſern zeiten mit groſſer anzal außgangen ſind/ keiner ſo rein/ ſo nützlich/ ſo reich von

Deß Lutheriſchen Catechiſmi lob.

D iij Geiſt/

Geist vnd lehre / so dienstlich der Jugend sey / als der Catechismus / von Doctor Martino Luthero gestellet. Darumb ist man billich schuldig / denselben mit allem fleiß zu lehren.

Ich will es aber nit schlechts also gemeinet haben / daß man die liebe Jugend den Catechismum lehre vnd lernen lasse / allein more psitaci, wie ein Pappagey ohne verstand die wort nachzusagen / gewehnet ist / Sondern das heisse ich den Catechismum leren / wo man auch neben den blossen worten / die Jugend den rechten verstand der wort ansehen / erkennen / vnd erreichen lest / Daß sie wissen vnd verstehen / was sünde sey / was gerechtigkeit / was Glaube / was gute werck / was Gesetz / rc. sey / vnd eigentlichen bedeute.

Was den Catechismũ recht leren vnd lernẽ heisse.

I. sie wissen vnd verstehen ...

II. Auch wie man sich deß thewren verdienstes Jesu Christi / in anfechtungen trösten /

III. Vnd wider schwebende Irrthumb falscher Lere / sich darmit wehren solle.

Vnd das sey von der fürnembsten Lection deß Catechismi / in Schulen / genug.

Nach dem Catechismo sollen in den Schulen ander Artes folgen.

Darnach folgen auch die andern Künste billich hernach / darinnen man die Jugend vnterweisen solle. Welches / damit es desto bequemer geschehe / so sein in Schulen die Classes erfunden / durch welche die Knaben

vnter-

vnterscheiden werden/daß man den kleinen geringe Lection auffgibt/ den grössern/ etwas höhers/ Biß sie auff Vniuersiteten vnd Hoheschulen kommen/ da jhnen als dann die vollkommenen freyen Künst fürgelesen werden. Da können jhnen die Knaben erwehlen/ ob sie die Theologey/ Juristerey/ Artzeney/ rc. besonders zum vorzug studiren wöllen/ nach jhrem lust vnd wolgefallen.

Es will aber hie gewißlich vil daran gelegen sein/ daß beide/ Schulmeister vnd Schuler/ das kleine verßlin in D. Luthers Catechismo wol in acht haben/ da er spricht: Lectio lecta placet decies repetita placebit. Daß man das/ was die Knaben zuuor gelernet/ fleissig ruminire, widerhole/ damit sie den safft vnd die krafft/ so darinnen stecket/ die Kunst vnd Lehre/ schmecken vnd herauß nemen mögen/ zu jhrer besserung. Was solche arbeit für nutz bringe/ wird sich zu seiner zeit wol offenbar vnnd bekandt machen.

Repetitiones vnd Examina hoch von nöthen in Schulen.

Das ander stück/ zum Ampt eines trewen Schulmeisters gehörig/ welches S. Paulus nennet νυθεσίαν, ist: Daß er sie solle in guter zucht halten. Darmit wird sonderlich erfordert/ daß er die liebe Jugend zu schö-

Pars altera.

nen tugenden vnd guten wercken / die Gott in der ersten vnd andern Tafel Moysis fordert/aufferziehe vnd gewehne / damit sie den

REGVLAE VITAE. Decalogum, die zehen Gebot/für jres gantzen lebens REGEL vnd Richtschnur halten/derselben gemeß vnd ehnlich leben. Das können dann wolerzogene Knaben heissen/ wie auch Dauid im 119. Psalm sagt / auff die Frage: **Wie wird ein Jüngling seinen weg vnsträflich gehen? Antwort: Wann er sich helt nach deinen worten.** Was aber die zehen Gebot für tugend erfordern / ist offenbar / als / Glauben vnd Liebe/gegen Gott vnd seinem Wort/Gottsforcht vnd andacht/inbrünstig Gebet/gehorsam / warheit / danckbarkeit / freundligkeit vnd demut / auffrichtigkeit / gedult / keuschheit/rc. Dagegen verbieten sie allerley böse werck/so disen angezogenen guten tugenden zu wider sein/ vor welchen die Schulmeister jre Jünger fleissig warnen / abziehen / wehren/mit ernst dauon abhalten/vnd die exempel Göttliches zorns ernstlich fürtragen sollen / damit sie von vntugenden abgeschreckt

I. werden/ In summa/sie sollen die Jugend im zaum halten / damit sie sittsamer geberden sein/beim öffentlichen Gottesdienst in Kir-

II. chen vnd Schulen / Auch die Eltern vnd

Ober-

Oberkeit/oder alte Leute/mit gebürlicher reuerentz ehren lernen/wie Gott/Leuit: 19. cap. befolhen hat/vnd als gute Gärtler/das grobe Höltzel vnd freche Bäumel/so daher wechst/bescheidentlich biegen/das vnnütze Brut vnd Winteräst daruon abschneiden/ damit feine geschlachte Bäumle auß jungen Knaben auffwachssen/die in jrem alter vil frucht bringen.

Wolgeschickte Gärtner Gottes.

Vnd wie nötig auch die zucht auff gute tugend vnd sitten gehalten werde/ist genugsam auß dem offenbar/daß Gottes Gebot ist/vnd ernstlicher befelch/wie auß S. Paulo angezogen ist.

Zu guten sitten auferziehen/ist auch ein Göttlicher befelch.

So spricht man auch nit vmbsonst: Qui proficit in literis, & deficit in moribus, plus deficit, quam profecit. Wer in Künsten zu/vnd in guten sitten abnimt/der hat vil mehr ab/als zugenommen.

Derhalben müssen Schulmeister vber Gottes Gebot halten/vnd wo sanffte wort nit helffen wöllen/hat vnser Herrgott auff den kleinen hügeln Birckene Rosenstreuchl wachsen lassen/die kan man mit rechter maß/one sünde darwider gebrauchen/wie dann die heilige Schrifft/Vatter vñ Mutter/auch den Schulmeistern/dise Priuilegia vnd freyheit gegeben hat/als wir lesen/Prouerbio-

Birckene Rosenstendel.

Freyheit der ruten

uerb: 23. 13. da Salomon sagt: Wer der Ruten schonet/der hasset seinē Son/ Wer jn aber lieb hat / der züchtiget jn bald. Auch Syrach am 7. vnd 30. Cap.

Nemini licet impedire censuras scholasticas.

Ja/es haben auch weder Vatter noch Mutter/ auch die Weltliche Oberkeit/nicht macht noch recht / dise freyheit vnd Schulstraff zuuerbieten / oder auß den Schulen außzumustern/Denn es heist: Aliud est plectrum, & aliud est sceptrum. Es warte nur ein jeder seines Ampts/vnd lasse sich den Teuffel mit der πολυπραγμοσυνη nicht bezaubern/ daß er Hans in allen gassen sein/ vnd vberal die Hand mit im sode haben wölle/ Ein jeder richte das seine auß/ mit fleiß vnd trewen / vnd lasse andere daneben jrem Beruff auch Christlich außwarten.

Dann mir zweiffelt gar nit / Christliche Schulmeister werden deß trefflichen Mannes Vlpiani Iure consulti, wort vnd meinung / on allen zweiffel gelesen haben / vnd wissen / der da sagt: Leuis castigatio permissa est docendi, & nimia sæuitia Præceptoris culpæ annumeratur.

Es können on das/gelehrte Schulmeister/ eines jungen Knabens Natur vnd art bald vermercken / erkennen/ vnd sich gegen jhnen richten.

Durch

Durch dise zwey stück / im Ampt eines trewen Schulmeisters / hat vnser Herrgott jederzeit seine Schulstifftung fort gesetzet/ vnd haben deßwegen sonderliches lob vnd ehr erworben die H. Väter/ die jr Rectorat vnd Schulampt mit solchem fleiß verrichtet/ vnd grossen nutz damit geschafft haben/ Der Exempel wöllen wir eines oder zwey mit einfüren.

Nathan erzeucht auß einem jungen Knaben einen König in Israel.

Nathan / der Prophet vnd Schulmeister zu Hofe/bey König Dauid war / (als 2. Sam: 12. steht.) hatte Salomon deß Königs Son in seiner Schul/daß er jne in der reinen Religion vnd Glaubenn/eben anderer weißheit vnd guten künsten vnterrichten solt/das thet er auch mit ernst/so/daß er Salomon zu einem schönē fruchtbaren Cedernbaum erzügelte/auff welches Esten die vögel deß Himels sassen / vnd alle Thier schatten vnter jm funden/ vnd alles fleisch sich nehret seiner frücht. Dan: 4. Das ist/er zog in auff zum großmechtigen König in Israel/vnter dem Land vnd Leut schutz vñ schirm hatten.

Studia Salomonis. I.

Dann da er / Salomon erwachsen war/ gieng Nathan sein Schulmeister mit jhme hinein zu König Dauid/vnnd supplicirет jm vmb das Königliche Scepter vnd Kron/ Dann weil er von jme Theologiam vnd

reine

reine Lehre deß Israelitischen glaubens wol
II. gefasset hatte/neben andern guten Künsten/ wuste Nathan/daß er demnach dem Königreich tüglicher vnd nützer sein würde/ weder der ander Son deß Königs / Adonia / der
1.Paral.23 zwar auch darumb anhielte/ muste aber leer abziehen/denn es ward Salomoni befolhen.

Was aber Salomon für ein trefflicher Mann gewesen sey / ist genugsam zuerkundigen vnd zuersehen / auß dem/ so im ersten Buch der Könige am 10. vnd 11. Cap. von jme vermeldet wird/ So erscheinet auch seine Kunst nit weniger auß dem Buch Prouerbiorum, das er gemacht hat.

Ich muß hie deß auch gedencken/daß fürwar zu vnsern zeiten wenig Fürsten vñ Regenten/König Dauids exempel nachfolgen/
NOTA. dann sie selten jre Königliche Kinder vnter der Theologen hend vnd disciplin befelhen/ sondern vil mehrers / wo man ein geschwinden vnd verschmitzten Juristen weiß / da müssen grosser Herrn Kinder leben vnd lernen/So geschichts dann auch/wo sie zu jren Jaren kommen/ wissen sie wenig/ oder wol gar nichts von reiner lehr vnd Gottes wort/ vnd sollen doch Land vnd Leute / ja fast die Welt regiren/ Da setzt man als dann Christum vnd sein Euangelium ferrne hindan/

als

als ein vnnötig ding/daran so vil nicht gelegen sey/da muß es wol ein solch ende gewinnen / daß weder glück noch heil dabey sey/ wie wir offt mit augen sehen / vnd mit schaden erfaren.

Wir wöllen hieneben Eliæ exempel auch mit nemen / der ist ein sehr fleissiger Schulmeister gewesen / vnd hat vil treffenlicher Mäñer erzügelt/ zu Ramoth/ Bethel/ Jhericho/ 2. Reg: 2. Eliseum berieff er zu sich vom Pflug auff dem Felde / durch Gottes befelch/ 1. Reg: 19. Auß disem groben Ochsenknecht / erzog er vnserm Herrngott einen solchen dapffern Mann/der im Königreich Jsrael der höchste Prophet vnd Lerer ward/ in Schulen. Vnd dazu im Weltlichen Regiment / Ducis Hubernator, deß Königs Vormund oder Rhat/ der jhme folgen muste. Wie auch der König Joas selbst mit weinenden augen zu jm kam am Todbetth/ klagt jn/vnd sprach/ 2. Reg: am 13. Capitel: Mein Vatter/mein Vatter / Wagen Jsrael/ vnd sein Reuter. Das ist: Du bist bißher vnsers Königreichs Wagen gewesen/ der du vns mit deinem Gebet/ getragen vnd erhalten hast / in reiner Lehre deß Glaubens gefüret vnd geleitet / daß wir nit in der Heiden Abgötterey gefallen sind/ Ja

Was Elias auß dē Ochsenknecht Elisa erzogen habe.

I.

II.

„ „ „

I.

mit

mit deinen guten vnd nützlichen rhäten/ vn-
ser Regiment für vbel beschützt/ In summa/
du bist vnsers Reichs Vatter gewesen / die-
weil dich nun der HErr abfordert / wo wöl-
len wir nun ein solchen Mañ wider finden.

Verstendige Fürstliche gedancken.

Diser fromme König/hat durch seine hohe vnd Fürstliche gedancken/wol bedacht vñ erkandt/was es für schaden sey/ da man solche treffliche Männer im Lande/verleuret/ Dagegen es doch offtermals gottlose Regenten vnd der gemeine Pöfel / sehr leichtfertig in wind schlahen/zu jrem höchsten verderben.

2. Reg. 4. 6. Kap.

Dabey wöllen wir es jetzt wenden lassen/ dann es zu lang werden wolte/ zuerzehlen die treffliche Leut/so Eliseus/auch Samuel vnd andere aufferzogen haben.

Frommen Schulmeistern mißrhät sehr offt ein Discipel oder etliche.

Deß müssen wir aber auch nit vergessen/ sondern mit schmertzen vnd hertzenleid melden / daß es sich nur leider offt zutregt / daß trewen Gärtnern oder Schulmeistern / ein Bäumel vnter den henden mißrhet vnd verdirbt/ daran gar keine wartung helffen will/ welliches dann Christlichen Schulmeistern fürwar grossen vnlust machet / neben dem/ daß diß Ampt auch sonsten für sich selbst/ ein sehr mühseliger Stand ist.

Es haben jn auch die Alten billich ein Calmeiserey genant (à calamitate & miseria.)

Dann

Dann es ist ja war / daß man sich vberdrüssig mit der lieben Jugend abschreyen vnd abmatten muß / ehe sie guter Künst berichtet werden.

Samueli dem frommen fleissigen Mann / giengs auch sehr vbel / vnd wurden jhm seine eigne Kinder zu Dornstreuchen / die jre hertzen neigten zum Geitz / vnd bogen vmb Geschencks willen das Recht / wie die Armen vnterdruckten darüber klagten / 1. Sam: 18. Dise Discipeln sein weder deß Vatters lehre noch gutem Exempel nit nachgerhaten.

Samuelis Viri integerrimi, Filij degeneres.

Ja / Christo vnserm lieben Heiland selber / wuchß ein wilder vngeratner Baum in seinem Lustgarten oder Schul / on seinen willen / mit Namen Judas Ischarioth / der jhn verrieth / solte das nit hertzenleid geben / vnd weh thun? Wolan / er muß jn lassen hin faren / vnd als einen vntüchtigen Baum zum gebew der Kirchen Gottes / dem Teuffel in die Hell / zu lauter Kuchelholtz vnd brennwid / vmbhawen vnd zu füren lassen.

Iudas Ischarioth gibt Kuchelholtz dem Teufel in die Hell.

Da es nun ja so bößlich geräth / muß man es Gott befelhen / es habē doch fromme Schulmeister den trost jres guten gewissens / daß sie es recht vnd gut gemeinet haben / vnd an solcher vngerhatenen Buben verderben / rein vnd vnschuldig sind.

Frommer Schulmeister trost / vber vngerhatene Discipeln

Wo

Wo aber die Knaben so wol gerhaten/ vnd zu solcher frucht erzogen sind / wem haben sie deß zu dancken/in solcher Kunst/weißheit vnd ehren / darein sie nun gesetzt sind? Nächst Gott dem H. Geist/ der jres hertzen vnd verstands jnnerlicher Lerer gewesen ist/ Ja sonsten niemands mehrers/ als eben jren getrewē Schulmeistern/ den dir vnser Herr Gott zum geistlichen Vattern/ wie Fabius sagt/ (Animi tui parentem.) als seinen Werckmeister/Gärtler/ oder Zimmerman/ gegeben vnd bescheret hat/daß er dich/ da du noch ein grobes bloch vnd stock warest / hat behawen vnd behobeln müssen / biß daß du zum Gebäw der Christlichen Kirchen / oder deß Rhathauses / eine düchtige Columna vnd Seule würdest/vnd ein Mann/der nun der Kirchen vnd Weltlichen Regimentes verwaltung vnd bürde tragen vnd erhalten hilffest/ mit deiner Kunst/ Weißheit,/ Rhat vnd that.

Schulmeister vnsers Herrgots Werckleut.

Vnd daß ich hie meine gedancken auch mit zu marck bringe / halte ich für mein einfalt/daß die lieben alten/ vnsere Vorfahren/ dises Geistlichen Gebewes / die Jugend etlicher massen haben erinnern wöllen/mit der Deposition auff den Hohen Schulen / da man sie zu Studenten macht/ vnd zuuor allent-

Cōiectura: Was die Alten mit der Deposition gemeint.

lenthalben behobelt/behackt/ die Hörner ab-stöst/zu letzt salbet / vnd in den Catalogum vnd Register der Studenten vnd Gelerten einschreibet vnd verzeichnet: Macht dar-nach mit der zeit auß jhnen Baccalaureos, Magistros, Doctores, die Geistlichem vnd Weltlichē Regiment zu letzt dienen müssen.

Doctor Luther/da er eins mals drey Kna-ben / so deponirt worden / absoluirte/ sagt: Dise Ceremonia wirt darumb also ge-braucht/auff daß jr gedemütiget wer-det / nit hoffertig vnd vermessen seit/ noch euch zum bösen gewehnet/dann solche laster seind wunderliche vnge-hewre Thier/die da hörner haben/die einem Studenten nicht gebüren/vnd wol anstehen. Darumb demütiget euch/vnd lernet leiden/vnd gedult ha-ben / dann jhr werdet ewer lebenlang deponirt werden/in grossen Emptern werdē euch einmal die Burger/Baw-ren/die vom Adel/vnd ewere Weiber deponiren, vnd wol plagen/wenn nun euch solchs widerfaren wird/so wer-det nicht kleinmütig/sondern seit ge-trost / vnd leidet solch Creutz mit ge-dult / one murmelung / gedenckt da-ran / daß jr zu Wittenberg geweihet

Doctorn Martini Lutheri meinung/ von der Deposi-tion.

NOTA.

P seit/

seidt zum leiden / etc. Hieruon genug.

Seitemal dann die jungen Knaben solche herrliche wolthaten / durch jre Schulmeister erlangen vnd empfahen / so wolte es jhnen warlich sehr vbel anstehen / daß sie es in vergeß stellen / vnd mit vndanck bezalen wolten.

Schuler sollen nit vndanckbar sein.

Haben doch auch die Heiden vil von jren Schulmeistern gehalten / vnd nicht gewust / wie sie denselben jhre trew vnd mühe genugsam vergelten solten / daher Aristoteles sagt: Præceptoribus, qui veram nobis sapientiam impertiunt, non potest par honor & precium à nobis referri, sed fortaßis vt erga Deum & erga Parentes satis est referre gratiam, quantam quisque potest.

Vnd von M. Antonio dem Römischen Keyser lesen wir / welchs Capitolinus vermeldet / daß er seinen Schulmeistern / von denen er / in seiner Jugend / zu guten Künsten vnd Tugenden aufferzogen ist worden / hat lassen ehnliche Bilder von gutem Golde machen / vnd in die Kirche setzen / dahin man die Haußgötter gesetzt / zur öffentlichen zeugniß der liebe vnd danckbarkeit.

Danck eines Discipeln / der Röm: Keyser wordẽ ist.

Solten nun nicht vil mehr wir Christen vns danckbar stellen gegen vnsere Schulmeister / die mit Gottes reinem wort so grossen nutz vnd frucht an vns schaffen.

Es

Es sagt D. Luther nicht vergebens vnd on gefehr: Das sage ich kürtzlich / einem fleissigen frommen Schulmeister oder Magister, kan man nimmermehr genug lonen / vnd mit keinem Gelde bezalen. Hæc Lutherus.

Tom: Ihen: 5. fol. 184. fa: 2.

Dieweil wir dann hie gelegnes orts von der danckbarkeit reden / gegen den Lehrern / gibt es gleich vrsach / daß wir auch besonders was weniges von trewer Schulmeister vnd Lehrer Salario vnd belonung reden müssen.

Dann / wie wir oben gesagt / weil vnser Herrgot die Schulmeister vnd Lehrer allein diser arbeit / die Jugend zu vnterweisen / deputirt, vnd gewidmet hat / vnd daneben von anderer Handarbeit abgezogen / darinnen sie sich neben jhrem Nächsten auch ernehren köndten / So hat er auch als ein gütiger Gott / jrer nit vergessen mit der Nahrung / Deßhalben auch gewisse vnterhaltung vnd besoldung verordnet. Wie dann ein sonderlichs Mandat vnd befelch / von der Priester vnd Professorn Besoldung vnd Nahrung / die in der Juden Synagogen vnd Schulē / im Königreich Israel / lereten / von Gott selber / fürgeschriben vnd gestellt worden / auch zum öfftermal widerholet ist. Numeri 18. Daß Aaron mit seinen Sönen an allem

De salario doctorum in Ecclesia & Scholis docentium

Gottes Mandat: 1.

 dem

dem / was geopffert ward / das heiligste ort oder beste bißl/zu lohn haben solte. Das beste öl /den besten Most / Korn / die erste Frucht vom jungen Viech / Kälber / Lämbl/ Kitzl/ Woll von Schafen/Zehend auß allē Stätten/Deut: 18. Esræ lib. 2. cap. 10. Deut: 14. 26. Exodi 23. &c.

2. Was darüber die Erste geburt belanget/ die man nicht opffern dorffte / sondern mit Geld muste lösen / wie Exod: 13. cap. geboten ward/Darzu auch der halbe Seckel/(der bey vns ein Ort eins Gülden thut / wie D. Luth. in der gloß setzt.) den ein jedes mensch vnter Gottes Volck geben muste Järlich für die versönung seiner Seel / Exod: 30. Das war neben andern vrsachen/auch dazu von Gott geordent vnd angestellt/ damit die Lehrer vnd Schulmeister / auch neben jhrer Kuchlspeiß ein bar Geld in henden hetten/ daruon sie sich/jr Weib vnd Kind/ kondten kleiden/vnd andere notturfft mehr bekomen. König Hißkia / da er den Tempel zu Jerusalem / sampt den Synagogen vnd Schulen/visitirte, vernewert/ widerholete er auß die Gesetz von der Lehrer Besoldung/wie 2. Paral: 31. cap. stehet/vnd gebot dem Volck/ daß sie teil geben solten den Priestern vnd Leviten: Warumb? Auff daß sie könten/sagt Hiskia/

Gott versorget seine Diener nach notturfft.

Lyra in Exodum cap. 13.

Luth: in Colloq: loco de Ministris Ecclesiæ.

Hiskia/desto herter anhalten am Gesetz deß HErrn. Deß war auch die Gemeine willig vnd gehorsam/vnd brachten vil Erstling von Getreyd/Most/öl/Hönig/ vnd allerley einkommens vom Felde/vnd allerley Zehenden brachten sie vil hinein/ rc. dauon sich die Gelehrten ernehren / Kirchen vnd Schulen dienen kondten / die Kinder mit besserer rhu vnterweisen. NOTA.

Diser Ordnung haben vnsere Vorfaren nach geöhmet / derwegen auch jre Priester vnd Schulmeister mit den gemeinen Collecturen besöldet vnd belonet/ wie noch das werck vor augen stehet im Land Oesterreich/ auch an etlichen andern örtern mehr. Es geschicht aber mit sehr grosser vngleichheit/ Jhene brachten es selber / was sie zu geben schuldig waren / Jetzt müssens Lehrer vnd Schulmeister allererst von Hauß zu Hauß suchẽ. Vnd zwar dises/wil ich jtzt in seinem werth vnd vnwerth verbleiben lassen/es gelte/was es gelten kan / wann es nur sonsten recht damit zu gienge.

Besoldũg der Lehrer in Kirchẽ vnd Schulen zu vnsern zeitẽ.

Collectura in Austria.

I.

II.

Zum andern/gaben jhene doch was guts/ nach Göttlicher Ordnung/ vnd mit gutem willen / Jetzt aber/ so man den Lehrern vnd Schulmeistern / die in Kirchen vnd Schulen dienen/jre Besoldung vnd Collectur zu

 stellen

stellen soll / lest man jnen bey etlichen / zuuor in der kelten am fletz / stiffel vnd sporen (wie das Sprichwort lautet /) ziemlich vertriefen / oder heist sie wider kommen / auff ein ander mal / biß man fast das Gläger gesamlet / oder sonsten was sawers vnd vnessigs hat / Das / das / thuts den Pfaffen vnd Schulmeistern wol / sagen sie / die haben das Jar nicht hert darumb gehawen / sehen dennoch schel darzu / sein vnwillig / machen vil vnnützes gewesch.

Deß teufels gespöt durch grobe Leut / gegen den Lehrern.

Wolan / so spotte nur weidlich / was soll es gelten / ob dich der Teuffel nicht wider spotten werde / das solst du nicht ehe glauben / du erfahrest es dann mit deinem grossem schaden. Vnd da man diß solte recht heissen / still darzu schweigen / vnd an den groben Leuten billichen / würde letzlichen der liebe heilige Lehrstand in Kirchen vnd Schulen / mit sampt jren Personen / gar jedermans fußhadern sein müssen / das wöll ewer Lieb bedencken / vnd die grobheit vnd vnart ablegen / bey allen denen / da solches fast ein gemeiner brauch worden ist.

Das Lehrampt in der schnöden Welt sehr veracht.

All zu war ist es / das Iuuenalis spricht: Scire volunt omnes, mercedē soluere nemo. Gelerte Leut vnd Schulmeister möcht man wol haben / doch daß dieselben zu jhrem

NOTA.

dienst

dienst noch Geld herauß geben/den zuhörern vnd Schulern/das möcht die zarte hoffertige Welt loben vnd leiden.

Lieber was sagt denn vnser Herrgott darzu / wenn man so vndanckbar vnd wild ist? Durch Haggeum den Propheten spricht er/ am j. Cap. Jr säet vil/vnd bringet wenigein / jr esset / vnd werdet doch nit satt/ jr trincket/ vnd werdet doch nit truncken/ jr kleidet euch / vnd köndt euch doch nicht erwermen/ vnd welcher Geldt verdienet / der legts in einen löcherichten beutel/ꝛc. Warumb? Darumb: Daß mein Hauß so wüst stehet. Das ist: Daß niemand bedenckt/ wie man Kirchen vnd Schulen vnterhalten helffe / Sondern ein jeglicher eilet auff sein Hauß. Darumb hat der Himel vber euch den Thaw verhalten / vnd das Erdreich sein Gewechs.

Da mercke auff/ ob sich Gott seiner diener nit anneme / vnd wie er die straffe/ die jnen billiche besoldung entziehen.

Hört nun ewer Lieb hie nit klar/außdrücklich vnd gut rund/ wie vnd was vnser Herr Gott darzu sage / ob er darüber noch lache oder zürne / dieweil er so deutlich dröwet / er wölle die kargen Filtzen vnd Geitzhäls mit zeitlichem schaden / an jren eigenen Gütern vnd einkommen/zu Felde vnd Weingarten straffen. Ja es soll dabey nicht bleiben/

I. Zeitlich.

II. Geistlich. sondern Gott will auch Geistlich straffen/ welches doch die Mammonsknecht/ die der Teuffel so starck verblendet hat / für keine straffe von Gott/erkennen können / dann sie haben keine Geistliche Augen noch hertz/2c. Daß nemlich zu letzt die Lehrstett sollen öd

NOTA. stehen / wie es den vndanckbarn Juden geschach / als Nehemiæ am 13. zu sehen/ die auch vom Geitzteuffel verblendet waren/vnd liessen jnen traumen / die Priester vnd Leuiten weren nicht so nötig in jrem Lande / sie möchten deß Lehrstands wol gerhaten / vnd was sie denselben geben musten/an sich selbst zu nutz wenden / wie fürwar schier die Welt in solchen gedancken ersoffen ist/Aber Nehemias sahe solchen jammer mit Geistlichen augen / Darumb zu fürkommen Gottes ernstlichem zorn vnd straff / griff er zur Reformation, vnd spricht: Ich erfuhr/daß der Leuiten teil jhnen nicht gegeben waren/derhalben die Leuiten vnd Cantores, (Adstanten) geflohen waren / ein jeglicher zu seinem Acker zu arbeiten/ Da schalte ich die Obersten / vnd sprach: Warumb verlassen wir das Hauß Gottes/2c.

Inn was gedancken die Welt stecke.

Es ist auch noch nicht gestrafft/ daß jre Lehrstet öd vnd vnd müssig werden/sondern/ spricht

spricht Doctor Luther: Weil sie jetzt nit wöllen nehren noch erhalten/ frome/ ehrliche/ züchtige Schulmeister/ vnd Lehrer von Gott dargebotten/ die jre kinder zu Gottes forcht/ zucht/ kunst/ lehr vnd ehre/ erziehen mit grosser arbeit/ fleiß vnd mühe/ dazu mit geringer kost vnd Geld/ so sollen sie darfür kriegen/ Locaten, Bachanten, grobe Esel vnd Dölpel/ wie sie vorhin gehabt haben/ die jre Kinder mit grosser vnkost vnd Geldt/ dennoch nichts anders lehren als eitel Esel sein/ vnd dafür jre Weiber/ Töchter/ Mayd/ zu schanden machen/ vnd darzu vber jhr Hauß vnd Güter sein/ wie bißher geschehen ist/ solches soll der lon sein/ jrer grossen vndanckbarkeit/ darein sie der Teuffel so listiglich füret. Hæc Lutherus. Secht/ so soll bar beim Bret Junckherr Geitz vnd Scharrhanß/ außbezalet werden.

Tom: Ihen. 5. fol. 173. fac. 1.

III.

Böse vnd vntüchtige an stat der frommen.

Ob ich mich nun wol selbst erinnern kan/ daß ich mit diser Predigt nit vil dancks verdiene bey der Welt/ muß es Gott walten lassen/ vnd nichts nach grober Leut schnurren vñ murren fragen/ Ist jemand erzörnet/ der geh von der wand/ damit er dz liebe köpfge nit zerstosse.

Veritas odium parit.

P v   Vnd

Vnd diß sey auch auff dißmal genug / von dem stück geredt / wie vnser Herrgot die schulen / durch fleiß / mühe vnd arbeit trewer Schulmeister erzügel / durch lere vnd zucht.

Der liebe Gott vnd Vatter vnsers HErren Jesu Christi / wölle seine düchtige liebe Werckmeister / die fleissigen Schulmeister / durch seinen heiligen GEyst begaben mit trewem hertzen / mit wackerem gemüt / vnd hohem Verstande / daß sie jme dem lieben Gott / seinen Lustgarten / die lieben Schulen / wol vnd nützlichen erzügeln können / Amen.

Die sibende Predigt / von Schulen.

IN vnserm fürgenomenen Tractat vnd Lehre von Schulen / haben ewer Lieb die ersten drey stück / in der Definition vnd Schulbeschreibung / hören erkleren vnd außlegen / Darüber dann nun auch folget das vierdte Stück / Nemlich: Daß Gott der HERR durch seinen heiligen Geist /

Pars Definitionis Scholæ quarta.

die

die Schulen segene / vnd so reichlich gedeyen mache.

Wie nun diß beschehe/will ich ewer Lieb nach dem vermögen / so GOtt darreichen wird/erleutern vnd anzeigen.

Der H. Geist ist Regens im Lehrampt.

Wiewol dem H. Geist/der die dritte selbstendige Person ist in der Gottheit / allerley Werck/so dem Vatter vnd Sone zugeleget werden/auch zu gleich gemein seyen/Jedoch lehret vns die heilige Schrifft darneben/daß er auch sein sonderliches Ampt habe/ Nemlich/daß er fürnemlichen das Lehrampt in Kirchen vnd Schulen von anfang der welt her/vnd auch noch mit grossen genaden / biß zu ende der Welt regiren werde/wie dañ das nur an vilen orten beide altes vnd newen Testaments offenbar ist. Genes: 6. cap. klaget Gott/vnd spricht: Die Menschē wöllen sich meinen Geist nicht mehr straffen lassen. Joelis am 2. Cap. Ich wil meinen Geist außgiessen vber alles fleisch vnd ewre Söne vnd Töchter sollen weissagen. Also auch Johan: 14. 15. 16. verspricht Christus seinen Jüngern zum Lehrampt den H. Geist/der sie regiren solle. Daß wir dessen von Gott gar wol vergwisset sind / daß der H. Geist in Kirchen vnd Schulen Hertzog vnd Regent ist.

Testantur hoc primū querelæ atq; gemitus ipsius Spiritus Dei. Deinde promißiones diuinæ

So

Tertio requirit & id summa neceßitas ut naturæ nostræ destructio. So ist es auch hoch von nöten / vmb vnserer verderbten Natur willen / dann sonsten alle Externi Doctores, eusserliche Lehrer vnd Schulmeister / nichts ins hertz bringen köndten / mit gutem nutz vnd frucht / da Gott seinen Geist nicht liesse innerlichen im hertzen schaffen vnd machen / so / daß er jnen liecht vnd verstand gebe / die lehre zu fassen / auch gut gedechtniß zu behalten / vnd nachfolgender zeit mit nutz wider an zu wenden. Darumb schreibt S. Paulus an die Corinther 1. Cor: 3. cap. **Jch hab gepflantzet / Apollo hat begossen / Gott aber hat das gedeyē gegeben.** Diß ist ein sehr schöner spruch / der fein heiter vnd klar mit dem finger weiset / wie es im Lehrampt zugehe.

S. Pauli schöner spruch.

I. Die Lerer sein Gottes Gärtler / die pflantzen vnd begiessen:

II. Aber daß es bekleibe / einwurtzel / grune / außschlahe / blühe vnd frucht bringe / das allein ist vnsers Herrgotts segen. Eben der vrsachen halben / heist vns auch S. Jacob am 1. Cap. die Augen vbersich heben / vnd gen Himel schreyen / da wir weißheit vnd verstand suchen. So jemand / spricht er / vnter euch Weißheit mangelt / der bitte von Gott / der da gibt einfeltiglich jederman / vnd ruckets niemand auff / so wirds jm gegeben werden.

werden. Dann alle gute Gaben/vnd alle volkommene Gaben / kommen von oben herab/ von dem Vatter deß Liechts.

Derhalben ist es sehr wol geordnet in Christlichen Schulen / daß man alle Morgen vnd Mittags vor der Lection, Gott vmb seinen segen anruffet/ mit sonderlichen schönen formis Precationum, als durch das Veni sancte spiritus, et emitte cœlitus lucis tuæ radium, &c.

Gute ordnung in Schulen.

So will auch vnser Herrgott das gedeyen geben / wo er also ersucht wird/ das dürffen wir vns kecklich zu jm versehen vñ getrösten.

Es köndte ja auch wol vnser lieber Herr Gott one mittel / das ist / one alle Schulen/ vnd one eusserliche Lehrmeister / den jungen Knaben vnd alten Menschen / allerley Gaben/Kunst/Verstand vnd Weißheit / auch im schlaff geben / in massen er auch als ein allmechtiger Gott/allerley Gewechß/Korn/ vnd Wein / one mittel / vnd vnser zuthuen oder handarbeit geben köndte / Er will es aber nit jmmerdar vnd allezeit thun.

Ein nötige Frage verantwortet/ nemlich/ das Gott auch wol könne gelehrt machen ohne Schulen.

Seinen lieben Propheten hat er sich vor zeiten one mittel selbst geoffenbaret / vnd seine Göttliche Weißheit in jre hertzen gegossen/mit vnseglichem Liecht vnd Verstand/

one

one aller eusserlicher Schulmeister lere vnd
vnterweisung/wie wir am Halter oder Küe-
hirten Amos sehen/ Amos am 7. Cap. den
Gott von der Herd nimbt / gibt jm seinen
Geist/legt jm sein wort auff die Zungen/daß
er gewaltig wider der Juden Abgötterey
I. prediget/vnd von der künfftigen Babyloni-
II. schen gefencknuß weissaget.

Eben also gebaret Gott auch mit den zwölff Jüngern deß HErrn Christi/ die Fischer gewesen waren / vnd die artes linguarum, die Sprachen jr lebenlang nie gelernet/denen gibt er die Gaben allerley Sprachen/Acto: am 2. Cap.

Planè di- Aber das alles sein specialia, sonderliche
uinæ & Göttliche Werck / heimliche Himmelische
miraculo- Schulen vnd vnterweisungen/die vnser lie-
sæ institu- ber Herrgott nun mehr cassirt, vnd auffge-
tiones pro hebt hat/vnd will nimmer one mittel/geleh-
phetarum. te Leut geben/ sondern hat eusserliche Schu-
len geordnet / auch sein wort vnd allerley gu-
Psalm: 78. te Künst/ darein gegeben/daß jederman/ der
Deut: 6. dauon etwas wissen will/ soll es hie media-
Math: 17. te, durch diß mittel empfahen vnd erlangen.
Ioan: 5. Derwegen sind nun die Schulen vnsers
Herrgots Officinæ, vnd Werckstet/darin-
Scholæ of- nen er gelerte Leut macht/ wie in der vorigen
ficinæ Dei. Predigt ist gesagt worden.

Weil

Weil aber das meiste daran gelegen ist/ daß der heilige Geist seinen Segen darzu gebe / so müssen wir vns nicht verdriessen lassen nach zu fragen vnd zuerforschen / wie dann Gott seinen Lustgarten wässere / mit allerley Gaben / Vnd das zu beschehen/können wir nicht bald einen schönern Catalogum vnd Register / darinnen so vil Gaben deß heiligen Geistes nach einander erzelet werden/ als eben S. Pauli Spruch ist / in der 1. an die Corinthier am 12. Capitel/ Da der schönen Gaben deß heiligen Geistes neune ordentlichen gesetzt werden. Die wir gleich Riuulos oder Bächle nennen wöllen/mit denen Gott seinen Lustgarten wässere. Vnd also sagt S. Paulus: Es sind mannicherley Gaben / aber es ist ein Geist.

Catalogus donorum Spiritus sancti.

Einem wirt gegeben durch den Geist zu reden von der Weißheit. 1.

Dem andern wird gegeben zu reden von der Erkendtnuß / nach demselbigen Geist. 2.

Einem andern/der Glauben/in demselbigen Geist. 3.

Einem andern / die Gab gesund zu machen/in demselbigen Geist. 4.

Einem andern/Wunder zu thun. 5.

Einem

6. Einem andern Weissagung.
7. Einem andern Geister zu vnterscheiden.
8. Einem andern mancherley Sprachē.
9. Einem andern/die Sprachen auß zulegen.

Diß aber alles/würcket derselbige einige Geist/vnd teilet einem jeglichē seines zu/nach dem er will.

Dise erzelte Gaben deß H. Geistes/ wie vnd welcherley gestalt wir sie in den Schulen finden/wöllen wir kürtzlich besehen.

I. *Riuulus sapientiæ.* Erstlichen/ vnd oben an/setzt der liebe Apostel Christi / Sermonem sapientiæ, vnd spricht : **Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weißheit.** Was ist nun die rede von der Weißheit? In disen zweyen stücken wird sie verfasset.

I. Erstlichen / daß wir vns selber auß dem heiligen Gesetz Gottes / wer vnd was wir sind / nach dem fall / ausser der gnaden/ vnd deß Glaubens an Christum / wol erkennen/ welches sonsten eine heimliche weißheit ist/ aller Welt verborgen / wie Dauid im 90. II. Psalm sagt. Zum andern/ daß wir als dañ wissen/wie wir vor Gott sollen selig vnd gerecht werden / nach der Lehre deß heiligen Euangelij.

Dise

Dise fürtreffliche Weißheit hat fleisch vnd Blut nicht/kan auch seiner fleischlichen weißheit nach/nit schickerlich / vñ dem glauben ehnlich/hiervon reden/ es ist schlechts eine Gabe deß H. Geistes / der gibts/ daß wir auß seinem wort wissen/daß wir von Natur Kinder deß zorns/in sünden empfangen vnd geboren sind / ins Reich Gottes nicht gehören mit der alten fleischlichen geburt. Dagegen aber lauterlich allein vmb deß Bluts vnd verdiensts Jesu Christi willen/im glauben ergriffen/ bey Gott zu gnaden kommen/ im gehorsam Christi geheiliget vnd gerechtfertiget / vnd zu Erben deß ewigen lebens/ durch seinen Geist newgeboren werden.

Ephes: 2.
Psalm: 51.
Ioan: 3. 6.
Roma: 3.
Roma: 4.
1. Corin: 1.
Ioan: 3.

Vnd wird dise rede der Weißheit / oder dise weise vnd kluge rede/ja Göttliche Lehre/ vorne an die spitz gesetzt/der vrsachen halben/ daß/wo Kirchen vnd Schulen dise Lere nit rein haben/ die andere Gabē wenig nützlich vnd ersprießlich sein werdē/oder auch köñen.

Frage/ob auch vnsere Schuler dise weise rede haben vñ wissen.

Wie dann nun ? Haben wir auch disē weisē Rede vnd Göttliche Lehre in vnsern Schulen ? Gott sey gedanckt / Ja. Dann in vnsern Schulen bekennen alle Discipeln/ klein vnd groß/auß vnd mit Doctor Luthers Catechismo: Erstlichen/Daß sie/vor Gott/ verlorne vnd verdampte Menschen sind/ vñ

1.

Q nichts

Secundo Symboli Apostolici articulo. II.

nichts vberal haben oder finden/ daß sie Got entgegen setzen mögen. Zum andern/ bekennen sie lauter vnd klar / daß sie durch jhren HErrn Christum alleine/ erlöset sind/ erworben/ gewonnen/ von allen sünden/ vom Tod/ vnd von der gewalt deß Teuffels/ nicht mit Gold oder Silber/ sondern mit Christi heiligem thewren Blut/ vnd mit seinem heiligen/ vnschuldigen leiden vnd sterben/ 2c.

Auff dise weise werden sie sein eigen/ kommen in sein Reich/ werden gerecht vnd selig.

Finsterniß vnter dẽ Bapstumb der reinen Lere halben.

Dise treffliche weißheit hat man vnterm Bapsthumb nit/ ja thörlich vnd vngöttlich reden vnsere Widersacher von beden Stücken / verdammen vnd verfluchen darüber noch/ als arme blinde Menschen/ dise Göttliche Lehre vnd Weißheit / welches hie zuerzelen wolte zu lang sein / man besehe nur deß zum zeugniß die Decreta Concilij Tridentini, Can: 9. 10. 11. 12. Anno 2c. 47. gehalten..

Der H. Geist machet die grossen Theologẽ

Es muß aber auch gleichwol so sein/ daß sich fleisch vñ blut an diser heimlichen weißheit ergere vnd anstosse/ Dann es ist vnd bleibet eine Gabe deß heiligen Geistes / der mit diser verborgenen Weißheit/ auß den armen Schulern / grosse fürtreffliche Doctores/ Licentiaten / Magistros, & cet. machet/

nach

nach seinem heiligē vnd reichen segen/wie er vns zu vnser zeit Lutherum gegeben hat/ deme in diser verborgenen weißheit fast niemand gleichet. Darmit der heilige Geist durch solche hohe Gabe / vnd seine weise Schuler/ den vermessenen hochfertigen heiligen jren trutz zu boden stürtze. Den betrübten aber vnd bekümmerten hertzen einen bestendigen trost vnd labniß gebe/vnd die ehre deß gecreutzigten Christi redlich vnd mit ernst vertheidige.

Causæ cur S.S. sermonem sapientiæ patefaciat. I. II. III.

Zum andern/Dem andern wird gegeben zu reden von der Erkentniß/ nach dem selbigen Geist. Die Rede von der Erkentniß / ist die lehre vom eusserlichen leben/ wesen/ vnd Stenden vnter den Christen/daß ein jeder wisse/erkenne vnd verstehe/ auch andere lehren/vnterrichten vnd anweisen kan / wie sie sich in jren beruff vnd stand schicken/vnd Christlich darinnen lebē sollen.

II. *Riuulus Scientiæ.*

Dise Gabe war auch zuuor vnterm Bapstumb tieff begraben vnd verloschen / daß niemands weder wust noch verstund / welcher Beruff vnd Stand in der Welt dem lieben Gott angenem vnd gefellig / oder für jm heilig were / noch vil weniger/ wie sie darinnen leben vnd wandeln solten / daß sie Gottes huld vnd gunst hetten.

Vnterm Bapstum wust man nit / welches die H. stende waren.

Seitemal allein der Mönchsstand / Nonnenorden / Pfaffenstand / vber alles hoch erhaben war / Geistlich hieß vnd gerhümet ward / Regirstand aber ein sündlicher blutstand geachtet / vnd das Eheliche Haußleben ein fleischlichs wesen gescholten ward / so / daß die armen Leute mit vnrůwigem gewissen / mit forcht vnd zittern / darinnen lebten / vnd wo sie gedechten selig zu werden / musten sie der Mönch vberige Werck / vmb jr bar Gelt kauffen / oder in einer gar heiligen Mönchskappen sich begraben vnd verscharren lassen / damit sie zu gnaden kämen / vnd jre sünde mit der Mönch Werck vnd Kappen für Gottes Gericht zugedeckt / vnd verhüllet würden. Wie dann Keyser Lotharius gethan hat / als Albertus Crantz lib. 2. cap. 28. in seinem Chronico / zeug ist. Deßgleichen auch von dem trefflichen Fürsten Carolomanno erzelet / lib. 1. cap. 33.

Innocent: secundus distin: 28.

Opera supererogationis.

Aber / Gott sey gedanckt / die Erkändtnuß ist nun mehr in Kirchen vnd Schulen / so klar vnd lauter bekandt worden / daß auch die jungen Kinder / auß der Haußtafel deß H. Catechismi anzeigen vnd erzelen können /
1. welches die angenemen Stände sind auff Erden / die Gott gefallen / auch wie sich ein
2. jeglicher darinnen verhalten soll / Geistliche vnd

vnd Weltliche/Bischoffe/Regenten/Vatter vnd Mutter im Haußleben/Herrn vnd Frawen/Kinder vnd Gesind/Vnterthane/Taglöner/rc. auff daß sie vnserm Herrgott mit gutem gewissen darinnen dienen/ vnd dem Nechsten nutz sein mögen.

Ja der liebe Gott gibt den Gottforchtigen Studenten seinen H. Geist/der sie in diser Erkändtnuß so hoch erleuchtet/vnd segenet/daß sie künfftig schöne herrliche/lehrhaffte/vnd gantz tröstliche Bücher hieuon schreiben/den armen Leuten zur trewhertzigen anweisung/in allem dem/was sich vnfals bey eines jeden beruff vnd stand zu tragen mag. Der H. Geist lehret nützlich vnd tröstlich vom Beruf schreiben.

Also hat D. Luther beide der Weltlichen Oberkeit/vnd auch den Vnterthanen/jres Ampts eigenschafft/befelch vnd gehorsam/wie ferrne sich alles erstrecke/zur tröstlichen anweisung fürgeschriben vnd gelehret. *Tomo Ihen: 2. fol. 190.*

Gleichsfals hat auch D. Weller gethan/in dem schönen Büchle de Officijs, von allerley Beruf vnd Ständen vnter den Christen. Solche hocherleuchte vnd begnadete Leut helffen zu einem recht Christlichen rüwigen/fridlichen vnd sanfften leben/schaffen vil nutz vnd guts/ vnd trosten manche zweiffelhafftige/betrübte Seele. Sihe/das ist deß H. Geistes gabe vnd Segen/die wir D. Weller: *Libellus de officijs.*

in vnsern Schulen diser zeit/Gott lob/ auch haben.

III. IIII. V. Die dritt/ vierdt vnd fünffte Gabe deß H. Geistes/seind sonderliche Werck/damit Gott seine Diener in primitiua Ecclesia, in der ersten Kirchen/zur Apostel zeit gewapnet vnd begabet hat/jr wort vnd lehr damit zubekrefftigen/mit denen er wůnderlich gefaren ist / Die lassen wir aber allhie gern/ vmb vrsachen willen beruhen / wiewol wir nit laugnen oder verneinen / daß auch Gott durch seinen H. Geist seine Schuler füret/ vnd also regiret / daß er auch vil Wunders durch sie würcket.

VI. Riuulus Prophetiæ. Zum sechsten/Einem andern weißsagung. Weissagung/ heist eigentlich die erleuterung vñ deutung/oder außlegung der H. schrifft / So/ daß einer von Gott durch
I. den H. Geist die Gabe hat/daß er die sprüch
II. H. schrifft recht deuten kan/vnd die Lere deß Glaubens an Christum / gewaltig darauß beweisen. Vnd falsche Lere mit macht damit vmbstossen vnd verlegen / Die Leute zu Gottes gehorsam reitzen / mit anzeig Göttlicher gnaden vnd wolthaten / von sünden abschrecken/mit erzelung Gottes zorns vnd straffen. Mit diser Gabe hat vnser lieber HERR Gott zu vnsern zeiten / die Kirchen

chen vnd Schulen begabet vnd geschmückt/ ja so hoch begnadet / als sie seithero der Apostel zeiten kaum gewesen sind.

Dessen sind die Bücher D. Mart: Luth: Brentij / vnd anderer reinen Theologen mehr / zeugniß / deren Schrifften am liecht sind vnd vorhanden. Wie gewaltig Lutherus den Artickel von der Rechtfertigung erkleret vnd gelehret / die Gerechtigkeit deß Glaubens beweiset/vnd der Papisten wercklehre confutirt vnd widerleget / bezeuget der Commentarius vber die Epistel S. Pauli zun Galatern geschriben. NOTA.

Mit was macht/krafft vnd gewalt auß Gottes wort / er sonsten andere Ketzereyen widersprochen vnd eingetriben habe / zeigen seine andere schrifften klar/ Vnd ich/meiner Person halben vil zu gering bin / vnd noch zu grun vmb den Schnabel / daß ich nach gebürlicher ehre / von deß werthen Mannes Gottes Lutheri Prophetengab / genugsam nach seinen Würden/ reden solte/ oder auch köndte. Ich geschweige hie auch der frommen Lutherischen Schuler/ die bißher nach Lutheri tod nicht geschlaffen haben/sondern wacker vnd mit freydigem Geist / Gottes Werck gefürdert haben. Trewe Discipeln Lutheri.

Vnd lieber lasse dich herab/ vnd besihe nur die jungen Schuler/ sihe was herrlicher Prophetengab findest du bey jnen/ wie schön vnd deutlich können sie die zehen Gebot/ das H. Gesetz Gottes außlegen vnd deuten/ den Christlichen Glauben mit seinem eigentlichen verstand / das Gebet vnd Vatter vnser / Tauff vnd deß HErren Abendmal/ rc. Haben wir doch zuvor vnterm Bapstthum vnser lebenlang/ solche Propheten vnd Außleger/ der zehen Gebot / Glaubens / Vatter vnsers / Tauff vnd Abendmals/ nie gehört/ noch gesehen.

Prophetengab in den Schulen bey den Kindern.

☞

Dise Gabe/ kombt freylich von oben herab / vnd ist ein Werck deß heiligen Geistes/ der die Schulen mit solcher Gab so gewaltig vnd herrlich ziret.

VII. *Riuulus discretionis Spirituum.*

Zum sibenden/ Einem andern Geister zu vnterscheiden. Geister vnterscheiden/ ist eine herrliche Gabe Gottes / die vns S. Paulus vnd S. Johannes / sehr thewer befelhen/ Ja Christus der Son Gottes selber.

Vnd gewißlich ists eine sehr nötige Gabe Gottes/ in disen letzten vnd gefehrlichen zeiten/ da wir vns ja fürsehen/ Christlichen vnd guten vnterscheid halten sollen / vnd nit allerley Rotten vnd Geisterey / one gewisses

vrtheil/

vrtheil/vnd rechtmessigen verstand/ beyfallen sollen.

S. Paulus spricht an die Epheser am 4. Cap: Wir sollen nit mehr kinder sein/ vnd vns wegen vñ wiegen lassen von allerley wind der lere/ durch schalckheit der Menschen vnd deuscherey/ damit sie vns erschleichē zuuerfüren. So schreibt S. Johannes 1. Epistel am 4. cap. Jr Lieben / glaubt nicht einem jeglichen Geist/ Sondern prüfet die Geister / ob sie auß Gott sind/ Denn es seind vil falscher Propheten außgangen in die Welt.

Derhalben muß man nit alle Newerungen stracks justificiren vnd rechtfertigen/ was auff die ban gebracht wird / Sondern forschen/obs der stim̃ deß HErrn Christi vnsers Ertzhirten auch gemeß laute/ Johan: 10. Cap. Vnd demnach den Lehrern nicht auff die Hende/sondern auffs Maul vnd die Zungen achtung geben.

So Newerung sich erheben/ wie man sich dagegen halten soll.

Vnd dise Gabe/ Gott sey darumb gedancket vnd gelobet / haben auch die Schuler in vnsern Schulen/ die jren Catechismum darumb mit solchem fleiß vnd ernst lernen/ daß er jr vnd vnser aller Norma, Gewisse REGEL vnd Richtschnur ist / damit zu prüfen

Catechismus die Richtschnur inner Lehr.

 vnd

vnd zuerkennen / was recht oder vnrecht ist/ vnd das jrrige vnd böse/ von dem reinen vnd gesunden abzuscheiden / vnd zuuerwerffen/ Es sey Bäpstisch / Sacramentirisch / oder Widertäufferisch / ꝛc.

Vnd das bezeugen / Gott lob/ etliche sehr wolbekante öffentliche Historien/alt vñ new/ deren ich ewer Lieb etliche wenig erzelen wil.

Cent: 4. cap. 10. Ecclesiast: Historiæ, wird gedacht eines Arrianischen Bischoffs/ mit namen Lucius, diser ritt einsmals vber den Marck/ da die Schuler vnd andere kinder/ mit dem Ball spileten/da sie nun vngesehr den Ball schlugen / fiel er nider auff die Erden / vnd loff dem Esel / darauff Lucius der Ketzer ritte / zwischen den Beinen hindurch/deß erschracken die Knaben/vnd schrien alle zusammen mit einhelliger stim̃ vnd meinung/der Ball wer vnrein / denn er hett deß Esels Füß berürt / der einen Ketzer vnd falschen Lehrer trug/wolten jn derhalben nit ferrner / als einen vnreinen ball gebrauchen/ oder in die hende nemen / sondern machten ein fewer/schieben den Ball darein/vnd dardurch hin vnd her / vnd reinigten jhn also/ welches auch Theodoretus lib. 4. Cap. 15. Vnd Sozomenus lib. 6. Cap. 5. gedencken vnd anziehen.

Sechs

Secht lieben Leut/ wie der H. Geist die Kinder so wunderbarlich mit solchem eiuer begabet/ daß sie sich so ferrne von der Ketzerey vnd falschen Lehre abscheiden / daß sie auch hie den Ball für vnrein halten/ der deß Ketzers Esel berürt hat / so für ein grausames gifft vnd vnreines ding / hielten sie falsche Lehre / das wöll ewer Lieb zu hertzen fassen/es kan nicht schaden/daß auch wir Alten von fromen Kindern etwas guts lernen.

Wir Alten sollen vns nicht schemen/ auch von Kindern was guts zu lernen.

NOTA.

Von Origene dem fleissigen Schuler lesen wir / da er ein Knabe bey 17. Jaren gewesen/vnd seines Vattern beraubt/ein weise / hat jne eine stattliche Fraw vom Adel zu sich genomen/die auch zugleich den berhümten Ketzer nehrete vnd auff hielte/mit namen Paulum Antiochenum / Aber die Fraw kondte weder mit süssen noch mit sawren oder scheltworten Origenem bewegen / daß er neben dem falschen Lehrer Paulo hette stehen/knien/vnd beten wöllen/oder auch desselben freundschafft vnd gemeinschafft brauchen / so gar scheidet sich der Knabe von der falschen lere vnd Lerern ab/das ist ja eine gabe deß H. Geistes / der den Knaben also regiret/vnd so hoch erleuchtet/daß er zwischen rechtem vnd falschem Glauben vnterscheiden kan. Histo: Ecclesiast: cap: 2. lib. 6.

Origenes.

NOTA. Das ist ein schönes exempel für die jungen *Studiosos Theologiæ.*

Wie

Wie ernstlich vnd eiferig scheideten sich die siben Brüder / vnd Schuler Eleasaris vom Heidnischen Glauben / daß sie durchauß / sich mit Heidnischem wesen nichts besudeln wöllen/oder der Heiden lere / mit jres Gsetzes vbertrettung/ beypflichten/sie lassen ehe darüber/neben jrer lieben Fraw Mutter/ das leben. 2. Maccab. 7. cap.

Wie Gottselig vnd Christlich hat auch der H. Geist die zwen Gebrüder/ vnd junge Martyrer Jesu Christi/zu Brüssel / lehren zwischen reiner Euangelischer/vnd Bäpstischer falscher Lehre/vnterscheiden lernen/die von Sophisten von Löuen verbrandt sind worden/Año rc. 22. Daruon D. Luther ein Gesang gemacht / vnd die Geschicht in seinem Cantional erzelet. Da haben beide Johannes vnd Heinrich / sich vom falschen glauben abgescheiden/vñ zum reinen Glauben in Jesum Christum bekeret/ vnd jr leben darüber zugesetzt.

Dem lieben Gott sey ehre vnd danck gesaget/daß er noch heut zu tage Lehrer gibt vnd erleuchtet/die allerley falsche Lehre/so herfür brechen/Geistlich erkennen/vnd recht vnterscheiden können / Christlich widerlegen mit Gottes wort / damit die einfeltigen bey gesunder Lehre erhalten werden.

Zum

Zum achten/ Einem andern mancherley Sprachen/ Oder: Einem andern/ die Sprachen außzulegen. So/ daß diser gut Latein kan/ ein ander gut Griechisch/ der dritt Hebreisch/ oder ist je einer/ in einer Sprachen fürtrefflicher als der ander/ oder aber/ hat aller dreyer Sprachen zimliche erfarung vnd erkandtnuß zu gleich. VIII. IX. *Riuulus linguarum earumq; interpretationis.*

Vnd da sich dann in strittigen sachen/ die Religion betreffend/ was zu tregt/ vnd auff die ban kompt/ kan es ein solcher Mañ/ in fontibus linguarum, in den Sprachen nach suchen/ vnd gründlich besehen/ was der wort eigentliche vnd naturliche meinung sey/ damit man als dann den jrrigen opinionen vnd vnrechter meinung/ stattlich vnd gründlich begegnen kan/ vnd mit gewalt widerlegen. War zu die Sprachen nötig sein.

Es hat vnser lieber Herrgot Kirchen vnd Schulen/ mit solchen Gaben nit vergebens vnd one vrsachen begabet/ sondern fürwar auß hohem bedencken vnd vrsachen/ Vnter welchen diß die erste ist/ daß durch hilff oder mittel der Sprachen/ das heilige Euangelium/ vnd reine wort Gottes/ weit vnd breit vnter alle Heiden/ die nit einerley Sprach mit vns haben vnd gebrauchen/ außgetragen vnd gepflantzet würde. Wie dann D. *Causæ cur Deus genera linguarum Ecclesijs atq; Scholis addiderit.*

Mart:

Mart: Luther sehr gewaltig vnd nach der lenge hieuon schreibt / Tomo Ihen: 2. fol. 474. fa. 2. Wir können nit laugnen / daß wiewol das Euangelium alleine durch den H. Geist ist kommen / vnd teglich kommet / so ists doch durch mittel oder Sprachē kommen / vnd hat auch dadurch zugenommen / muß auch dadurch behalten werden. Dann gleich als da Gott durch die Apostel wolt in alle Welt das Euangelium kommen lassen / gab er die Zungen (oder Sprachen) darzu. Vnd hat auch zuuor durch der Römer Regiment / die Griechische vñ Lateinische sprache / so weit in alle Land außgebreitet / auff daß sein Euangelium je bald ferrne vnd weit frucht brecht. Also hat er jetzt auch gethan / Niemand hat gewust / warumb Gott die Sprachen herfür ließ kommen / biß daß man nun allererst sihet / daß es vmb deß Euangelij willen geschehen ist / welchs er hernach hat wöllen offenbaren / vnd dadurch deß Endechrists Regiment auffdecken vnnd zustören / ꝛc. Vnd ferrner: So lieb nun als vns das Euangelium ist / so hart lasset vns vber den Sprachen halten / ꝛc. Item / Das last vns gesagt sein / daß wir das Euangelium nicht wol werden erhalten / ohne die Sprachen.

Die

Die Sprachen sind die scheiden/ darinne diß Messer deß Geistes steckt. Sie sind der Schrein / darinne man diß Kleinot tregt. Sie sind das Gefäß / darein man disen Tranck fasset. Ja sie sind die Körbe / darinne man dise Brodt vnd Fische/ vnd brocken behelt. Ja wo wirs versehen/ (da Gott für sey/) daß wir die Sprachen faren lassen / so werden wir nicht allein das Euangelium verlieren / Sondern wird auch endlich dahin gerathen / daß wir weder Lateinisch noch Teutsch recht reden oder schreiben können.

Die sprachen sind deß heiligen Euangelij
1. Scheiden.
2. Schrein.
3. Gefäß.
4. Körbe.

Secht lieben Freunde / so vil ist an den Sprachen gelegen/ Derhalben will ich ewer Lieb hiemit vermanet haben/ daß jr in ernenter schrifft Doctor Luthers der sachen noch fleissiger nachdencken / vnd alles wol behertzigen wöllet.

Dann es ist je einmal gewiß vnd war/ daß solche Sprachen zum heiligen Predigampt am höchsten von nöten sind / wie auch D. Luther in der Kirchenpostill sagt: Zu dem Predigampt / welchs das höchste vnd fürnembste ist/ gehören Leut / die für andern geschickt sind/ die Schrifft verstehen vnd außlegen/ der Sprachen kundig sein / vnd reden können.

Ecclesiæ Postilla fol. 247.

Zum

II. Zum andern/sind dise Gottes Gaben/ die Sprachen/eine gewisse zeugniß vñ kundschafft/daß der H. Geist in vnsern Christlichen Schulen gegenwertig vnd bey vns sey/ vnd vnsere Kinder also reichlichen segene vnd begnade/daß sie solche künstliche heilige Sprachen so wol lernen / vnd Gottes ehre/ vñ der lieben Kirchẽ nutz/dardurch schaffen.

III. Schließlich dauon zu reden/ sein solche Gaben vns armen Heiden ein sonderlich trost vnd gnadenzeichen der Vätterlichen gnadenwal/daß nemlich Gott hiemit bekennet im werck selber/vnd nicht allein im wort/ daß er vns arme Heiden auch zur gemeinschafft seiner heiligen Christlichen Kirchen beruffen/vnd zum ewigen seligen leben außerwelet habe / vnd derwegen auß liebe gleich hie auff Erden/seine höchste thewriste gaben vnd schätz/schon anfahe vnter vns auß zuteilen/vnd obs gleich noch stückwerck ist/vnd bleibt auff diser Welt / soll es doch in jhener Himlischen Göttlichen vnd ewigen Schul alles volkommene Kunst vnd erkentniß werden. 1. Corinth: 13. cap.

NOTA.

Dabey wöllen wirs auch dißmal verbleiben lassen. Vnd also haben ewer Lieb vernommen/daß wir solche hochgelarte/ weise/ Gottsförchtige/ verstendige / vnd Sprachkündige

kündige Leute in vnsern Schulen haben/ das komt jnen vom heyligen Geist / der sie mit solchen herzlichen Gaben gesegnet hat/ vnd so mechtigs gedeyen geben / daß sie dazu kommen sind/vnd solche hochberümbte Gotsgelerte Theologen vnd Propheten worden/ vnd alle notwendige Gaben erlangt haben. Der liebe Gott vnd Vatter vnsers HErrn Jesu Christi / wölle mit gnaden verleihen/ daß vnsere Schuler die bey vns/vnd anderer orten/ der Lehr außwarten/ reichlich vnd seliglich gedeyen/Ja/wölle durch seinen Geist auß jnen machen weise Leut / die der Welt wol in jren Ständen rhaten/ Gottes Wort recht vnd mit frucht propheceyen vnd außlegen/ die reine Lehre trewlich von falscher abscheiden / vnd in guten Künsten vnd Sprachen fertig seyen/rc. jme selbs zu ehren/der lieben Kirchen zu heil vnd wolfart/

AMEN.

R Die

Die achte Predigt/ von Schulen.

WIr sind nun lieben freund im HERRN/ kommen in diser vnser Tractation vnd Lehre von Schulen/ biß auff die Endvrsachen / vmb welcher willen vnser lieber HERR Gott die Schulen gestifftet/ vnd biß anher / mit so grosser macht vnd krafft/ erhalten hat.

Scholarum fines tres.

Derwegen ist von nöten / daß wir nun auch die vrsachen der gestifften Schulen/ für die hand nemen / vnd so vil Gott gnade geben wird/erkleren vnd anzeigen.

Ich habe aber der vrsachen drey nach einander gesetzt / vnd erzelet/ wie sich ewer Lieb weiß zuerinnern / derenthalben Gott die Schulen gestifftet habe.

Primus finis est: Gloria Dei.

Die erste vrsach ist: Daß Gott durch solch mittel / oder durch die Schul/ seine Göttliche Ehre/ Namen/ Wort vnd Warheit / weit vnd ferne in alle Welt außbreite.

Die

Die ander vrsach ist: Daß GOTT durch mittel der Schul / seiner lieben Gespons vnd Braut/der Christlichen Kirchen/heil vnd seligkeit befördere.

Secundus: Ædificatio & salus Ecclesiæ.

Die dritte vrsach ist: Daß Gott durch solch mittel der Schul / dem Weltlichen Regiment zur bestendigen vnterhaltung/vnd nützlicher Regirung diene. Wie dann auch zugleich das Priuat vnd Haußregiment sein nutz von den Schulen hat.

Tertius: Conseruatio Regiminis politici atq; œconomici

Derhalben soll ewer Lieb die Christliche Schulen nicht anderst ansehen/als einen gemeinen Quellbrun / der sein wasser durch drey vnterschidene rören von sich außflissen lest/in dreyerley Reich. Erstlichen ins Reich der Himel vber vns. Darnach ins Reich Christi/ in vnd zwischen vns. Zum dritten/ ins Reich diser Welt/ vnter vns.

Schul ein quellbrun mit drey Röhren/ fleust auß in dreyerley Reich. *In Regnum Dei. Christi. Mundi.*

Vnd das ist eben diß/dauon der König Dauid sagt im 46. Psalm: Flumen Riuulis suis lætificat Ciuitatem. Das ist: Der Brun Israel vnd Christliche Schule/ wessert die gantze Statt / vnd gibt in alle Regiment/nach notturfft/tüchtige vnd geschickte Leute: In die Kirche/auff die Cantzel/ reine Lerer vnd Prediger. Ins Rhathause/ ver-

Psalm: 98.

 stendige

ständige Regenten. Zum Haußhalten/erbare Burger / vnd tugendsame Eheweiber. Das heist David: Lætificare Ciuitatem. Eine gantze Statt / gantzes Land / frölich machen vnd erfrewen.

Wir wöllen aber gleichwol von disen dreyen Endursachen vnterschidlich reden/ vnd eine nach der andern erkleren vnd anzeigen / damit es ewer Lieb desto deutlicher vnd besser fassen vnd behalten möge.

Pars Definitionis Scholæ quinta.

Also greiffen wir nun zum fünfften Stück/ der Definition vnd Schulbeschreibung/ welchs die erste vrsach ist / der Schulstifftung/daß wir nemlich sagen: Gott habe die Schulen fürnemlich/vnd zum ersten darumb angericht vnd gestifftet / daß er seine Göttliche ehre/ Namen/Wort vnd Warheit/durch solch Mittel in alle Welt/ferne vnd weit/ außbreite vnd pflantze.

Die erste vrsach der Schulstifft.

Vnd daran thut er auß grosser barmhertzigkeit/gegen vns/als ein sehr weiser vnd gütiger Gott/der wol weiß/daß nun mehr nach Adams fall dise Welt / das ist / alle Menschen / finsterniß sind / Johan: 1. Cap. Ja Gott in seinem Göttlichen wesen vnd willen nicht kennen/ ob sie gleich mit dem köstlichen kunstreichen Werck/ der Erschaffung

Himels

Himels vnd der Erden/ vberzeuget werden/ daß ein Gott sey / Roma: 1. Cap. Haben sie jn doch nit gepreiset vnd geehret als einen Gott / sondern sind auff die Götzen gerhaten / vnd haben Gottes warheit verwandelt in lügen / vnd die Geschöpff mehr geehret vnd gedienet/ denn dem Schöpffer selbs/ etc. Darüber dann Gott nicht vnbillich grewlichen erzürnet ist / vnd hat sie auch jämmerlichen gestrafft.

Damit aber ja deß grewels vnd der Gotteslesterung/ein ende vnd auffhören wer / so hat vnser lieber Herre Gott auß Göttlicher weißheit vnd rhat/die Christliche Schulen/ seine besondere liebe Officinas vnd Werckstet gestifftet: Auch beide Lehrer vnd Schuler darein beruffen vnd gesamlet: Sein eigen zeugniß vnd Gesetz darein gegeben / zu lehren vnd zu lernen befolhen/ mit disem fürgesteckten Scopo, zweck vnd zil/ daß man alles lesen/ lehren/ studiren vnd lernen/ endlich dahin richten vnd anstellen soll / auff daß man Gott recht erkennen / ehren vnd anruffen möge: Auch seinen Namen/ sein reines Wort/ rechten Glauben/ für aller Welt rein vnd vnuerfelscht allein rhüme vnd außbreite. Was Gott zur Schulstifft bewegt hab. 1. 2. 3. 4. Gott weret durch Christliche Schulen der Abgötterey. 5. *Studiorum omnium Scopus.*

Dann diß ist auch vnd heist / daß ich es mit kurtzem wort gebe / Gloria Dei, Gottes

tes höchste vnd gröste ehre/ wenn man so vil in Christlichen Schulen liset/ lehret: Auch gefasset vnd gelernet hat / daß man endlich durch trewen vnterricht dahin kommet/ glaubt vnd ergreifft / Oder auch hinwider inn Kirchen vnnd Schulen lehret/ schreibet/singt/sagt vnd prediget: Daß der ware GOTT / ein Vatter vnsers HERRN Jesu Christi / mit dem heiligen Geist / alleine allmechtig/ gütig/ gnedig/ gerecht/ warhafftig/ weise vnd ewig sey / Lehre / gebiete/ thue / vnd schaffe alleine alles guts. Das ist vnd heist Gottes ehre vnd rhum/ vor der gantzen Welt/vnd allen Engeln im Himel.

Gloria Dei quæ sit?

Dagegen/ so man glaubet/lehret/schreibet / prediget/ bekennet/ singt vnd sagt / daß alle andere Götter / oder Götzen/ ohnmechtig/ja tod sein/können vberal nichts helffen/ in vnsern nöten / sein vngerecht / ein lauter grewel / lügenhafftig / ein vrsach alles vbels vnd verdamnuß / bey Juden / Heiden vnd Papisten / ꝛc. Vnd daß alle Menschen/ was sie auch fleischlich sind / vnnd auß menschlichen gedancken / ohne vnd wider Gottes Wort/leben vnd lehren/ sey alles vnrecht/böse vnd verdampt.

Götzen lob.

Also

Also behelt GOTT die ehre/vnd wir müssen vns schemen/Danielis am 9. Cap. Ja der liebe GOTT fordert auch warlich solche seine ehre/mit gantzem ernst/ vnd spricht durch den Propheten Esaiam im 42. Capitel: **Ich der HERR/das ist mein Name/vnd will meine Ehre keinem andern geben/ noch meinen rhům den Götzen.**

Daß aber dises eben gewißlich die erste vnd fürnembste vrsach der Schulstifft sey/ so bezeuget Gott selber klar/Exodi am 19. vnd Deuter: am 4. Cap. widerholet.

Vnser HERR Gott/da er deß heiligen Ertzpatriarchen Jacobs Schul vnd Kinder auß Egyptenlande führete/ in die Wüsten Synai/ gebeut er Moysi seinem getrewen Knecht/vnd spricht: **Versamle mir das Volck/ das ich zum Eygenthumb/zum Königklichen Priesterthumb/vnd zum heiligen Volck/ausserkoren habe/ an den Berg Horeb/daß sie meine Wort (gleich als in einer Schul daselbst/) hören vnd lernen.** Nemlichen die zehen Gebot/die jhnen der HERR fürsagte Exo: 20. Cap.

Zu was ende vnd vrsachen aber/oder warumb? Daß sie mich/sagt er/Fürchten lernen/jr lebtage auff Erden. Vnd also tritt auch Moyse Deut: 10. Cap. für die gantze Gemeine vnd Schul Gottes/ thut seinen Mund auff/vnd spricht: Nun Jsra-
Deut: 7. el/(jr Kinder Jacobs/welche Gott für allen Völckern auff Erden ausserwelet hat/ vnd euch sein Gesetz vnd Recht gegeben/ das er sonsten keinem Volck auff Erden gethan hat/Psalm: 147. vnd sich so nahend zu euch thut/daß jr den rhum habt vber alle Völcker die vnter der Soñen lebē. Deut: 4. cap. ꝛc.) Was fordert der HERR dein Gott von dir? Warumb/ vnd auß was endlicher vrsach/hat er seine Schul vnd Kirche vnter euch gestifftet? Daß nemlich/ du den Herren deinen Gott fürchtest/daß du in allen seinen wegen wandelst/ vnd liebest jn/ vnd dienest dem HErrn deinem Gott/von gantzem hertzen/daß du jm anhangest/dann er ist dein rhum vnd dein Gott.

Wie ein herrliches ding es sey vmb Schulen/ die Gottes Wort haben.

NOTA.

Ja wie offt widerholet Moyses dise vrsach/Deut: 6. Cap. Auch S. Paulus an die Epheser 6. Vnd Dauid im 78. Psalm. Vnd kürtzlich steht in der 1. an die Corinth: 10. Cap. Was jr thut/jresset oder trincket/(vil mehr/so jr in Kirchen vnd Schulen/

len/

len/lehret oder lernet.) so thut es alles zu Gottes ehre.

Vnd damit es die Kinder Israel nur wol verstünden/ vnd klerlich wüsten/ dise vrsach der Synagogen/ die sie im Lande Canaan sollen auffrichten/ hat er jnen im Decalogo vnter den zehen Geboten/ seine ehre vnd rhum vorne an die spitz/ vnd oben an gesetzt: Ich bin der HERR dein Gott/ der dich auß Egyptenlande/ auß dem Diensthauß gefüret hat. Darumb solt du auch mich alleine ehren/anbeten/ preisen/ vnd dienen. Du solt nicht andere Götter haben neben mir.

Warumb dz Gebot von Gottes ehre oben an gesetzt sey.

Damit hebt er zu gleich auff alle Abgötterey vnd falsche Gottesdienst/ vnd will kurtzumb nit leiden/ daß man in den Schulen diß zil verrucken solle: Sondern warnet vil mehr die Kinder Israel/daß sie sich nicht betriegen lassen sollen/ wie Deut: 11. Cap. stehet: Hütet euch/ daß sich ewer hertz nicht vberreden lasse/daß jr abtrettet/ vnd dienet andern Göttern/vnd betet sie an/ Sondern (Deut. 12. Cap.) verstöret alle ort/ da die Heiden/ als Cananiter/ Hethiter/ Jebusiter/ Pheresiter/ jren Göttern gedienet haben/ es sey auff den hohen Bergen/ auff den hügeln/

Grauissima adhortatio erga scholā Iacob ne ueram studiorū suorū metam sibi per Gentes Idololatras eripi patiātur.

Num: 33. Exodi 23. geln / oder vnter grünen Bäumen / vnd reist vmb jre Altär / vnd zerbrecht jre Seulen / vnd verbrennet mit fewr jre Heyn / vnd die Götzen jrer Götter / thut ab / vnd vertilget jren Namen auß demselbigen ort. Zum öffentlichen zeugniß / daß es nicht reine vnd Gottes / Sondern deß leidigen Teuffels Cloack / Schulen vnd Lehrhäuser gewesen sind / darinnen man nur gelehret vnd gelernet hat / was Gott vbel gefiel / vnd ein grewel war vor jhme. Ja vnter Gottes Namen / haben sie den Teuffel angebetet / geehret vnd gepreyset / Darumb sie auch Gott auß disem Lande hat verstossen / ermörden vnd vmbbringen lassen.

Falsche Schulen deß Teuffels Cloackheuser. Deut: 9.

Straffen vber falsche Schulen.

Das last vns nun zur lehre / vnd auch beyneben zu einer warnung gesagt sein / auff daß wir in vnsern Schulen Gottes ehre / mit ernst vnd rechtschaffenem hertzen suchen / wo das nicht geschicht / nimbt es warlich kein gut ende / Dann diß zilmaß vnd einige zweck soll in allem lesen / studiren vnd lernen / obseruirt vnd in acht gehalten werden / es wird sonsten Gott der HERR vber vns auch erzürnet / vnd gerathen vns vnsere eygene Schulen zum strick vnd ewigen vnglück.

Welches

Welches die erfarung wol gelehret hat/ daher dann auch das gemeine sprichwort erwachsen ist: Sine pietate eruditio est venenum. Auß grosser kunst / wo man damit nit Gottes ehre suchet/ wird nur lauter gifft. NOTA.

Das alles haben die lieben heiligen Vätter gar wol verstanden/ vnd gewust/ derhalben mit so grossem ernst / eyfer vnd fleiß / jr Lehrampt dahin gerichtet vnd angestellt/ damit sie ja Gottes ehre sucheten / bey den Leuten pflantzeten / vnd in der Welt außtrügen vnd außbreiteten / dessen gibt jnen auch der H. Geist zeugniß. Genesis am 8. Capitel stehet: **Noah bawete dem HErren/** (Das ist/ Gott zu ehren/ daß er allda Gottes Wort/ Namen / vnd Warheit offentlichen außbreitet vnd verkündiget/) **einen Altar.**

Zil vnd Zweck in der H. Vätter Schul/ wahin es gericht.

I.

Dem Herren einen Altar bawen/ was es sey

Deßgleichen steht von Abraham Genes: 12. cap. **Abraham bawete dem HErren einen Altar.** Das ist auch so vil geredt/ Er richtet eine öffentliche Lehrstett an/ daß er allda von Gottes Wort vnd rechtem Glauben/ predigte vnd lehrete/ wie man Got recht erkennen / vnd jme dienen solte / vnd durch den verheissenen Samen Christum selig werden. II.

So stehet auch von Jacob/ Genes: 33. III.
Er richtet daselbst einen Altar zu/

vnd

vnd riefft an den Namen deß starcken Gottes. Das ist: Er predigt vnd lehret von dem rechten vnd waren Gott/ wie man den solte ehren vnd loben.

IIII. Vnd was sollen wir alle Exempel hie anziehen / deren die H. Schrifft voll ist / wie auch von Samuele stehet 1. Samuel. 7.

Darauß dann haiter vnd klar erscheinet/ mit was ernst vnd sorge die H. Vätter diß zil in jren Schulen gefördert haben / so / daß ja all jhr lehren dahin gedeyen möchte / daß Gott dardurch erkennet vnd gepreiset werden solte. Darumb hat jnen Gott auch sehr grosse gnade verliehen / daß hocherleuchte treffliche Männer in jren Schulen aufferwachsen sind/ die Gott hernach herfür gezogen ans liecht/ ferrne vnd nahet verschicket/ im Lande / vnd aussers Landes / wie es jme gefallen hat/ auff daß sie sein wort/ Namen/ ehre vnd rechten Glauben / weit außtragen/ vnd in die Menschen pflantzen solten / wie Gott lob/ auch beschehen ist.

Trefflich Männer auß der H. Vätter Schule herkomen

Eli / wiewol er nit fast einen guten Namen hat vnter andern/ Dann auch zu seinen zeiten das Wort deß HErrn thewer war / vnd wenig weissagung/ als der H. Geist klagt/ 1. Samuelis 3. cap. So / daß dagegen die Heidnische Abgötterey mit macht einrisse/ vnd das rechte zil

Eli ein fauler Lerer / kalt vñ gering am Geist.

te zil

te zil in Schulen/Nemlich/die ehre Gottes/ vnd warer Glauben / begunden sehr zuuerschwinden/vnd gienge jämmerlich zu/fast in die 20. Jar/rc. Da zeucht doch Gott auß ernenten Eli Schul herfür / den lieben Samuelem / der seinen Studijs vnd lernung/so vil er von seinem Schulmeister Eli hörete/fleissig oblag/ob gleich Eli eigene Kinder dieselben verachten / in wind schlahen/ derowegen auch Johañes in eodem bliben/ grobe/garstige/vnd böse Buben/rc. So begabete aber Got Samuelem mit solchem Geist/ vnd so grossem verstande / daß er nach Eli tod/im gantzen Lande Reformator vnd Lerer sein muste / wie 1. Samuel: 7. zu sehen ist/da er diß werck thetlich für die hand nimmet/tritt für die gantze Gemein/vñ spricht:

Gelehrter Leut Kinder gerhaten nicht alle.

So jr euch mit gantzem hertzen bekeret zu dem HErrn/so thut von euch die frembden Götter vnd Astaroth/ vnd richtet ewer hertz zu dem HERREN/vnd dienet jm alleine. Das ist: Seubert vnd butzet auß/ewere Synagogas vnd Schulen / vnd mustert die Götzen herauß/ Setzet wider herfür das rechte zil vnd zweck/den Gott in Schulen fordert/Nemlichen / daß sie darumb da sind / daß man darinnen Gottes wort ehre vnd lerne/den rechten

Generalis Reformatio Synagogarum tempore Samuelis, qui Idola Gentium explosit è Scholis.

ten Glauben pflantze / vnd seinen Namen allein rhůme.

Auff dise weise feget vnd seubert der heilige hochgelehrte Samuel die Schulen zu Bethel/Gilgal/Mitzpa. Daß der Heidnische glauben verdampt ward/ sampt allen greweln/Gottes Wort aber wider oben angesetzt vnd geehret ward.

Der Schulen Eliæ zilmaß.

Das ist auch deß frommen Eliæ endliche meinung in seinen Schulen gewesen / zu Jericho vnd Gilgal / ꝛc. wie jn dann der HERR der vrsachen halben befragt/damit Eliæ vnschuld / aller Welt offenbar würde/ vnd sein Christlicher eyfer bekandt / daß er von Achab vnd seinem Abgöttischen Weibe Jesabel / vnbillich verfolget vnd verjagt worden sey. 1. Reg: 19. Was machst du hie Elia? Er sprach: Ich habe geeyfert vmb den HErren/ den Gott Zebaoth / Denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen/vnd deine Altår zerbrochen/ ꝛc. Das ist/ Dein Wort/ Warheit vnd rechter Glaube/ Gesetz vnd Zeugniß / das ich in disem Königreich/in den Schulen/ gelehret vnd gepflantzet habe / nach deinem befelch/das haben sie verworffen / das rechte zil verrucket/ deine Lehre verworffen / geben dein gebürende ehre dem Götzen Baal / dienen vnd beten

jn

jn an / vnd opffern jm an deiner stat / Deßhalben hab ich geeifert vnd gezürnet vber solchem Raub / habe es jhnen vnter augen gesagt/vnd gestrafft/aber sie haben mich nit hören noch folgen wöllen / sondern als einen Ketzer verjagt auß dem Lande / vnd stehen mir darzu nach dem leben.

Was ist auch deß HErrn Jesu Christi Schulstifftung vrsach anderst/ mit den 72. Männern/ dann/weil er sie so fleissig vnterweiset vnd lehret / daß sie künfftig Gottes Ehre / Wort vnd Warheit / Euangelium vnd reinen Glauben/wol fassen vnd begreiffen. Auch in der Juden Synagogen vnd Schulen / in wellichen diß rechte zil verloschen war / nach seiner Himmelfart widerumb solten pflantzen / von falscher Lehre seubern / vnd reinen Glauben an Christum außbreiten/in die gantze Welt.

Der schule Jesu Christi zil vnd zweck.

Wie es auch von jnen geweissaget war durch Dauid im 19. Psalm: Es ist keine Sprach noch Rede/ da man nicht jre stimme höre / Jre Schnur gehet auß in alle Land / vnd jhre Rede an der Welt ende.

Dise Prophecey/damit sie ja bald erfüllet würde / nimbt Christus seine Jünger für sich / vnd befilcht jnen / Marci am 16. cap.

Euntes

Euntes in Mundum vniuersum, &c. Gehet hin in alle Welt/tragt meine ehre / wort/ Namen/Euangelium/creutz/leiden/ sterben/ aufferstehung / Himelfart / auß / vnter alle Heiden / auff daß sie mich waren Gottes vnd Mariæ Son / ja den einigen Heiland der gantzen Welt/erkennen / preisen vnd anbeten.

Dise meinung vnd vrsach/ meldet auch der H. Johannes in seiner dritten Epistel/ Vmb seines (deß HErren Christi) Na-
NOTA. mens / (ehre/rhum/preiß/) willen / seind sie außgezogen / Nemlich / daß sie sein Wort vnd Lehre/ oder Glauben / ferrne vnd weit/ bekant macheten.

Also / daß es ewer Lieb ja wol fasse vnd verstehe/lest Gott zwar durch eusserliche vñ innerliche Lehrer / die jungen Knaben mit trewem fleiß vnterweisen / wie ewer Lieb in der fünfften vnd sechsten Predigt verstan-
Iohan: 6. den / wann sie aber nun durch seinen Segen
διδακτοὶ dahin kommen sind/vnd rechte Gotsgelehr-
τοῦ θεοῦ. te Leut worden/die die H. Schrifft mit gutem grunde gefasset haben/also/daß sie auch für sich selber/vnsern Herrgott mit jren zungen klüglich vnd weißlich loben köñen/Psal: 46. recht vnd schicklerlich Gottes wort/ ehre vnd Glauben/ außbreiten/ so pflegt sie Gott

herfür

herfür zu suchen/ vnd ans liecht zu stellen/ versigelt in jhnen / als in seinen getrewen Jüngern / sein Gesetz / Esa: 8. Cap. also/ daß sie das mit warer bestendigkeit außbreiten vnd bekeñen. Hie einer/ daß er deß HErren Christi/ Knecht sey/ Dorten sich ein anderer mit der hand / durch Christliche Bücher/ dem HERRN zu schreibe/ vnd mit dem Namen Jacob oder Jsrael/ das ist/ ein rechten Christen / oder trewen Lehrer vnd Knecht Gottes / nennen lasse / Esa: 44.

Ja eben dise strewet auch der Herr auß/ in der gantzen weiten Welt / seines willens vnd gefallens/ nahend oder ferrne/ nach den worten Dauids/ Psalm: 127. Sicut sagittæ in manu potentis, ita filij excussorum. Vnser lieber HERRE Gott / der starcke allmechtige Rise / hat die jungen Studenten vnd gelehrte Leute / Magistros, Licentiaten, Doctores, in seine starcke hand gefasset / wie einen Poltz / vnd wirfft einen hie in diß / den andern in jhenes Land vnd Gegend/ daß er daselbst Gottes Wort / Namen vnd ehre in Kirchen vnd Schulen außbreiten muß.

Vnser Herrgott theilet die gelehrten Leute sehr wunderlich auß.

So muß Joseph in Egypten/ an König Pharaonis Hofe/ daß er Gottes Wort vnd Genes: 41

S rechten

Genes: 12. rechten Glauben da pflantze. Abraham ins
Land Canaan. Daniel in Babyloniam
Ionæ 1. 2. vnd Chaldeam. Jonas gen Ninive.
1. Cor: 2. Paulus ein Jude / der zu Tharsis vnd
2. Cor: 12. Jerusalem in die Schul gangen war / ja in
Acto: 22. der heiligen Himelschul unterwisen / muß
auß ins Heidenthumb/vnd bey den Heiden
deß gecreutzigten Christi Ehre / Wort vnd
Glauben preisen/ predigen vnd bekandt ma-
chen. Jacobus muß Bischoff vnd Lehrer
zu Jerusalem sein. Philippus in Scythia.
Bartholomeus in India. Ein geborner
Sachs in Oesterreich. Ein Meichsner/
Thüringer / in Märhern / Schwaben/
Schweitz. Ein Heß/ Kärnter / in fremb-
den vnd ferren Landen / dem lieben Predig-
stul vnd Kirchen dienen / deß sie jr lebenlang
keinen gedancken hatten.

Gelehrte Leute breiten Gottes ehre auß im leben vnd im todte.

Vnd also erhelt Gott seine Ehre/ durch
die Schulen vnd gelehrte Leut / die er auß
den Schulen nimbt / Erstlichen in jrem le-
ben/ mit freydiger bekandtnuß / vnd gelehr-
ter Zungen : Auch mit geschickter Hand/
Feder vnd Büchern / durch welche die Ge-
lehrten / Doctores, Magistri, &c. auch
1. Voce viva. nach jrem abschid auß diser Welt / dennoch
fortan von CHRIsto predigen vnd lehren/
nichts

nichts weniger / als ob sie noch in disem leben weren. Summa/durch die Schulen erhelt vnser HERRE Gott sein Reich in diser Welt / seine Ehre / seinen Namen/ vnd seinen rhum/2c.

Wer nun dises bedenckt mit rechtem hertzen / wie es dann ein rechter Christen bedencken solle / der kan ja nicht für vber / er muß Christliche Schulen lieb vnd werth haben / denen gönstig vnd geneigt sein / es wer denn sach / daß er gar ein Teuffel sey/ in deme kein Christliches Blutströpfl zu finden wer / das sich nach Gottes ehre sehnet/ vnd wünschete / daß Gottes Wort vnd reiner Christlicher Glauben / nahend vnd ferne gepflantzet würden. Ja das ist gewiß/ wer Christlichen Schulen feind ist/ der thut nichts anders in seiner blindheit / damit er von dem Sathan bezaubert ist/ dann daß er Gottes Ehre/ Namen/Wort/Warheit/reinen Glauben/Euangelium/Gott vnd Christum selber / gern auß der Welt stossen vnd verjagen wolte / vnd mangelt auch offtermals gewißlich an nichts anders / als an dem vermögen / der gute wille (ob er sich gleich in den Schulfeinden nit allerdings offenbaren darff / vnd herauß brechen / zur

2. *Præclaris monumentis & depositis.* *Luth:* Tomo Ihen: 5 fol. 176.

NOTA.

Eigentliche Contrafactur vñ anzeigung was der Schulfeind hertz vnd gemüt sey.

völligen that) were willig vnd gantz geneigt darzu/mit was schaden aber / vnd jrem nutz das geschehe/ solten sie wol erfahren.

II. Secundus scholarum finis, qui est pars Definitionis sexta.

Das sey nunmehr genug von der ersten vrsachen der Schulstifftung auffs weitleuffigest geredt. Wöllen nun auch die andere vrsachen für vns nemen / welche in der Definition vnd Beschreibung was zur Christlichen Schul gehöret/ das sechste Stück ist/ da wir angezeigt / daß vnser HERR Gott die Schulen darumb gestifftet habe / daß er auch/ **Der Christlichen Kirchen / seiner lieben Gespons vnd Braut / heil vnd seligkeit dadurch fürdere.** Wie das beschehe/wöllen wir auch erforschen vnd erleutern.

Der Alten gedancken vnd wort von den schulē

Vnsere Vorfahren haben die Schulen nicht vergebens vnd vmbsonst / Seminaria pietatis genandt. Dann das befindet sich Gott lob/ reichlichen in der that / mit aller warheit / das die Schulen ein **Reicher fruchtbarer Samen** sind / darauß Propheten/Hirten vnd Euangelisten wachssen/ die als dann vnser lieber HERRE Gott/ nach seiner genedigen wal vnd beruff/ wann sie reiff vnd zeitig darzu werden/in die Empter seiner lieben Kirchen einsetzt/ Wie S.

Paulus

Paulus meldet / an die Ephes: am 4. Cap. Verehret also mit solchen gelehrten Leuten / seine liebe Gespons vnd Brawt / als mit einem thewren edeln Kleinot vnd Geschenck / Wie S. Paulus abermal bekendt / j. Corinth: am 3. Capitel: **Es ist alles ewer / es sey Paulus oder Apollo / Cephas oder die Welt / etc.**

Was ist dann aber nun die meinung vnd vrsach / vmb welcher willen Gott der Kirchen die Gelehrten verehret? Antwort: Daß solche Propheten vnnd liebe Diener Gottes / die arme Kirche / das ist / die Sünder / durchs Wort vnd heiligē Geist / zu newen Gottes Kindern geberen vnd erzeugen / als andere vnd Geistliche Vätter / auff daß also / die arme Mutter mit jren Kindern den armen Sündern / vnd verlornen Seelgen / zur rechten erkentnuß Jesu Christi gefüret / vnd zum ewigen leben widerumb gebracht werden mögen / wie j. Corinth: 3. vnd Romano: 10. Auch am j. Cap. Johan j. Vnd wo Gott auß genaden nicht solch mittel fürneme / bliben wir warlich alle in vnserm blut ligen / Ezechiel: am 16. Cap. Müsten jmmerdar geistlich tod / vnd von Gott hie vnd dorten abgescheiden sein / vnd bliben vngetaufft /

Vrsach warumb Gott die Kirchen mit gelerten Leuten verehre vnd begabe.

Der geistlich Vaterstand.

taufft/Göttlichs Worts vnd willens vnbericht/Wie S. Paulus sagt/Roma: 10. cap. Wie sollen sie glauben / von dem sie nichts gehört haben? Das soll ewer Lieb wol bedencken / vnd Gott dancksagen/ der durch gelehrte Leute auß den Schulen genommen/vns so gnediglichen in sein Reich tregt. Auff solche weise redet S. Paulus von seinem Geistlichen Vatterstande / mit den Galatern / am 4. Capitel: Meine liebe Kinder / welche ich abermal mit engsten gebere / biß daß Christus in euch eine gestalt gewinne.

Herrliche tittel gibt Gott den predigern.

Vnd daß ewer Lieb ja genugsam lerne/ daß dem also sey / so hören sie es an den herrlichen vnd trefflichen Nämen/ damit Gott die Prediger vnd Seelsorger nennet / die er auß den Schulen herfür zeucht / zum heiligen Kirchendienst.

I. Joelis am 2. vnd Danielis 12. Cap. nennet sie Gott / Prediger die zur Gerechtigkeit füren.

II. Hagai am 1. Cap. werden sie genennet: Engel deß HERRN: Die deß HErren Botschafft haben vnd außrichten gegen dem Volck.

III. So stehet Malachiæ am 2. Capitel:

deß

Deß Priesters Lippen sollen die Lere bewaren/ daß man auß seinem munde das Gesetz suche. Das ist: Prediger/ sein deß HErrn Gottskasten oder Schrein / darein er sein Heilthumb/ das liebe Wort legt/ schickts also seiner lieben Brawt / der Kirchen zu/ daß sie jres HErrn willen vnd hertz dardurch erkenne. III.

Prediger vnsers HErren Gotskasten.

So darff S. Paulus mit hellen klaren vnd deutlichen worten sagen / in der 2. Corinth: am 5. Capitel: Daß die Prediger Engel seyen / so die Welt mit Gott versönen. IIII.

Anderstwo/ als in der 1. Corinth: 4. Cap. Nennet er sie: Haußhalter Gottes / die sein geheimnuß außteilen. V.

Christus heisset sie: Schrifftgelehrte/ die zum Himelreich vnterwisen sind/ Math. 13. Cap. Das ist / solche Leute/ die durch vnterricht in Schulen / einen gutē vorrath am verstand/ weißheit/ rechter Gottsforcht vnd kunst/ etc. gesam̃let vnd gefasset haben/ so/ daß sie auß altem vnd newem Testament/ recht weißlich vnd Christlich lehren/ trösten/ auch nach gelegenheit der Personen vnd lebens/ straffen vnd vnterweisen können / vnd endlich ins Himelreich füren. VI.

VII. Der König David nennet die Lehrer der Kirchen/im 68. Psalm: Fürsten im Kö-
1. nigreich Jesu Christi. Als die durch
Nota. Gottes Wort vnd Geist/vil tausent armer Seelen vnter jrem Fännle haben / dafür sie
2. kempffen/wider den Teuffel/ wider alle Abgötterey / wider die Ketzer/ vnd jre Schwer-
3. merey/wider die Welt vnd jre Laster/ damit sie die armen Seelen vor solchen Feinden verwaren / vnd durch Göttliche krafft erhalten/bey rechtem Christlichem Glauben/ vnd gesunder Lehre / in guten tugenden vnd wercken/biß sie solche Christo jrem Obristen ins ewige leben füren vnd antworten.

Vnd daß ichs kürtzlich mit einander fas-
Luth: tom: Ihen: 5. fol. 175. se/vnd aussage mit Luthero / So werden täglich vil Seelen / durch die Prediger gelehrt/bekehrt/getaufft/zu Chri-
1. sto geführet/ vnd selig gemacht / von Sünden/ Tod / Teuffel vnd Hell erlöst/vnd kommen durch die Prediger zur ewigen gerechtigkeit.

Wie dann auch der heilige Apostel Paulus/ an Timotheum den jungen Prediger vnd Bischoffe schreibt / 1. Timoth. 4. cap. Halt an mit lesen/ mit ermanen/ mit lehren/biß ich komme / Laß nicht auß

der

der acht die Gabe/die dir gegeben ist/ durch die weissagung/solches warte damit gehe vmb/auff daß dein zunemen in allen dingen offenbar seye. Habe acht auff dich selbs/vnd auff die Lehre/ beharre in disen stücken/ Dann wo du solches thust/wirst du dich selbst selig machen/vnd die dich hören.

Es gehen auch die Lehrer der Kirchen 2.
täglich mit grossen Wunderwercken vmb/ wecken Todten auff/ treiben Teuffel auß/ machen Blinde sehend/ Stumme redent/ geschichts nicht leiblich/ so geschichts doch Geistlich/ an der armen Sünder Seelen/ das heist ja Wunder vnd Zeichen thun vor Gott/Darumb spricht Christus Joan. 14. cap. Warlich/warlich/ich sage euch/ wer an mich glaubet/ der wird die werck auch thun/ die ich thue/ vnd wird grössere dann dise thun.

Es lehret auch ein solcher Mann in der 3.
Kirchen allerley Stände der Christen/fein auß Gottes Wort/ wie sie in diser Welt jrem Stand vnd Beruff sollen außwarten/ vnd trewlich dienen/ wie zuuor droben weitleufftiger angezeigt ist.

Tomo 5. fol. 152. fa. 1. & 2. Vnd daß wirs ein ende machen/so sagt Lutherus vber den 82. Psalm: Ein Pfarrherr thut die Tugend / daß er Gottes Reich mehret / den Himmel füllet mit Heiligen / die Hellen blündert/ den Teuffel beraubt/dem Tode wehret/der Sünden stewret. Darnach die Welt vnterricht/vnd tröstet einen jegklichen in seinem Stande / erhelt fride vnd einigkeit / zeucht fein jung Volck auff/ vnd pflantzet allerley tugend im Volck. Vnd kurtz : Eine newe Welt schafft er / vnd bawet nit ein vergenglich elendes Hause/sondern ein ewiges schönes Paradeys/ da Gott selbst gerne jnnen wohnet. Hactenus Lutherus.

Das sind fürwar nicht leere wort oder gedancken / Sondern Gott von Himel herab bezeugt/ daß es war sey / wie dann Esaiæ am 51. Capitel stehet : Posui verba mea in ore tuo, & vmbra manus meæ protexi te, vt plantes cœlos, & fundes terram. Die Gelehrten sollen durch Gottes Wort/ geistlicher weise / newen Himel bawen / in den armen Sündern/vnserm HERRN Gott/ einen Pallast vnd Paradeis/ mit seinem

1. Deß bekehrten Christen hertz/ein newer Himel/darin

nem heiligen Geist allda zu wohnen/zu rich-ten/Auch ein newe Erden gründen / fromes vnd züchtiges Volck erzügeln / das in ehre/ fride vnd einigkeit lebe vnd hause. Gott wonen will. 2. Ein newe Welt / ein züchtig erbar volck.

Da secht vnd verstehet jhr nun / lieben Christen/was auch die andere vrsach ist der Schulstifft/darauß vnser HERRE Gott die Gelehrten fordert vnd berufft / Setzet als dann etliche zu Aposteln / etliche zu Propheten / etliche zu Euangelisten / etliche zu Hirten vnd Lehrern/ (alles der vrsachen halben/) daß die Heiligen zugericht werden / zum Werck deß Ampts / dadurch der Leib Christi erbawet werde / biß daß wir alle hinan kommen/zu einerley Glauben/ vnd Erkendtniß deß Sones Gottes/ vnd ein vollkommen Mann werden/ der da sey in der maß deß vollkommen alters Christi / auff daß wir nicht mehr Kinder seyen / vnd vns wegen vnd wiegen lassen/ von allerley wind der Lehre/durch schalckheit der Menschen vnd teuscherey / damit sie vns erschleichen zuuerfüren. Sondern daß die liebe Brawt Christi / rein vnd keusch im Glauben vnd warem Wort / zum Himelreich Ephes: 4.

reich vnd ewigen leben/ erhalten vnd gefüret werde.

Deßhalben bitten wir auch den Vattern vnsers HERREN vnd Heilands Jesu Christi/ daß er ja geben vnd verleyhen wölle/ daß sein werther Name/ Wort vnd Ehre/ mit reichem schall/ durch die Schulē/ in alle Welt rein vnd nützlich außgetragen werde: Vnd daß er durch seiner getrewen lieben Diener Ampt/ alle arme betrübte Seelen zu sich ins ewige leben neme/ Amen.

Die neundte vnd letzte Predigt/ von Schulen.

Pars Definitionis septima, docens de tertio scholarum fine

EWer Liebe habennun dise Lehre von den Schulen/ angehöret vnd vernommen/ biß auff das sibende vnd letzte Stück der Beschreibung der Schul/ welches ist/ als wir vermeldet haben/ Die dritte endliche vrsach/ vmb welcher willen Gott die Schulen gestifftet habe/ Nemlich: Daß er auch dem Weltlichen Regiment/ zur bestendi-

stendigen vnterhaltung / vnd nützlicher Regirung / hoch vnd vil damit diene / Wie dann auch zugleich das Haußregiment seinen sonderlichen nutz auß den Schulen hat / vnd täglich bekommet. Dises wöllen wir auch jetzt / mit verleyhung Göttlicher gnaden / volgendts erkleren / Vnd dann also disen Tractat von den Schulen damit beschliessen vnd enden.

Zum ersten / was das Politische vnd Weltliche Regiment belanget / ist vnter rechten Christen (ob Gott wil /) niemands / der da laugne / daß es Gottes selbst eigene Stifftung vnd Ordnung sey / die Gott angerichtet hat / bey vnser aller erstem Vattern / dem lieben Adam / bald im Paradeis / da jhme vber alle Creatur auff Erden / das Imperium, Keyserthumb vnd Herrschafft vntergeben ward / alles zuuerwalten / wie Genes: am 1. cap. stehet: Herrschet vber alles Thier das auff Erden kreucht. 1.

Oberkeit Stand von Gott

μοναρχία Adæ primi hominis.

Zu dem / hören wir S. Pauli zeugniß / der klar vnd dürr herauß sagt / Roma: 13. Cap. Es ist kein Oberkeit / one von Gott / wo aber Oberkeit ist / die ist von Gott verordnet.

Zum

II. Oberkeit stand wil Gott unzerrissen haben.

Zum andern/so will doch auch gewißlich unser Herrgott solches Politisches und weltliches Regiment/das er selber gestifftet hat/unuerworffen/unzurissen/ungedempfft/sonder in diser Welt bestendig erhalten und geschützt haben / wie Genes: 9. cap. zusehen ist / da Gott nach der Sündflut auch die stifftung seines eingesetzten Weltlichen Regiments/widerholet vñ vernewert/und sagt: **Wer Menschenblut vergeust/deß blut soll wider durch Menschen (Das ist/ durch ordentliche Oberkeit / die zwar auch Menschen sind/) vergossen werden.**

Und S. Pulus spricht: **Wer sich wider die Oberkeit setzt/der widerstrebt Gottes Ordnung/die aber widerstreben / werden vber sich ein vrtheil empfahen.** Jch halte wol/ es habe Gott mit seinem vrtheil durchgedrungen / und solches dem auffrürischen Müntzer und den Bawren/Anno ꝛc. 25. gesprochen/ daß sie jämerlichen und erbermiglichen seind gedemütiget worden/ Dann gewiß ists/daß Gott mit jm und seinen Göttlichen orden nit schertzen läst. Dieweil dann nun der Regirstand soll und muß in diser Welt sein / und erhalten werden / so fellt bald mit ein die erste Frag/

Nem-

Nemlich / Wer dann Regent vnd Oberkeit sein müsse/ vnd die Welt regiren? Darauff es nit grosser mühe darff / zu antworten / dieweil die sach klar vnd lauter vor augen da stehet / vnd lehret für sich selbst / der höchsten notturfft nach / daß zum Ampt vnd Stande der Oberkeit Leute gehören/ vnd zwar solche Männer / die vor andern mit sonderlichem hohem verstande/ vrtheil/ vnd Weißheit/begabet sind von Gott/ Mit welchen Gaben / wo man die an jhnen mercket vnd spüret/sie vnser lieber HERRE Gott / gleichsam von dem andern gemeinen Mann vnd hauffen / abgescheiden vnd außgesondert hat / daß sie darbey wol vnd leichtlichen können erkandt werden / als bey sonderlichen merckmalen / jhnen von Gott verliehen.

Prima Quæstio; Wer Oberkeit vñ Regent sein müsse vnd den Regirstand verwalten.

NOTA.

Derwegen auch der fromme Senior, Jetro/ Moysis Schweher/ wie Exo: 18. stehet/ riethe seinem Eydam Moysi / nit on gefehr Oberherrn vnd Amptsverwalter auß dem Volck / on alles bedencken auffzuklauben/ sondern erzehlete jhm etliche Hoffarbe oder kennzeichen / bey welchen er etlicher massen verstehen vnd spüren könne / welche von Gott darzu begabet / daß sie vber andere regiren

Etliche merck zeichen an denen personen / die von Gott

zum Regirstand verordnet sein. regiren sollen vnd mögen. Dann so blinder weise mit der Wahl hinein plumpffen vnd tappen/ ist vnglückhafftig.

Darumb lautet Jetro/ deß alten wolerfarnen gwisser rhat also: Sihe dich vmb
I. vnter allem Volck / nach redlichen Leuten. Das ist: Die ehre vnd tugend lieb
II. haben/ vnd vest darob halten. Die Gott fürchten. Das ist: Die dem H. Euangelio vnd lieben Wort Gottes / auch desselben Dienern hold/ günstig vnd geneigt sind/ Auch was für sich selber in guten Künsten gestudiret vnd erfahren haben / vnd in Gottes Wort vnd H. Schrifft was verstehen.
III. Warhafftig. Das ist: Die jrer eigenen Person halben / nicht Ohrenbleser / Verleumbder/ vnwarhafftige/ zweyzüngige Leute sind/ Sondern auch keinen lust oder wolgefallen an falschem verleumbden / vnd vnrechtem zeugkniß haben. Vnd dem
IIII. Geytz feind sind. Das ist: Die das Recht vmb Geschencks willen nicht biegen/ noch jnen die Augen blenden lassen/ verkehrlich zu vrtheilen / oder sonsten eigennützig sind/ jhren Sack füllen / vnd gemeines Nutz schaden vnd verderben verhengen. Dise setze vber sie/ rc.

Dieweil

Dieweil dann Herr Omnis, das vilköpffige Thier/ der gantze hauffe/ nicht wol zum Regiment tauge/ dann vil Köch/ kochen selten wol/ da einer hie/ der ander dort hinauß will / vnd die Menschen nicht alle eben solche Gaben haben / die der Regirstand bedarff/ als sonderlichen verstand/ Kunst vnd vrtheil/ ꝛc. Dann diß sind Tugenden vnd besondere Gaben/ die man nicht beim Pflug zu Felde/ oder bey der Hawen zu Weingarten lernet vnd erlanget / wachsen auch nicht für sich selbst auff/ in den Menschen / in vnserm Fleisch vnd Blut / Daß demnach das Regiment vnd Oberkeit stand / vmb diser vngeschickligkeit wegen / in eilender zeit fallen vnd zu grund gehen müste.

So fellt demnach nun die ander Frag für / wannenher man dann solche Leute suchen vnd nemen müsse / oder wo sie auch anzutreffen / vnd zu finden sind/ die eben solche Tugend vnd notwendige Gaben an sich haben/ die ein Regent vnd Oberkeit bedarff? Antwort: Solche tüchtige/ redliche/ Gottfürchtige / warhafftige/ milde vnd nutzbare Männer / gibt dar / vnsers lieben HERREN Gottes Schulstifftung / Der / der/ hat die jungen Knaben in Schulen von ju-

Quæstio secunda. Woher die tüchtige Regentẽ genommen werden.

T gend

gend auff / zu solchen herrlichen vnd trefflichen tugenden gewehnen / aufferziehen vnd vnterweisen lassen / damit sie in künfftigen Jaren / vnd im besten alter / andern Leuten mit jrer Kunst / verstande / vrtheil vnd weißheit dienen können vnd sollen.

Dahin hat auch der liebe heilige Apostel Jesu Christi / S. Paulus gesehen / da er an Titum am 3. Cap. schreibet / Daß derselbe Titus ja seinen Pfarrkindern / vnd denen / die an Gott glaubig worden sind / sagen / vnd alles fleiß vermanen soll / damit sie bey zeiten / frü / vnd in der Jugend / zur forcht Gottes / vnd andern nützlichen Künsten sich halten sollen / Vt curent bonis operibus præesse, sagt er / Daß sie im Stande guter Werck erfunden werden. Das ist / wie Doctor Luther daselbst in der Gloß sagt: Daß man sie brauchen könne in Emptern / da sie ehrliche sachen regieren vnd verwalten lernen / auff daß sie nicht so vnnütze Leute werden / deren weder GOTT noch die Welt geniessen könne / oder gebessert sey / als Mönchen / Meßknechte / etc.

So

So bezeugets die heilige Schrifft/neben der eusserlichen allgemeinen Experientz vnd erfahrung / daß Oberkeit vnd Regenten müssen nicht allein Weltlichen grossen gewalt vnd stercke haben / Sondern auch / ja fürnemlich grossen verstand/Weißheit vnd Kunst von Gott / daß sie in Schulen ergriffen / oder anleitung darzu bekommen haben / sollen sie anderst Land vnd Leute wol regieren.

Dann/ sagt König Salomon der Weise Regent / Prouerbiorum am 8. Capitel: Mein ist beide (spricht die Weißheit/) Rhat vnd That / Jch habe verstand/ vnd macht/durch mich/mich/mich/ regieren die Könige / vnd die Rhatherrn setzen das Recht. Durch mich/ mich / mich / herrschen die Fürsten/ vnd alle Regenten auff Erden. Zu deme/ist es auch klar vnd bekant vor aller welt/ daß ja niemands / der bey rechter vernunfft ist/ laugnen kan/ oder auch wird/ Nemlich/ daß es Gottes ordnung ist / vnd ernstlicher befelch / daß junge Knaben zur Schulen sollen gehalten werden / vnd wo dieselben als dann tüchtig vnd geschickt darzu sind / zum stand der Oberkeit sollen gewelet / auff vnd

Imperator Iustinianus in præfatione libri cui titulũ fecit Institutiones, &c. scribit: Imperatoriam Maiestatẽ non solum armis decoratam, sed etiam Legibus oportet esse armatam.

Instructio vnd Anweisung von Gott wie man junge Regenten sol erziehen:

Enchiridion Regiū.

☞

Vrsachen warumb Oberkeit solle gelehrt sein.

1.

angenommen werden. Dann auff dise weise vnd schlag / hat es Gott selber in seinem allerheiligsten Königreich / das je vnter der Sonnen gewesen / angerichtet / wie wir lesen können Deuterono: am 17. Capitel: Wenn man einen zum Könige oder Oberkeit wehlen werde / so soll er Gottes Gesetze / von den Priestern den Leviten nemen / vnd auff ein buch schreiben lassen / das (als ein Königliches Handbüchle) soll bey jme sein / vnd soll darinnen lesen sein lebenlang. Ist das nicht klar vnd heiter / der Regent soll im Gesetze Gottes nachlesen / So folget je vnwidersprechlich / daß er das müsse zuvor in Schulen gelernet haben / vnd in andern notwendigen Künsten vnterwisen sein. Zu dem / so meldet auch eben vnser HERRE Gott dabey die vrsachen / warumb ein König / ein Regent / ein Richter / etc. solle in die Schul gangen / vnd gelehrt sein / Nemlich: Auf daß er lerne förchten den HERREN seinen Gott / daß er halt alle wort dises Gesetzes / vnd dise Rechte / daß er darnach thue. Das ist die erste vrsach / daß er solle gelehrt sein / vnd täglich nachlesen in der heiligen Schrifft / daß

er

er ein rechter Christ/vnd ein Glied der rechten Kirchen Gottes sey / rein im Glauben/ Darzu auch waren Glauben vnd Gottesdienst fördern vnd schützen / falscher Lehre aber widerstehen vnd wehren könne / mit rechtem vrtheil vnd verstand.

II. Die ander vrsach meldet der liebe Gott gegen Josua am 1. Capitel: **Weiche nit von disem Gesetz/ weder zur rechten noch zur lincken/auff daß du weißlich handeln mögest in allem das du thun solt.**

Secht hie lieben Christen/wie nötig der Oberkeit studiren sey / daß sich die jungen Studenten bey zeiten in Iuris prudentia fleissig vben sollen/vnd die Rechte fassen/damit sie hernach allerley verwirrete Händel rechtmessiger weise wol erörtern / richten vnd schlichten können / Land vnd Leuten nützlich rhaten / vnd gute Policey fördern/ vnd alle sachen fein Christlich vnd weißlich regiren / weder zu vil auff der lincken / noch zu wenig auff der rechten seiten thun / sondern richtig vnd schnurgleich zu treffen mögen/ in aller forcht Gottes.

Der Durchleuchtige König vnd Herr in Israel / Dauid/ hat solchs mit Fürstlichen

gedancken/hoch vnd wol erwegen/derhalben lest er auch seinen jungen Son Salomonem/bey guter zeit anfahen zu studiren vnter Nathan / damit derselbe künfftig in seine Fußstapffen trette / die Königliche Kron empfahe/Land vnd Leute weißlich vnd nützlich regiren könne. Vnd zwar Salomon/ da er ins Regiment kompt / rieff den Gott Jsrael von hertzen an / daß er jme ja Weißheit vnnd rechtuerstendig Vrtheil geben wölle / damit dem Lande vnd Königreich wol gedienet werde / vnd er was gut vnd gerechte sachen / auch was böse vnd vnrechtmessige Händel fürkommen möchte/ wol verstehen vnd weißlich entscheiden möge. Vngeacht / daß er solchen eusserlichen gewalt vnd macht vmb sich her hatte / vnd darzu wol studiret / vnd was vor andern erfahren.

Der jung König vñ Regent Salomon betet mit ernst.

NOTA. Welches Exempel vnd beyspil/
I. alle fromme Oberkeit zum ernstlichen Gebet/ vor aller Action reitzen soll ; Auch bey
II. jhnen die vermessenheit vnd vertrawen auff
III. weißheit vnd grossen verstand demütigẽ/vnd abschneiden solle/vnd für gewiß halten / daß auch jr Pater noster bey Gott erhöret werd.

Dann Gott gewerет auch den Salomonem gar reichlich/als wir auß seinen eignen

worten

worten hören / j. Reg. 3. 2. Paral: j. Cap. daß er sagt: Ich hab dir ein weises vnd verstendiges hertz gegeben / daß deins gleichen für dir nicht gewesen ist / vnd nach dir nit auff kommen wird. Ja freylich / hat er ein weises vnd verstendiges hertz / welches vns allein genugsam zeugniß geben kan / das treffliche Vrtheil / zwischen den zweyen Weibern / vnd jrem todten vnd lebendigen Kinde / da er / als ein Hochuerstendiger Herr / bald das Mütterliche hertz vnd neigung erkandte an dem Weib / das deß lebendigen Kindes eh gar gerhaten wolte / dann willigen / das es auch solte zerspalten werden / vnd vmb sein leben kommen / vngeachtet / was jhene Hure schryer / darauß der König beweget / vnd mit Recht derselbigen Frawen jhren lebendigen Son zuspricht.

Herrlich Vrtheil Salomonis in einer schweren sache.

Ach es kommen offt seltzame Casus vnd Fäll für den lieben Magistrat vnd Oberkeit / darinnen warlich offt schier aller kunst den guten Leuten zerrinnt / vngeacht / wiewol sie auch studiret haben / vnd ja nit gern wider Recht etwas fürnemen wolten / vnd kan sich wol zu tragen / daß sie fehlen / wo sie es gleich mit einfeltigem auffrichtigem hertzen

angegriffen haben / wie solte es dann nicht bey vngelehrten zu gehen / da deß fehlens vnd jrrens kein ende ist.

Blindheit der Welt. Dise arge böse Welt verstehets nicht / sie ist tholl vnd thöricht / vnd will nicht weise werden / seind beide den Schulen vnd dem Stand der Oberkeit vnholt vnd feind / vermeinen dise essen das Brodt vnnützlich hinweg / da man deren doch wol gerhaten köndte. Ach hie wer wol von nöten / daß man der Gottlosen Welt das Schalcksauge außstechen köndte / darmit sie nur allein auff die Zinst / Rent vnd Einkommen sehen / welches man doch / laut deß Göttlichen Worts vnd Befelchs / Roma: am 13. Capitel / der Oberkeit zu geben schuldig ist. Heben an vnd murren heimlich dawider / fluchen vnd lestern die Götter oder Regenten / welches doch ernstlich von Gott verboten ist / Exodi am 22. Capitel / reden jnen vbels nach / geben für / daß dieselben alles vmbsonst / on einige widergeltung einnemen vñ empfahen / haben damit gute tage / ꝛc.

Der welt Schalcks auge.

Bedencken darneben zum wenigsten nicht / was grosser last / sorg vnd mühe / für Land vnd Leut / Stätt / Märckt / vnd der Vnterthanen / jnen den Regenten / auff dem

halse

halse lige / da mitler zeit ein Bawer vnd Vnterthan ligt vnd schläfft in sanffter ruhe vnd friden.

Zwar diß solte man doch wol dem eusserlichen augenschein nach/erkennen vnd vermercken/ an junger Herzn vnnd Oberkeit grawen Haaren/ vnd weisen Köpffen / vnd nicht nur auff die Füchsine Schauben sehen vnd gaffen. Dann gewißlich fromme Oberkeit / die jhr Ampt trewlich vnd mit ernst außrichten / wol ein klegliches Liedle von grossem grembsal vnd sorgen / vnd wo sie der Schuch am meisten drückt/nach dem gemeinen sprichwort zu singen wüsten.

Cura facit canos quã uis homo non habet annos.

Gleich als wir nun droben vermeldet haben/ daß der Oberkeit vnter Gottes Volck/ das Gesetzbuch gelifert vñ vbergeben ward/ daß sie nach desselben Statuten vnd Regeln regiren musten / Eben also haben auch vnsere Regiment vnter der Christenheit jre besondere Volumina, Codices, vnd Rechtbücher / darinnen Landrecht / Stadtrecht/ vnd anderer Policey Ordnung/in Gerichten beschriben vnd verfasset sind / nach welchen die Oberkeit Recht vnd Vrtheil geben vnd sprechen muß / vnd die Vnterthanen darmit regiren.

Quemadmodũ Politia Mosaica suis regebatur Legibus. Sic & nostra Imperia subiecta sunt certis legibus positiuis/ iuxta quas gubernari oporteat.

Wo die Oberkeit die Rechten lernen

Wo aber solche Leges vnd Gesetz den Oberkeiten sollen bekandt werden/damit sie sich darnach richten / vnd nit vberschreiten/
1. so will fürwar vnwidersprechlich folgen/ daß sie solche Recht / zuuor in den Hohenschulen/da man sie fürliset vnd lehret / oder aber auß der Gelehrten Bücher / die man
2. Doctores der Rechten nennet / als von jren Schulmeistern / erforschen vnd ergreiffen müssen.

Gelehrte dienẽ Herren vnd Vnterthanen.

Welches/wo es nun beschehen/fordert sie der Keiser/König/oder Fürst in seinem Lande zu hohen oder nidrigen Emptern / nützet vnd gebrauchet jrer arbeit/verstands/ Kunst vnd Weißheit/daß sie also den hohen Oberkeiten/vnd auch zugleich den armen Vnterthanen dienen/vnd nützlich sind / welches
I. wir etwas deutlicher anzeigen wöllen / ob
II. wir dem Schalcksaug der Vnterthanen/ doch etwas gefelliges an den Regenten weisen möchten / daß sie jhnen was geneigter
I. würden. Die Gelehrten vnd verstendigen Leute/nimbt Keyser/ König / Fürst / Graue / rc. in sein Reich oder Fürstenthumb/ Grafschafft / Herrschafft / da müssen sie von ersten jhre Engel sein / in waserley Ampt auch jemands der gestalt gebraucht

Gelehrte Leut im weltlichẽ Reich des Keysers oder Fürstẽ Engel.

oder

oder beruffen werde / Cantzler / Secretari / Landschreiber / Amptsverwalter / Richter / Schultheiß / Stadt oder Marckschreiber / etc. da muß er deß Fürsten / oder hohesten Oberkeit getrewer Bote vnd Gesandter sein / der die Landschafft / Städt / Flecken / Dörffer / seines gnedigsten Herrn oder Fürsten / Befelch vnd gebot lehret / vnd tregt den Vnterthanen deß Höchsten / jres Herren ernstlichen willen vnd meinung für / darmit sie sich darnach richten lernen / vnd vor vngenade vnd straffe hüten.

Zum andern / muß ein solcher gelehrter Regent / wie er von seiner hohen Oberkeit darzu beruffen / auch Iustitiæ politiæ Doctor, ein solcher Lehrer vnd Schulmeister sein / der zur gerechtigkeit füret vnd leitet / vnd machet einen feinen Ehrbarn vnd gerechten Mann vor der Welt / der gleich zuvor ein grober / wilder / Viehischer Mensch war / den zwingt er durch Gesetz zu guten Sitten / zu ehren vnd gutem Wandel / daß mit der zeit ein sitsamer nützer Mann darauß wird. Sich / also erzügelt ein solcher gelehrter Mann in der Oberkeit Stand / ein züchtig eingezogen leben / vnd verhütet vil schande / Laster vnd vnehre / darmit sich die

II. Lehrer der Burgerlichen ehrbarkeit vnd gerechtigkeit.

die vnuerstendigen groben Leute sonsten auffs schendlichst besudelten.

III. Gelehrte Leut deß Keisers oder Fürst? Oeconomi

Zum dritten / nützt die hohe Oberkeit die Gelehrten / daß sie jre Oeconomi, Ambtsverwalter / vnd Haußhalter sein müssen / als die jnen jre Erbländer vnd Regalien müssen helffen verwalten vnd einnemen / verrechnen / vnd alles mit arbeiten bestellen / damit Fürsten vnd Herren das Land erbawet werde / sein Rent vnd Einkommen geantwortet / vnd der Königliche / Fürstliche Hofe rc. ernehret vnd erhalten werde.

Obiectionis dilutio.

Hie möcht mir bald jemands fürwerffen vnd sagen: Ja disen nutz haben allein die grossen Herrn von den Gelehrten / die sie in Regirstand setzen / was hab aber ich armer Vnterthan dauon? Deß wil ich ewer Lieb auch fein deutlich berrichten / vnd anzeigen / was doch ein jeder vnter vns für wolthaten von den Regenten habe.

Priuata commoda et publica quibus subditi fruuntur.

Erstlich in sonderheit für sich selbs. Darnach in gemein mit allen seinen Verwandten Burgersleuten / oder gemeinen Holden.

Die liebe Oberkeit / erhelt ja einem jeglichen in sonderheit seinen Leib / damit er schutz vnd schirm habe / vnd von andern nit erwürget werde / sondern bey seinem leben bleibe /

I.

Dann

Dann es müssen sich ja die Mörder vnd bösen Buben/oder auch andere/die etwa in vneinigkeit mit dir gerathen / für der Oberkeit fürchten vnd entsetzen / vnd deiner schonen/ wo das nicht beschehe/ so würdest du bald innen werden / was verwegene Leut gegen dir fürnemen. Es erhelt auch die Oberkeit einem jeden Bidersmann sein eigen Eheliches Weib/daß es kein ander von jhm reisse/ schende vnd schmehe. Es schützt auch die Oberkeit einem jeden Vatter vnd Mutter jr Kind/daß nit jemand jre Töchter vnehre/ schweche/entwende oder entfüre. Sie verteidigen einem jegklichen Haußseß seinen Sitz/Hauß vnd Höfe / daß nit jemands hinein breche/freueltreibe / vnd den Haußvater/Haußmutter/mit jren Kindern vnd Gesinde belestige vnd betrübe.

Endlich verteidiget vnd schützt sie einem jeglichen Burger/Bawren/Hawer / seinen Acker/Weingarten/Viech/Gelt/Gut/daß es böse Leute nit dürffen angreiffen/rauben/ stelen/oder beschedigen / jres freyen mutwillens/für der Oberkeit angesicht/vnd gegenwart. Wie dann hieruon D. Luther sehr fein vnd tröstlich schreibet/Tomo Ihen: 5. fol. 179. fa. 2.

So

So jr dann nun dise wolthaten von Got durch die Oberkeit/als ein sonderliches beschertes mittel habt / wie möcht jr dann in warheit sagen/daß jr der Oberkeit nichts genossen oder gebessert werdet / da ein jeder
1. 2. 3. so fein sicher vnd geschützt ist / bey Leyb/bey
4. 5. 6. Weyb / bey Kind vnd Gesind / bey Hauß vnd Hof/bey Eckern vnd allen Gütern vnd Nahrung/welches ja nicht in gleicher maß/ vnter den vnuernünfftigen Thieren geschicht / da sterck vnd gewalt fürbricht / vnd das geringe außgejaget vnd außgebissen wird/auß seinem Häußle / Höl oder Nest/ vnd von seiner Speiß vnd Vorrhat / welches fürwar auch vnter vns Menschen beschehen würde / wo nit der Regirstand vnd Oberkeit ein schew vnd forcht machte.

II. Die grosse wolthaten aber/die wir von den gelehrten Regenten in gemeine haben/neben andern Haußsessen vnd Vnterthanen/sind
1. dise zwo: Erstlich/wo die Oberkeit zuuor studiret/vnd zu Gottes reinem wort / rechtem glauben vnd Gottesdienst vnterwisen ist/da hilffet sie als denn nach Gottes befelch gern von hertzen alles müglichen fleiß/daß die vnterthanen vnd jre Kinder vnd gesinde / auch in rechter lehre vñ glauben aufferzogen werden/

den/bemühen sich vmb gelerte reine Christli-
che Prediger vnd Seelsorger/damit bey jnen
der Son Gottes vnter jrer Herrschafft auch Psal: 24.
herberg habe/geküsset vnd gehertzet werde/vñ Psalm: 2.
die armen Vnterthanen durch reine Lehre
zum ewigen leben gefürt werden. O wie ein
edle Gab Gottes ist ein solcher Fürst/König
Graue/Herr/Edelman/Richter/Pfleger/rc.
der Kirchen vnd Schulen also bestellet/ vnd
Stätt/Märckt/Dörffer/rc. versorget/wel-
ches auch der liebe Gott mit ernst von jnen
fordert/ Esa. 49. Cap.

Zum andern/ verhüten sie durch jre 2.
weißliche rhatschleg vñ Amptsuerwaltung
daß sie nit vnbillig gegen den benachbarten
Ländern/Stätten/Märckten/rc. faren/ mit
vberuorteilen/ vngebürlichem eingreiffen in
frembder Herrn Güter/ Ius vnd gerechtig-
keit/ sondern warten deß jren/ befleissen sich
fride vnd einigkeit zuerhalten vnd zuerzü-
geln/ damit man bey Land vnd Leuten/ rü-
wig vnd in guter sicherheit sitze/ Da kan
dann jederman handeln vnd werben im
Lande/ vnd seinen nutz vnd frommen schaf-
fen/ rc.

Secht nun lieben Christen hieher/ ob jr
nicht der Oberkeit vnd Regirstandes hoch
vnd

NOTA. vnd vil geniesset/ja alle augenblick/ Derhalben solt jr billich das schele Auge außschneiden / vnd mit dem rechten billichen Auge die liebe Oberkeit ansehen / lieb vnd werth halten.

Aber vndanckbar sein vnd bleiben wir gegen Gott / für alle dise tewere woltháten/ Derhalben zwingen wir auch vnsern lieben HERREN Gott / daß er solchen vndanck an vns mit Auffrhur / vnfride vnd allem vbel straffen muß / damit er vns doch endlich zuerkennen gebe/ was frid vnd schutz im Lande für grosse woltháten sind. Es

Cicero. haben auch die Heiden gesagt : Dulce est nomen pacis, res verò ipsa, cùm dulcis tùm iucunda. Das wort Fride / klinge sanfft vnd wol in Ohren / vil mehr aber sey der Fridstand für sich selber ein köstlich vñ sehr gut lieblich leben. Aber es gehet mit der Welt / wie Salustius sagt / Daß wir wolthat nicht für wolthat erkennen oder schetzen / biß sich das glück wendet / vnd kehret vns den Rucken / daß wir die gutthat verlieren / da mercken wirs allererst mit vnserm schaden / was wir zuuor gehabt haben.

Tum demum homines nostra intelligimus bona, cùm ea quæ in potestate nostra habuimus amisimus.

Dieweil

Dieweil dann die sach also geschaffen ist / daß die Welt ohn gelehrte Leut nicht kan geregirt werden / oder in jrem Stand vnd wesen bestehen / es sey dann/ daß sie die von der Federn an der seiten haben / vnd oben an sitzen lassen / so wolt jr solches / lieben Christen/wol bedencken/ vnd ewere Kinder mit allem fleiß vnd sorg zur Schul halten/ Wer das thut/der thut wie ein ehrbarer Mann thun soll / vnd hat im willen vnd fürnemen / daß er dem Keyser/ König/ Fürsten/Herrn/seine Hoheit/ Ehre vnd Wirde/ Land vnd Leut / Gut vnd Blut / wölle helffen erhalten / vnd den heiligen Orden Gottes / der Oberkeit/ in diser Welt wölle fortpflantzen / damit fride vnd einigkeit / zucht vnd ehrbarkeit in der Welt sey vnd bleibe. Ein ehrbarer Mann.

Die aber auß verachtung vnd mutwillen/ jre Kinder dauon abhalten/ zeigen nicht fast verdeckt an / weß sie gesinnet sind/ Nemlich/ Gottes Ordnung zu vnterdrücken / zuuerstören/ damit weder frid noch einigkeit/oder ehrbarkeit auff Erden sey / Sondern allen Mördern / Raubern / Dieben / vnd andern bösen Buben / Thür vnd Thor geöffnet werde / mit freyem platz / vngehindert / zu allerley Sünde/schande vnd tyranney. NOTA.

Sihe/da hinauß wöllen die/so jre Kinder vom studiren vnd Schulen abhalten/Vnd obs gleich auch etliche tückische hertzen wünschen vnd begeren / daß sie es in disen Landen also im werck vor augen sehen möchten/ So wöllen doch andere Biderleut getrost fürdern/ alles das / was studiren kan/ vnd will / der nutz wird sich zu seiner zeit wol finden / Dann gelehrte Leut soll vnd muß man in der Welt haben / vnd ob sie auch allen Schreiberfeinden lauter Spiß in augen weren / die sich tholl vnd vnsinnig an jnen neideten.

Böser leute tück.

König Dauid kan vnd vermag das Königreich Canaan nit regiren/er muß die gelehrten vnd Rechtsuerstendige an der seitten haben / vnd zu Hofe halten / Adoram muß Rentmeister sein/ Josaphat Cantzler/ Sesia Secretari/ Hof oder Landschreiber. Wie wir lesen 2. Samuelis 20. Cap.

Die Gelehrten an König Dauids Hofe.

Will Salomon daß sein Königreich wol soll regiret vnd verwalten werden / wie einem Weisen Fürsten dafür zu sorgen gebüret / so muß er neben seinen Fürsten wol zwölff Amptsuerwalter oder Pfleger am Lande vber gantz Israel ordnen vnd setzen/ damit beyde am Hofe vnd auff dem Lande/ die

die frommen geschützt/vnd die bösen gestraffet werden / vnd alle Händel fein erörtert vnd beygelegt werden. 1. Reg: am 4. Cap. Vnd muß demnach zu Hofe Ahisar das Hofmeisterampt befelhen/ Adoniram zum Rentmeister bestellen.

König Salomonis gelehrte Officir.

Summa/ gelehrte Leut vnd Schreiber auß den Schulen / müssen der grossen Fürsten vnd Herrn/ Augen/ Hend/ Mund vnd Füsse sein / wie die Prediger vnsers HERREN Gottes Mund vnd Hende sein müssen/vnd wo solche nicht vorhanden/da ist der Leib nit gantz/das wölle ewer Lieb zu hertzen nemen/ vnd ein jeglicher sein Kind mit fleiß zur Schul halten / biß sie erwachsen/ vnd wol gestudiret haben/ vnd das vberige Gott befelhen / der mit jnen gleicher gestalt vmbgehet / wie wir von den Theologen in der vorigen Predigt gesagt haben / auß dem 127. Psalm. Daß er der starcke Rise vnd Allmechtige GOTT / deinen Son als dann in sein Hand nimpt / vnd wirfft jhn durch wunderlichen Wind / hie an eines Herren Hof/dortn in eine grosse Statt oder Marckt/daß der der ein geborner Sachs ist/ in Oesterreich Richterampt verwesen muß/ der ein geborner Kärnter/Stat vñ Marckt-

Merck wol.

 schreiber-

ein geborner Kärnter / Stadt und Marckt- schreiberampt verrichten / ein Beyer/ Be- ham / Meichßner/ Thüringer/ im Rhat sitzen.

Deß dürffen wir nit vil zeugniß an an- dern orten holen / Gott zeiget uns auch hie im Thal Wochaw solche Exempel / die uns vor augen da stehen. Das alles soll man nun für ein Werck Gottes ansehen und er- kennen / mit grossem danck/ und nicht/ wie „ die blinden/thollkünen/unuerstendige Sim- „ pelhansen thun / die solchen rhat Gottes „ tadeln/ Außländer verachten/ als ob sie jrer „ Landes Personen nicht wirdig und gemeß weren/ da sie doch Gott selbs höher setzt/ we- der dich und dein ungeschliffens grobs holtz/ das nie außkommen ist / und nichts weder gelernet noch erfaren hat.

Exempel grosser Herrn die auch stu- dirt habẽ.

Grosse Fürsten und Herrn verstehen wol/ was und wie hoch daran gelegen sey / daß man gelehrte Leut im Regiment habe / da- rumb haben sie sich nicht geschemet / selber fleissig für jr eigne Person zu studiren/ Wie Salomon / auch Carolus der grosse / der so vil in Artibus unnd guten Künsten der Sprachen gefasset / daß er Latinische sprach reden/ und Griechische wol verstund/ seine

Salomon. Carolus Magnus.

Schul-

Schulmeister waren Petrus Pisanus/ vnd Alcuinus / wie dessen vil Chronica Zeugen sind/ vnd besonder Albertus Krantz / lib. 2. Cap. 7.

Vnd eben solche gelehrte Oberkeit vnd Fürsten / haben sich auch am meisten vmb die Schulen angenommen / das liebe Predigampt reichlich befördert/ vnd den Christlichen Glauben weit vnd ferrne / vmb Gottes ehre / vnd jrer armen Vnterthanen heyl vnd seligkeit willen/pflantzen helffen. Wie Hochgedachter Carolus bey den Sachsen/ vnd andern mehr gethan hat.

Alphonsus / der Arragoner König/ ein sehr gelehrter Herr / hatte die Schulen lieb vnd werth / war auch selber zu zeiten ein Auditor vnd Zuhörer/ beuorauß / wenn man die heilige Schrifft lase: Der hörete/ daß eins mals ein Spannischer Fürst sagte: Grosse Fürsten vnd Herrn solten nicht mit Büchern vmbgehen/ vnd gelehrt sein/ etc. Das verantwortet er mit lauter stim̃ / vnd sprach: Hanc vocem non esse Regis, sed Bouis. Das sey nicht eines weisen Fürsten Rede / sondern eines groben Ochsens brüllen / vnd vnuerstendiges wort. Alphonsus

Auß was-ser vrsach die Hoheschul die Priuilegien bekommen.

Summa/Fürsten vnd Herrn erfahrens täglich / was an Schulen gelegen sey/derhalben sie auch den Schreibern vnd Studenten so herrliche Priuilegien vnd Freyheiten gegeben haben auff die Vniuersiteten/ jre gnade vnd gunst gegen den Gelehrten zu entdecken.

Damit müssen wir es enden / dann es gar zu ferrne außlauffen wolt / in vil wort. Ich vermane vnd bitte beide die Eltern vnd auch die Kinder / daß sie allhie nicht wöllen seumig sein / dann tüchtige Regenten kan man nicht auß Steinen schlahen / oder von Baumen werffen / da sie nicht wachssen/ Sondern allein auß den Schulen nemen. Es soll gewißlich zu letzt ewer nutz vnnd höchste ehre sein / wie Prouerb: 22. cap. stehet: Wer endelich in seinem Geschäfft ist/der wird für den Königen stehen/ vnd wird nicht für den Vnedlen stehen. Das ist/ Man wird die / so fleissig studiret haben / herfür ziehen / vnd nicht hinder der Thür stehen lassen / sondern ehre beweisen / vnd oben an setzen / auff daß sich Vatter vnd Mutter darüber frewen / Prouerb: 23. Cap.

Wer wol studiret/ sol es geniessen.

Zum

Zum vierdten/ So hat auch das Hauß- 4.
regiment seinen sonderlichen nutz auß den Nutz den
Schulen/ dañ ob gleich nit alle Kinder zum auch das
völligen studiren angehalten werden/ wie ich Haußre-
es auch hiemit nit allen on unterscheid auff- giment
erlegt habe/ oder gefordert/ so künnen sie auß den
doch/ wo sie nur so vil gelernet vnd begriffen Schulen
haben/ daß sie gleich nur teutsch schreiben/ hat.
lesen vnd reehnen können/ beyde jhnen selbst
vnd andern Leuten/ nützlicher vnd dienstli-
cher sein.

Dann jhre HaußCantzel Christlich zu- I.
uersehen vnd zuuersorgen/ sein sie tüglicher/
vnd können auß einer Postilln/ oder andern
Büchern was nützliches für sich selbst oder
jrem Weib/ Kindern vnd Gesinde/ fürlesen/
vnd einbilden/ das zu vnterricht vnd Lehr/
oder trost im Creutz vnd vnglück/ oder zu
jrem Beruff dienet/ was von deß Hauß-
vatters oder der Haußmutter Ampt/ der
Kinder vnd Ehehalten dienst vñ gehorsam/
leret. Darnach wie sie sich gegen jren Ober- II.
herrn nach Gottes worts befelch/ in forcht vñ
gehorsam ehrerbietig verhaltẽ sollen/ reichen
vnd geben was man jnen schuldig ist/ mit 1. Timot. 2
willigen hertzen/ vnd fleissiger Fürbitt für
sie zu GOTT/ daß wir vnter jrem Re-

gimentein züchtig vnd fridlich sanfft leben
III. haben mögen. Können darneben als dann wissen / oder doch auß Gottes Wort lernen / was liebe vnd freundschafft sie jhren Mitburgern vnnd Nachbawren beweisen sollen / mit geneigtem freundlichem willen.
IIII. Auch was für einen wandel vñ leben / in sitten vnd geberden jnen gezieme vnd wol anstehe / damit sie guten Namen vnd gerücht behalten / rc. Fürwar der Heide hat wol auß der erfahrung geredt: Adde quod ingenuas didicisse fideliter Artes, Emollit mores, nec sinit esse feros. Daher auch das teutsche Sprichwort bey vns entstanden ist: **Wañ ein Schwein nur einmal durch die Schul geloffen / so lasse sie sich etwas höflicher finden.** Damit man anzeigt / daß Schulen feine mietsame / tugentsame vnd demütige / freundliche / dienst-
V. haffte Leut gebe. Endlichen / da ein Haußvatter seinen Handel führet / mit kauffen vnd werben vber Land / oder daheimen bey Hause / lieber so bedencke doch / was jhme mit schreiben / lesen / raiten / rc. für grosser
NOTA. nutz vnd dienst sey / Sie bekennens ja öffentlich vor aller Welt / daß sie deß vngern vmb groß Gelt entperen vnd gerhaten wolten /

ten / Andere aber / die es nicht gelernet haben / wolten gern zuuil darüber außgeben / daß sie es in der Jugend gefasset vnd gelernet hetten. Dann wo jhnen nur ein Zettel zu kompt / auch eines fingers breit / so erstummen sie darüber / als die blind vnd gehörloß sind / vñ müssen derwegen zu einem Schreiber / vnd seiner gnaden vnd hülff begeren / wie schel vnd schlim̃ sie jhn auch offtermals ansehen.

Diß sag ich darumb / daß ich euch gern eiferig machen wolt / daß jhr dermal eines ermundert / auffwachet / vnd der Schul besser warnemen möcht / versuchet euch andern auch gleich zu werden.

Sihe / wo nur auch die geringsten Empter sind / vnter gemeinem Nutz / Bruderschafften / in Handwercks zünfften / oder zechraitungen / da müssen die von der Feder herfür / ans liecht / vnd dieselben verwalten / vnd Herrn darüber sein / da andere vngelehrten dahinden bleiben müssen.

Man zeucht nur die Schreiber herfür

Man erfehrts auch täglich mehr / als es gut ist / wie die Kinder gerhaten / die nie in keiner Schul gewesen sind / vnd wachsen auff / wie das Gabelholtz / grob / vnuernünfftig / störrig / trutzig / vnbendig / vngehorsam /

fragen wenig nach ehrbarkeit vnd guten sitten/ja so gar Epicurisch/daß sie weder nach Gott noch dem Teuffel fragen.

Vnd wo sie dann zum Ehestand greiffen/ vnd das Haußregiment in die hend bringen/ da hauset vnd regirt es sich / daß es zu erbarmen ist.

Weß ist nu die meiste schuld? Nichts haben sie gelernet/nichts vberal können sie/als schelten/bochen/rauffen/schlahen/vnd wilde Bestien sein / wie das werck zeuget / Gott wölle disem vnraht steuren vnd wehren.

Peroratio Hiemit wil ich nu im Namen Gottes beschliessen die Lehre von den Schulen / dieweil ich meinem fürhaben nach / Gott sey gedanckt / disen Tractat zu ende gebracht/ wiewol ich nit fast triumphiren oder rhumrhetig sein kan / dann mir meine schwachheit allenthalben zu vil vnter augen scheinet.
Teuffels arbeit. I. Jedoch erfare ich mit der that / daß es dē leidigen Schulteuffel ein sehr grosser verdrieß gewesen ist / der vnsere liebe Schule durch seinen angestifften vnrhat mit etlichen schülern/gerne hette stinckend vnd verhast gemachet/wie er das redlich versuchet hat auff der einen seiten/jedoch hat jm der liebe Gott gar fein stewren vnd wehren können.

Auff

Auff der lincken seiten/hat er sich durch etliche Schul vnd Schreiberfeind mit vnnützen Karten vbel genug / verwehnet gemacht/vnd geschlept/ dadurch sie doch nicht mehr haben außgericht / dann daß sie sich mit jhrem dückischen Hertzen geoffenbaret vnd bekandt gemacht / denen ich auch eben zu/ hiemit will empotten haben/ daß sie es ja erfahren / daß ich auff jhr verleumbden eben so vil achtung gebe / als auff der armen Frösch Coax geschrey / Ich befelhe es dem/ dessen dise Sachen ist / der soll vnd wird es richten.

Das sage den murrenden Schulfeinden.

So habe ich nun vnserm lieben HERREN Gott sein Stifftung vnd Handwerck gelobet / vnd in disen einfältigen neun Predigten gelehret: Wie die Schulen Gottes vnd frommer Christen Lustgärten sein. Wie sie Gott durch sein Wort gestifftet / vnd biß auff den heutigen tag erhalten habe. Wie er sie durch seinen heiligen Geist gesegnet. Wie er sie durch getrewe Schulmeister erzügel. Wie er seine Göttliche Ehre dardurch außbreite. Wie er seiner lieben Kirchen heyl damit fürdere. Vnd wie er das Weltliche Regiment

Summa was in disen 9. predigten gehandelt ist worde.

I.

II.

III.

IIII.

V.

VI.

VII.

giment

VIII. IX. giment dadurch erhalte / Vnd das Haußleben damit fürdere. Das alles wölle ewer Lieb mit höchstem fleiß mercken / vnd betrachten / vnd dahin arbeiten / damit es nicht dem lufft geprediget sey.

Der liebe Gott vnd Vatter vnsers HERREN vnd Heylands Jesu Christi / wölle durch seinen heiligen Geist solche Lehre mit mehrern / bessern vnd reichern gedancken / weder ichs mit worten erzelen kan / in ewere Hertzen einschreiben / zum ewigen gedechtnuß / vnd seinen heiligen Segen vnd reiches gedeyen darzu geben / daß es vil nutz bey ewer Lieb schaffe / auff daß Gottes heyliger Namen dardurch geheyliget / Sein Reich zu vns kome / Vnd sein Vätterlicher Wille geschehe / Amen.

Ἰωῶ θεῷ δόξα.

Gedruckt zu Nürn-
berg / durch Leonhard
Heußler.

M. D. LXXIX.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Thalheuser, Bernhard

Werbung des Schulengels an alle Studentenvätter. Das ist: Einfältiger vnd Christlicher Predigten neune

[Nürnberg] [1579]

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Paed.483
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11301609-7